Das Ostpreußenblatt

Organ der Landsmannschaft Ostpreußen e. V.

Jahrgang 16 / Folge 37 | Hamburg 13, Parkallee 86 / 11. September 1965 | 3 J 5524 C

Die dunkle Hypothek

EK. Rund 21 Millionen Neger leben heute in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Diese Zahl entspricht fast genau der Gesamtbevölkerung der vier nordischen Staaten Schweden, Dänemark, Norwegen und Finnland oder — auf deutsche Verhältnisse bezogen — der unserer beiden Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Weit mehr als die Hälfte dieser schwarzen Bürger der USA wohnt heute in den „Gettos" der Riesen- und Großstädte, nur eine Minderheit noch in jenen überwiegend agrarischen Südstaaten, in die einst ihre Vorfahren als Sklaven der Baumwoll- und Tabakpflanzer kamen. Es ist kein Zufall, daß sich die schwersten Zusammenstöße zwischen Farbigen und Weißen, die schlimmsten Ausschreitungen fanatisierter Schwarzer in den letzten Jahren fast ausnahmslos in Millionenstädten des Nordens und des Westens ereignet haben, nicht in den sogenannten „klassischen" Negerstaaten von einst. Blutige Erhebungen, bei denen es viele Todesopfer und Verletzte gab und bei denen erst der Einsatz von Truppen und großen Polizeiaufgeboten wieder Ordnung schaffen konnte, gab es in den beiden letzten Jahren in New York, Philadelphia und Chikago — alles Siedlungszentren mit vielen Millionen Einwohnern — zuvor in der Autometropole Detroit und zuletzt in Amerikas zweitgrößter Massensiedlung Los Angeles in Kalifornien. Fast immer strahlten diese Revolten auf Nachbarstädte mit Negervierteln aus, in diesen Wochen z. B. auf San Diego und San Bernardino am Pazifischen Ozean. Die Hoffnung Washingtoner Regierungskreise, die rasche Verabschiedung sehr weitgehender Gesetze zur bürgerlichen Gleichstellung der farbigen Bevölkerung und für soziale Hilfen werde neue Unruhen ein für allemal verhüten, hat sich als trügerisch erwiesen. Die letzten Plünderungen, Schießereien, Brandstiftungen und Morde ereigneten sich in einem Staat, der keine Beschränkungen und Ausnahmebestimmungen für schwarze Bürger kannte, und in einem Negerviertel, das gegenüber dem düsteren Harlem New Yorks geradezu freundlich wirkte. Der Haß, der auch diesmal den Weißen entgegenschlug, war erschreckend. Der demokratische Staatsgouverneur von Kalifornien, Edmund Brown, glaubte zwar eine Verantwortung kommunistischer oder sonstiger linksradikaler Hetzer und Schürer für die Rebellion leugnen zu können, aber das werden ihm viele, die die wohlorganisierten Überfälle miterlebten, nicht abnehmen. Daß die fanatischen Anstifter nicht nur das Wohlwollen, sondern wohl auch den Beistand Moskaus oder Pekings genießen, dürfte kaum zu übersehen sein.

Schreiende Notstände

Sicher haben Gouverneur Brown und manche der von Washington mit der Prüfung der Verhältnisse beauftragten Experten recht, wenn sie die eigentliche Ursache für die Verbitterung und Enttäuschung der Schwarzen in ihrer sozialen Notlage sehen, die allerdings erschrekkend ist. Die Abwanderung der Farbigen aus dem Süden in die Industriezentren des Nordens und Westens dauert seit langem unvermindert an. (Allein nach Los Angeles kommen monatlich beinahe tausend farbige Zuwanderer, obwohl sich dort bereits Hunderttausende niedergelassen haben.) Allein in New York wohnen über 1,1 Millionen Neger, in der Bundeshauptstadt Washington stellen sie bereits die Mehrheit der Bevölkerung. Ihr Anteil an der Arbeitslosigkeit liegt weit über dem der Weißen und die Automation nimmt gerade ihnen die sehr oft ungelernte Arbeitskräfte sind, ihre Arbeitsplätze. Der Farbige erreicht kaum 50 Prozent des Durchschnittseinkommens der Weißen und stellt das größte Kontingent der „armen Familien". Man wohnt in den Riesenstädten dichtgedrängt und zu Höchstmieten meist in schlechten, verwahrlosten Häusern und Straßen. Die Kriminalität liegt in solchen Elendsvierteln weit über dem Durchschnitt, ebenso die Prostitution und der Rauschgiftkonsum. Die Familienverhältnisse sind oft trostlos. Viele stehen unter dem Terror der Verbrecher und dunklen Existenzen. Geheimorganisationen schüren die Flamme des Hasses. Der Einfluß einsichtiger und gemäßigter Negerführer wird von ihnen untergraben. Auch bei größtem Einsatz staatlicher Hilfen und privater Initiative wird viel Zeit, werden wahrscheinlich Jahrzehnte verstreichen, ehe hier die Übel mit der Wurzel ausgerottet sind. Dazu bedarf es großer Geduld, bedarf es menschlichen Verständnisses für die Schwarzen, aber auch für die Belange der Weißen. Es ist die Aufgabe der großen amerikanischen Nation, hier eine dunkle und gefährliche Hypothek abzutragen. Den Feinden der USA im Ausland und ihren Helfershelfern im Lande selbst ist daran gelegen, immer neuen Zündstoff anzuhäufen, die Klüfte zu erweitern, der Versöhnung entgegenzuwirken. Niemand sollte sagen, das alles sei eine Angelegenheit, die nur die Amerikaner anginge und die uns gleichgültig sein könne. Wir haben allen Grund, unserm mächtigsten Verbündeten eine baldige Lösung des Farbigenproblems, eine Befriedung und Gesundung auch auf diesem Gebiet zu wünschen.

Weltweite Aspekte

Wer könnte daran zweifeln, daß sowohl Moskau wie Peking — eifrig sekundiert von ihren Trabanten — alles unternehmen, draußen in der weiten Welt, vor allem bei den farbigen Völkern, das amerikanische Negerproblem zu schärfster Hetze und Brunnenvergiftung gegen die größte Macht der freien Welt zu nützen. Da wird auch mit Entstellungen und Verdrehungen, faustdicken Lügen und Verleumdungen operiert, um von der Tatsache abzulenken, daß man selbst ja in Europa und Asien mit der Unterjochung vieler Völker den neuen Kolonialismus betreibt und unentwegt die Weltrevolution mit der Unterwerfung aller Nationen anstrebt. Die schlimmsten Unterdrücker aller Zeiten bieten sich als „Befreier" an. Man weiß es zum Beispiel in Peking sehr genau, daß jede auf die USA gezielte Rassenhetze nicht nur im schwarzen Afrika, sondern auch in Lateinamerika offene Ohren findet. Die in den Vereinigten Staaten lebenden 21 Millionen Neger sind ja durchaus nicht die einzigen schwarzen Bewohner des Erdteils. Indianer, Mulatten und Mestizen stellen etwa zwei Drittel der Bewohner Süd- und Mittelamerikas. Von den 80 Millionen Brasilianern sind zum Beispiel 26 Prozent Mulatten, 11 Prozent reine Neger und Negermischlinge, in Bolivien etwa 53 Prozent reine Indianer und 32 Prozent Mestizen und sogar auf Kuba 26 Prozent aller Einwohner Neger und Mulatten. Von den Inselrepubliken im Karibischen Meer sind neben Haiti auch Jamaika, Trinidad, Tobago und die Dominikanische Republik als Neger- und Mulattenstaaten anzusprechen. Die in Europa gelegentlich geäußerte Meinung, die heute in den USA lebende schwarze Bevölkerung könne ja nun entweder in die neuen afrikanischen Länder oder die Negerrepubliken Lateinamerikas auswandern, ist allerdings unrealistisch. Das Wort des Negerführers Louis E. Lomax „Auch wir sind Amerikaner" gilt für die überwältigende Mehrheit der farbigen Bevölkerung. Als vor über hundert Jahren amerikanische Philanthropen die erste afrikanische Republik Liberia gründeten und Umsiedlungen propagierten und finanzierten, folgten nur ganz wenige Schwarze aus den USA diesem Ruf. Heute gibt es in der Washingtoner Administration einen Neger, der das hohe Amt des Bundesministers für Wohnungsfragen bekleidet. Es gibt farbige Generale, Staatsanwälte, Bundesrichter. Es könnte sehr wohl in nicht zu ferner Zeit ein Neger Bürgermeister der Hauptstadt Washington werden. Man sollte sich nicht darüber täuschen, daß noch viele schwierige menschliche und rechtliche Probleme zu lösen sind, ehe für die weiße und die farbige Bevölkerung im Geist Lincolns eine nationale Frage von unerhörter politischer Bedeutung gemeistert sein wird. Ohne kräftigen Einsatz auf beiden Seiten und ohne Verständnis für berechtigte Sorgen und Gefühle der anderen geht es nicht.



Den Gefallenen Ostpreußens, Belgiens und Frankreichs

galt dieser Kranz, den ehemalige belgische Kriegsgefangene am Sonntag am Ehrenmal der ostpreußischen Truppenteile im Göttinger Rosengarten niederlegten (Bericht auf Seiten 5 u. 6).

Die Märchen des Kardinals

r. Daß es der Kardinal-Erzbischof Wyszynski, Primas der katholischen Kirche in Polen, immer dann, wenn es um sogenannte polnische Belange geht, mit der Wahrheit nicht genau nimmt, wissen wir seit langem. Wir erinnern nur an die berüchtigte Rede, die er in der Marienburg vor einigen Jahren hielt und in der er Ostpreußen als „uralte polnische Heimaterde" bezeichnete. In dem Bestreben, auf den Vatikan erneut einen Druck auszuüben, um die ostdeutschen Bistümer in polnische zu verwandeln, hat der Kirchenfürst nun in Breslau ebenso tolle Märchen und Verdrehungen aufgetischt. Wörtlich sagte Wyszynski: „Wenn wir umherblicken auf diese Gotteshäuser, wissen wir, daß wir nicht deutsches Erbe übernommen haben. Es ist nicht die deutsche, sondern die polnische Seele, die aus diesen Steinen zu uns spricht. Diese Gebäude haben hier gewartet, bis sie schließlich in polnische Hände zurückkehrten."

Mit Unwissen und mangelnden Geschichtskenntnissen kann bei einem Mann von dem Bildungsstand des Erzbischofs Wyszynski diese Verfälschung der Historie nicht entschuldigt werden. Er redet — um seine Zwecke zu erreichen — bewußt die Unwahrheit. Die sogenannten Piastenherzöge, auf die er sich bezieht, fühlten sich als deutsche Fürsten und haben auch Schlesien nach dem Mongolenansturm völlig deutsch besiedelt. Deutsche bauten die Kirchen, deutsche Bischöfe und Priester wirkten hier. Im übrigen waren 1936 von den fast 4,8 Millionen deutschen Schlesiern fast 2,3 Millionen (47,9 Prozent!) evangelisch. Auch ihre 900 Kirchen und 300 Kapellen haben die Polen nach der Vertreibung „vereinnahmt" 1335 hat der polnische König Kasimir — vor 630 Jahren — endgültig auf alle Anrechte auf das deutsche Schlesien verzichtet. Das alles weiß die polnische Eminenz, wissen seine polnischen Titularbischöfe genau. Auch in Rom hat man es nicht vergessen.

Die Göttinger Begegnung

kp. Wir leben — so sagt man uns immer wieder — in einem Zeitalter der Massen. Die Zahl der Menschen, die auf unserem Erdball leben, ist gerade in den letzten Jahrzehnten ins Ungeheure gewachsen. Wahrscheinlich werden am Ende dieses zwanzigsten Jahrhunderts sich mehr als sechs Milliarden auf diesem Globus zusammendrängen. Die Gefahr, daß in solchem Gewimmel und Getümmel die menschlichen Beziehungen, die persönliche Atmosphäre mehr und mehr dahinschwinden, ist riesengroß. In den Mauerschluchten mancher Riesenstädte sind in unseren Tagen oft mehr als fünf und zehn Millionen zusammengeballt, weit mehr als früher in großen Königreichen. Wer von ihnen kennt noch den Nachbar? Wer findet im infernalischen Lärm des Verkehrs und der donnernden Maschinen noch zu sich selbst? Sind wir noch Herren und nicht schon Sklaven einer unheimlichen Technik?

Alles wirklich Große und Fruchtbare auf dieser Erde wuchs, das lehrt uns die Geschichte, in der Stille und im Kleinen. Immer waren es einzelne, war es eine Handvoll Männer und Frauen, die die großen Anstöße gaben, niemals unübersehbare und gestaltlose Menschenherden. Was sagt es denen, die immer nur mit astronomischen Ziffern rechnen, wenn sich etwa in der altehrwürdigen Universitätsstadt Göttingen jetzt wieder achtzig Franzosen und Belgier, die in zwei Weltkriegen als Kriegsgefangene nach Ostpreußen kamen, mit ihren heimatvertriebenen Quartiergebern von einst getroffen haben — zum drittenmal schon? In einer Zeit, wo Haß und Ressentiment zwischen einstigen Gegnern durchaus noch nicht abgerechnet wird in der Welt, werden hier Brücken geschlagen, ganz neue Wege gewiesen. Man muß diese Begegnung miterlebt haben, um zu wissen, was sie für uns alle bedeutet. Hinter denen, die stellvertretend aus Frankreich und Belgien kamen, die mit uns am Ehrenmal für die ostpreußischen Regimenter standen, sehen wir in Wirklichkeit ja schon Tausende, die sich zu diesem Gedanken der Versöhnung, der Pflege menschlicher Kontakte bekennen. Was aber bedeutet das in einer Zeit, die unendliche Gefahren in sich birgt!

All denen, die hüben und drüben unter ungewöhnlichem persönlichen Einsatz diese Göttinger Treffen ermöglichten, den Lebenden und den Toten, gebührt großer Dank. In einer Zeit, in der so viele im Wohlstandsdenken und im Egoismus leben, die Ideale und das uneigennützige Denken verachten, haben sie ein Vorbild gegeben. Aus kleinsten Anfängen wurde hier ein Werk geschaffen, das Bestand haben wird. In der Bibel finden wir das große Gleichnis vom kleinen Samenkorn, aus dem dann doch ein mächtiger Baum wächst. Wer in Göttingen dabei war, der weiß, was das direkte Gespräch über die Grenzen hinweg, was die persönliche Begegnung bedeuten. Was in schwersten Zeiten unter hartgeprüften Menschen an Vertrauen und Verständnis geschaffen wurde, was sich dann in der Stunde höchster Gefahr im persönlichen Einsatz des Lebens wunderbar bewährte, das wirkt nun — Jahrzehnte später — noch fort. Es soll zum Segen werden für die Völker. Es soll beweisen, daß Menschen guten Willens neue Pfade weisen können, weil sie aus gemeinsamer Verantwortung handeln.

Einen Friedensvertrag?

r. Der Spitzenkandidat der SPD, Bürgermeister Willy Brandt, hat in der letzten Zeit mehrfach betont, eine sozialdemokratische Bundesregierung wolle versuchen, einen Friedensvertrag mit den ehemaligen Kriegsgegnern, auch der Sowjetunion und den osteuropäischen Regimen, vorzubereiten. Man werde dabei Fühlung mit den westlichen Verbündeten halten. In einem Aufruf, der auch vom Präsidium der SPD gebilligt wurde, wies er erneut auf das Thema eines Friedensvertrages für Deutschland hin und versicherte, man werde dabei um jeden Quadratmeter deutschen Bodens ringen. Der stellvertretende SPD-Vorsitzende Herbert Wehner erklärte nach einer Ablehnung deutscher Friedensvertragsverhandlungen zu diesem Zeitpunkt durch den Sprecher der Bundesregierung, seit 1955 sei die deutsche Frage in internationalen Gesprächen und Konferenzen überhaupt nicht mehr behandelt worden. Aus diesem Zustand müsse die Bundesrepublik heraus. Jene Politiker, die vor einer solchen Politik warnten, nannte Wehner kleinmütige Geister. Es bestehe die Gefahr, daß andere die Tatsachen schafften und die Bundesrepublik allenfalls Protestnoten versenden werde. Könnte die Wiedervereinigung stufenweise vereinbart werden, dann sei die SPD bereit, über vieles zu reden: über den künftigen militärischen Status eines wiedervereinigten Deutschlands, über die west-östlichen Wirtschaftsprobleme und Wirtschaftsleistungen, die man für die Wiedervereinigung zu erbringen habe. Die SPD werde allerdings niemals Lebensrechte des deutschen Volkes preisgeben.

*

Die Bundesregierung hat, wie schon erwähnt, erhebliche Bedenken gegen Friedensverhandlungen zu diesem Zeitpunkt angemeldet. Sie hat darauf hingewiesen, daß ein solcher Friedensvertrag in mancher Beziehung heute durch bereits erfolgte Leistungen Deutschlands überholt sei. Der CSU-Vorsitzende Strauß erklärte auf einer Wahlversammlung in Bayern, solange die Sowjetunion auf dem unwiderruflichen Verzicht auf die ostdeutschen Provinzen, auf der Anerkennung des Zonenregimes, auf einem Status von West-Berlin als „freier Stadt" (nach sowjetischen Vorstellungen) und einem politisch-militärischen Sonderstatus für die Bundesrepublik beharre, könne ein Friedensvertrag nichts anderes bedeuten als die zweite endgültige Niederlage des Zweiten Weltkrieges und die rechtliche Sanktion der Forderungen Moskaus. Auch der CDU-Bundestagsabgeordnete Gradl meldete starke Bedenken gegen Friedensvertragsverhandlungen zum gegenwärtigen Zeitpunkt an.

*

In der Süddeutschen Zeitung spricht W. E. Süskind von einem „gefährlich verpflichtenden" Thema, das damit wachgerufen werde. Die Stuttgarter Zeitung erinnert daran, daß die Forderung nach einem Friedensvertrag „zur Beendigung der anomalen Lage in Europa" und zur „Beseitigung der Überreste des Zweiten Weltkrieges" von den Sowjets stamme. Die hinreichend bekannten Friedensvertragsforderungen der Sowjets von 1959 und 1961 sähen sowohl die Fixierung der deutschen Teilung wie die Beschränkung der deutschen Bewaffnung vor. Die sowjetischen Forderungen seien ein Ausdruck des wachsenden sowjetischen Machtgefühls und der Überzeugung gewesen, daß Moskau nun die deutsche Teilung und die Grenze an der Elbe für immer fixieren könne. Das Blatt vertritt die Ansicht, daß keine westliche Konzession in den Fragen der deutschen Bewaffnung und der Paktzugehörigkeit die Sowjetunion bewegen könne, auch nur den kleinen Finger zur Beseitigung des kommunistischen Systems in der Zone zu reichen. In anderen Zeitungen wird darauf hingewiesen, daß jede Bemühung um Friedensverhandlungen eine Reihe sehr ernster Themen anschneiden werde. Man erinnert in diesem Zusammenhang an die von vielen Ländern erhobenen Reparationsansprüche, die ja nach den Londoner Abmachungen eben bis zur Unterzeichnung eines Friedensvertrages zurückgestellt worden seien. Der Vatikan hat mehrfach erklärt, daß zum Beispiel auch die katholischen Bistümer im heute polnisch besetzten Ostdeutschland „bis zum Abschluß eines Friedensvertrages" ihren bisherigen Status behielten.

Polnische Offiziere unzufrieden

(OD) — Auf einer Beratung hoher polnischer Offiziere, an der Marschall Spychalski und Politbüromitglied Kliszko teilgenommen haben, hat, wie das Londoner Emigrantenblatt „DZIENNIK POLSKI" erfahren haben will, Generalstabschef Jaruzelski vor der Haltung „gewisser Offizierskader" gewarnt, die gegen eine Kontrolle der Streitkräfte durch die Partei eintreten. Jaruzelski soll von „beunruhigenden Tendenzen" vor allem junger Offiziere gesprochen haben, die Kampf und Revolution nicht mehr erlebten. Der Generalstabschef kündigte für die nächste Zeit eine Verstärkung des „Parteikerns" im Heer an. Den militärischen Zentralstellen in Warschau und den großen Formationen in der Provinz würden besondere politische Ratgeber aus der Parteizentrale zugeteilt. Disziplinarverfahren wurden von Jaruzelski denjenigen angedroht, die „ungesunden Ambitionen" huldigen. Nur unter der Führung der Partei könnten die Streitkräfte des Volksstaates ihre Aufgabe der Verteidigung des Landes vor dem Imperialismus erfüllen. „DZIENNIK LUDOWY" behauptet, die unzufriedene und enttäuschte Offiziersopposition werde von den Partisanen genährt, die ein „Programm der Gesundung" verkündeten. Der Partisanenführer, Innenminister General Moczar hält sich weiterhin in der Öffentlichkeit zurück. Bei der Jubiläumsfeier der polnischen Luftwaffe in Demblin war das Innenministerium durch Vizeminister General Szlachcic vertreten.

Ein klarer Schritt vorwärts

Der Tag der Deutschen in Berlin

Von unserem Berliner M.Pf.-Korrespondenten

Der Tag der Deutschen, am vergangenen Sonntag in Berlin, war mit seinem sich über vier Tage erstreckenden Rahmenprogramm ein großer Erfolg. Zur Großkundgebung war die Waldbühne mit ihren 25 000 Plätzen dicht gefüllt. Das Gesamtbild, unter einem zauberhaften Sommerhimmel — wie ihn sich so viele Urlauber in diesem Jahr vergeblich gewünscht hatten —erinnerte an die bisher großartigste Waldbühnenveranstaltung der Vertriebenen, den Tag der Deutschen im Jahre 1955. Hätten wie damals auch die Ostberliner und Mitteldeutschen teilnehmen können, dann hätte man ins Olympiastadion ziehen müssen!

Was sich schon im vergangenen Jahr abzeichnete, das ist letzte Woche in Berlin bestätigt worden: die jahrelang schwelende Krise ist überwunden, die Zeit, da man meinte, resignierend, von einem Vertriebenen-Getto sprechen zu müssen, ist vorbei. Was vor einem halben Jahr, als die Vorbereitungen anzulaufen begannen, noch als Risiko erschienen war, das hat den Erfolg mit herbeigeführt, der wesentlich größere Rahmen, der Trachtenumzug durch die City, die Platzkonzerte mit Volkstanzvorführungen in den Bezirken, das Folklore-Festival in europäischem Rahmen, bei dem die exilpolnische und die Tanzgruppe des litauischen Gymnasiums in Hüttenfeld-Lampertheim bei Mannheim den Sieg davontrugen.

Die Presse räumte den Veranstaltungen des Tages der Deutschen, entsprechend dem Echo, das sie bei den Berlinern fanden, in Wort und Bild mehr Platz ein als je in den vergangenen zehn Jahren, und vereinzelte übelwollende Stimmen konnte man angesichts des spontanen Protestes, den sie auslösten, nur begrüßen.

Die Redner der Großkundgebung entsprachen fast durchweg dem neuen Kurs, zu dem die Ostdeutschen Landsmannschaften in ihrer Bonner Erklärung vom Frühjahr 1964 die Initialzündung gegeben haben. Fort von wirklichkeitsfremden Postulaten auf der einen und ängstlichem Zurückweichen vor möglichem „Ärger" auf der anderen Seite. Diesmal vernahmen wir Thesen, die der gegenwärtigen politischen Entwicklung Rechnung trugen einerseits, und entschiedene präzise Formulierungen dessen, was unabdingbar ist und bleibt andererseits.

Das heißt, man bekannte sich zu konstruktiver europäischer Friedenspolitik, zur Bereitschaft, auch mit den Ostblockregierungen zu sprechen, dem gegenüber aber zu strikter Enthaltsamkeit, wenn es sich darum handeln sollte, den Usurpator Ulbricht und sein SED-Terrorregime aufzuwerten.

Alle Redner unterstrichen den Gedanken des „Brückenschlages". „Wir haben der Gewalt abgeschworen", sagte der Regierende Bürgermeister Willy Brandt, „aber — nicht dem Recht. Wenn unsere Politik glaubwürdig sein will und die Heimatvertriebenen nicht nur Figuren auf dem politischen Schachbrett, dann müssen wir bewahren, was zu bewahren ist. Es darf keine Deutschlandpolitik hinter dem Rücken der Vertriebenen geben ..."

Wenzel Jaksch, der Präsident des BdV, forderte die uneingeschränkte Wiederherstellung der Menschenrechte vom Atlantik bis zum Schwarzen Meer unter ausdrücklichem Einbeziehen von Spanien und Portugal. Brandt mahnte, wir dürfen von den Westalliierten nicht mehr erwarten, als wir selbst zu leisten fähig seien. Er wendet sich gegen die umgehenden Kassandrarufe über die Vertragstreue der westlichen Bündnispartner und fährt fort: „Aber es darf auch keine Feigheit vor dem Freund geben. Offene Sprache ist besser als dumpfes Mißtrauen."

Illusionslose Klarheit unter den westlichen Ländern erfordert als Gegenstück illusionslose Klarheit den östlichen Ländern gegenüber. Dazu zitierte Ernst Lemmer die Kernthesen der Bonner Entschließung der Ostdeutschen Landsmannschaften: „Die Wiederherstellung verletzten Rechtes muß Unmenschlichkeit ausschließen. Das gilt auch gegenüber den Menschen, die von fremden Mächten in unserer Heimat angesiedelt worden sind. Dem einzelnen gebührt die Freiheit zu bleiben oder in seinen Staat zurückzukehren." Und der Bundesminister erinnerte daran, daß die Teilung Deutschlands ebensowenig einen neuen Rechtsstatus geschaffen habe wie einst die vorübergehende Liquidierung des polnischen Staates.

Bei allen Rednern kam die Hoffnung auf ein Europa von morgen zum Ausdruck, in dessen Gliedstaaten die volle Selbstbestimmung für den einzelnen Bürger garantiert ist. Dazu noch einmal Willy Brandt: „Wir möchten die Last des Geteiltseins loswerden, die uns hindert, unsere Rolle in einer friedlichen Welt voll zu spielen und dem Fortschritt mit ganzer Kraft zu dienen ..."

Das heißt „dafür zu wirken, daß die Völker Europas in gesichertem Frieden leben können ...", wie der Vorsitzende des Berliner Landesverbandes, Dr. Matthee, in seiner Begrüßungsansprache aus der Grußbotschaft zitierte, die zum Tag der Deutschen aus Berlin an die 30 größten deutschen Städte versandt wurde.

Alles in allem haben die Heimatvertriebenen in Berlin der Öffentlichkeit kundgetan, daß sie sich auf dem Weg zu einer „konstruktiven, und zugleich ideenreichen" Politik befinden, im Einklang mit der Zeitströmung, doch ohne jene Kompromisse, die den Weg in die Zukunft sogleich wieder verbauen würden, weil sie zwar einigen — vergänglichen — Regierungen genehm sein, dem Willen der Völker Europas aber nicht entsprechen würden.

Wird dieser Kurs weiter verfolgt, dann werden die hochbezahlten Kommentatoren, die die Kapitulation vor den kommunistischen Regimes als einzigen Ausweg empfehlen, dann werden die, die das nationale Selbstbewußtsein, das wir in das zukünftige Europa mit einzubringen haben, durch das monotone Abspielen der Platte von der ewigen Schuld des deutschen Volkes untergraben, eines Tages verstummen müssen.

Der Tag der Deutschen in Berlin, eine Bezeichnung, die der Tag der Heimat fortan immer tragen sollte, hat uns einen Schritt weitergebracht.

Breslau und Stettin sollten bei Deutschland bleiben

Polnische Enthüllungen über die Potsdamer Konferenz

Warschau (hvp) In einem Rückblick auf den Verlauf der Potsdamer Konferenz vor zwanzig Jahren hat die dem polnischen Außenamt nahestehende Warschauer Tageszeitung „Slowo Powszechne" enthüllt, daß der damalige britische Premierminister Winston Churchill, unterstützt von der amerikanischen Delegation, zu Beginn der Besprechungen gefordert hat, daß wesentliche Teile der deutschen Ostprovinzen darunter Stettin und Breslau mit ganz Mittelschlesien sowie Ostbrandenburg, bei Deutschland verbleiben sollten, was aber von Stalin und der von ihm herangezogenen polnischen Delegation strikt abgelehnt worden sei. Nach dem polnischen Bericht ist die diesbezügliche Diskussion folgendermaßen verlaufen:

Die beiden angelsächsischen Mächte seien bereit gewesen, die schlesischen Territorien ostwärts der Glatzer Neiße an Polen zu übertragen, die Gebiete westlich dieses Neiße-Flusses und westlich der Oder aber hätten einen Status erhalten sollen, unter dem die Polen allein im sowjetischen Auftrag vorübergehende Verwaltungsfunktionen ausgeübt haben würden. Die Polen aber hätten erklärt, daß diese Regelung für sie „unannehmbar" sei. Durch die „Standhaftigkeit" der polnischen Delegation sei dann die gegenwärtige Regelung durchgesetzt worden, wobei schwer ins Gewicht gefallen sei, daß die Polen in allen ostdeutschen Gebieten ostwärts der jetzigen Linie an der Oder und Görlitzer Neiße bereits Verwaltungsstellen eingerichtet und damit eine „vollzogene Tatsache" geschaffen hatten. Nachdem in London die konservative Churchill-Regierung durch die Labour-Regierung Attlee abgelöst worden sei, habe deren Außenminister Bevin sich mit der jetztigen Oder-Neiße-Linie einverstanden erklärt, indem auch die Amerikaner der fruchtlosen Diskussion um die östliche — die Glatzer — Neiße müde geworden seien.

In dem polnischen Bericht wird zugegeben, daß die beiden Westmächte in Potsdam nicht daran dachten, Polen das gesamte Schlesien auszuhändigen, sondern vielmehr vorhatten, allein Deutsch-Oberschlesien an Polen zu übertragen. Da die Polen — bzw. Stalin — sich jedoch nicht mit dieser Regelung einverstanden erklärten, wurde dann vom Westen überhaupt keine Gebietsübertragung an Polen anerkannt, sondern ins Potsdamer Protokoll die Version aufgenommen, daß die deutschen Ostgebiete jenseits der Oder und Görlitzer Neiße allein polnischer Verwaltung unterstellt werden sollten —und zwar mit der Maßgabe, daß sie nur in verwaltungsmäßiger Hinsicht nicht Teil der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands sein sollten. Daraus geht hervor, daß es sich bei der jetzigen Oder-Neiße-Linie allein um eine provisorische Regelung handeln sollte, was dann im Jahre 1947 auf den Außenministerkonferenzen in Moskau und London dadurch bestätigt wurde, daß die Außenminister Marshall und Bevin namens der USA und Grobritanniens die Rückgabe Ostpommerns, Ostbrandenburgs sowie Nieder- und Mittelschlesiens in deutsche Verwaltung forderten.

Die Ziele Warschaus

Warschau (hvp) Das hauptsächliche Ziel der Außenpolitik Rotpolens sei „die Isolierung der Politik Westdeutschlands", schrieb die Warschauer Armeezeitung „Zolnierz Wolnosci". Um dies zu erreichen, seien der Rapacki- und der Gomulka-Plan verkündet worden. Diese polnischen Initiativen hätten „in verschiedenen Ländern Verständnis und Unterstützung gefunden", und wenn man heute eine Bilanz der polnischen Außenpolitik ziehe, könne man feststellen, daß Warschau ein „gewaltiges und wirksames Gegengewicht" gegen die Politik Bonns ins Spiel gebracht habe.

Die Kattowitzer „Trybuna Robotnicza" gab ihrer Genugtuung darüber Ausdruck, daß der polnisch-französische Dialog in Gang gekommen sei, der besonders auch anläßlich des Besuches des polnischen Ministerpräsidenten Cyrankiewicz in Paris gepflegt werden würde. Der frühere Bundeskanzler Dr. Adenauer sei demgegenüber darauf bedacht gewesen, zu verhindern, daß „die östlichen und westlichen Nachbarn Deutschlands gemeinsam gegen die Gefahr des deutschen Militarismus auftreten", und deshalb habe er den deutsch-französischen Elysée-Pakt abgeschlossen. Nun aber werde durch den Besuch des Warschauer Premierministers „die revisionistische Politik Bonns unmittelbar getroffen werden". Die Gespräche zwischen Cyrankiewicz und de Gaulle würden für die Deutschen „eine kalte Dusche" sein.

Von Woche zu Woche

Im Grenzdurchgangslager Friedland sind im August 1264 Landsleute aus den polnisch besetzten Ostprovinzen, 53 Rückkehrer aus der Sowjetunion und 144 aus sonstigen Ländern eingetroffen.

In der Berliner Ostpreußenhalle auf dem Ausstellungsgelände am Funkturm will der DGB seinen 7. Ordentlichen Bundeskongreß veranstalten.

Um zwölf Prozent höhere Beamtengehälter vom 1. Januar 1966 an hat der DGB gefordert.

Eine Diakonische Akademie will das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland gründen.

Rund 57 Prozent aller Wohnungen, die 1964 im Bundesgebiet einschließlich West-Berlins errichtet wurden, sind mit Zentral-, Etagen- oder Fernheizung ausgestattet.

Sir Geoffrey Harrison, der neue britische Botschafter in Moskau, ist zur Übernahme seines Amtes in Moskau eingetroffen.

Wegen Devisenschiebungen wurden drei Polen in Warschau zu zehn bis vierzehn Jahren Gefängnis verurteilt.

Präsident de Gaulle werde spätestens im Dezember mit dem ägyptischen Staatspräsidenten Nasser zusammentreffen, meldete die Kairoer Zeitschrift „Rose el-Jussef".

Rund 46,5 Milliarden Dollar (186 Milliarden DM) betragen die Ausgaben der Vereinigten Staaten für Verteidigung in diesem Jahr.

720 Milliarden DM werden jährlich in der Welt für Rüstung ausgegeben. Die USA und die Sowjetunion sind gemeinsam zu vier Fünfteln daran beteiligt.

195 Millionen Einwohner haben zur Zeit die Vereinigten Staaten.

729 000 offene Stellen wurden Ende Juli in der Bundesrepublik registriert. Demgegenüber stehen 89 000 Arbeitslose.

64 Verfahren wegen NS-Gewaltverbrechen laufen allein bei Hamburger Gerichten. Sie sollen zum Teil an Umfang den Frankfurter Auschwitz-Prozeß übertreffen.

Chruschtschew befindet sich nach Moskauer Meldungen in einem Krankenhaus. Der frühere sowjetische Regierungs- und Parteichef soll an Gallensteinen leiden.

Albert Schweitzer †

Im Alter von 90 Jahren verstarb in seinem westafrikanischen Urwaldhospital Lambarene Professor Dr. Albert Schweitzer an Altersschwäche. Staatsoberhäupter und Regierungschefs aus aller Welt haben der Familie des großen Arztes, Theologen, Philosophen und Kirchenmusiker ihr Beileid ausgesprochen und seine Arbeit als Menschenfreund gewürdigt. Albert Schweitzer erhielt 1952 den Friedensnobelpreis. Seine politischen Stellungnahmen in den letzten Jahren fanden manche Kritik.

Schwere Mißstände bei Moskaus medizinischer Industrie

(OD) — Nicht selten bekomme man in der Sowjetunion Klagen wegen des ständigen Mangels an Medikamenten und medizinischen Geräten zu hören, klagt die Parteizeitung „PRAWDA". In vielen Briefen von Patienten und Ärzten kämen diese Mißstände zum Ausdruck. Der geplante Ausbau der medizinischen Industrie gehe nur „sehr langsam" vor sich. Die Baupläne würden „in der Regel nicht erfüllt". So sei beispielsweise 1955 mit dem Bau eines Werkes zur Herstellung von Linsen und Brillen im Charkower Gebiet begonnen worden. Elf Jahre seien seitdem vergangen, aber das Werk arbeite „noch immer nicht mit voller Kapazität". Dabei sei gar nicht mehr viel zu tun, außer daß das Gebäude für die Herstellung von Brillengestellen noch erstellt werden müsse; damit sei in diesem Jahr aber auch nicht mehr zu rechnen. Im Wolgagebiet scheiterte die Inbetriebnahme weiterer drei Betriebe der medizinischen Industrie an ähnlichen Unzulänglichkeiten. „Man kann noch viele andere Bauvorhaben der medizinischen Industrie nennen, die sich in ungefähr derselben Situation befinden", schreibt die PRAWDA. „Die Jahre vergehen, und die Situation auf diesen Baustellen verbessert sich nicht. Einmal fehlen die Bauarbeiter und dann wieder die Materialien, worauf die Arbeiter und Materialien auf andere Objekte umgeleitet werden, ein anderes Mal ist die Ausrüstung nicht fertig oder es ist niemand da, um sie zu montieren." Dies alles sei nur möglich, weil die Bauorganisationen daran gewöhnt seien, die Bauvorhaben der medizinischen Industrie „als zweitrangig" anzusehen.

Herausgeber: Landsmannschaft Ostpreußen e V
Chefredakteur: Eitel Kaper zugleich verantwortlich für den politischen Teil Für den kulturellen und heimatgeschichtlichen Teil: Erwin Scharfenorth Für Soziales, Frauenfragen und Unterhaltung: Ruth Maria Wagner Für landsmannschaftliche Arbeit, Jugendfragen Sport und Bilder: Hans-Ulrich Stamm
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Heinz Passarge (sämtlich in Hamburg)
Unverlangte Einsendungen unterliegen nicht der redaktionellen Haftung, für die Rücksendung wird Porto erbeten
Das Ostpreußenblatt ist das Organ der Landsmannschaft Ostpreußen und erscheint wöchentlich zur Information der Mitglieder des Förderkreises der Landsmannschaft Ostpreußen
Anmeldungen nehmen jede Postanstalt und die Landsmannschaft Ostpreußen entgegen Monatlich 2 — DM
Sendungen für Schriftleitung, Geschäftsführung und Anzeigenabteilung: 2 Hamburg 13, Parkallee 84/86, Telefon 45 25 41/42. Postscheckkonto Nr. 907 00 (nur für Anzeigen)
Druck:
Gerhard Rautenberg, 295 Leer (Ostfriesl.) Norderstraße 29/31 Ruf Leer 42 88



Für Anzeigen gilt Preisliste 13.

Um Deutschlands Sicherheit

Von Erwin Rogalla

Seit einigen Jahren ist in der Bundesrepublik Deutschland eine lebhafte Auseinandersetzung zwischen zwei politischen Gruppen im Gange, die in reichlich sinnentstellender Simplifizierung „Atlantiker" und „Gaullisten" genannt werden. In Wirklichkeit bestand der Unterschied darin, daß die eine Seite nachdrücklich dafür eintrat, den Weg zu einer Europäischen Föderation gemeinsam mit Frankreich zu beginnen, wohingegen die anderen darauf bedacht waren, Großbritannien von vornherein in die europäische Gemeinschaft einzubeziehen und diese nicht im Sinne einer Konföderation oder Föderation zu begreifen, sondern sogleich auf eine weitgehende Integration zu gründen. Darüber aber bestand keinerlei Meinungsverschiedenheit, daß das vereinte Europa in der Atlantischen Allianz seinen hauptsächlichen Schutz sehen würde: Die Wahrung und Pflege der europäisch-amerikanischen Freundschaft stand außer aller Diskussion, gleich, ob diese öffentlich oder „hinter den Kulissen" geführt wurde.

Bisher hatte es den Anschein, daß diejenigen, die für eine engere Kooperation mit Frankreich eintraten, zunehmend an Boden verloren. Denn allzu absonderlich — und auch für die Sicherheit Europas gefährlich — nahmen sich manche außenpolitischen „Eskapaden" des französischen Staatspräsidenten de Gaulle aus. Seine „Annäherung" an Moskau und an Warschau haben ebenso lebhafte Bedenken ausgelöst, wie ihm einige unnötige Brüskierungen der USA und vor allem auch seine „Extratour" in der Oder-Neiße-Frage gerade auch in jenen deutschen Kreisen viele Sympathien gekostet haben, die in ganz besonderer Weise für eine Festigung der deutsch-französischen Freundschaft eingetreten sind, darunter vor allem bei der auch politisch einflußreichen, nach Millionen zählenden Bevölkerungsgruppe der deutschen Ostvertriebenen. Diese erinnern sich zwar in Dankbarkeit der mannigfachen Hilfe, die ihnen oder ihren Angehörigen in der Zeit der Flucht und Austreibung von französischen Kriegsgefangenen zuteil wurde, aber sie sind um so mehr enttäuscht, daß General de Gaulle geneigt erscheint, jenes Unrecht der Massenaustreibungen und Annexionen anzuerkennen, das Frankreich selbst im Jahre 1945 aufgrund seiner eigenen Tradition der Achtung der Menschenrechte vermieden hat. Nicht nur die politische Vernunft, sondern auch echte Empfindungen freundschaftlicher Verbundenheit zum Nachbarvolke jenseits des Rheins wiesen den Weg zur deutsch-französischen Freundschaft, aber die zum Teil überspitzte Reaktion maßgeblicher französischer Politiker auf das deutsche Zögern und auf deutsche Bedenken — auch auf offensichtliche deutsche Irrtümer in der Bewertung der Lage — hat mittlerweile Hindernisse aufgerichtet, die nur schwer zu überwinden sind.

So war es kein Wunder, daß sich der Blick mehr Großbritannien zuwandte, und der glanzvolle Besuch der Königin bannte vollends die Aufmerksamkeit. Die Warnungen derer, die darauf hingewiesen, gerade auch von London würden ernstliche Enttäuschungen zu erwarten sein, da die Labour-Politiker sich von jeher geneigt gezeigt hätten, die deutschen Interessen hinter das Streben nach einem besseren Verhältnis zur Sowjetmacht zurückzustellen, fanden kaum noch Beachtung. Nun aber hat sich das Blatt gewendet, nachdem die Briten zu erkennen gegeben haben, daß sie ihren Beitrag zur Verteidigung der Bundesrepublik Deutschland trotz der ihnen großzügig von Bonn gewährten Devisenhilfe erheblich vermindern wollen. Und was die Vereinigten Staaten anlangt, so wird mit zunehmender Besorgnis verfolgt, daß auch Washington bemüht ist, sich mit Moskau zu „arrangieren", weil die amerikanische Macht zunehmend in Südostasien in Anspruch genommen wird. Zwar hat sich in der westdeutschen Öffentlichkeit keineswegs erneut der „Alpdruck der gegen Deutschland gerichteten Koalitionen", der „cauchemar des coalitions", von dem Bismarck gesprochen hat, eingestellt, wohl aber breitet sich das bedrückende Empfinden einer zunehmenden außenpolitischen Isolierung aus.

In dieser Atmosphäre findet jetzt der Wahlkampf für die Bundestagswahlen statt. Immer häufiger wird hierzu die Frage gestellt, wer wohl die Gefahren, die sich angesichts der neuesten Entwicklungen in den USA und in Großbritannien, aber auch in Frankreich für die deutsche Sicherheit abzeichnen, am klarsten erkannt hat. Die Antwort auf diese Frage wird, daran besteht kein Zweifel, das Wahlergebnis zum erheblichen Teil mitbestimmen. Denn das zentrale Problem der deutschen Außenpolitik nach der Bildung der neuen Bundesregierung aufgrund der Zusammensetzung des künftigen Bundestags wird die Gestaltung des Verhältnisses zu den westlichen Verbündeten sein.



Fischer am Zuggarn auf dem Dobensee beim Einholen des Netzes — *Aufn.: Maslo*

Neue Macht der roten Geheimpolizei

GPU-Sondertruppen bei inneren Unruhen — Riesenheer der Bewacher und Spione

Über die neue Machtstellung der sowjetischen Geheimpolizei berichtet der Osteuropakorrespondent der „Basler Nachrichten" u. a.: „In jüngster Zeit ist in der Sowjetunion eine Kampagne im Gange, um den Staatssicherheitsdienst zu rehabilitieren, der in der Chruschtschew-Ära des öfteren im Mittelpunkt der Angriffe gestanden ist. Nicht nur der Leiter des Komitees für Staatssicherheitsdienst beim Ministerrat (KGB), Semitschastnij, veröffentlichte vor kurzem in der ‚Prawda' einen die Tätigkeit des sowjetischen Geheimdienstes glorifizierenden Artikel, sondern man liest neuerdings auch in anderen sowjetischen Zeitungen ständig Berichte, worin die Arbeit des Geheimdienstes und der Geheimpolizei lobend hervorgehoben wird. Im Laufe dieser Kampagne wurden sogar Straßen nach Agenten des Geheimdienstes neu benannt. So gehören heute zu den von der sowjetischen Presse neben den Kosmonauten am meisten gefeierten Personen auch Richard Sorge, der im Zweiten Weltkrieg im Auftrag des NKWD in Tokio gearbeitet hatte oder der Meisterspion Rudolf Abel, der in den Vereinigten Staaten verhaftet und vor zwei Jahren für den U-2-Piloten Powers ausgetauscht worden war. Verschiedene noch lebende Mitarbeiter Sorges wurden kürzlich auch durch hohe Auszeichnungen geehrt.

Diese Kampagne verfolgt offensichtlich das Ziel, die Existenzberechtigung der sowjetischen Staatssicherheitsorgane nachzuweisen und das Ansehen der Geheimdienste in den Augen der Bevölkerung zu heben ...

Das KGB besitzt, trotz allen entgegenlautenten Beteuerungen, noch immer enorme Macht in der Sowjetunion. Es ist dem 47jährigen Sekretär des Zentralkomitees und stellvertretenden Ministerpräsidenten, Alexander Schelepin, direkt untergeordnet, der für sämtliche den Staatssicherheitsdienst betreffende Fragen verantwortlich ist. Für die Finanzierung der Tätigkeit des KGB verfügt Schelepin über ein Budget von 2,5 Milliarden Rubel. Die Zahl der diesem Dienst angehörenden Agenten, die in der ganzen Welt verstreut arbeiten, wird von zuständigen Stellen auf 250 000 bis 300 000 geschätzt. Sie betreiben nicht nur politischen und militärischen Spionagedienst, sondern überwachen auch verschiedene Personen sowie das gesamte private und offizielle Leben der sowjetischen Führer selbst Politischer Mord, Menschenraub und Erpressung gehören noch immer zu den Methoden diesen Agenten. Auf Grund von Aussagen der in jüngster Zeit abgesprungenen KGB-Offiziere gehören 70 bis 80 Prozent der Angestellten der sowjetischen diplomatischen Missionen dem Agentenstab des Staatssicherheitsdienstes an.

Das KGB überwacht auch heute noch die zahlreichen Strafarbeitslager. Es ist außerdem für alle Geheimhaltungsvorkehrungen Moskaus im In- und Ausland verantwortlich und leitet das weltweite sowjetische Spionagenetz sowie die Spionageabwehr der Sowjetunion; es verfügt auch über Sondertruppeneinheiten, die bei den geringsten inneren Unruhen eingesetzt werden können."

Auf der langen Bank

(dtd) — Während in Genf über einen internationalen Atomvertrag gerungen wird, befaßt sich der Ständige NATO-Rat in Paris zur Zeit mit den Vorbereitungen für eine Konferenz, die ebenfalls das Problem der Kernwaffen zum Gegenstand hat: Im Herbst dieses Jahres wird sich jener Fünfer-Ausschuß aus Ministern der westlichen Allianz konstituieren, dem — nach einem amerikanischen Vorschlag vom Mai — die Aufgabe zugedacht sein sollte, eine brauchbare Antwort auf die Frage nach der atomaren Partnerschaft im Bündnis zu finden. Die Erwartung, daß ihm das gelingen wird, darf man freilich nicht hegen.

Als US-Verteidigungsminister Robert S. McNamara die Bildung dieses Gremiums anregte, hatte man nicht nur in unserem Lande zunächst geglaubt, daß es sich dabei um eine dauernde Institution — um eine Art „Direktorium" der nordatlantischen Gemeinschaft — handeln solle. Sehr bald aber wurde klar, daß die Vereinigten Staaten lediglich anstrebten, von Zeit zu Zeit in einem kleinen Kreise von NATO-Mitgliedern über die atomare Strategie zu beraten. Angesichts des bescheidenen Zieles der Initiative Washingtons bekundete Paris, daß es an einer Teilnahme nicht interessiert sei.

Schon seit Jahren ...

Tatsächlich lassen die konkreten Informationen, die aus den Vereinigten Staaten einlaufen, nicht darauf schließen, daß sich der Ausschuß mit sensationell neuen Projekten zu befassen hat. Er soll — wie es den Amerikanern vorschwebt — prüfen, auf welche Weise die Alliierten besser als bisher an den Planungen für den Einsatz der Kernwaffen teilhaben können. Und er soll sich bemühen, einen handlichen Mechanismus für die Konsultation vor der Freigabe der atomaren Kampfmittel zu entwickeln. Später soll der Ministerrat der Allianz über seine — eventuellen — Vorschläge beschließen.

Über alles, was hier zur Debatte gestellt ist, wird nun schon seit Jahren öffentlich und hinter verschlossenen Türen erfolglos diskutiert. Die Lösung des Problems ist stets daran gescheitert, daß die Besitzer der Kernwaffen nicht bereit waren, ihre Macht mit anderen zu teilen. Da sich ihre Haltung nicht geändert, sondern — wie sich bei der Genfer Konferenz zeigt — sogar noch gefestigt hat, wird es auch dem neuen Gremium nicht glücken, den Stein der Weisen zu entdecken.

Vorerst steht noch nicht einmal fest, wer an der kleinen NATO-Tagung im Herbst überhaupt teilnehmen soll. Außer den Vereinigten Staaten, die gleichsam den Vorsitz der Veranstaltung übernehmen, haben bisher allein Großbritannien und die Bundesrepublik ihre Beteiligung prinzipiell zugesagt. Auch die Mitwirkung Italiens gilt als sicher, während Washington in bilateralen Gesprächen mit Kanada, der Türkei, Griechenland und den skandinavischen Ländern das fünfte Land, das in den Ausschuß „berufen" wird, in Kürze bestimmen will. Ob und auf welche Art die NATO-Staaten, die außerhalb des Gremiums bleiben, über seine Beratungen unterrichtet werden, ist ebenfalls ungewiß.

Enttäuschend

Wenn all diese organisatorischen Fragen, die ja immerhin politische Bedeutung haben, noch unbeantwortet sind, so kann das als weiteres Symptom dafür gelten, daß niemand dem Fünfer-Gremium einen großen Wert beimißt. Die amerikanische Initiative, der es seine Gründung verdankt, dürfte wohl in erster Linie dem Zweck gedient haben, für die NATO-Konferenz der Verteidigungsminister, die vor knapp zwei Monaten in Paris zusammentrat, ein gutes Klima zu schaffen. Um das taktisch-psychologische Ziel zu erreichen, genügte den USA die minimale Substanz ihres Vorschlages.

Es wäre aber falsch, aus dieser enttäuschenden Erkenntnis die Konsequenz zu ziehen, daß man getrost auf die Bildung des „Atom-Ausschusses" verzichten dürfe. Jede — selbst die geringste Möglichkeit, die sich bietet, nach neuen Wegen zu einer nuklearen Zusammenarbeit in der NATO zu suchen, sollte genutzt werden. Bonns Teilnahme daran dokumentiert darüber hinaus wiederum, daß die Bundesrepublik in ihrem Anspruch auf Mitsprache in der Strategie nicht resigniert, ihr Streben nach Partnerschaft im Bündnis also nicht einstellt.

Dunkle Straßen in Allenstein

Allenstein — Allensteins Straßen warten immer noch auf ausreichende Beleuchtung, schreibt die Allensteiner Zeitung „Glos Olsztynski". Fast alle Straßen außerhalb des Stadtzentrums seien nachts völlig dunkel oder nur ungenügend beleuchtet. jon

Fernseh-Flaute

Zu den Leistungen der deutschen Fernsehsender nimmt die evangelische Wochenzeitung „Christ und Welt" kritisch Stellung. Sie schreibt:

„Wer auch in diesen Sommerwochen Stammgast am heimischen Bildschirm ist, fragt sich bisweilen, ob das Programm tatsächlich noch im Monat fünf Mark wert ist. Alte Filme, die man schon vor zehn Jahren im Kino sah, Fernsehspiele als Wiederholungen und einfallslose Unterhaltungssendungen à la „Schaufenster" lassen vermuten, daß man jetzt in den Funkhäusern mehr ans Sparen denkt. Offenbar soll nun flugs auf beiden Kanälen das wieder hereingewirtschaftet werden, was das Zweite Fernsehen bisher trotz leeren Geldbeutels ausgegeben hat. Auf 115 Millionen Mark beläuft sich inzwischen das Schuldenkonto der Länderanstalt. Weitere hundert Millionen fremden Geldes werden in Mainz für zusätzliche dringende Investitionen benötigt. Wer das bezahlen soll, stand lange Zeit in den Sternen. Jetzt aber weiß man, daß die ARD-Anstalten (Erstes Programm) für die ZDF-Schulden aufkommen werden. Solche Konsequenzen zieht man in den Staatskanzleien der Länder neuerdings aus dem geheimnisumwitterten Binder-Gutachten, das Vorschläge für eine Sanierung der Mainzer Anstalt enthält. Noch immer ist das Gutachten nur in Bruchstücken bekannt. Mal hier, mal dort sickern Einzelheiten durch, oder Regierungschefs ergehen sich in Andeutungen. So tat denn der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Peter Altmeier in diesen Tagen den vernünftigen Ausspruch, die Fernsehgebühren müßten ausreichen, um alle bestehenden Anstalten des ersten und zweiten Programms zu finanzieren. Das bedeutet, daß die ARD ihr Vermögen anknabbern muß, das sie eigentlich für den Ausbau des dritten Programms gehortet hatte. Eine zweite Konsequenz aber ist, daß künftig für die Programmgestaltung auf beiden Kanälen weniger Geld zur Verfügung steht. Das ZDF, so monieren die Gutachter, zahlt zu hohe Gehälter und leistet sich zu aufwendige Produktionen Soll also jetzt für die gleichen fünf Mark weniger Leistung geboten werden?"

Bücherschau

Johannes Gross: Lauter Nachworte. Seewald Verlag, Stuttgart - Degerloch, 223 Seiten, 9,80 DM.

Der Kommentator Gross (Jahrgang 1932) ist aus seinen Beiträgen in der inzwischen verblichenen „Deutschen Zeitung" und aus dem Deutschlandfunk als eigenwilliger Zeitkritiker bekannt. Manche seiner Stellungnahmen erwiesen sich als treffende Beleuchtung schwieriger Situation, andere waren sehr umstritten. Niemand wird bestreiten, daß der junge Publizist schon oft treffende Formulierungen gegen sehr bedenkliche Erscheinungen im politischen Leben und vor allem bei den in einem ganz bestimmten Sinne operierenden politischen Journalisten mit dem „Koexistenz-", Verzichts- und Kapitulationsdrall gefunden hat, die — wie er sagt — „stark im moralischen Urteil, aber schwach in der Analyse" der wirklichen Zusammenhänge sei. Viele der hier publizierten Kommentare verdienen, auch wenn man ihnen nicht zustimmt, Beachtung, z. B. wenn Gross auf die „kärglich gelohnte deutsche Beflissenheit gegenüber Washington" auf die vielen von uns „quergeschriebenen Wechsel" hinweist. Was er über Wirken und Fehler Bonner Regierungs- und Oppositionspolitik schreibt, wird sicher manch scharfen Widerspruch finden. Es enthält aber doch eine Reihe von Hinweisen, die man durchaus durchdiskutieren sollte. Verschiedene Stellungnahmen zur Kanzlerschaft Professor Erhards, zur Persönlichkeit Willy Brandts und Gerhard Schröders zur „Illustierten-Demokratie", zu Fragen einer richtig verstandenen Pressefreiheit usw. seien noch erwähnt. Eine gewiß oft scharf gewürzte Lektüre, mit der man sich kritisch auseinandersetzen muß. — r. —

Geno Hartlaub: Reise nach Samarkand. Claassen-Verlag, Hamburg 13, 200 Seiten, 9,80 DM.

Diese Darstellung der Rußlandreise einer bekannten deutschen Journalistin ist in mancher Hinsicht bemerkenswert und recht interessant zu lesen. Eine Frau sieht eben doch Leben und Landschaft in der riesigen Sowjetunion ganz anders als ihre vielen männlichen Kollegen. Vieles, was diesen entgeht, wird hier sehr fesselnd beleuchtet und gleichsam neu entdeckt. Geno Hartlaub hat übrigens einen scharfen Blick für alle jenen Potemkinschen Kulissen, die der rote „Intourist" nur allzu gerne für die von ihm „betreuten" Reisenden aus dem Ausland aufbaut. Ob sie sich mit dem barbarischen Prunk der Moskauer „Metro", mit der drangvoll-fürchterlichen Enge auch neuerer Wohnviertel, mit dem Einerlei der „Kulturparks", mit den roten Warenhäusern oder mit dem fast maschinellen Badebetrieb am Schwarzen Meer befaßt, immer zeigt sie neue Aspekte. Der Flug über die sibirische Weite bis zum Baikalsee, die Berichte vom heutigen Samarkand, Buchara, Taschkent und Alma Afa haben viel Farbe. Recht aufschlußreich auch die Bilder vom heutigen Leningrad und Kiew, der Kirchen und Gottlosenmuseen, des Alltagslebens in großen und kleinen Städten. Die Autorin gehört nicht zu jenen anspruchsvollen Leuten, die sich nach ein paar Wochen schon für unübertreffliche Rußlandkenner und Kremlauguren halten. Sie weiß, daß ihr vieles verborgen blieb. r.

Russische Kirchen dürfen nichts erben

Religiöse und kirchliche Organisationen genießen — wie die FAZ aus Moskau berichtet — in der Russischen Föderativen Sowjetrepublik (RFSFR), dem Kernland der Sowjetunion, in Zukunft kein Erbrecht mehr. Nach einem Kommentar zum neuen Gesetzbuch, das am 1. Oktober in Kraft tritt, gehören sie nicht zu den öffentlichen Organisationen, für die das Gesetz die testamentarische Hinterlassung von Vermögenswerten vorsieht. Ebenso sind Personen, die sich Gesetzesverletzungen gegen den Erblasser, seinen Letzten Willen oder seine Erben zuschulden kommen lassen, von dem Erbrecht ausgeschlossen. Das Pflichterbteil wird auf Minderjährige unter achtzehn Jahren oder nicht erwerbsfähige Hinterbliebene ersten Grades beschränkt. Alle übrigen Angehörigen kann ein Erblasser beliebig zugunsten anderer Personen, Organisationen oder öffentlicher Einrichtungen enterben.

Hundert Millionen Japaner!

NP Tokio. Noch vor Ende dieses Jahres wird Japan seinen hundertmillionsten Einwohner begrüßen können. Wie die Statistik ergibt, fehlten an dieser Rekordzahl im Juli nur noch 500 000. Die überaus große Geburtenfreudigkeit sowie Zuwanderungen garantieren dafür, daß dieses Minus bald beseitigt wird. Vor 30 Jahren zählte Japan 70 Millionen Einwohner Doch der Lebensraum, nach dem es damals verlangte, wurde inzwischen als Folge des verlorenen Krieges noch kleiner.

Wohnungszwangswirtschaft und Mietrecht

Von unserem Bonner O.B.-Mitarbeiter

Das Wohnungsdefizit ist in vielen Großstädten, aber auch in einigen anderen Stadt- und Landkreisen, z. B. den Universitätsstädten, bis zu dem für die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft festgesetzten Termin (31. 12. 1965) nicht beseitigt worden. Der Bundestag hat angesichts dessen den Schlußtermin um zwei Jahre hinausgeschoben. In Berlin wird die Wohnungszwangswirtschaft jedoch erst am 31. 12. 1968, also noch ein Jahr später, enden.

In den nach dem 31. Dezember 1965 noch „schwarz" bleibenden Kreisen sollen die Mieten für Altbauwohnungen ab 1. Januar 1966 auf die „angemessene" Miete erhöht werden können. Die Mieter müssen sich in diesen Kreisen also jene Mieterhöhung ab 1. 1. 1966 gefallen lassen, die nach der bisherigen gesetzlichen Regelung vom Zeitpunkt des „Weißwerdens" ab ein Jahr lang als Übergangsregelung bis zur völligen Ungebundenheit zulässig und üblich war. Die Altbaumieten können insoweit erhöht werden, als die bisherige Grundmiete die neue Grundmiete nicht erreicht. In der Grundmiete sind nicht enthalten Umlagen für Wasserverbrauch, Kosten des Betriebes der zentralen Heizungs- und Warmwasserversorgungsanlagen, Umlagen für laufende Mehrbelastungen seit dem 1. April 1945, Untermietzuschläge sowie Zuschläge wegen Nutzung von Wohnraum zu anderen als Wohnzwecken.

Bei der Bemessung der neuen Grundmiete gelten folgende Sätze je Quadratmeter Wohnfläche, wobei bei Fluren, Dielen, Speisekammern, Böden, Toiletten, Abstellräumen und sonstigen Nebenräumen, sofern sie mehr als 10 v. H. der Wohnfläche ausmachen, die Mehrfläche nur mit der Hälfte angesetzt wird!

In Gemeinden von mehr als 100 000 Einwohnern beträgt

bei Wohnungen, die zwischen 1919 und dem 20. 6. 1948 bezugsfertig geworden sind, der Quadratmetersatz 2,— DM, sofern Sammelheizung und Bad vorhanden sind; 1,65 DM, sofern entweder Sammelheizung und kein Bad oder Bad und keine Sammelheizung vorhanden sind; 1,50 DM, sofern weder Sammelheizung noch Bad vorhanden sind, die Toilette jedoch in der Wohnung liegt; 1,25 DM, sofern weder Sammelheizung noch Bad vorhanden sind und die Toilette außerhalb der Wohnung im Hause liegt; 1,— DM, sofern weder Sammelheizung, noch Bad, noch Toilette im Hause vorhanden sind.

An die Stelle dieser fünf Sätze treten

1,90 DM, 1,55 DM, 1,45 DM, 1,20 DM bzw. —,90 DM, sofern es sich um eine bis 1918 bezugsfertig gewordene Großstadtwohnung handelt;

1,80 DM, 1,45 DM, 1,30 DM, 1,15 DM bzw. —,90 DM, sofern es sich um eine zwischen 1919 und 1948 bezugsfertig gewordene Wohnung in Orten zwischen 20 000 und 100 000 Einwohnern handelt;

1,75 DM, 1,40 DM, 1,25 DM, 1,10 DM bzw. —,85 DM, sofern die mittelstädtische Wohnung bis 1918 bezugsfertig wurde;

1,65 DM, 1,30 DM, 1,20 DM, 1,05 DM bzw. —,80 DM, sofern es um eine 1919/48 bezugsfertig gewordene Wohnung in einer kleinen Gemeinde geht;

1,55 DM, 1,25 DM, 1,15 DM, 1,— DM bzw. —,75 DM bei vor 1918 bezogenen Wohnungen in Gemeinden unter 20 000 Einwohnern.

Als Bad ist eine betriebsfähige Badeeinrichtung mit Wanne in einem besonderen Raum und mit zentralem oder besonderem Warmwasserbereiter anzusehen. Als Sammelheizung ist eine betriebsfähige Zentral- oder Etagenheizung anzusehen. Die Ausstattungen müssen am 31. 12. 1965 vorhanden gewesen sein. Eine Badeeinrichtung, eine Sammelheizung oder eine Toilette, die ganz oder überwiegend auf Kosten des Mieters geschaffen ist, bleiben außer Betracht.

Eine Mieterhöhung bei Altbauwohnungen ist ausgeschlossen, sofern es sich um sogenannte „Bruchbuden" handelt. Bruchbuden sind Kellerwohnungen, Bunkerwohnungen, Baracken, Wohnungen in Behelfsheimen, Nissenhütten und sonstige behelfsmäßige Unterkünfte sowie Wohnraum, dessen weitere Benutzung aus bauordnungsrechtlichen Gründen oder auf Anordnung der Wohnungsaufsicht untersagt ist. Zu den Bruchbuden zählt ferner Wohnraum, der nach seiner Beschaffenheit den allgemeinen Anforderungen an gesunde Wohnverhältnisse offensichtlich nicht genügt, insbesondere wegen ungenügender Licht- und Luftzufuhr, wegen dauernder Feuchtigkeit oder wegen unhygienischer oder unzureichender sanitärer Einrichtungen.

In den noch schwarz bleibenden Kreisen ist ab 1. 1. 1966 eine Mieterhöhung auch für solche nach dem 20. 6. 1948 bezugsfertig gewordene Wohnungen des sozialen Wohnungsbaus zulässig, für die das Zweite Wohnungsbaugesetz nicht gilt; das sind in der Regel die Wohnungen, für die die öffentlichen Mittel vor dem 1. 1. 1957 bewilligt wurden. In diesen Fällen ist auf Antrag eine Anhebung der Miete bis auf die Höhe der sogenannten Kostenmiete, jedoch um nicht mehr als 25 v. H. der bis dahin zulässigen Miete, erlaubt. Der Vermieter ist bei der Ermittlung der Kostenmiete nicht daran gebunden, daß er oder sein Rechtsvorgänger gegenüber der Bewilligungsstelle auf einen Ansatz von Zinsen für die Eigenleistung oder von Bewirtschaftungskosten ganz oder teilweise verzichtet hat. Auf Grund einer Mieterhöhung nach diesem Gesetz darf eine höhere Verzinsung des der nachstelligen Finanzierung dienenden öffentlichen Baudarlehens nicht verlangt werden.

Die Vorschriften des neuen Gesetzes gelten nicht für Untermietverhältnisse.

Soweit eine Mieterhöhung nach diesem Gesetz vom 1. 1. 1966 ab zulässig ist, kann der Vermieter die auf die Mieterhöhung gerichtete Erklärung bereits vom 1. 11. 1965 an abgeben. Um die Genehmigung für eine Mieterhöhung in den nach dem 20. 6. 1948 bezugsfertig gewordenen Wohnungen kann bereits vor dem 1. 1. 1966 nachgesucht werden; es kann auch die Genehmigung bereits vor diesem Zeitpunkt erteilt werden.

Briefe an das Ostpreußenblatt

Der Leserzuschrift: „Sind wir Almosenempfänger?" in der Folge 31 vom 31. 7. 1965 kann wohl jeder Heimatvertriebene zustimmen. Nur wenn Landsmann Böhnke schreibt, daß uns Heimatvertriebenen 3,— Reichsmark pro qm angerechnet werden, so ist ihm ein kleiner Irrtum unterlaufen, es sind nämlich nur 3 Reichspfennig pro qm. Ich halte diese Berichtigung für wichtig, um ein wahres Bild von dem sogenannten Lastenausgleich darzustellen.

Emil Woyczeniuk,
Duisburg-Buchholz,
Altenbrinker Damm 33

Neue Schwerpunkte im Wohnungsbau

Nach Zustimmung des Bundesrates kann nunmehr das „Gesetz zur verstärkten Eigentumsbildung im Wohnungsbau und zur Sicherung der Zweckbestimmung von Sozialwohnungen (Wohnungsbauänderungsgesetz)" im Bundesgesetzblatt verkündet werden. Das neue Gesetz setzt auf dem Gebiet der Förderungsmaßnahmen Schwerpunkte. Um eine fortlaufende Förderung des sozialen Wohnungsbaues zu erreichen, wird nunmehr der Bund jährlich einen gleichbleibenden Betrag von 210 Mio DM für die Förderung des allgemeinen sozialen Wohnungsbaues zur Verfügung stellen. Die Mittel sind für folgende Zwecke zuzuteilen: Förderung des Wohnungsbaues für kinderreiche Familien, junge Ehepaare und ältere Personen, Förderung des Wohnungsbaues in den nach den Grundsätzen der Raumordnung entwickelten Gebieten und in den Zonenrandgebieten.

Wichtige Einzelheiten des neuen Gesetzes:

Die bisherige Einkommensgrenze für die Abgrenzung des im sozialen Wohnungsbaues begünstigten Personenkreises von jährlich 9000 DM oder monatlich 750 DM ist zwar unverändert geblieben, jedoch sind die Erhöhungsbeträge für die Familienangehörigen von 1800 DM (150 DM monatlich) auf je 2400 DM jährlich (200 DM monatlich) erhöht worden.

Die Wohnflächengrenzen für die im sozialen Wohnungsbau geförderten Wohnungen werden heraufgesetzt, und zwar

für Familienheime mit einer Wohnung von 120 auf 130 qm

für Familienheime mit zwei Wohnungen von 160 auf 180 qm

für eigengenutzte Eigentumswohnungen und Kaufeigentumswohnungen und andere Wohnungen von 85 auf 90 qm in der Regel.

Die Familienzusatzdarlehen für kinderreiche Familien wurden erheblich erhöht und außerdem auf die Eigentumswohnungen ausgedehnt. Sie betragen künftig:

für Bauherren	für ein Familienheim	für eine Eigent.-Wohng.
mit 2 Kindern	2 000 DM	1 500 DM
mit 3 Kindern	5 000 DM	3 750 DM
mit 4 Kindern	9 000 DM	6 750 DM
mit 5 Kindern	14 000 DM	10 500 DM
mit 6 Kindern	20 000 DM	15 000 DM

Vom 7. Kind an erhöht sich das Familienzusatzdarlehen für jedes weitere Kind um je 6000 DM bzw. 4500 DM. Die Eltern des Bauherrn oder seine Ehefrau können ebenfalls mitgerechnet werden. Die Kinderzahl erhöht sich insofern, als diese um die Zahl der Elternteile erhöht wird.

Für Personen, deren Einkommen die Einkommensgrenze des sozialen Wohnungsbaues höchstens bis zu einem Drittel übersteigt, können steuerbegünstigte Familienheime und Eigentumswohnungen durch Gewährung sog. „Annuitätszuschüsse" bis zur Dauer von sieben Jahren gefördert werden, durch die die Kapitalmarktzuschüsse bis zu 4 Prozent verbilligt werden können.

Um die bestimmungsgemäße Nutzung der Sozialwohnungen auch nach Aufhebung der Wohnraumbewirtschaftung sicherzustellen, sieht das neue Gesetz vor, daß eine Sozialwohnung nur an Wohnungssuchende überlassen werden darf, die eine Bescheinigung über die „Wohnberechtigung" übergeben und Anspruch auf die Wohnung auch ihrer Größe nach haben. Diese Bescheinigung wird von der Gemeinde erteilt. Der Vermieter ist berechtigt, sich den Mieter aus dem Kreis der Wohnberechtigten frei auszusuchen.

Für Sozialwohnungen dürfen keine höheren Mieten als die Kostenmiete nach der 2. Berechnungsverordnung erhoben werden. Bei den Sozialwohnungen, die zwischen 1948 und 1956 gebaut wurden, dürfen die bisherigen Mieten beim Übergang zur Kostenmiete vom 1. Januar 1966 an je qm Wohnfläche monatlich um 0,30 DM erhöht werden, ohne das es eines besonderen behördlichen Verfahrens bedarf, jedoch darf die Mieterhöhung nicht über den Betrag der Kostenmiete hinausgehen. Bei einer Mieterhöhung, die über die Kostenmiete hinausgeht, hat der Mieter einen Rückzahlungsanspruch, den er auch noch nach Beendigung des Mietverhältnisses geltend machen kann.

Verstößt der Verfügungsberechtigte gegen die Verpflichtungen, ist eine Kündigung des öffentlichen Baudarlehens oder die Erhebung von Strafzinsen möglich, unter Umständen auch eine Bestrafung als Ordnungswidrigkeit.

Die Bindungen nach dem neuen Gesetz gelten für die Laufzeit der öffentlichen Mittel. Bei einer vorzeitigen Rückzahlung bleiben sie noch für 5 Jahre bestehen, um zu verhindern, daß die mietbilligen Sozialwohnungen durch vorzeitige Rückzahlung der öffentlichen Mittel sofort bindungsfrei werden und damit für die Wohnungsberechtigten praktisch nicht mehr zur Verfügung stehen.

GP

Altsparerentschädigung

Von unserem Bonner OB-Mitarbeiter

Es kommen immer wieder Anfragen, ob in der sowjetisch besetzten Zone wohnhafte Vertriebene, die im Rahmen der Rentnerbesuche nach Westdeutschland kommen, für ihre noch in der Heimat abgeschlossenen Lebensversicherungen Altsparerentschädigung erhalten können. Dies trifft, wie in Folge 18/65 berichtet, zu. Selbstverständlich ist jedoch Voraussetzung für die Zuerkennung der Altsparerentschädigung, daß diese Sparanlage als solche im Rahmen der westdeutschen Währungsreform auf DM umgestellt worden ist; denn die Altsparerentschädigung ist ja nur ein Zuschlag zum DM-Umstellungsbetrag für diejenigen Sparer, die ihre Spareinlage bereits vor dem 1. 1. 1940 eingezahlt hatten (Lebensversicherungen sind eine Form der Sparanlagen wie Sparbücher, Hypothekenbriefe, Schuldverschreibungen u. a.)

Für die Umstellung der Lebensversicherungen auf DM ist das Vorliegen einer Vielzahl von Voraussetzungen erforderlich, unter anderem auch in bezug auf den Wohnsitz in Westdeutschland zu gewissen Zeitpunkten. Rentner, die aus der Zone nach Westdeutschland auf Besuch kommen, müssen zweckmäßigerweise vorher bei ihrem Versicherungsinstitut klären, ob ihre Versicherung umgestellt ist. Trifft dies zu, kann während ihres Aufenthaltes in der Bundesrepublik die Altsparerentschädigung ausgezahlt werden.

Dank an Reinhold Rehs

Der Vorstand der Lastenausgleichsbank (Bank für Vertriebene und Geschädigte) hat am 6. August folgendes Dankschreiben an unseren Landsmann Reinhold Rehs (MdB) gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Abgeordneter!

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, daß die von Ihnen mit Herrn Bundesminister Dr. Dollinger vor einiger Zeit geführten Gespräche über die Notwendigkeit der kontinuierlichen Versorgung der Geschädigtenbetriebe mit Investitionskrediten zu einem beachtlichen Erfolg geführt haben.

Heute erhielten wir die schriftliche Bestätigung, daß das Bundesschatzministerium auf Zinsen für die für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegssachgeschädigte bestimmten ERP-Mittel des Rechnungsjahres 1965 mit Wirkung vom 1. 7. 1965 an verzichtet, um uns dadurch die Beschaffung von 15 Millionen DM Kapitalmarktmitteln zur Aufstockung des Investitionskreditprogramms 1965 zu ermöglichen.

Durch dieses, vornehmlich auf Ihre Intervention hin veranlaßte Entgegenkommen des Bundesschatzministeriums sind wir jetzt in der Lage, zunächst von einer Bekanntgabe der andernfalls unvermeidlich gewesenen Antragssperre bis auf weiteres Abstand zu nehmen.

Wir möchten nicht verfehlen, Ihnen, sehr geehrter Herr Abgeordneter, für die Unterstützung der Bemühungen um die Beschaffung zusätzlicher Mittel für das diesjährige Investitionsprogramm zugleich im Namen der Vertriebenen, Flüchtlinge und Kriegssachgeschädigten nochmals aufrichtig zu danken.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Der Vorstand
der Lastenausgleichsbank
(Bank für Vertriebene und Geschädigte)
gez. Unterschriften

DGB gegen Mietfreigabe

Der DGB bezeichnete in einem zweiten Schwarzbuch die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft nach dem Lücke-Plan als „gefährliches Experiment". Die Mietfreigabe erschwere die Wohnungssuche, treffe die sozial Schwachen und erhöhe stark die Mietpreise. Die Vorwürfe des „DGB-Schwarzbuches" hat der Sprecher des Bundeswohnungsministeriums zurückgewiesen. Es habe weder eine Mietwucher- noch eine Kündigungswelle gegeben. Das neue Mietrecht habe sich nach allen bisher vorliegenden Unterlagen bewährt. Als „Schwarzmalereibuch" bezeichnete der Zentralverband der deutschen Haus- und Grundeigentümer das DGB-Schwarzbuch.

Der Deutsche Mieterbund hat alle Stadtverwaltungen und Landräte in den „weißen Kreisen" aufgefordert, Erfassungsstellen für Mietwucher und Wohnungskündigungen einzurichten. Diese Maßnahme sei notwendig, um einen genauen Überblick über die Folgen der Freigabe auf dem Wohnungsmarkt zu gewinnen. -o

Selbstbestimmungsrecht in Kaschmir

Die Reihe der Kriege, die nach dem Zweiten Weltkriege ausgebrochen sind, verlängert sich von Jahr zu Jahr: Nun ist in Asien zu dem Kriege in Vietnam der Krieg in Kaschmir hinzugekommen, und er trägt wiederum die typischen Züge der Partisanenbekämpfung. Die zweifelsohne — die Dementis aus Rawalpindi und Karachi sind wenig glaubhaft — von Pakistan unterstützten Aufständischen haben bereits eine „Nationale Regierung" gebildet, die verkündet hat, die Kämpfe würden so lange andauern, bis das Selbstbestimmungsrecht der weitaus überwiegend mohammedanischen Bevölkerung durchgesetzt sein werde. Indien hat Truppen in Marsch gesetzt, aber es hat den Anschein, daß der Aufstand nicht unverzüglich niedergeschlagen werden kann.

Wenn die Dinge auf jenem Subkontinent eine solche ernste Wendung genommen haben, so ist dies zunächst darauf zurückzuführen, daß die Chinesen vor wenigen Jahren die indischen Streitkräfte vernichtend geschlagen haben, bevor Mao seinen Truppen befahl, sich auf die „alten Grenzen" im Himalaja zurückzuziehen. Damit war bereits entschieden worden, daß nicht Indien, sondern China die aufsteigende Macht in Asien sein würde. Eigentümlicherweise war es Indien selbst gewesen, das Peking zu seinem Angriff ermuntert hatte: Bei der Besetzung der winzigen portugiesischen Kolonie Goa waren bei den eingesetzten unverhältnismäßig starken indischen Truppenverbänden eine dermaßen schlechte Organisation und ein solches Durcheinander im Nachschubwesen zutage getreten, daß die Chinesen des militärischen Erfolgs bei ihrem Vorgehen gegen Indien sicher sein konnten. Das hat man auch in Pakistan bemerkt und daraus die Schlußfolgerungen gezogen.

Doch hat Pakistan ein übriges getan, um die in Kaschmir eingeleiteten bewaffneten Aktionen politisch abzusichern. Zunächst ließ es sich Rawalpindi angelegen sein, mit Peking gutnachbarliche Beziehungen herzustellen, woraufhin es im sowjetischen Interesse lag, gleichermaßen die Kontakte zu Pakistan zu verbessern. Das ging Hand in Hand mit einigen Polemiken der pakistanischen Staatsführung mit den USA: „Die Freundschaft mit China ist uns wichtiger als eine noch so umfangreiche amerikanische Wirtschaftshilfe", hat beispielsweise Ayub Khan erklärt, als in den USA die Verminderung oder Einstellung von Lieferungen nach Pakistan erörtert wurde. Die Folge war, daß einflußreiche amerikanische Blätter wie die „New York Times" zum Ausdruck brachten, es sei doch auch für die Vereinigten Staaten wichtig, mit einem asiatischen Lande befreundet zu sein, das seinerseits jederzeit in der Lage sei, in Peking mit guten Ratschlägen etwa im Hinblick auf den Krieg in Vietnam vorstellig zu werden. Auf solche Weise gelang es Pakistan, eine Position zu gewinnen, die es ihm ermöglicht hat, die Kaschmir-Frage effektiv aufzugreifen: Niemand in der Welt will Ayub Khan „endgültig in die Arme der Chinesen treiben".

Dazu kommt, daß die Pakistani auch gewichtige moralische Gründe für ihr Vorgehen haben. Indien hat sich selbst bei der Besetzung Goas auf das Selbstbestimmungsrecht berufen, auf dieses völkerrechtliche Prinzip, das es selbst in Kaschmir beständig mißachtet hat, wo nämlich ein Volksentscheid zweifelsohne für einen „Anschluß" an Pakistan ausfallen würde.

Für die Bundesrepublik Deutschland ergibt sich das Gebot, gegenüber der Auseinandersetzung zwischen Pakistan und Indien um Kaschmir strikte Neutralität zu wahren. Das schließt nicht aus, daß in mancher Hinsicht die Sympathien für Pakistan überwiegen werden, zumal Indien verschiedentlich die polnische und sowjetische Annexionspolitik gegenüber Deutschland ebenso unterstützt hat, wie es selbst in Kaschmir Annexionspolitik betrieb.

E. R.

Berliner Skandal

(dtd) — Der Berliner Kultursenator, Professor Stein, gab dieser Tage die merkwürdige Erklärung ab, daß die Unterschriften der beiden AStA-Vorsitzenden der Freien Universität unter ein kommunistisches Pamphlet für die Vietkong „nur eine persönliche Zustimmung zum Inhalt des Aufrufs" bedeutet habe. Diese halbe Entschuldigung war höchst lahm und erhellt gefährlich die Hintergründe der Vorgänge an der Berliner Universität.

Der Fall selbst ist völlig klar. Die beiden Vorsitzenden der Berliner AStA, Lefèvre und Damerow, hatten den Aufruf einer östlichen Tarnorganisation unterzeichnet und damit deutlich manifestiert, in welche politische Richtung sie tendieren. Spätere Erklärungen, daß sie nicht gewußt hätten, was ihnen da ins Haus geschickt worden wäre, verschlimmern die Angelegenheit nur. Wenn diese jungen Herren so ahnungslose Engel sind, sollten sie sich gerade in Berlin nicht auf das politische Parkett trauen.

Das wirklich Ärgerliche an dem Vorfall ist etwas anderes. Durch Monate hindurch wird die Öffentlichkeit mit den Vorgängen an der Freien Berliner Universität befaßt. Erklärungen und Gegenerklärungen, Dementis und Interviews, Berichte über einen „diktatorischen" Rektor und eine „vergewaltigte" Studentenschaft jagen einander. Die Objektivität des Zeitgenossen, der sich in der komplizierten Materie nicht auskennen kann, kommt zu dem Ergebnis, daß da wohl beide Seiten ihre Fehler gemacht hätten, ja sie neigt ein wenig mehr zur Sache der Jugend, weil sie doch offenbar unterdrückt werde.

Und dann stellt sich eines Tages heraus, daß die Lenker dieser Machenschaften ein kommunistisches Manifest unterzeichnen. Eigentlich hätte man diesen klaren Tatbestand früher mitteilen müssen. Denn von welcher Seite hier die Freiheit attackiert wird, liegt jetzt wohl auf der Hand.

Das Erlebnis von Göttingen

Eindrucksvolle Feierstunde am ostpreußischen Ehrenmal als Abschluß französisch-belgischen Besuches

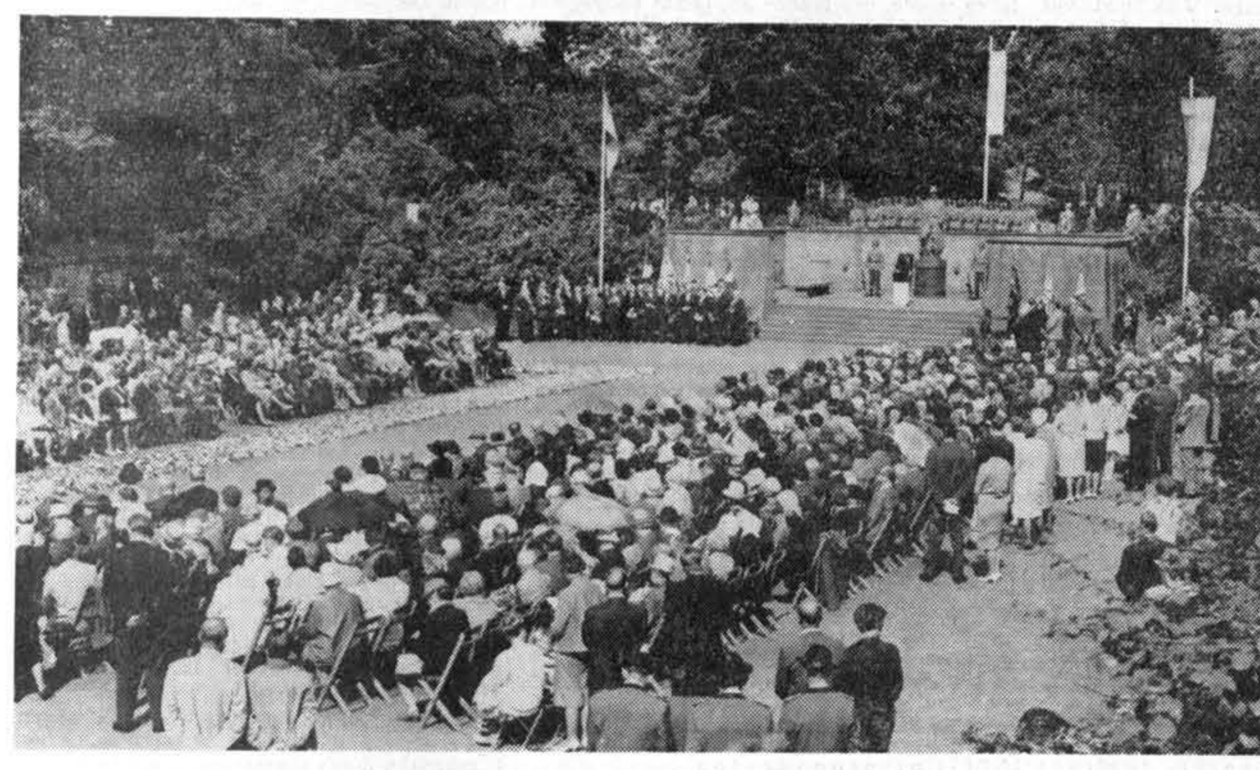
General der Infanterie a. D. Otto Lasch, letzter Kommandant der Festung Königsberg, hielt die Gedenkansprache für die Gefallenen.



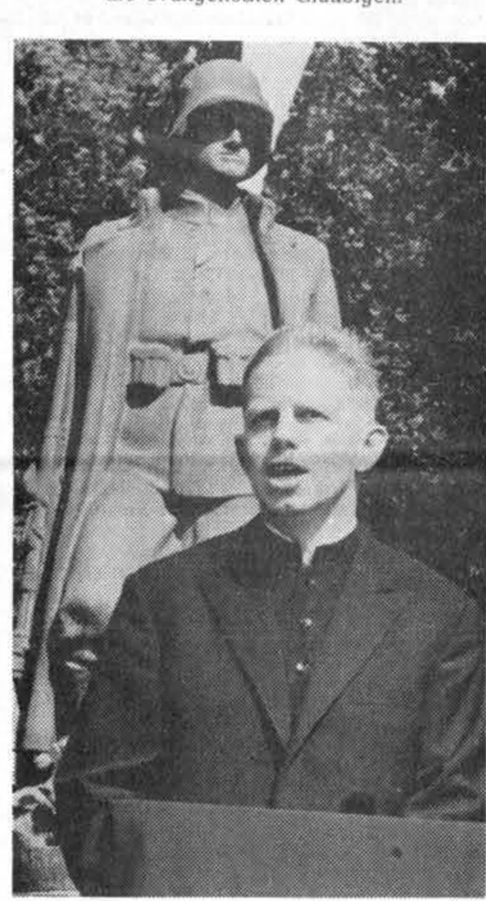
Egbert Otto, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Landsmannschaft Ostpreußen (links), begrüßt Bundeskanzler Erhard (rechts), der ein Grußwort an die französischen und belgischen Gäste richtete. Zweiter von links Hermann Bink.



Pastor Engel-Lötau (früher Domnau) sprach für die evangelischen Gläubigen.



Während der Feierstunde im Göttinger Rosengarten



Der ostpreußische Kaplan Zimmermann, jetzt an St. Paulus in Göttingen, sprach für die katholische Kirche.



Leuchtende Blumen als Zeichen treuen Gedenkens

Links: Gleich Blumenteppichen lagen Tausende von Sträußen vor dem Ehrenmal, jeder gebunden mit einer Schleife, die den Namen eines Gefallenen trug. — Unten: Ehemalige belgische Kriegsgefangene auf dem Weg zum Ehrenmal.



Abbé Bourasseau (Frankreich) bei seinem Schlußwort für die französische Delegation.

Für Menschenrecht und Menschenwürde

Ehemalige französische und belgische Kriegsgefangene feierten in Göttingen Wiedersehen mit ihren Ostpreußen

Zum dreizehnten Male trafen sich am letzten Wochende Ostpreußen aus dem ganzen Bundesgebiet in Göttingen, um gemeinsam am Ehrenmal der ostpreußischen Truppenteile im Göttinger Rosengarten ihrer Gefallenen zu gedenken. Zum dritten Male hatte diese Feierstunde einen besonderen Akzent: Wieder nahmen an ihr ehemalige französische und belgische Kriegsgefangene teil, die sich mit ihren Wirten in Göttingen trafen, legten Kränze am ostpreußischen Ehrenmal nieder und sprachen in beredten Worten von der Freundschaft, die sie in Ostpreußen erlebten, und vom gemeinsamen Bau einer neuen Welt. Zuvor hatten die Gäste Berlin besucht und dort die Mauer gesehen, die bei allen tiefen Eindruck hinterlassen hatte.

Die Gäste aus Belgien und Frankreich standen noch ganz unter dem Eindruck der Erlebnisse in Berlin, als sie am späten Freitagnachmittag wieder in Göttingen eintrafen, wo sie zu Beginn ihres Besuches am Dienstag bereits vom Oberbürgermeister im Rathaus empfangen worden waren.

„Die Mauer ist eine Schande für unsere ganze Epoche", sagte tiefernst Alexander Grossmann, der Präsident der Kriegsgefangenen von Lyon. „Man bekommt immer wieder die Wut, wenn man daran denkt, aber man muß sie gesehen haben und muß das Erlebte von Mund zu Mund weitergeben — es genügt nicht, wenn man hin und wieder ein Bild der Mauer in der Zeitung sieht. Dadurch allein kann man sich noch keine Vorstellung von dem machen, was in Berlin vor sich geht."

Und Arthur Keppenne, der Leiter der belgischen Delegation, fügte hinzu: „Was wir sahen, hat uns gezeigt, wie notwendig es ist, daß wir unsere Arbeit fortsetzen. Wir müssen den Weg freimachen für die europäische Verständigung — oder, wie unsere französischen Freunde sagen: Wir müssen die Trasse roden, und nach uns werden die Maschinen kommen und das Werk vollenden. Das wird freilich noch viel Geduld erfordern."

Der Anschauungsunterricht an der Mauer war deutlich gewesen: Wiederholt hatte der Staatssicherheitsdienst versucht, sich an die im Zonen-Deutschlandsender angekündigten Besucher aus Frankreich und Belgien heranzumachen, eine Französin war vorübergehend abgedrängt worden, und im Gedränge war einem Franzosen die Kamera mit dem Film gestohlen worden, der die Aufnahmen von der Mauer und vom Besuch im Haus des deutschen Ostens enthielt. Freundlich wurde andererseits vermerkt, daß die Gäste im Flugzeug nach Berlin von einer ostpreußischen Stewardess in französischer Sprache begrüßt worden waren.

Herzlich wurden die Gäste von ihren Göttinger Quartiergebern wieder in Empfang genommen, herzlich auch von Hermann Bink begrüßt. Besonders hieß er Professor Lémand aus Paris willkommen, der schon zweimal mit einer Schulklasse in Berlin gewesen war und nun auch am Göttinger Treffen teilnahm.

Der Freitagabend war der menschlichen Begegnung mit den Quartiergebern vorbehalten. Aufgelockert wurden diese Stunden in Gebhardts Hotel (das unter ostpreußischer Leitung steht) durch ein kleines Programm mit den Mädchen der Danziger Garde, einem Zauberkünstler und einer guten Kapelle. Arthur Keppenne, der so manchen Ostpreußen wieder mit „seinen" Belgiern zusammengeführt hat, nahm an diesem Abend einen silbernen Leuchter mit in sein Quartier. Er war das Geschenk einer achtzigjährigen Ostpreußin, Frau Patzke aus Timmerhorn, die ihm sagte: „Sie waren mir wie ein Licht in der Dunkelheit, als Sie mir Nachricht von unserem Raimond brachten!" Sie hatte die weite Reise von Schleswig-Holstein nach Göttingen nicht gescheut, um Raimond wiederzusehen, der heute in einem Dorf in den Ardennen lebt.

Am Grabe Arnold Woelkes

Spät trennte man sich, um sich am nächsten Morgen auf dem Göttinger Friedhof am Grabe Arnold Woelkes wiederzutreffen, der vor drei Jahren die französisch-belgisch-deutsche Begegnung in Göttingen ins Leben gerufen und damit sein Lebenswerk gekrönt hatte. Hermann Bink widmete dem verstorbenen Vorsitzenden der Landesgruppe Niedersachsen zu Herzen gehende Worte des Gedenkens und schloß: „Aus dem zarten Pflänzchen, das du gepflanzt hast, ist schon ein Bäumchen geworden. Hoffen wir, daß es weiter wächst!"

Eine Überraschung brachte der Sonnabendnachmittag. Bundeskanzler Erhard unterbrach auf dem Weg zu einer Kundgebung in der Göttinger Stadthalle — seine Wahlreise vor Gebhardts Hotel für einige Minuten, um die französischen und belgischen Gäste zu begrüßen. Nachdem junge Französinnen dem Kanzler Blumen überreicht hatten, hieß Egbert Otto, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Landsmannschaft Ostpreußen, den Kanzler willkommen und erläuterte ihm den Sinn dieser Begegnung: „Wir hatten in Ostpreußen während des Krieges 55 000 Franzosen und 35 000 Belgier, die in schwerster Zeit ihren ostpreußischen Wirten treu und oft unter Einsatz ihres Lebens zur Seite gestanden haben. Unsere Gäste aus Belgien und Frankreich stehen stellvertretend für sie alle hier, um sich mit der doppelten Anzahl Ostpreußen zu treffen, die über ihren Beruf hinaus alle Heimatvertriebene und auch Heimkehrer sind ..."

„Ich begrüße diese Pflege der Verbundenheit", entgegnete der Kanzler, „auch mein Ziel ist die Verständigung und Einigung Europas." Ludwig Erhard sprach die Hoffnung aus, daß Europa bald zu einer engeren Gemeinschaft zusammenwachsen möge.

Zigarren für den Kanzler

Ehe Hermann Bink den hohen Gast wieder zum Wagen geleiten konnte, stand Alexandre Grossmann vor dem Bundeskanzler und überreichte ihm schmunzelnd und mit wohlgesetzten deutschen Worten eine Kiste Zigarren.

Ein kurzes Winken aus dem offenen Wagen, dann setzte Ludwig Erhard seine Fahrt fort. Franzosen, Belgier und Ostpreußen aber setzten sich zusammen, um gemeinsam von Vergangenheit und Zukunft zu plaudern.

Höhepunkt des Treffens war die Feierstunde am Ehrenmal im Rosengarten am Sonntagvormittag. Wie im vergangenen Jahr hatte die Bundesw[illegible] außer den Posten am Ehrenmal auch einen Ehrenzug gestellt, der etwas erhöht hinter der Denkmalsanlage Aufstellung genommen hatte. Vor dem Ehrenmal aber erstreckten sich gleich großen bunten Teppichen Tausende von Sträußen, die Grüße der Ostpreußen aus allen Teilen der Bundesrepublik an ihre Gefallenen.

Für die katholische Kirche sprach der junge ostpreußische Kaplan Zimmermann. Er sagte:

Die Toten der Kriege haben einen Anspruch darauf, daß wir sie nicht vergessen. Von dieser Stunde tragen wir erneut ihr Gedächtnis in unser Leben. Unser Tun und Wirken muß der Gefallenen achten, ihrer Mahnung entsprechen, ihre Bitten hören.

Wir halten diese Gedenkstunde, 20 Jahre danach, in dem Jahr, das zum Jahr der Menschenrechte erklärt worden ist. So kann das Vermächtnis der Toten heißen: „Achtet den Menschen, tretet ein für Menschenrecht und Menschenwürde!" Zum Menschenrecht gehört das Recht auf Heimat, das Recht des einzelnen und das Recht der Gemeinschaft. Es darf nicht einfach aufgegeben werden. Und wenn wir für das Recht eintreten, dann nicht nur für uns, sondern stellvertretend auch für andere Völker. Und nur auf dem Boden von Recht und Gerechtigkeit kann Frieden werden.

„Nicht mitschuldig werden am Unfrieden"

Der Kapitularvikar der Diözese Ermland, Prälat Hoppe, schreibt: „Im übrigen geht es, wenn wir unsere Stimme erheben, nicht nur um Ermland und unsere ostpreußische Heimat. Wir wissen uns vor unserem Volk und vor der Weltöffentlichkeit verpflichtet, für alle Menschen zu sprechen, die unter dem Joch der Unfreiheit seufzen, die aus ihrer angestammten Heimat deportiert immer noch im Elend leben müssen und auf Recht und Freiheit Anspruch haben ... Wir, die wir im freien Teil Europas leben dürfen, haben stellvertretend einzustehen dafür, daß Wahrheit und Gerechtigkeit und Freiheit auch diesen Geknechteten zuteil werden. Bloßes Bedauern oder Schweigen oder gar sich Abfinden mit den ungerechten und unmenschlichen Zuständen würden uns mitschuldig werden lassen am Unfrieden in der Welt."

Die Stimmen der Toten mahnen: „Sucht einander zu verstehen!" Sollten wir das im kleinen nicht mehr tun, im alltäglichen Leben, damit wir es dann besser im großen vermögen? Unser polnisches Nachbarvolk bitten wir um Verständnis für unsere Forderungen. Hier geht es nicht um Revanche, um Haß und Rache. Wir werden auch ihre Lage zu verstehen suchen. Aber es darf nicht Unrecht mit Unrecht vergolten werden. Auf solchem Boden kann Frieden nicht wachsen. Wir sind bereit, zu wirklicher Aussöhnung. Wir bekennen: „Unser deutsches Volk ist am polnischen Volke schwer schuldig geworden." Wir müssen aber auch der Wahrheit gemäß hinzufügen: „Unser polnisches Brudervolk hat sich an unserem deutschen Volk versündigt." Jedes dieser beiden Völker muß sein Unrecht vor Gott und dem eigenen Gewissen, vor der Welt und dem Brudervolk bereinigen. Gewalt aber — und Krieg sowie Vertreibung sind fürchterlichste Formen der Gewaltanwendung — Gewalt ist kein Weg, der vom Unrecht zum Recht und damit zur Versöhnung führt. Und sollte nicht eines Tages möglich werden zwischen Polen und Deutschen, was zwischen Deutschen und Franzosen möglich geworden ist: Aussöhnung und Freundschaft? Und darum danken wir den Franzosen und Belgiern, die diese Stunde mit uns begehen."

Pfarrer Engel (früher Domnau) sagte in seiner Ansprache: „Wir brauchen Ruhe und Stille, um in der Hetze unserer Tage in rechter Ehrfurcht und schlichter Treue an dieser Stätte besonderer Einkehr der vielen zu gedenken, die wir mit liebenden Gedanken umfangen. Sieger haben es leichter. Sie können mit glanzvollen Paraden ihrer Opfer gedenken. Besiegte müssen tiefer graben, wenn sie mit der Vergangenheit fertig werden wollen, wenn die quälende Frage nach dem Warum unsern Schmerz um die Opfer und die derzeitig verlorene Heimat vertieft. Da brauchen wir Wegweisung aus Gottes Welt!

Unser Blick fällt auf die ungezählten Sträuße vor uns, auf die vielen, vielen Namen. Hinter jedem Namen stand ein Leben, das leben wollte, das Freude am Leben suchte, das oft so früh dahingerafft wurde. Stellen wir uns vor, daß hinter jedem Namen ein Kind steht, das den Vater hergeben mußte, Eltern, die ihren Sohn und dann im Chaos des Untergangs vielleicht gar die Tochter verloren, eine Frau, die den Lebensgefährten nicht mehr wiedersah. Wieviel Not, Tränen, Einsamkeit und Vermissen geht bis heute durch viele Herzen!

Unübersehbar ist die Schar derer, die hüben und drüben fielen, die hüben oder drüben in Lagern und Gefangenschaft dahinstarben. Die meisten gaben ihr Bestes. Mag im Blick auf unser Volk uns heute klar sein, daß die politische Führung besessen war, so mindert das gar nichts an der Treue und Hingabe, mit der die einzelnen ihr Leben einsetzten. Sie sollen nicht vergessen sein, sie sollen Heimstatt in unseren Herzen haben, sie sollen weiter zu unserm Leben und zu unserm Denken gehören. So suchen wir in diesem schmerzlichen Rückblick in Gedanken Gräber, daheim und in früheren Feindländern, suchen zugleich die Orte, Fluren, Felder und Wälder im deutschen Osten. Das alles gehört ja zu unserm Lebensweg!

Unsere Opfer, unsere Gefallenen fragen uns: „Habt ihr die Gnade des Überlebens recht genutzt? Tragt ihr echtes Leid um das geteilte Vaterland oder habt ihr euch schon wieder so wohl eingerichtet, daß für tiefere Fragen und weiterreichende Verantwortung keine Zeit mehr bleibt?" Mir scheint, wir haben zu schnell vergessen, wo wir vor 20, 15, 10 Jahren standen. Wir sind in der tödlichen Gefahr, zu einer unechten Gemeinschaft von Gruppen und Interessenten zu werden. Das Du wird oft so klein geschrieben, das Ich triumphiert.

Wenn Trauer Ausdruck der Liebe ist, wenn Treue im Gedenken und Aufblick sich Raum sucht, dann wollen wir uns auch der Frage unserer Gefallenen stellen. Hier gilt unteilbar und verpflichtend das Wort von Ernst Moritz Arndt: „Die Treue steht zuerst, zuletzt im Himmel und auf Erden. Wer ganz die Seele dreingesetzt, dem soll die Krone werden. Drum mutig drein und nimmer bleich! Denn Gott ist allenhalben; die Freiheit und das Himmelreich gewinnen keine Halben." Das sind wir unseren Gefallenen, das sind wir den Opfern beider Kriege schuldig."

Die Totenehrung nahm General der Infanterie a. D. Otto Lasch vor, der letzte Kommandant der Festung Königsberg. Er erklärte in seiner Gedenkrede:

„Solche Gedächtnisakte vollziehen sich leider oft zu schablonenhaft. Man gedenkt zwar des Heldentodes oder auch nur ganz bescheiden des „Opfers", aber man tritt nicht schildhaltend vor den so häufig geäußerten ehrverletzenden Anwurf der „Ausübung eines mörderischen Handwerks" und vor die Herabsetzung aller vaterländischen Gefühle. Ohne diese gibt es aber kein Soldatentum, und in keinem anderen Lande wäre es möglich, ungestraft solche Kränkungen auszusprechen, ganz gleich, ob aus professoraler Spitzfindigkeit oder aus parteipolitischer Verblendung. Dankenswerterweise hat sich der Herr Verteidigungsminister kürzlich in dieser Beziehung vor die Bundeswehr gestellt: „Wir wollen daran festhalten, daß der Waffendienst immer ein Ehrendienst ist!"

Das möchte ich auch hier ausdrücklich erklären, angesichts der Gäste aus Frankreich und Belgien, die in gleicher Weise wie wir und unsere Gefallenen hüben und drüben ihre Pflicht als Soldaten gehorsam und treu getan haben. Der Soldat hat keine Schuld am Krieg, wohl aber ist er stets das erste und das Hauptopfer gewesen.

„Der Soldat will den Frieden"

Noch eines anderen Charakteristikums des Soldatentums möchte ich heute gedenken: Seiner besonderen Fähigkeit, nach schwerem Kampf einander wieder die Hand zu reichen. Schon nach dem Ersten Weltkrieg kamen Begegnungen zwischen deutschen und französischen Frontkämpfern zustande. Es zeigte sich dabei, daß gerade auf soldatischer Ebene die menschliche Verständigung leichter zu finden war als auf politischer. Für alle militärischen Traditionsformen gilt nämlich das Wort: Der Soldat kennt den Krieg und will daher den Frieden!

Aus eigener zehnjähriger Erfahrung weiß ich, daß man ein Land nicht liebt, das einem die Freiheit entzieht. Wenn Sie trotzdem freundliche Erinnerungen an Deutschland und besonders den deutschen Osten haben, so freut uns das herzlich. Ich weiß auch, daß viele von Ihnen beim letzten Russeneinbruch die Waffe zur Hand genommen und mit uns die Verteidigung gegen einen barbarischen Feind aufgenommen haben. Das mag uns vielleicht ein Hoffnungszeichen dafür sein, daß wir einst einem einigen gemeinsamen Europa entgegengehen. Dann sind weder Ihre noch unsere Toten umsonst gefallen!

Man denke einmal daran, welche gewaltigen Kräfte die Völker Deutschlands und Frankreichs durch Generationen gegeneinander Verbraucht haben, um dann ermessen zu können, wie groß die Möglichkeiten einer europäischen Verteidigung sind, wenn beide Völker zusamenstehen! Unsere ostpreußischen Soldaten, denen unser heutiges Gedenken in besonderem Maße gilt, verdienen unseren Dank und unsere Treue! 1914/15 standen sie gegen die russische Dampfwalze und konnten trotz zahlenmäßiger Unterlegenheit unter genialer Führung ruhmreiche Siege erringen. 1943/44 verbluteten sie ohne Erfolg, weil gewissenlose Parteigrößen jeder berufenen Führung im Wege standen. Ihre Standhaftigkeit ist darum nicht geringer gewesen. Wir alle wollen uns in dieser Zeit so mancher vaterländischen Erniedrigung an ihrem Beispiel der Pflichttreue und Selbstlosigkeit aufrichten und die Tugenden wieder erstreben und hochhalten, die Preußen/Deutschland einst zu einem Hort des Friedens und der Ehre gemacht haben!"

Zu Herzen gehende Worte fanden Abbé Bourasseau (Frankreich) und Paul Piérard (Belgien), die die Kränze ihrer Delegationen niederlegten und den Segen Gottes erbaten, damit das Werk der Versöhnung Europas fortgesetzt werden könne. Ihnen folgten in langem Zuge die Delegationen der ostpreußischen Traditionsverbände und Kreisgemeinschaften, die ebenfalls Kränze am Ehrenmal niederlegten, während ein Posaunenchor das Lied vom guten Kameraden spielte. Damit klang die Feierstunde aus. Ein letztes Beisammensein der Ostpreußen und ihrer Gäste beschloß den großen Tag von Göttingen.

Unsere Gäste an der Mauer

In Ostpreußen lernten sie Deutschland kennen

Von unserem Berliner M.Pf.-Korrespondenten

Im Rahmen des deutsch-französisch-belgischen Freundschaftstreffens besuchten die Teilnehmer in diesem Jahr zum erstenmal Berlin. Und diese Tage — vom Mittwoch bis Freitag vergangener Woche — wurden für die 75 Teilnehmer zum unbestrittenen Höhepunkt und zwar in doppeltem Sinne: einmal die Begegnung mit dem blühenden, von Lebenswillen erfüllten West-Berlin, zum andern die Konfrontation mit der Mauer.

Die Mauer haben die französischen und belgischen Gäste der Landsmannschaft mit ganz besonderen Augen gesehen. „Hier ist noch immer Krieg, den wir schon 1942 im Herzen überwunden hatten ...", so sagte uns ein schlichter Handwerker aus Südfrankreich, und diese Empfindung haben sie alle geteilt, diese Menschen, die damals als Kriegsgefangene bei ostpreußischen Arbeitgebern in Diensten standen.

Ja, das kam in unseren Gesprächen immer wieder zum Ausdruck, daß im persönlichen Kontakt mit dem „Patron", der „Patronin" in Insterburg, Braunsberg, Heiligenbeil oder wo auch immer im Land der Ostpreußen, jedes Gefühl von Feindschaft geschwunden war, und wie sich noch, als die Waffen an allen Fronten sprachen, schon ein neues friedliches Europa abzeichnete. Es hatte seine Keimzelle in ostpreußischen Bauernhöfen, in denen die Franzosen und Belgier mitarbeiteten, in Handwerksbetrieben, die sie in vielen Fällen je nach ihrem fachlichen Können umsichtig geleitet haben als Stellvertreter für den zur Wehrmacht eingezogenen Meister.

Die Leser des Ostpreußenblattes wissen aus ausführlichen Berichten, welche echten Freundschaften dabei entstanden sind, die bis zum Einsatz von Leib und Leben der einen — der Kriegsgefangenen und der Arbeitgeber — für die anderen geführt haben und dazu, daß man nach dem Krieg sobald dies postalisch möglich, wieder Kontakt aufnahm; und daß es schon viele gegenseitige Besuche gegeben hatte, lange bevor die großartige Idee eines alljährlichen Freundschaftstreffens in größerem Rahmen verwirklicht wurde. Und nun standen sie, mit dem Organisator und Leiter des Treffens, ihrem Papa Bink und den ostpreußischen Gastgebern aus Berlin an der Mauer, von der sie bisher durch Photographie und Fernsehen nur einen unzulänglichen Eindruck gewonnen hatten. Wo ist Europa? fragten sie fassungslos. Kann nicht verwirklicht werden, was für uns damals in Ostpreußen beglückende Wirklichkeit war, das Miteinander und Füreinander ...?

Beamte, Priester, Angestellte, Handwerker, Polizisten aus Frankreich und Belgien — es war erstaunlich, wie hellwach sie politisch alle sind, welche Gedanken sich auch der einfachste unter ihnen macht. Krieg? Nein, niemals mehr. Aber muß man nicht Tag und Nacht grübeln, wie die Mauer friedlich zum Einsturz gebracht werden kann durch eine unaufhörliche, immer stärker werdende Brandung von Menschlichkeit und Vernunft!

Und das war der Eindruck des festlichen Abends, den die Landsmannschaft den Gästen im Europahaus gab: Das deutsch-französisch-belgische Freundschaftstreffen, das vor zwei Jahren mit 20 Teilnehmern zum ersten Male stattfand und inzwischen zur Neuaufnahme zahlreicher weiterer persönlicher Kontakte geführt hat, jetzt auch schon zwischen den Kindern der ehemaligen „Patrone" und Kriegsgefangenen, hat beispielhafte Bedeutung. Es zeigt der Welt, daß es kein unüberwindliches Hindernis für den Frieden und die Gerechtigkeit geben sollte. Es zeigt extrem verschiedene Temperamente in voller Harmonie, den lebhaften, übersprudelnden Romanen, den schwerblütigen wortkargen Ostpreußen. Und so gesehen gibt es keine unverdächtigeren Fürsprecher für eine gerechte Neuordnung in Europa als jene Gäste von jenseits des Rheins, für die es gerade der ostpreußische Mensch und die ostpreußische Landschaft waren, durch die sie Deutschland kennen und lieben lernten — und sogar noch mitten im Krieg!

In Göttingen, dem Ort des Treffens, von dem aus die Reise nach Berlin unternommen wurde, war diesmal das Deutsche Fernsehen erschienen zu ausführlichen Aufnahmen. Für das nächste Jahr wünscht man sich noch breitere Publizität. Es kann nicht genug geschehen, um der Welt diese kleine und doch beispielhafte Keimzelle zu zeigen, von der der Ruf nach Friede, Recht und Freiheit so eindringlich ausgeht ...

KULTURNOTIZEN

Heinz Sprenger ist mit zwei Werken in einer Kunstausstellung vertreten, die gegenwärtig die Kurverwaltung Timmendorfer Strand zeigt, und zwar mit der „Brodtener Steilküste" und dem „Hafen von Niendorf". Sprenger, 1914 in Cranz geboren, war Schüler von Professor Eduard Bischoff.

st.

Dem Schriftsteller Fritz Kudnig ist auf Vorschlag des Präsidiums der Deutschen Schriftstellerverbände ein Auslands-Reisestipendium des Auswärtigen Amtes zuerkannt worden.

Es schmeckt wie zu Hause:

Vom Hering bis zum Kabeljau

Durch das Lebensmittelgesetz ist die Fischindustrie vor Probleme gestellt, die die Herstellung von Fischkonserven und -halbkonserven erschweren und verteuern. Konservierungs- und Farbstoffe sind weitgehend ausgeschaltet. Die Rationalisierung der Fänge hat uns den schon auf hoher See tiefgefrosteten Seefisch beschert. Die Tiefkühlkette übernimmt sie in den Häfen und leitet sie bis zum entferntesten Verbraucher in unverändert tiefgefrorenem Zustand. Der größte Teil kommt allerdings in die Konservenfabriken oder wird bereits auf hoher See gekehlt und eingesalzen.

Freiwillige Leistungsprüfungen durch die DLG erstrecken sich auf tiefgefrostete Fischerzeugnisse, Fischvoll- und -halbkonserven und auf Seelachs. Ferner unterliegt die Beschaffenheit des Dosenmaterials strengen Kontrollen.

Von den tiefgefrorenen Fischerzeugnissen aus der Kühltruhe erfreuen sich die Fischstäbchen der größten Beliebtheit, die nur schnell aufgebraten werden und köstlich schmekken. Aber auch die verschiedenen Filetarten sind vorzüglich.

Fischvollkonserven werden durch Hitzebehandlung sterilisiert und sind unbegrenzt haltbar. Fischhalbkonserven werden entweder durch Einsalzen oder als Marinaden und Bratfische durch Kochen in schwächerer Salz-Essiglösung begrenzt haltbar gemacht. Der Vermerk darüber muß auf der Dose aufgedruckt sein. Alle diese Erzeugnisse unterliegen bei der Prüfung einer Sinnen- und einer chemisch-technischen Prüfung, die den Gewichtsinhalt, die Einhaltung der zulässigen Konservierungsstoffmengen und das Dosenmaterial prüft.

Seelachserzeugnisse sind eine Gruppe für sich, weil sie nicht aus Heringen hergestellt werden. Sie sind im Vergleich zu unserm heimatlichen und leider unerschwinglichen Lachs preisgünstig und können sehr ansprechend sein.

Da die Fischfänge saisonbedingt sind und große Fänge den Preis drücken, sollte man ruhig den billigst angebotenen Fisch kaufen, der dann auch seine Spitzenqualität anbietet.

Haben Sie grüne, also frische Heringe einmal in Alufolie zubereitet? Versuchen Sie es einmal, sie schmecken ganz ausgezeichnet. Wir schneiden Kopf und Flossen ab, entfernen die Mittelgräte, legen den aufgeklappten Fisch auf ein genügend großes, eingefettetes Stück Alufolie und bestreichen ihn mit einer Füllung.

1. Gehackte Kräuter und ein Stückchen Butter,
2. klein geschnittene Tomate,
3. etwas Mostrich und Butter,
4. gehackte Champignons oder andere Pilze,
5. feingeraspelte Sellerie und Butter,
6. geriebener Meerrettich.

Die Fische werden leicht gesalzen und mit Zitrone beträufelt, zusammengeklappt und so in Alufolie eingeschlagen, daß kein Saft austreten kann. Vor allem müssen die Schmalseiten mehrfach umgeschlagen und mit Büroklammern gesichert werden. Man legt die Päckchen auf den leicht vorgeheizten Rost im Backofen und läßt sie etwa 20 Minuten backen.

Hat man nur eine kleine Portion, die das Anheizen des Ofens nicht lohnt, genügt auch eine Deckel-Schnellbratpfanne, in die man einen Löffel Fett oder eine halbe Tasse Wasser gibt und in der man die Fisch auf dem Herd zugedeckt dünstet. Fische in Folie gebrauchen etwas längere Zeit als beim Kochen und Braten, weil das Aluminium Hitze abstrahlt. Sie kommen in der Folie auf den Tisch und werden erst auf dem Teller geöffnet.

Will man Brathering e einlegen, brät man sie wie üblich, paniert und übergießt sie mit einer Marinade aus 1/4 Liter Essig, 1/8 Liter Wasser, 50 Gramm Zwiebelscheiben, 1 Eßlöffel Senfkörnern, etwas Salz und Zucker.

Für Lukullusschnitten schneidet man ein halbes Weißbrot in Scheiben und bestreicht sie mit Butter. 250 Gramm geräucherter Fisch wird gehäutet und in kleine Stücke gepflückt, in einer Pfanne erwärmt und auf die Schnitten gelegt. Aus drei Eiern, drei Löffeln Wasser, Salz und Muskat macht man ein weiches Rührei und umlegt damit die Fischschnitten. Mit Grünzeug bestreuen und garnieren.

Heringe mit Apfelmeerrettich: Man wässert Matjeheringe, säubert und filettiert sie und legt sie auf eine Platte. Eine kleine Stange Meerrettich wird gerieben, mit drei gegeriebenen Äpfeln, drei Löffeln Reibbrot, Salz, Zucker, Paprika vermischt und mit Joghurt oder Dosenmilch zu einer dicklichen Creme verrührt, die man über die Heringe streicht.

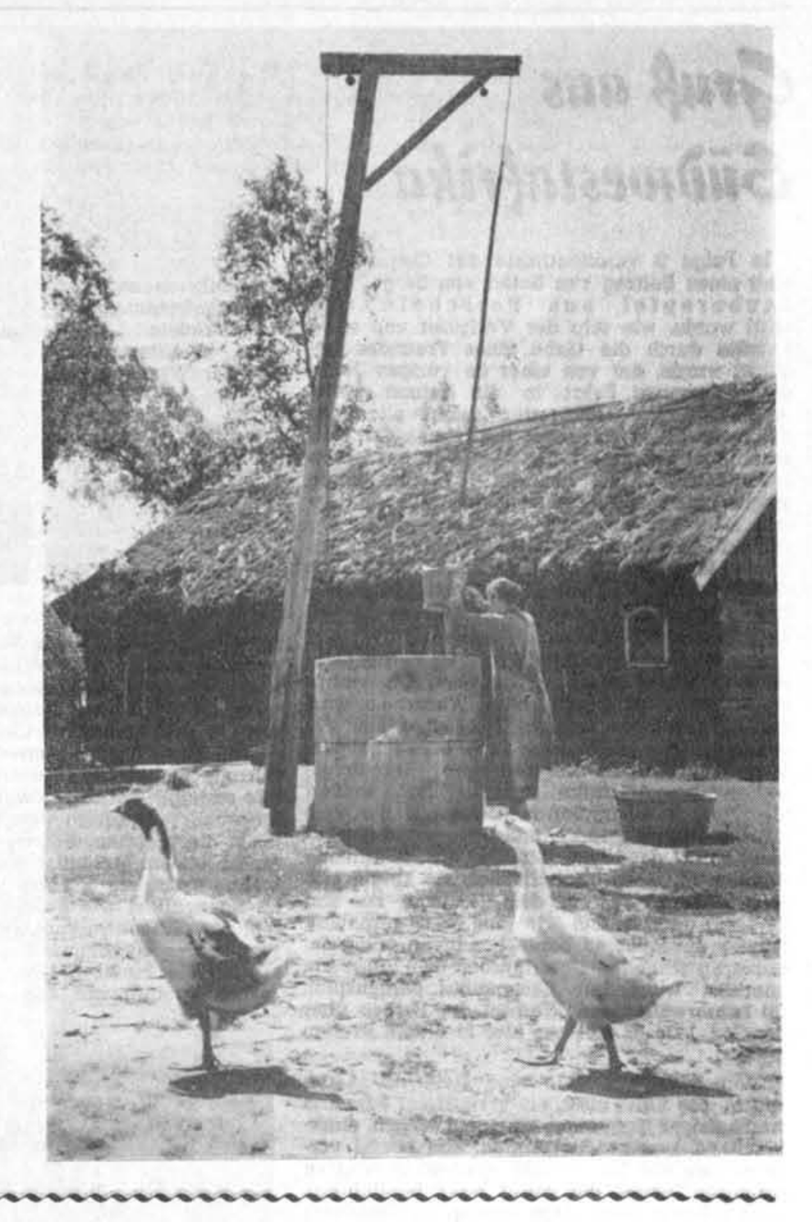
Fisch in Tomatensoße wird ebenso vorwird vorbereitet und in gulaschgroße Stücke geschnitten. Man bereitet eine Soße aus 1/2 Liter Brühe, 50 Gramm Fett, 80 Gramm Mehl, Essig, Salz und Curry, die man kräftig abschmeckt und darin die Fischstücke gar ziehen läßt.

Fisch in Tomatensoße wird ebenso vorbereitet und die Soße gemacht aus 50 Gramm Speck, 1 Eßlöffel Tomatenmark, 1 Zwiebel, 60 Gramm Mehl, 1/2 Liter Brühe, Essig, Salz und einer klein geschnittenen Gewürzgurke.

Schellfisch oder Kabeljau in eigenem Saft mit Gemüse: In eine Glasform legt man dünne Speckscheiben und darauf den ganzen Fisch (ohne Kopf, wenn man nicht wie hierzulande einen begeisterten Liebhaber für die Fischaugen bei Tisch hat!). Er wird belegt mit Speckscheiben und Zwiebelringen, eventuell mit Reibkäse bestreut und umlegt mit Tomatenvierteln. Bei mäßiger Hitze im Backofen in 30 Minuten garen. Man reicht dazu Erbsen und Karotten, die gut mit Petersilie abgeschmeckt werden. Wenn man es recht ostpreußisch machen will, rührt man zuletzt in den Fischsaft, der sich gebildet hat, saure Sahne mit ein wenig Mehl ein.

Man kann in der Art auch ohne weiteres den Fisch auf einer Porzellanplatte in den Ofen schieben, auf der er nachher auf den Tisch kommt. Das paßt ganz besonders für unseren geliebten Spickhecht.

Margarete Haslinger



Auf einem Bauernhof im Großen Moosbruch

Aufnahme: Ruth Hallensleben

Der Übergang zum Arbeitsalltag

Einmal kommt der Tag, an dem auch der schönste Urlaub zu Ende geht. Der Abschied vom Ferienparadies fällt schwer, denn mit der Heimreise beginnt wieder die Umstellung in die Welt des Alltags und der Arbeit. Also nutzt man die Urlaubszeit buchstäblich bis zur letzten Minute aus, kommt am späten Abend oder in der Nacht nach Hause und — beginnt den ersten Arbeitstag mit der altgewohnten Hetze, mit Unausgeschlafenheit und fehlender Konzentration und wundert sich darüber, daß man sich so gar nicht erholt fühlt!

Man sollte den Abreisetermin niemals auf den letzten Urlaubstag legen. So wie der Körper sich zu Beginn der Ferien erst langsam auf die Muße und die fremde Urlaubswelt umstellen muß, so darf auch nicht der Sprung in den Arbeitsalltag zu schnell erfolgen. Zwischen der Ankunft und dem ersten Berufstag muß eine kleine Spanne Zeit liegen — mindestens ein Tag, der hilft, die Umstellung zu überbrücken.

Für die Hausfrau und vor allen Dingen die berufstätige Frau gilt es, noch allerhand Vorbereitungen für die nun beginnende Zeit zu treffen. Ist die Berufskleidung in Ordnung? Muß noch schnell etwas zur Reinigung gebracht werden? Wie ist es mit den Schulsachen der Kinder bestellt? Die Erholung ist verflogen, wenn ein Berg von Arbeit wartet, wenn man sich gehetzt fühlt, wenn man mit Neid an die sorglosen Tage des Urlaubs zurückdenkt. Je unbeschwerter man an diese Arbeit geht, desto problemloser ist der Übergang. Aber dafür braucht man eben etwas Zeit. Und die richtige Einstellung. Denn ein Leben nur aus heiteren, unbeschwerten Urlaubstagen gibt es nicht, es würde zudem auf die Dauer langweilig werden. Wir brauchen nun einmal unsere Arbeit, um ausgefüllt zu sein. Und sind wir erst einmal „drin", sind wir auch wieder zufrieden. Nur der Übergang ist eben schwer, wie immer und überall im Leben.

Dieser Übergang muß in allen Dingen leicht erfolgen. Wenn man zwei oder drei Tage früher zurückkehrt, kann man sich noch einen schönen Urlaubstag zu Hause machen, eine Wanderung in die Umgebung unternehmen, vielleicht in den Zoo oder einen anderen schönen Park gehen oder Freunde zu einem fröhlichen Sommerabend einladen. Regnet es, kann man sich auch zu Hause pudelwohl fühlen, man liest oder sortiert die Urlaubsfotos und genießt die Freuden eines — wiederentdeckten! — eigenen Heimes.

Für Kinder birgt eine zu hastige Umstellung besondere Gefahren. Sie sind am ersten Schultag unausgeschlafen, empfinden die Schule als lästige Pflicht, können sich nicht konzentrieren. Hinzu kommt, daß die Ernährungsumstellung gerade für Kinder zu schnell erfolgt. Im Urlaub wurde zumeist, besonders wenn es in den Süden ging, leichter und weniger gegessen. In Pensionen war der Rhythmus der Mahlzeiten ein anderer. In nordischen Ländern oder auch in Spanien wird erst spät im Abend die Hauptmahlzeit eingenommen. Man hatte sich daran gewöhnt und folgte damit dem Rhythmus des Gastlandes. Nun ist man aber zu Hause. Durch Schule und Beruf ist der Tagesablauf wieder festgefügt, er läßt sich nicht ändern. Es ist besser, in den letzten Urlaubstagen, wenn die Familie noch nicht durch Schule und Beruf fest eingespannt ist, schon in diesen gewohnten Ablauf zurückzukehren, die Mahlzeiten auf die gegebene Zeit festzulegen, so daß sie am ersten Schul- und Arbeitstag bereits wieder Gewohnheit sind.

Auch der Küchenzettel sollte nicht plötzlich umgestellt werden. Selbst wenn man sich bei der herrlichsten Paella nach einem handfesten Eisbein mit Sauerkraut gesehnt hat — es darf nicht gleich am ersten Tag auf dem Tisch stehen. Als Frau und Mutter meint man, endlich der Familie etwas „Handfestes" vorsetzen zu können, aber man muß auch hier die Mahnung erteilen: Nicht zu schnell! Wenn man im südlichen Urlaubsort nur mit Öl zubereitete Gerichte aß, wenn man dazu seinen leichten Wein trank, so soll man dies in den ersten Tagen nach der Rückkehr beibehalten und nur langsam den alten Küchenzettel vorholen, damit keine Magen- und Darmverstimmungen die ersten Arbeitstage vergällen oder sogar eine leichte Krankheit die Folge ist.

Daß man die Erholung auch beim Nachhausekommen spürt, daß sie in uns nachklingt und uns neue Kräfte gibt, den Alltag zu meistern, dazu tragen auch diese Tage zwischen Ferienort und Heimkehr bei, sogar sehr viel stärker als die meisten glauben.

R. G.

Ernte aus dem eigenen Garten

Gemüse aus dem eigenen Garten ist zwar sehr gesund, bringt aber für die Hausfrau doch eine Menge Arbeit. Ein wenig kann man sich diese erleichtern, wenn man

... Kohl so abschneidet, daß die Wurzel und auch die äußeren großen Blätter gleich in oder auf der Erde bleiben. Sie werden im Herbst mit umgegraben und geben einen guten Dünger ab. So nimmt man nur die genießbaren, zarten Blätter mit nach Hause. Mit Kopfsalat sollte man ebenso verfahren.

... Spinat zwischen Wurzel und Blätteransatz abschneidet. So kann man ihn viel schneller putzen, als wenn man lauter einzelne Blätter in die Hand nehmen muß.

... Erbsen bereits zum Teil erntet, wenn sich kleine Schoten gebildet haben. Diese kann man natürlich noch mitessen, sie sind zart, schmecken ausgezeichnet und werden entweder im Ganzen oder einmal gebrochen gedünstet. Wenn die Erbsen erst ausgereift sind, hat man meist so viele davon, daß man sie nicht alle restlos verwenden kann.

... bei jungen Gurken und Kohlrabi die Schale mitißt. Man braucht das Gemüse nur mit einer Bürste in frischem Wasser gut zu reinigen. So sollte man auch Möhren nur abbürsten und sich das mühevolle Schaben ersparen.

... die Erdbeeren für den Nachtisch gleich vom Stiel abdreht. Man braucht die Früchte dann nur noch kurz zu waschen.

... die Johannisbeeren für die Grütze vom Strauch abstreift und den Stiel hängenläßt. Er trocknet ab und düngt den Boden.

FD

Vorräte helfen wirtschaften

Ist Vorratshaltung überhaupt noch zeitgemäß, wenigstens in der Stadt, wo Fachgeschäfte, Warenhäuser und Supermärkte eine überreiche Auswahl bieten? Auch auf dem Lande, wo mit Hilfe des Autos schnell Besorgungen in der Stadt erledigt werden können und nur das Notwendigste bevorratet wird? Hier hilft die Tiefkühltruhe oder die Gemeinschaftskühlanlage, in der die Ergebnisse von Schlachtungen und Jagd eingelagert werden. Herrlich, wenn nicht mehr Beerenobst und Gemüse aus dem Garten mühsam sterilisiert zu werden brauchen, sondern tiefgefroren zu Weihnachten als „frische" Erdbeeren und Spargel auf den Tisch kommen.

Und wie ist es in der Stadt? Fehlen in den Neubauwohnungen nicht überall gute Abstellmöglichkeiten? Lohnt die Mühe? Investiert man *nicht in den Vorräten* Geld, *das keine Zinsen* bringt? Muß man nicht dauernd Vorräte überwachen und auswechseln?

Es muß sich wohl doch lohnen, denn die Vorratshaltung ist seit Jahren im Zunehmen begriffen.

Im Jahre 1958 lebte noch 86 Prozent der deutschen Bevölkerung von der Hand in den Mund. Jede Aufforderung, einen Grundvorrat anzuschaffen, wurde mit heftiger Abwehr beantwortet. Aber man braucht wirklich nicht immer an Krieg zu denken. Die Zeiten des Wirtschaftswunders können nicht ewig und für jeden bestehen. Der scheinbare Überfluß an Waren beruht auf einem reibungslosen Funktionieren des Handels und Transports in aller Welt, zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Praktisch sind unsere Lebensmittel ständig unterwegs in Schiffen, Bahnen, Lastwagen und Flugzeugen.

Krisen an irgendeiner Ecke der Welt können diesen Kreislauf schlagartig stören, so daß lebenswichtige Lebensmittel ausfallen und unter Umständen ein Heraufschnellen der Preise hervorrufen. Mißernten, Stromausfälle, Überschwemmungen, Streiks, Frost (1962/63) können böse Engpässe hervorrufen.

Abgesehen von diesen Gesichtspunkten bringt eine Vorratshaltung in der Stadt spürbare Vorteile. Der unwirtschaftliche tägliche Einkauf von Lebensmitteln in kleinen Mengen kann und muß in größere Spannen verlegt werden. Viel Zeit geht mit Wegen und Warten verloren, man rechnet mit 7 bis 10 Prozent der Arbeitszeit. Wenn die Hausfrau erkrankt, kann die Familie auch ohne ihre Hilfe dank ihres guten Vorausdenkens von den Vorräten leben.

Die Vorratshaltung schützt in Krisenzeiten, spart Zeit, Kraft und Geld, hilft sparsam wirtschaften, erleichtert die Pflege der Geselligkeit (plötzliche Gäste) und verhütet Verlegenheit bei überraschender Inanspruchnahme.

Das verlangt aber von der Hausfrau Kenntnisse darüber, welche Gefahren diesen Lebensmitteln drohen und wie man sie vor Qualitätsminderung und Verderb schützt.

Dazu gehört vor allem die richtige Lagerung. Kühlschrank und Tiefkühltruhe genügen nicht allein, Speisekammer und Keller sind selten geworden. Erstrebenswert ist ein Vorratsschrank mit Außenlüftung, den man recht gut fertig kaufen kann, in den Standardgrundmaßen 60×60 cm. Hier kann man schon eine Menge einlagern, luftig, gegen Licht geschützt und übersichtlich in Ordnung zu halten.

Ein Grundvorrat, den das Bundes-Ernährungs-Ministerium empfiehlt, enthält für eine Person für zwei Wochen: 1 Kilo Reis, Teigwaren, Haferflocken, 1 Kilo Dauerbrot in Dosen, 1 Kilo Zucker, ½ Kilo Plattenfett oder Speiseöl oder Schmalz, 1 Kilo Fleischkonserven, 1 Kilo Fisch in Öl, ½ Kilo Salz, Kondensmilch, Magermilchpulver in Dosen, Mineralwasser.

Wer einen weiteren Dauervorrat anlegt, achte außer auf hohen Nährwert auf schnelle Kochmöglichkeit (Expreßreis und -hülsenfrüchte), hohen Sättigungswert (Fleisch, Schokolade, Honig) und hohen Vitamingehalt (getrocknete Aprikosen, schwarzer Johannisbeersirup, Hagebuttentee und Marmelade). Wichtig ist es, bei Fleischkonserven auf Vollkonserven zu achten (Cornedbeef, Fleischdosen aus der Bundesreserve, Würstchen in Dosen sind nur Halbkonserven!) Bei Fertiggerichten achte man auf die aufgedruckte Fleischeinwaage, die in größeren Dosen oft nur 40 bis 45 Gramm enthält! Kaffee und Tee in Vakuumpackungen sind wichtig, Kaffeepulver, Kindernahrung, Traubenzucker und Gewürze. Ob Dauerwurst und Räucherspeck eingelagert werden, hängt von den Lagerräumen ab.

Es wäre sehr zu wünschen, daß gerade unter diesen Gesichtspunkten die Forderung der Verbraucher mehr Gehör fände, das Haltbarkeitsdatum auf die Verpackung aufzudrucken. Das jetzt nicht mehr verschlüsselte sondern offene Datum der Ausformung der Butter nützt uns wenig, wenn sie ohne unser Wissen schon ein halbes Jahr im Kühlhaus gelegen hat und wir ihr Alter nicht kennen. Einzelne Verkaufsorganisationen haben bereits in der Praxis nachgewiesen, daß es möglich ist, klare Herstellungs- und Haltbarkeitsdaten auf die Verpackung aufzudrucken. Es hat sich gezeigt, daß viele Hausfrauen nach diesen Packungen greifen, vor allem Frauen, die mit Überlegung einkaufen. Vorläufig besteht aber noch heftige Abwehr gegen diesen Wunsch der Verbraucher bei Erzeugern und Handel. Da helfen nur immer erneute energische Vorstellungen und Forderungen des Verbrauchers bei dem Gesetzgeber!

Margarete Haslinger

Für Sie notiert ...

Großmütterdienst

Nach Meinung des Essener Pfarrers Dr. Schlisske sollte man im Interesse der alten Menschen, die ihre Kräfte gern noch einsetzen wollen, einen „Großmütterdienst" organisieren, der manchen Familien gute Hilfe leisten könnte. (FvH)

Gefährliche Wundermittel

Gegen Publikationen über neue Heilmittel, die angeblich besonders wirksam sein sollen, aber nicht halten, was versprochen wird und den Kranken dann nur schaden, weil sie ihn in tiefe Resignation stürzen, wendet sich die FDP-Bundestagsabgeordnete Frau Dr. med. Hedda Heuser, Mitglied des Gesundheitsausschusses des Bundestages. (FvH)

Größere Wohnungen begehrt

Das Institut für Städtebau, Wohnungswirtschaft und Bausparwesen in Bonn verzeichnet eine Nachfrage nach großen Wohnungen, die schon 1964 eingesetzt hat. Im Bundesdurchschnitt ist die Zahl der Wohnungen mit fünf und mehr Räumen von 35 Prozent im Jahre 1963 auf 36,3 Prozent im Jahre 1964 gestiegen. (FvH)

Neuartige Herde

Neuartige Automatikherde produzieren jetzt fünf Herdfabriken. Es sind wesentlich verbesserte Beistellherde, wie sie in Kombination mit Elektro- und Gasherden in den letzten Jahren bei den Hausfrauen sehr beliebt geworden sind. Die neuen Automatikherde halten mindestens 12 Stunden Dauerbrand, so daß das tägliche Feueranmachen ganz entfällt. (FvH)

Bahnhofsmission braucht Hilfe

Die Flut der Rentnerbesucher aus Mitteldeutschland — allein im vergangenen Jahr rund 360 000 — hat den Bahnhofsmissionen große Aufgaben gebracht, die manchmal kaum zu bewältigen sind. Die Konferenz für kirchl. Bahnhofsmission in Deutschland bittet deshalb um freiwillige Helfer, die ihre Verbundenheit mit unseren Landsleuten von drüben beweisen möchten. Es finden sich aber auch, so heißt es in dem Aufruf weiter, viele Möglichkeiten, vor allem in den Interzonenzügen, wo Mitreisende Hilfe leisten können, beim Ein- und Aussteigen, beim Freihalten eines Sitzplatzes sowie mit Auskunft und Hinweis auf die Bahnhofsmission.

FD

Höchste Schulanfängerzahlen seit Kriegsende

Die Zahl der Schulanfänger hat in diesem Jahr ihren höchsten Stand seit Kriegsende erreicht. Fast 883 000 Kinder, darunter 430 000 Mädchen, wurden als Schulneulinge in die Grundschulen aufgenommen. Von den erstmals schulpflichtig gewordenen Kindern wurden rund 64 000 vom Schulbesuch zurückgestellt und 1180 ganz von der Schulpflicht freit.

FD

Gruß aus Südwestafrika

In Folge 6 veröffentlichte das Ostpreußenblatt einen Beitrag von Botho von Berg „Der Zauberapfel aus Perscheln". Erzählt wurde, wie sehr der Verfasser und seine Familie durch die Gabe eines Freundes beglückt wurde, der von einer im vorigen Jahre unternommenen Fahrt in die Heimat einen Apfel aus dem Hausgarten seines alten, im Kreise Pr.-Eylau gelegenen Besitztums, Gut Perscheln, mitgebracht hatte. — Wer hat schon früher einen Apfel beachtet . . . ? Aber heute umgibt eine solche Frucht aus dem eigenen Garten, aus dem man uns vertrieb, wirklich ein zauberhafter Glanz. Tausende von Meilen von Deutschland las Frau Dagmar Warnke (Swakopmund, P.O. Box 33, Südwest-Afrika, früher Carlshof, Kreis Fischhausen) diesen Beitrag und sie schreibt uns:

„Diesen Bericht habe ich aus der Zeitung gelöst, in meine Hand geschlossen, ich wollte allein sein, und da es anfing Abend zu werden, lief ich zu meinem liebsten Platz, die schmale, steinerne Mole entlang, bis zum äußersten Ende, da, wo die mächtigen Brandungswellen des Atlantiks steingrau mit weißen Häuptern in unermüdlichem Anprall die vorgelagerten Steinblöcke und Felsenriffe berennen. Noch stand zur Stunde die leuchtende Scheibe der Sonne am Himmel, sie neigte sich jedoch immer rascher dem Horizont zu, und da, wo der Himmel wie eine weit gespannte Glocke das Wasser berührt, schenkt sie beim blitzartig schnellen Untertauchen dem Auge ein unerhört wunderbar flammendes Farbenspiel. Im immerwährenden Wechsel der Farben über der See. Wie es dies nur hier in diesen Breiten gibt.

Von Südwest wehte eine steife Brise, ich spürte ihre Kälte nicht, ein verspäteter Schwarm weißhalsiger Komorane, zu einem langen, dunklen Band auseinandergezogen, flog eilend vorüber, um die Schlafplätze noch rechtzeitig zu erreichen, bevor die Nacht ganz hereinbrach. Afrika kennt keine Dämmerung.

Von oben drang ein neuer Ton an mein Ohr, trotz des Brausens des Wassers. Das Flügelgeräusch großer Vögel. Zehn Flamingos, die rosenroten Märchenvögel zogen von Norden kommend, von den Salzlagunen, gegen den steifen Südwind. In ihrer Flughöhe wurden sie noch von den letzten Lichtstrahlen gestreift. Rötlich glänzten die weiten schlagenden Schwingen. Sie schenken ein wunderbares Flugbild. Immer von neuem gebannt bin ich von diesem Anblick, wenn Flamingos am Tage gegen die Sonne auffliegen, eine rosenrote Wolke über der blauen, sanften Dünung der See.

Doch nun war es nicht mehr heller Tag, es wurde sehr schnell dunkel, ich saß auf einer der hohen Klippen, an der die Gischt heraufsprühte, in der Faust den heimatlichen Gruß, der Wind, das dumpfe Brausen der See sang im Ohr, und — ich brauchte ja nur die Augen zu schließen, um hier auf einer Felsenklippe, am Rande des Atlantiks, trotz der anderen lauten Umwelt (Zauber des Apfelchens!) heut noch nach so vielen Jahren, die unterschiedlichen Töne zu hören, mit denen der Wind, wie oft auch der Sturm, über unsere heimatliche Welt ging, und zugleich ist mir, ich wäre wieder zu Hause! — Ob ich das noch einmal erleben werden, den milden Sommerwind, ganz von der Sonne durchwärmt und aufgelockert, wie er über die reifenden Felder weht, die gemähten Wiesen, die weiten Koppeln, eine oft betörende Sinfonie, die mir nie zuviel ward, der ich lauschte oft, gut und selbstvergessen. Während am hohen, blauen Himmel weiße Wolkensegel zogen. — Wenn meine Rappstute unterm Sattel gegen das Gebiß kaute, daß weiße Flocken flogen, nervös die schmalen Hufe setzte, mit den Ohren spielte, den schmalen, schönen Hals niederbog, ganz wach, bis in die Haarwurzeln ihres blanken Felles, voller Sprungbereitschaft, voller Leben. Und die Hunde! Wie sehr liebten sie die täglichen Ausritte zur Viehkontrolle über die Felder, die Fahrten im leichten Jagd-, Feld- und Wiesenwagen über abgeernteten langen Schläge, hin zu den Koppeln, wo die Herden weideten, wo die Mutterstuten standen mit den Fohlen, die Jährlinge, die Zwei- und Dreijährigen noch fröhlich ihre Zeiten lebten. Hin zu den großen Haffwiesen, wo die Mähmaschinen ratterten, das angetrocknete Gras auf Reuter gesetzt wurde. Wo der rotröckige Fuchs an den Gräben entlangschnürte. Haffischer sagten mir, daß man es weit draußen auf dem Wasser riechen könnte, wenn auf den Wiesen das frische Heu trocknen würde.

Auf den weiten Grünlandflächen am Haff sah ich den einsamen Adler seine Morgenjagd fliegen, golden befiedert in der Morgensonne, sah die Ricke ihr frisch gesetztes Kitz belecken, sah die Rehböcke wie zwei rote Blitze aufeinander zufahren, in eifersüchtiger Tollheit, sah, selbst aufatmend, den Abgeschlagenen in hohen Sprüngen flüchten, während der glückliche Sieger ihm laut röhrend nachschaute. Viel zog in jener Stunde an meinem geistigen Auge vorüber.

Wer entsinnt sich noch der verträumten Stille der Fischhausener Bucht? In Sanglienen der braunen Fischerhäuschen mit der blauen Tür unter dem silbrigen Strohdach, der Blumen, die all dies in sommerlicher Fülle umblühten. Feuerrote Kaiserkronen standen da, mit ihren festlich aufgebogenen Ampeln neben den schwelgerischen Dolden des weißen, rosa, lila Phloxes. Die „Jungfer ins Grün" blickte mit ihrem hellblauen Auge in rührender Anmut zu den samtigen Malven auf, lachsfarbene, rote Gladiolen durchschossen das vielerlei Grün mit ihren leuchtenden Farbenspeeren, doch alles wurde noch überglänzt von dem züngelnden Gold der riesigen Sonnenblumen.



Robbenherde an der Südafrikanischen Atlantikküste
Aufn.: O. Nitzsche/J. Reiter, Windhoek

Welch ein Rausch von Farben über dem kargen Sandboden, und welch friedvolle Harmonie, wenn eine Fischerfrau mit stillem Gesicht unter dem weißen, sorgsam gefälteten Kopftuch in den blühenden Garten trat zum Gruß.

Am Hang des Dünenwäldchens waren die Stämme der kleinen Kusselfichten vom Winde alle schiefgeweht. Ihre Zweige waren zu flachen Schirmen verwachsen (wie Pinien sagte ich damals, die gleichen dunklen Nadeldächer, unter einem blauen italienischen Himmel). Wunderschön, wenn die Stämme der Windzerzausten im Sonnenlicht wie gepunztes Kupfer aufglühten, die Abendwolken rosig am Himmel wehten. In der aufkommenden Dämmerung schimmerten die hinteren Dünen gelbgrau, die See jedoch strahlte wie von innen erleuchtet ein



Unten: Uferstrand an der Fischhausener Wiek
Aufn.: Mauritius

betörendes Blaugrün aus, wie leuchtender Aquamarin! Auf das Haff fielen langsam die Schatten der Nacht. Undendlich fern stand der silberne Schwung einer schmalen Mondsichel.

Ja, zu jeder Jahres- wie Tageszeit habe ich sie erleben dürfen, mit und auf unseren Pferden, deren Namen mir noch heut wie Glocken in den Ohren klingen. Die östliche Landschaft, die die unsrige war, die Felder, die Wiesen, die grünen Koppeln mit dem schwarzbunten Vieh, den Pferden, den Fohlen, den Rappen, Füchsen und Braunen. Die Dünenwelt, die schweigende, der Nehrung, den hellen, weißen Strand und unsere tiefen, dunklen Wälder, in denen der heimlige Geweihte seinen Einstand hatte.

Einmalige, geliebte Heimat! — und nahm alles ein böses Ende! —

Opfer wurden uns zahllose aufgebürdet, und aber Tausende haben alles verloren, wofür Generationen ein ganze Leben geschafft, gesorgt hatten. Aber, fanden wir nicht oft schon in Kürze, daß alles Glück nicht an den äußeren Dingen hängt, die von einem noch unfaßbaren Geschick vernichtet wurden? Und woran sollten in jener Zeit noch unsere Gedanken sich heften? Wenn nicht an den Zusammenhang der Dinge und den Zusammenhang der Menschen, an das Ganze, in dem wir lebendig und froh zu Hause waren . . .

Verlassener als in einer großen Stadt fühlt sich oft der Flüchtling in der abgewandten, abweisenden Einsamkeit, besonders die, die außer der Heimat noch den Kreis Menschen verlieren mußten, zu denen sie gehörten, in deren umfassender Geborgenheit sie lebten. Sie müssen alles in ihrer Brust bewältigen. Ob mancher der anderen an sie denkt, wenn sie unter fremden Dächern ihr Licht hervorholen, die Bilder auf den Tisch stellen, die aus dem verlorenen Paradies stammen?"

Erstens kommt es anders . . .

von Reviertörster Georg Schubert

Diese Erfahrung dürfte in einem längeren Jägerleben schon so mancher Nimrod gemacht haben. Der eine wird verstimmt gewesen sein, der andere sich mit anderen Erfolgen getröstet haben. Immerhin denkt man doch längere Zeit an ein Mißgeschick, auch in jagdlicher Hinsicht und besonders wohl dann, wenn es sich um einen guten Hirsch handelte, den man nur zu gern erlegt hätte.

Wir Forstbeamten bekamen auch in Rotwildrevieren nicht gar zu oft die Chance auf einen jagdbaren Hirsch zu pirschen. Und auch dann fand sich nicht immer ein solcher, der den strengen Anforderungen entsprach. Er müßte als Ia-Hirsch alt genug sein, der Ib erst recht. Ein entsprechendes Geweihgewicht sollte er auch haben . . .

Diesen hier im Bilde gezeigten alten Eissprossenzehner sah ich das erste Mal in der Brunft 1938. Und zwar in einem Revierteil, in dem sich sonst ganz selten Rotwild einstellte, geschweige denn etwas von Brunft zu merken gewesen war. Nun, ich sage da ja einem Rotwildjäger nichts Neues, wenn ich das Absondern eines Hirsches mit zwei bis drei Stück Kahlwild, oft sogar nur mit einem, als typisch für einen alten Hirsch bezeichne. Ich hätte ihn schießen können. Nur — ich hatte keinen jagdbaren Hirsch frei. *1939 durfte ich dann.* Doch da machte mir wieder der Krieg mit Polen einen Strich durch die Rechnung. Anstatt auf „meinen" Hirsch zu pirschen, mußte ich fast acht Wochen lang durch polnische Gefilde reiten; *aber Mitte September wäre ich doch um vieles* lieber in meinem Revier Reußen gewesen! Als ich am 12. Oktober dann wieder zu Hause war, war auch die Brunft restlos vorbei. Aber der Hirsch war wieder auf seinem abgelegenen Brunftplatz gewesen. Mein guter Freund Max, der die Vertretung gehabt hatte, hätte ihn sogar bequem erlegen können. Wir hatten aber so oft über diesen unverkennbaren Hirsch gesprochen, daß er mir dies nicht antun wollte.

Noch einige Tage nach meiner Rückkehr hatte ich mich bemüht, ihn vielleicht doch noch irgendwo zu sehen. Doch vergeblich; er war wieder verschwunden. Es ist ja bekannt, daß sich die alten Herren nach der Brunft in ganz entlegene Revierteile zurückziehen, dort äußerst heimlich sind und erst wieder auf den Brunftplätzen erscheinen, wenn die Zeit gekommen ist. Es blieb mir also nichts anderes übrig, als zu warten und zu hoffen.

Aber war sind schon zehn Monate; auch der Fortgang des Krieges konnte die Zeit weder aufhalten noch beschleunigen. Bei uns in Ostpreußen war nach dem Polenfeldzug wieder vollkommene Ruhe eingekehrt, wir gingen wieder unserer friedlichen Arbeit nach und vom Geschehen im Westen erfuhren wir nur durch *Zeitungen und Radio. Die üblichen Winter*jagden wurden abgehalten, wir hatten unsere kleinen Fuchsdrücken gemacht. Schon bald war dann auch die Schnepfe wieder da. Die Hirsche waren nicht gerade vergessen worden, doch das *besondere Interesse kam erst wieder, als die* Abschlußpläne feststanden und uns vom Forstamt mitgeteilt wurden: der Chef einen Ib, Kollege P. einen Ib und ich einen Ia.

Bei uns war es üblich, daß man an Stelle *eines Ia-Hirsches auch einen Ib (jagdbaren Ab*schußhirsch) erlegen durfte. Dafür konnte dann einer der beiden anderen den Kapitalen schießen.

Ich hatte mir fest vorgenommen, auf „meinen" alten Eissprossenzehner zu warten, zumal es sehr fraglich war, daß mir in meinem Revier ein Kapitaler begegnen würde. Bei mir war meist nur etwas „Durchgangsverkehr"! Das heißt, die stärkeren Hirsche wechselten von ihren Feisteinständen, den äußersten Westteilen der Ramucker Heide zum Hauptbrunftgebiet inmitten dieses Waldkomplexes nur durch.

Dies geschah auch wohl fast ausnahmslos nachts, so daß man gar nichts davon merkte. Allenfalls konnte man ab und zu eine starke Fährte feststellen, das war meist alles.

Ich stellte mich also ganz auf diesen einen Hirsch ein und hoffte nur, daß ihm während der Feistzeit nichts passieren möge. In Gefahr war er natürlich überall. Wenn er seinen Einstand in der Försterei Plautzig hatte, die als solcher bekannt war, war sie besonders groß. Und der Kollege P. hatte ja auch einen jagdbaren Hirsch frei. Ebensogut konnte er sich natürlich im Nachbarforstamt Hohenstein oder in der Kreisforst Allenstein aufhalten. Auch diese waren als Feisteinstände alter Hirsche bekannt.

So also meine Erwägungen und Hoffnungen am Beginn der Jagdzeit. Ja, und nun zeigte sich wieder einmal, daß der Jäger denkt und die Jagdgöttin lenkt! Oder aber, daß es auch bei der Jagd nur zu oft anders kommt, als man glauben will.

Da ruft mich Anfang September Kollege P. aus Plautzig an, ob ich mir seinen Ib ansehen möchte. Was es denn sei? Ich solle nur kommen und sehen! Das kam mir schon reichlich verdächtig vor, da er natürlich auch von „meinem" Hirsch wußte. Als ich dann vor ihm stand, war mir doch ein klein wenig „sauer" zumute. Aber da wir Neid untereinander nicht kannten, gratulierte ich ihm mit einem aufrichtigen Waidmannsheil zu „seinem-meinen" guten, alten Eissprossenzehner.

Es war gewiß kein formschönes Geweih und der Hirsch mit einem sogenannten Stiefelknechtgeweih für eine Vererbung unerwünscht. Aber trotzdem wirkte es doch recht wuchtig und kraftvoll. Ich sehe ihn noch heute vor mir, wenn er so stolz und erhaben damit herangezogen kam. Über Alter und Geweihgewicht weiß ich keine genauen Angaben mehr zu machen. Aber recht alt war er, und mit dem Gewicht seines Hauptschmuckes hatte er nicht viele Konkurrenten.



Dieses Foto ist als einzige, sichtbare Erinnerung geblieben. Kollege P. hat weder dies noch das Geweih retten können. Und so war er mir dankbar, als ich ihm die Aufnahme zu einer Vergrößerung zur Verfügung stellen konnte.

Damwild in Masuren

„Damwild wurde um 1880 von dem Besitzer von Jablonken, von Fabeck, ausgesetzt und eingegattert. Es entwickelte sich gut und wechselte nach dem Verfall des Gatters auch nach Malschöwen und in den Forstschutzbezirk Hinterdamerau im Forstamt Corpellen. In diesen drei Bezirken wurde es Standwild. Hinterdamerau war im gesamten Regierungsforstamt Allenstein das einzige Staatsrevier mit Damwild als Standwild. Der Bestand in der *„Hindenburgforst" betrug etwa 50 bis 60 Stück* und in der Revierförsterei Hinterdamerau (2540 Hektar) 120 Stück. Hier lag der Jahresabschuß *bei 3 Schauflern und 9 Stücken Kahlwild,* und in den angrenzenden Feldjagden bei ca. 25 Stücken. *Die Entwicklung der Schaufeln war recht gut und* durchaus mit denen des pommerschen Damwildes zu vergleichen."

Aus dem Beitrag „Wild und Jagd" von Lehrer A. Hennig, stellvertretender Kreisjägermeister in dem Heimatbuch „Der Kreis Ortelsburg" (Holzner-Verlag, Würzburg).

MARGRET KUHNKE:

Weit spannt sich die Brücke

Die letzte Fortsetzung schloß

In den Baracken gab es eiserne Ofen, die einem vergangenen Jahrhundert alle Ehre angetan hätten. Gierig fraßen sie die Torfstücke, mit denen sie gefüttert wurden und die wir von dem großen Torfberg holen mußten, den die Dänen angefahren hatten. Gemeinsam erlebtes schweres Schicksal hatte unsere Lagergemeinschaft zusammengeschmolzen, und sie bewährte sich auch, als ich eines Tages den schweren Torfsack nicht mehr tragen konnte.

14. Fortsetzung

„Laß los!" sagte neben mir Norbert, mein langer schmaler Klassenkamerad. „Das ist nichts für kleine Mädchen!" Ehe ich noch etwas erwidern konnte, lag der Torf vor dem gefräßigen „Eisernen" in der Baracke, und in stillschweigender Übereinkunft half mir nun jeden Tag einer der Jungen.

In einer der nächsten Unterrichtsstunden roch es im Schulzimmer stark nach Rauch und Qualm. „Ich kann nicht mehr atmen", meldete ein Junge. „Macht die Fenster auf! Was ist los?" so schwirrte es durcheinander. Der Qualm hörte nicht auf, und der Unterricht mußte geschlossen werden. Was war geschehen? Die „bösen Buben" hatten ein Stück Torf oben auf das eiserne Ungeheuer gelegt, wo es lustig qualmte und stank.

„Ein unnötiger Zuwachs des Lagers sind doch die Wanzen und Ratten, nicht wahr?" empörte ich mich eines Tages, als langsam und bedächtig ein kleiner Wanzerich einen Ausflug, immer der Wand entlang, an meinem Bett machte. „Hast du heute nacht gehört, als die Ratten über uns einen Ball veranstalteten, Mutti?" „Ich habe es mehr für ein Jagdrennen gehalten und fürchtete schon, daß die ganze Bande durch die Decke purzeln würde", antwortete sie. Nach einigen Tagen wanderte eine Wanze über eine Bank in der Schulstunde, sehr interessiert von den Jungen beobachtet. „Ist das mein Wanzerich?" flüsterte ich Norbert zu. „Was habt ihr da?" fragte Fräulein Brauer, die Lehrerin, die gerade versuchte, uns den Pythagoras klar zu machen.

„Margittas Wanzerich, Fräulein Brauer", meldete pflichtbewußt Norbert, was ihm unter der Bank einen Fußtritt von mir eintrug. Fräulein Brauer verschlug es die Sprache. „Hast du dieses abscheuliche Tier mitgebracht?" fragte sie streng und setzte ihre Brille gerade, die immer den Versuch machte, ihr von der Nase zu rutschen. „Ich weiß nicht, ob es meine ist", verteidigte ich mich. „Dann muß sie ausgeräuchert werden", verkündete Fräulein Brauer zur Klasse gewandt.

„Wer?" war die Gegenfrage. Wir amüsierten uns köstlich und waren auf den weiteren Verlauf dieser Stunde gespannt. „Ihr fangt sie jetzt und tragt sie zum Lagerleiter", befahl Fräulein Brauer. „Wen?" fragte Norbert und schielte nach mir. Überraschend schnell war eine Streichholzschachtel zur Stelle, und die Jagd nach der Wanze begann. „So etwas in unserer Klasse!" Helle Empörung. „Wie kommt die hierher?" Dann erboten wir uns eifrig, das kostbare Tier zur Lagerleitung zu tragen, in „Gemeinschaftsarbeit", wie wir feststellten.

„Die Klasse wird eine Woche geschlossen und ausgeräuchert", verkündete der Lagerleiter, als er den Wanzerich besichtigt hatte, worauf ein Freudengeheul von uns nur mühsam zu unterdrücken war.

„Seht ihr, meine Wanze hat euch eine Woche Ferien eingebracht!" meldete sich draußen Norbert. „Was bekomme ich dafür?" „Wieso deine? Ich denke, es war meine", trumpfte ich auf. „Hast du auch eine mitgebracht?" fragten die anderen. Es stellte sich heraus, daß auf eine Klassenparole: „Jeder bringe eine Wanze mit", 19 Wanzen im Schulraum ihr Unwesen getrieben hatten, daß aber nur eine so mutig war, vor den Augen der Lehrerin den Spaziergang über die Bank zu wagen. Wessen Wanze war es nun gewesen? —

Im Schulzimmer stand einsam ein Klavier. Wie es dahingekommen war und woher es stammte, konnte niemand sagen. Es stand da, als ich ankam, und blieb zurück, als ich das Lager verließ. Es war ein armes Flüchtlingsklavier, schwarz, verstimmt und traurig, weil niemand es öffnete.

Eines Tages stand im Rundschreiben, das wöchentlich von der Lagerleitung herausgegeben wurde, daß am Dienstag ein Klavierkonzert stattfinden werde.

„Mutti, das ist etwas für dich. Wir gehen hin", nahm ich sofort zu dem neuen Ereignis Stellung.

Die Klasse war bis zum letzten Platz gefüllt, als sich ein kleiner, stiller Herr, dem man im Lager nur selten begegnete und der schüchtern, in sich versunken, seinen Weg ging, vor das Klavier setzte und einen Augenblick in die Weite schaute.

Dann begann er zu spielen. Unter den Händen des Unbekannten erklangen Melodien von einem Reichtum, der die Zuhörer in den Bann zog. Saß man auf Schemeln in einem Lager oder war es die Königshalle in Königsberg, in der ein musikverständiges Publikum einem Virtuosen lauschte? Ich schaute verstohlen zu Mutti hin, die wie in eine andere Welt versetzt schien. Ich wußte, daß Mutter Musik liebte und selbst gut gespielt hatte. Bis jetzt waren die geistige Macht und das Tröstliche der Musik noch nicht tief in mein Bewußtsein gedrungen. Was wußte ich von Mozart, Beethoven und Brahms! Dieser Stunde, in dieser einfachen Umgebung, war es vorbehalten, in meine Entwicklung den Keim zu legen, aus dem sich die Ehrfurcht vor der Macht der Töne und den großen Tonschöpfungen entwickeln konnte, aus der in mir die Erkenntnis reifte, daß gerade die Musik mehr als alle anderen Künste den Weg ins Unsichtbare, Höhere wies und ihr deshalb die Möglichkeit zur Lösung innerer Konflikte gegeben war.

Schweigen herrschte im Raum, als Herr Meinhardt die Hände ruhen ließ. Dann brach der Beifall los. Von diesem Tage an gab es in jeder Woche ein kleines Konzert, das mir immer mehr zum Bedürfnis wurde und auf das ich mich die ganze Woche freute. Herr Meinhardt, Musiker von Beruf, trat auch bald zu uns in freundschaftliche Beziehungen, und die Freude, anderen mit seiner Kunst zu helfen, half diesem überaus sensiblen Menschen, die Schwere des Lagerlebens zu ertragen.



Zeichnung: Kurt Schmischke

„— Und Frieden auf Erden!" Damit schloß der fast achtzigjährige Barackenleiter die kleine Feier am Heiligen Abend. Ein armseliges Bäumchen stand auf dem Tisch in dem Gang der Baracke. Zwei Lichtlein bemühten sich, ihren kleinen Schein über die Versammelten zu werfen, und manche Träne wurde heimlich fortgewischt. Das letzte Lichtlein war erloschen. Dick vermummt stapften wir durch den hohen Schnee zur Schulbaracke, wo der Lagergeistliche die Weihnachtsandacht hielt. Neben mir ging still eine junge Frau. Ihr Schicksal kannten alle: ihr Mann war vermißt, ihr fünfjähriger Junge auf der Flucht verloren. Stumm ging sie durch die Winternacht. Gefühllos funkelten die Sterne und gaben keine Antwort auf die bangen Fragen nach dem Schicksal der vermißten Angehörigen. Unter den Füßen knirschte kalt und grausam der Schnee.

Aber Wärme und Tannenduft strömte die Schulbaracke aus. Eine große Tanne in festlichem Schmuck mit Lichtern, die von den Dänen gestiftet waren, versetzte uns für einen Herzschlag in die verlorene Heimat. Altvertraute Weihnachtslieder und die Weihnachtsgeschichte schenkten Trost und Hoffnung.

Ich schaute mich um. Einige fremde Gesichter waren heute da. Noch am Vormittag hatte das Lager Zuwachs bekommen. Plötzlich — ein jauchzender Kinderruf: „Mama!"

Die junge Frau neben mir zuckte zusammen. War das nicht die Stimme ihres Jungen? Und schon hielt sie ihn in den Armen, ihren blonden Einzigen.

Alles war so einfach gewesen, und doch blieb es ein Wunder, vorbehalten dieser Heiligen Nacht. Von anderen Flüchtlingen unterwegs gefunden, war der Kleine mit ihnen und deren Kindern heute in das Lager eingewiesen worden, in dem seine Mutter war.

Als wir zu unserer Baracke zurückstapften, wanderten meine Blicke über die starre weiße Landschaft bis zum Meer, das dunkel und geheimnisvoll, weit draußen, an das Land brandete. Meine Hand schmiegte sich warm in Mutters verläßliche: „Wo mag Vater sein?" fragte ich leise.

Von Frederikshavn, dessen funkelnde Lichter weitab glänzten, drang leise und getragen Glockengeläute durch das Schweigen der klaren nordischen Winternacht.

Diesem Weihnachtsfest, dem letzten, das wir im Lager verleben sollten, folgte ein so strenger Winter, wie wir ihn nur selten in Ostpreußen erlebt hatten. Im Januar setzten heftige Schneestürme ein, die im Nu das Lager unter Weiß verbargen. Mühsam wurden Wege geschaufelt. Es gab keinen Torf mehr, und wir mußten zur Selbsthilfe greifen, um nicht zu erfrieren. Es begann ein eifriges, geheimnisvolles Treiben. — Schemel wurden zerhackt, Bretter aus Schränken und Betten zerkleinert und alles in den Ofen gepackt, der aber trotzdem kaum Wärme von sich gab. Dicke Eisblumen blühten an den Fenstern, und eines Morgens war das Wasser in unserer Blechschüssel gefroren. Das Thermometer, das irgendwie aus Aars mitgekommen war, sank im Zimmer mehrere Grad unter Null. Der starke Frost dauerte wochenlang. Das Essen war kalt, und jedes Gefühl eines Lebenswillens schien gestorben.

Fortsetzung folgt





Die Ostpreußenhalle in Oldenburg

ist wohl die einzige ihres Namens in der Bundesrepublik, abgesehen von der Berliner Ostpreußenhalle am Funkturm. Sie steht neben der Weser-Ems-Halle auf dem Oldenburger Ausstellungsgelände, das in 13 Hallen 150 000 Quadratmeter Ausstellungsfläche umfaßt. Der Name soll daran erinnern, daß 47 000 Oldenburger Bürger, etwa die Hälfte der Einwohner, Vertriebene sind.

Aufn.: Stamm

Polnisches „dolce vita" an der Ostsee

Söhne von Parteifunktionären erregen Anstoß in der Öffentlichkeit

Einen aufschlußreichen Bericht über das „dolce vita" in gewissen privilegierten Kreisen veröffentlichte die Warschauer Wochenzeitung „Kultura". Bis jetzt galt dieses heikle Thema für die polnische Presse als Tabu. Dieses Tabu ist nun von der polnischen Presse gebrochen worden. Das Maß war voll. In zahlreichen Schriftsätzen an übergeordnete Parteidienststellen und in Leserbriefen an Redaktionen hatten nämlich die „Untertanen" der volkspolnischen Gesellschaft Kritik an jenem Treiben der wohlhabenden „winzigen Schicht" geübt, und zwar so massiv, daß dieses für die Partei unangenehme Thema nicht länger den verärgerten Volksmassen vorenthalten werden konnte.

Die Jugendzeitschrift „Sztandar Mlodych" brachte den Stein ins Rollen. „Es geht nicht an, daß durch das Treiben dieser mikroskopisch kleinen Schicht die öffentliche Moral unseres Landes herausgefordert wird ...", hieß es in der Zeitschrift. „Dies stellt eine Demonstration voller Verachtung für die abgearbeiteten Hände normalsterblicher Menschen dar."

Die Zeitschrift „Kultura" griff das Thema auf und beschrieb in allen Einzelheiten ein solches „dolce vita" in einem staatlichen Ferienhaus an der Ostsee. „Vor das Haus fuhr eine ungewöhnliche Fahrzeugkalvalkade: Mercedes, Peugeot, Volkswagen, Fiat und andere supermoderne Wagen. Den Autos entstiegen wunderschön gekleidete, das Auge erfreuende Damen und Herren, wie Modelle direkt aus ‚Seventeen', ‚Vogue' oder ‚Jardin des Modes'."

Ein „autoritärer" Anruf habe zuvor die Zimmerreservierung befohlen. Jeder Widerspruch sei von vornherein ausgeschlossen worden.

„Schnell verschwand die exklusive Gesellschaft in ihren Appartements", heißt es in dem Bericht weiter, „um bald darauf — frisch gestiefelt und gespornt — in Abendrobe im Speisesaal zu erscheinen." Den hier weilenden Urlaubern sei vor Staunen der „Bissen im Hals stecken geblieben". Man dachte erst, es handele sich um Auslandsgäste von der Via Veneto oder den Champs Elysées; doch die Sprache habe bald an den Tag gelegt, daß es „simple Warschauer Kinder" gewesen seien.

Unter den übrigen Hausgästen begann ein allgemeines Rätselraten über die Herkunft jener für „volkspolnische" Verhältnisse ungewöhnlichen Gesellschaft. Schließlich konnte die glanzvolle Party identifiziert werden: „Es waren verwöhnte Sprößlinge gutsituierter Staatsbeamter, hoher Warschauer Parteifunktionäre, berühmter Gynäkologen und Modeschöpfer sowie mächtiger Finanzmänner."

Während sich jene „übermütigen Söhnchen" wohlhabender Eltern zum Verdruß anderer Gäste im Hause breit machten, seien verdiente Abteilungsleiter großer Betriebe, die ein wenig Entspannung übers Wochenende suchten, vor der Tür abgewiesen worden, weil das Haus, wie es hieß, „besetzt war". Für sie „denen das Haus eigentlich gehörte, gab es keinen Platz".

Abschließend schreibt die Warschauer Zeitschrift: „Dieses Problem betrifft eine verschwindend geringe Schicht. Man braucht es also nicht zu dramatisieren. Man darf es aber auch nicht bagatellisieren. Für solche Demonstrationen darf es in Volkspolen keinen Platz geben." J. K.

Elchschaufel über dem Strand

Das Symbol Ostpreußens, die Elchschaufel auf schwarz-weißem Grund, sowie das Wappen der Stadt Königsberg, bekundeten während der diesjährigen Badesaison die Verbundenheit der Inselbevölkerung von Fehmarn mit der ostdeutschen Heimatprovinz. Am Fehmarner Ostsee-Badestrand „Burgtiefe" wehen neben dem Haus der Badeverwaltung diese beiden Wappenfahnen seit vier Monaten. Hunderttausend Gäste und Strandbesucher aus allen Gegenden der Bundesrepublik und West-Berlin wurden bereits von der Elchschaufel und dem Königsberger Wappen begrüßt. pi

Seltenheit mit Goldap-Stempel

Von einem Hamburger Briefmarken-Auktionshaus wurde eine philatelistische Seltenheit aus dem Jahre 1850 angeboten: Aus Privatbesitz gelangte ein Doppelstück einer damaligen „2-Silbergroschen"-Marke in blauer Farbe mit dem guterhaltenen Kastenstempel „Goldap 11 5 + 4—5" in den Handel. Die beiden Briefmarken mit dem quergelegten Stempel hatten einen Katalogwert in Höhe von 1200 Mark, erzielten aber als Liebhaberlos aus Ostpreußen einen wesentlich höheren Preis. Von dem Auktionshaus wurde die vor über einhundert Jahren in Goldap gestempelte Doppelmarke als „große Seltenheit" bezeichnet. pi

Wir gratulieren...

zum 95. Geburtstag

Henke, Margarete, aus Tilsit, Oberst-Hoffmann-Straße 10, jetzt in Mitteldeutschland, zu erreichen über Walter Henke, 4 Düsseldorf-Gerresheim, Norbert-Schmidt-Straße 4, am 15. September

Kuprella, Henriette, aus Tratzen, Kreis Lyck, jetzt 415 Krefeld, Westwall 19, am 17. September.

zum 93. Geburtstag

Werner, Clara, aus Allenstein, Kaiserstraße 8, jetzt bei ihrer Tochter Frau Annemarie Schmidt, 1 Berlin 33, Nilowstraße 2, am 14. September.

zum 91. Geburtstag

Domaß, Karoline, aus Bunhausen, Kreis Lyck, jetzt 3111 Nettelkamp, am 17. September.

zum 90. Geburtstag

Dreher, Martha, geb. Ernst, aus Eichen, Kreis Pr.-Eylau, jetzt bei ihrem Sohn Erich Dreher, 2851 Nordholz-Siedlung, über Bremerhaven, am 17. September.

Grzanna, August, aus Passenheim, Kreis Ortelsburg, jetzt 1 Berlin 41, Zimmermannstraße 12, am 17. September.

Katschinski, Martha, geb. Kaspar, verw. Muhlack, aus Wehlau, Parkstraße, jetzt 464 Wattenscheid, Vorstadtstraße 51, am 15. September.

Krieger, Walter, Oberst a. D., aus Königsberg, Infanterie-Regiment 43, jetzt 757 Baden-Baden, Im Eichelgarten 4 a, am 14. September.

Wolter, Helene, geb. Samlowski, aus Königsberg, jetzt bei ihrer ältesten Tochter Frau Elise North, 2 Hamburg 53, Flurstraße 240, am 15. September.

zum 89. Geburtstag

Hill, Luise, geb. Wittstock, aus Groß-Klitten, Kreis Bartenstein, jetzt 45 Osnabrück, Schlagvorderstraße 7, am 16. September.

zum 88. Geburtstag

Fittkau, Bruno, Bauer, aus Katzen, Kreis Heilsberg, jetzt 41 Duisburg-Hochfeld, Steinmetzstraße 10, am 14. September.

Juschka, Michael, Landwirt, aus Tilsit-Kaltecken, jetzt bei seiner Schwiegertochter, 407 Rheydt-Odenkirchen, Kölner Straße 39, am 17. September.

Schulz, Berta, geb. Rentel, aus Steindorf, Kreis Heiligenbeil, jetzt bei ihrer Tochter Frau G. Heeren, 2981 Rechtsupweg 145 über Norden, am 12. September.

zum 87. Geburtstag

Knorr, Anna, aus Königsberg, jetzt 239 Flensburg, Friesische Straße 79, am 13. September.

Viohl, Fritz, aus Bothenen, Kreis Labiau, jetzt bei seiner Tochter Frau Elsa Duddeck, 7051 Beinstein, Kleinheppacher Straße 42, am 14. September.

zum 86. Geburtstag

Deiwick, Marie, aus Jugnaten, Kreis Heydekrug, jetzt 2401 Lübeck-Ovendorf, am 16. September.

Liedtke, Emil, aus Gundau, Kreis Wehlau, jetzt 2852 Bederkesa, Mattenburger Straße 26, am 10. September.

Preuß, Martha, Fleischermeisterwitwe aus Gerdauen, Poststraße, jetzt bei ihrem Sohn Karl Preuß, 59 Siegen, Roster Straße 118, am 15. September.

Zapatka, Charlotte, aus Wilhelmsthal, Kreis Ortelsburg, jetzt 56 Wuppertal-Elberfeld, Nordstraße 4, am 14. September.

zum 85. Geburtstag

Gorny, Ida, aus Lötzen, jetzt 2302 Flintbek, Rahmenkamp 19, Rentnerwohnheim II, am 16. September.

Gritzko, Luise, aus Soffen, Kreis Lyck, jetzt 2847 Barnstorf, Eiselstetter Weg 100, am 16. September.

Rochniak, Gottlieb, aus Lyck, jetzt 75 Karlsruhe-Durlach, Auerstraße 16, am 16. September.

Schwartze, Max, aus Königsberg, Hammer Weg 19 c, jetzt 205 Hamburg 80, Am Bahnhof 21, am 11. September. Die Bezirksgruppe gratuliert herzlich.

Swarat, Martha, geb. Schiller, aus Schirwindt, Kreis Schloßberg, jetzt 405 Mönchengladbach, Hohenzollernstraße 322, am 7. September.

zum 84. Geburtstag

Hennig, Wilhelmine, geb. Pillokat, aus Gumbinnen, Grünstraße 19, jetzt 3015 Wennigsen-Deister, Alters- und Pflegeheim, am 10. September.

Mosdzien, Paul, aus Friedrichshof, Kreis Ortelsburg, jetzt 5673 Burscheid, Geilenbacher Straße 19 am 12. September.

Naudieth, Hermann, aus Pillau und Königsberg, jetzt 317 Gifhorn, Hohe Luft 13 a, am 1. September.

Reuser, Elise, aus Königsberg, Am Fließ 10, 332 Salzgitter-Lebenstedt, Evangelisches Altersheim, Johann-Sebastian-Bach-Straße 9, am 14. September.

zum 83. Geburtstag

Dziedo, Kläre, aus Lyck, jetzt 7582 Bühlertal, Schofer Straße 11, am 14. September.

Nischik, Auguste, geb. Kruppa, aus Turau, Kreis Johannisburg, jetzt bei ihrer Tochter Frau Ida Stefan, 468 Wanne-Eickel, Claudiusstraße 78, am 15. September.

zum 82. Geburtstag

Klein, Walter, Prokurist, aus Königsberg, Samitter Allee 107, jetzt in Mitteldeutschland, zu erreichen über Frau Margarete Graap, 75 Karlsruhe-Rüppurr, Diakonissenstraße 10, am 18. September.

Krebs, Anna, aus Königsberg, Schnürlingstraße 16, jetzt 24 Lübeck-Kücknitz, Tannenbergstraße 30, am 15. September.

Mankus, Auguste, aus Ballanden, Kreis Tilsit-Ragnit, jetzt 3 Hannover, Am Listholze 54, am 7. September.

Oppermann, Marie, aus Ortelsburg, jetzt 3 Hannover, Welfenstraße 17, am 14. September.

Vorlauf, Auguste, aus Groß-Königsbruch und Schirwindt, Kreis Schloßberg, jetzt bei ihrer Nichte Frau Gerda Tockler, 1 Berlin 36, Lincke-Ufer 25, am 7. September.

zum 81. Geburtstag

Bensing, Max, Oberstraßenmeister i. R., aus Tilsit, Schwedenstraße 1, jetzt 28 Bremen, Meyerstraße Nr. 75/77, am 11. September.

Donder, Amalie, aus Kalkhofen, Kreis Lyck, jetzt 2139 Fintel über Rotenburg, am 15. September.

Kapschat, Marta, aus Königsberg, Löbenichtsche Langgasse, jetzt 24 Lübeck, Moritzstraße 21, am 12. September

Nittka, Auguste, geb. Drensek, aus Wiesenheim, Kreis Johannisburg, jetzt bei ihrem Sohn Willy Nittka, 581 Witten-Bommern, Muttentalstraße 13, am 17. September.

Preuß, Emma, aus Soldau, Kreis Neidenburg, jetzt 433 Mülheim-Ruhr, Annabergstraße 60, am 16. September. Die Kreisgruppe Mülheim gratuliert herzlich.

Rudat, Eduard, Land- und Gastwirt, aus Langenheim, Kreis Labiau, jetzt zu erreichen über Edith Schmolinsky, 3 Hannover-Buchholz, Thomas-Mann-Weg 13, am 15. September.

zum 80. Geburtstag

Baltschun, Frida, Tischlermeisterwitwe, aus Königsberg-Rothenstein, jetzt bei ihren Kindern in 2208 Glückstadt, Klaus-Groth-Straße 14, am 11. September.

Bronnert, Emma, geb. Buttchereit, aus Wartenburg, Kirchenstraße 2, jetzt 7217 Trossingen, In den Rosenäckern 19, am 13. September.

Dege, Friedrich, Zugführer i. R., aus Wehlau, Bahnhof, jetzt 851 Fürth, Rednitzstraße 20, am 12. September.

Döhel, Marie, aus Bordehnen, Kreis Pr.-Holland, jetzt 3112 Ebstorf, Kreis Uelzen, Blumenstraße 2, am 9. September.

Findeklee, Marie, aus Königsberg, Artilleriestraße Nr. 4 a, jetzt 24 Lübeck, Marienstraße 6 a, Hof, am 14. September.

Gropp, Franz, Landwirt, aus Mühlenau, Kreis Labiau, jetzt 405 Mönchengladbach, Bozener Straße Nr. 86, am 14. September.

Glagau, Emilie, geb. Mey, aus Syndau, Samland, jetzt 2 Hamburg 26, Hinrichsenstraße 5, am 14. September.

Hoffmann, Elisabeth, aus Königsberg, Mühle Kalgen, jetzt 7 Stuttgart-N., Rebenbergstraße 29, am 12. September.

Körner, Dr. med. Rudolf, praktischer Arzt, aus Kreuzburg, Kreis Pr.-Eylau, jetzt 562 Velbert, Lerchenstraße 16, am 17. September.

Longk, August, Lokführer a. D., aus Mohrungen, jetzt 865 Kulmbach, Goethestraße 6, am 10. September.

Raudzius, Berta, geb. Rastuttis, aus Kartenhöfen, Kreis Elchniederung, jetzt 7271 Egenhausen, Kreis Calw, am 9. September.

Rehfeld, Auguste, aus Friedenberg, Kreis Gerdauen, jetzt 31 Celle, Neustadt 18, bei Wagner, am 14. September.

Stinka, Fritz, aus Soffen, Kreis Lyck, jetzt 5062 Hoffnungsthal bei Köln, Vierkotter Feld 18, am 14. September.

Telge, Auguste, geb. Steiner, aus Gumbinnen, Bismarckstraße 52, jetzt 3428 Duderstadt, Hochstädter Weg 2, am 3. September.

Treppner, Gustav, Schuhmachermeister, aus Labiau, jetzt 318 Wolfsburg, Immermannhof 3, am 11. September.

zum 75. Geburtstag

Borchert, Anna, aus Tilsit, Marienstraße 4, jetzt 205 Hamburg 80, Dünenweg 74, am 18. September. Die Bezirksgruppe gratuliert herzlich.

Eggert, Walter, Elektromeister, aus Medenau-Pillau, jetzt 1 Berlin W 30, Regensburger Straße 10, am 10. September.

Haugwitz Max, aus Johannisburg, jetzt 7080 Aalen, Hangweg 3 a, am 7. September.

Henze, Olga, aus Königsberg, Knochenstraße 17, jetzt 5 Köln-Zollstock, Kröver Straße 6, am 12. September.

Jeromin, Paul, Ortsvertreter, aus Neumalken, Kreis Lyck, jetzt 207 Schmalenbeck, Pommernweg 18, am 16. September.

Kongehl, Klara, geb. Gajewski, aus Mehlsack, jetzt 224 Heide, Heimkehrerstraße 25 c, am 14. September.

Kownatzki, Auguste, aus Königsberg-Ponarth, Brandenburger Straße 21, jetzt 2211 Wacken über Itzehoe, am 15. September.

Laser, Amalie, geb. Orzech, aus Heeselicht, Kreis Osterode, jetzt 463 Bochum-Harpen, Grüner Weg Nr. 19, am 13. September.

Matulat, Emil, Gendarmeriemeister, aus Borschimmen und Lyck, jetzt 4836 Herzebrock, Bolandstr. Nr. 30, am 14. September.

Pollokat, Fritz, aus Schwerfelde, Kreis Insterburg, jetzt 244 Oldenburg-Holstein, Ostlandstraße 49, am 18. September.

Sattler, Ernestine, Konditorei Barthold, Königsberg, Steindamm 171, jetzt 29 Oldenburg, Würzburger Straße 6, am 14. September.

Schulz, Luise, geb. Domahr, aus Schwiddern, Kreis Treuburg, jetzt 2152 Horneburg, Wilhelmstraße 17, am 11. September.

Seelig, Karl, Oberkrankenpfleger, aus Tapiau, jetzt 2302 Flintbek, Holzvoigtkamp 56, am 15. September.

Steinke, Otto, aus Allenstein, Soldauer Straße 12, jetzt 24 Lübeck, Philosophenweg 1, am 12. September.

Thiel, Julius, aus Groß-Hubnicken, Kreis Samland, jetzt 2 Hamburg-Billwerder 4, Mittlerer Landweg, Parzelle 137, am 12. September.

Welz, Mia, geb. Lambies, aus Agilla, Kreis Labiau, jetzt 8455 Kastl über Amberg, am 6. September.

Goldene Hochzeit

Augur, Hermann und Frau Martha, geb. Bader, aus Sportlehnen, Kreis Mohrungen, jetzt 583 Schwelm, Jesinghauser Straße 7, am 14. September.

Ferienfahrt ostpreußischer Kinder Salzburger Herkunft

Wieder einmal — wie alljährlich im letzten Jahrzehnt — veranstaltete der Salzburger Verein e. V. eine Ferienfahrt von 20 ostpreußischen Mädeln und Jungen Salzburger Herkunft auf Einladung der Salzburger Landesregierung vom 19. Juli bis zum 16. August in das Land Salzburg.

Die erste Woche verbrachten die Jugendlichen im Evangelischen Schülerheim in der Stadt Salzburg, das von der Evangelischen Kirchengemeinde Salzburgs kostenlos zur Verfügung gestellt wurde. In diesem modern eingerichteten Heim fühlte sich die Jugend sehr wohl; durch Stadtführungen, Festungs- und Schloßbesichtigungen empfing sie mancherlei Anregungen. Am Schlusse dieser ersten Woche war es ihr noch vergönnt, vom Landeshauptmann Dr. Lechner und Landesrat Kaut empfangen zu werden, sowie der Generalprobe zu Mozarts Oper „Die Entführung aus dem Serail" im Kleinen Festspielhaus beizuwohnen, eine Aufführung, die in ihrer ausgezeichneten Besetzung einen nachhaltigen Eindruck auf die z. T. noch theatergewohnte Jugend machte.

Nach dieser ersten Woche in der Stadt Salzburg verbrachten die Jungen und Mädel drei herrliche, vom Wetter begünstigte Wochen auf der 1307 m hoch gelegenen Kopphütte am Hochkönig. Bei vielen Bergwanderungen sowie Spiel und Sport vergingen diese Wochen viel zu schnell. Durch Gottesdienste, Lichtbildervorträge, Darbietung von Volkstänzen und Besichtigung von Edelmineralsammlungen lernte die Jugend die Kultur, Sitten und Gebräuche der Heimat ihrer Vorväter eingehend kennen, so daß die Mädel und Jungen nach diesen vier Wochen nicht nur gesund und erholt, sondern auch innerlich bereichert zu ihren beglückten Eltern zurückkehren konnten.

Walter Scheffler zum Gedächtnis

Am 15. September wäre der Königsberger Schriftsteller und Heimatdichter Walter Scheffler 85 Jahre alt geworden. Den 85. Geburtstag von Agnes Miegel am 9. März 1964 in Bad Nenndorf konnte er noch gesund und munter miterleben, und viele seiner Freunde haben ihn dort das letztemal gesehen und gesprochen. Dann begann unser Walter von der Laak, wie er sich selbst scherzend gerne nannte, zu kränkeln und starb am 17. April 1964. Seinem Sarge folgten seine Freunde und Verehrer, und am offenen Grab sprachen die letzten Abschiedsworte Pfarrer Link und sein Dichterfreund Fritzt Kudnig.

Das Grab unseres Königsberger Heimatdichters in Hamburg-Ohlsdorf wird liebevoll versorgt von seiner Nichte Frau Brachaus, die ihn auch zu Lebzeiten betreut hat.



Ein schönes Marmorgrabmal schmückt die letzte Stätte, und in Bleischrift liest man die Widmung der Stadtgemeinschaft Königsberg (Pr):

„Schriftsteller Walter Scheffler
** 1880 † 1964*
Die Stadt Königsberg (Pr) ihrem treuen Bürger"

Mit dieser Grabinschrift will die Stadtgemeinschaft Königsberg dasselbe aussagen, was die Landsmannschaft Ostpreußen mit der Verleihung des Kulturpreises am 1. 5. 1960 aussprach:

„Der Bundesvorstand der Landsmannschaft Ostpreußen verleiht Herrn Walter Scheffler seiner zum Ruhme Ostpreußens und besonders Königsberg erbrachten schriftstellerischen Leistung den Kulturpreis für Literatur des Jahres 1960. Dr. Gille, Sprecher"

Wir wünschen dem teuren, unvergessenen Verstorbenen, daß seine Schriften und Werke weitgehend Verbreitung finden mögen. Der Nachlaß Walter Schefflers wird im „Haus Königsberg" in der Patenstadt Duisburg einen ihm gemäßen Platz finden. *E. J. R.*

Johannes Bobrowski †

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am 2. September in Ost-Berlin im 48. Lebensjahr der Schriftsteller Johannes Bobrowski. Er wurde als Sohn eines Eisenbahnbeamten 1917 in Tilsit geboren. Nach dem auf einer Königsberger Oberschule bestandenen Abiturium studierte er in Berlin Kunstgeschichte. 1939 wurde er Soldat und geriet 1945 in sowjetische Kriegsgefangenschaft, aus der er 1949 entlassen wurde. Johannes Bobrowski — der als Verlags-Lektor in Ost-Berlin tätig war — gehörte zu den Schriftstellern, die einen geistigen Brückenschlag zwischen den beiden gespaltenen Teilen Deutschlands anstrebten. Er erhielt 1962 den Alma-Johann-Koenig-Preis in Wien und im gleichen Jahre den Preis der Gruppe 47.

Bekannt wurde er in Westdeutschland zunächst als Lyriker. Die Gedichtsammlung „Sarmatische Zeit" ist eine Hymne auf die Weite der östlichen Landschaft, über die sich der Schatten der Geschichte gebreitet hat. Sein Roman „Lewins Mühle" spielt im westpreußischen Grenzraum. Kurz vor seinem Tode erschien in der Deutschen Verlagsanstalt Stuttgart ein schmaler Brand mit vierzehn Erzählungen (98 Seiten) unter dem Titel „Boehlendorff und andere" In einigen dieser kurzen Skizzen taucht die ostpreußische Landschaft — das „Alkgebirge" (der Galtgarben), das Samland und die Memelniederung — wie eine aus Nebelschleiern leuchtende Vision auf. In der Miniatur „Epitaph für Pinnau" erweist sich, wie sehr sich der Dichter in die Lebensgewohnheiten Immanuel Kants und in die Atmosphäre dessen Hauses in der Prinzessinstraße eingefühlt hat. Ein Hang zur Schwermut und zum Mythos ist in seinen Werken spürbar. So geben die Verse, die er in einer dem Germauer Berg und dem Königsberger Dom gewidmeten, in das Transzendentale gesteigerten Schau, geschrieben hat, Einblick in sein Empfinden:

„Mein Grab, was red ich nicht!
Mein Grab bleib offenstehn,
Du kommst, ein weiß Gesicht,
Und wirst hinuntersehn,
Ein Haar wie Feur, mein Grab
Und Leben, steh mir bei,
Wie sich's mit mir begab:
Hör, es ist kein Geschrei.

s-h

Verdienstkreuz für Paul Preuss

Mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde der schleswig-holsteinische Landtagsabgeordnete Paul Preuss ausgezeichnet. Von 1953 bis 1964 war er Beauftragter der Stadt Lübeck für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte. Unermüdlich setzte er sich für die vom Kriege am meisten betroffenen Menschen ein. Er sorgte dafür, daß sich unzählige Flüchtlinge in Lübeck eine neue Existenz aufbauen konnten, er sorgte für ihre Gesundheit und Wohnungen. Seiner Initiative ist es weitgehend zu verdanken, daß die Baracken der mit Flüchtlingen überbelegten Hansestadt zu 90 Prozent geräumt werden konnten. Als Abgeordneter des Landtags von Schleswig-Holstein hat sich Paul Preuss besonders um die Gestaltung des Vertriebenenrechts, die Eingliederung der Flüchtlinge und die Hilfe auf dem Gebiet des Petitionswesens verdient gemacht.

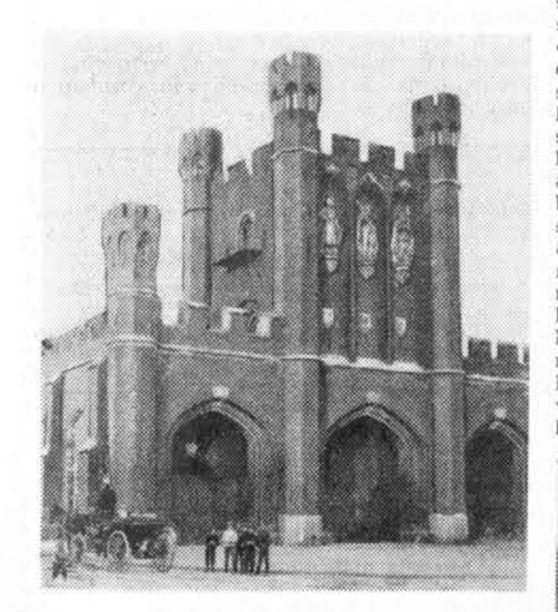
Wo einst die Wälle standen

Unter einer Festung verstand man einst eine Stadt, die mit Mauer und mit Wall und Graben umgeben und so gegen den Ansturm von feindlichen Truppen gesichert war. Aber die Bedingungen eines Angriffs auch auf befestigte Städte änderten sich, und es genügten keineswegs die alten Mauern und Wälle. Eine moderne Festung erstreckte sich, mit ihren sie sichernden Werken, weit in das umgebende Land hinaus. Und es kam dann, wie es anders auch nicht kommen konnte: die Mauern wurden abgebrochen, die Wälle, sofern sie nicht niedergelegt wurden, verwandelten sich zu grünen Spazierwegen.

Auch in Königsberg erlebten wir diesen Übergang aus einem alten, einengenden Festungsring in eine weit in die umgebende Landschaft sich ausdehnende Stadt. Was blieb



noch zurück? Ein paar Tore blieben stehn, auch Teile des Walles. Doch lenkte man den Verkehr, zum mindesten den, der sich auf Rädern bewegte, um die früher durchfahrenen Tore herum auf neue, breitere Straßen. So sah man's am Sackheimer, am Roßgärter Tor, jenseits des Pregels am Friedländer im Osten und am Brandenburger Tor im Westen. Doch zwei der Tore, und unter ihnen eins der bekanntesten, wurden niedergelegt: das stillere, kleinere Tragheimer Tor und das ständig vom Verkehr in jeder Richtung durchflutete Steindammer Tor. Es hatte, dieses Tor am Ausgang des Steindamms, zwei hohe Durchgänge, die für Fuhrwerke jeder Art, auch für die Straßenbahn bestimmt waren, und zwei niedrigere, an jeder Seite einen für die Passanten zu Fuß. Auf der inneren, der Seite, die dem Steindamm zugewendet war, stand die lebensgroße Bildsäule, die Professor Wolff entworfen hatte und die den König Friedrich Wilhelm IV. darstellte. Er war es, der den Bau der Festung von Königsberg angeregt hatte. An der Außenseite des Tores hingen das Wappen von Königsberg über der westlichen Seitenpforte, über der östlichen drei Wappen, auf denen man die Jahreszahlen 1226, 1525 und 1657 las. Diese Zahlen erinnerten an drei geschichtliche Daten: an das Erscheinen der ersten Ordensritter in dem Lande der Preußen, an das Jahr, in dem das Ordensland ein Herzogtum wurde und an den Akt der Befreiung des preußischen Landes von der Oberherrschaft des polnischen Königs durch den Großen Kurfürsten. Über den beiden Haupttoren schwebten preußische Adler.



Zwischen Königstor und Oberteich

Einer besonderen Erwähnung bedarf aber auch hier das wohl schon baulich schönste der alten Königsberger Tore: das Königstor am Anfang — oder, wie man es ansieht: am Ende — der Königstraße. Dies Tor mit den Standbildern der drei Fürsten auf der Seite nach der Königstraße hin blieb als Bau unverändert; man legte nur die Straße mit den Fahrbahnen und Fußgängerwegen um das Tor herum und führte so den Verkehr in die lange Königsallee hinaus. Die Standbilder, von dem Bildhauer Stürmer in Berlin hergestellt, zeigten den König Ottokar von Böhmen, dem zu Ehren die Burg, die seinerzeit auf der Anhöhe über dem Pregel von den Ordensrittern errichtet wurde, den Namen „Königsberg" erhielt, den Herzog Albrecht, der den Ordensstaat in ein weltliches Herzogtum umwandelte, und Friedrich I., den ersten König in Preußen, der obendrein ja auch noch ein Sohn der Stadt Königsberg war, in der er 1657 im Schlosse geboren wurde.

Das Bild, das uns bis heute noch als ganz besonders schön und anziehend erscheint, ist freilich nicht so sehr der zum Teil auch noch stehen gebliebene Wall zwischen dem Pregel und nordwärts bis an das Roßgärter Tor hin. Allerdings: auch hier legte man freie Spaziergänge jenseits des Wallgrabens an, und schon der Weg von dem Sackheimer zum Königstor hin — nicht diesseits, sondern jenseits des Grabens hinter dem Wall — erfreute durch die Helle und den Blick in die Weite, auch wenn zur rechten Seite die Gräber etwa auf dem ersten der Sackheimer Friedhöfe schwiegen.

Überschritt man die Gleise, die der Straßenbahn und die der Kleinbahn, so gelangte man sogleich in das schattenreiche Glacis zwischen dem Königstor und dem Tor, das vor dem Roßgarten stand. Durch dies Glacis zogen viele an Sonntagen hin, zumal, wenn nicht fern, auf dem Rennplatz von Carolinenhof, ein Pferderennen lockte. Auch hier sah man hinüber, unter den alten Kronen der Bäume hin, zu Friedhöfen, und am Anfang des Glacis, nahe der Königsallee, lagen ein paar Grabsteine einst bekannter Männer aus der Geschichte der Stadt. Und vor dieses Glacis setzte man hernach, als es vom Walter-Simon-Platz entfernt worden war, das Denkmal mit Yorck, das der Bildhauer Rosenberg eindrücklich geschaffen hatte.

Von dem runden Dohnaturm, der vor dem Roßgarten stand, bis zum Nachtigallensteig blieb für die Anlegung von Grünflächen bei der Enge der Straße kein Raum mehr übrig. Hier blickte man über den niedrigen Rest von Mauer auf das blinkende Wasser des Oberteichs hinaus, und man spürte wohl bisweilen den erfrischenden Hauch, den die Weite des Ausblicks herüberwehen ließ. Vor dem Nachtigallensteig erreichte man das „Dreitor", das dort eingerichtet war. Man durchschritt es und stieg über die breiten Stufen zu der Promenade hinab, die hier den Oberteich entlang ihren Anfang nahm. Es lagen vor dem Halbrund eines angelegten Platzes die vielen kleinen Boote, in denen man eine Fahrt über das Gewässer unternehmen konnte. Auch landete an dieser Stelle die Motorbootfähre, die von der Oberteichterrasse her herankam und wartete, sich wandte und wieder schnittig und rasch über das spiegelnde Wasser zurückfuhr.

Zur Linken stand im Rasen, der ein wenig hier anstieg, ein nicht auffälliges Denkmal: ein Kürassier zu Pferde, die Standarte in der Hand. Es war ein Bild, das an die dritten Kürassiere erinnern sollte, die ehedem ihre Kaserne hier hinter der Wallstraße hatten. Auch dachte man dann wohl an die schlichte Tafel, die an der Ecke des Wall- und der Wrangelstraße zu finden war und auf der man die Namen all der Wrangelkürassiere las, die von 1914 bis 1918 im Felde gefallen waren. Wo der Uferweg am Teiche zur Rechten dann umbog, war wieder eine Terrasse auf das Wasser zu hinausgeschoben. Und hier lagen die in Sandstein auf die Sockel gelegten mächtigen Robben, so, als sonnten sie sich hier, um danach dann auch wieder in den Teich hinabzugleiten.

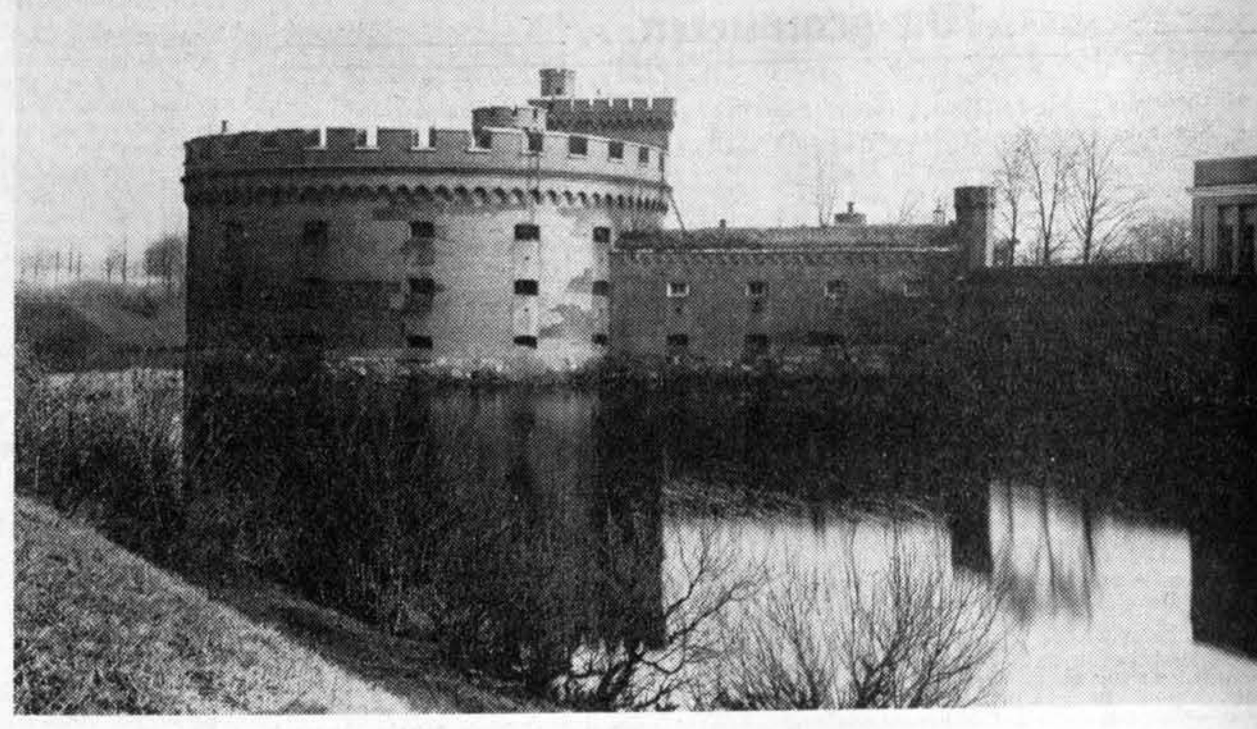
Zu den Bildern:

Nebenstehend: Der Wrangelturm, rechts die Kunsthalle.

Unten links: Das Königstor.

Unten: Haus der Technik, links altes Glacis, rechts die zum Oberteich führende Straße „Wallring". Im Hintergrund der Turm der evangelisch-lutherischen Christkirche.

Aufnahmen: Kunstarchiv Arntz Bildarchiv LMO



Vom Wrangelturm bis zum Pregel

Überschritt man alsdann die Cecilienallee, so erblickte man zur Linken den rundgebauten Wrangelturm mit seinen alten Schießscharten und den Zinnen auf seinem Dachkranz. Eine Zeit lang war in diesem Turme eine Wache der Polizei. Um den Turm herum und von ihm nun nach Westen hin sich wendend zog der Wallgraben hin, gelassen und gerade, so, als wäre er die Ordnung nach dem Maßstab in Person. Man stieg zum Walle hinauf, doch man muß wissen: zum einstigen; denn er hatte sich verwandelt, er war einer der schönsten Spazierwege geworden, die wir in Königsberg fanden. Unter dem Laube der alten, sich grün überwölbenden Bäume ging man dahin. Man blickte hinüber: dort stand, auf der anderen Seite des Grabens, weiß, der einfache Bau der Kunsthalle, es schlossen sich kleinere, schmuck in ihrem Aussehen errichtete Häuser an, die Christuskirche erhob sich, und bald sah man die Klinker des Hauses der Technik, einer mächtigen Halle, deren hohe und lange, schmal blinkende Fenster zu dem Blicke herüber grüßten. In diesem Hause fand nicht lediglich die Technik ihren Raum. Auch Feste gab es genug, die hier veranstaltet wurden, und dem Wallgraben nahe ließ ein Lichtspieltheater hier Filme laufen.

Der Weg, der an der Westseite dieses Hauses vorbei aus der Stadt her kam und dem zuliebe das Tragheimer Tor hatte fallen müssen, führte durch das Glacis auf die Samitter Allee hinaus. Aber schritten wir nun weiter auf dem freien Wallweg, so fanden die Augen „drüben", hinter dem Wallgraben, das große Gelände, auf dem die Messen sich ereigneten, die Hallen und Freiflächen und dort, mit einem Eingang auch von der Wallstraße her, das Messehauptrestaurant, ein Gebäude, das sich rundete und das auch außerhalb der Messetage noch vielen Veranstaltern für ihre Unternehmen zur Verfügung stand, von Prämiierungsschauen mit rassigen Hunden bis zu den wochenlangen Konkurrenzen der „griechisch-römischen" Ringer. Und auf der anderen Seite der Wallstraße erhob sich, mit ihren hellen Fenstern weit noch hinüberblickend, breit in ihrer Brust die Hindenburg-Oberrealschule.

Noch gingen wir auf dem Pfade des ehemaligen Walles. Doch schon lichtete sich der Baumbestand zu unserer Rechten, und der Weg bog bald auch langsam nach links hin ab. Man sah das Tor zu dem geräumigen Bahnhof, dem Nordbahnhof: wie auf Spinnenbeinen schien die Front in ihrer Breite zu stehen, und man hatte fast den Eindruck, als lauerte der Bahnhof heimlich auf all die, die ihn sorglos durchschritten. Der Wallgang ging zu Ende. Man erkannte auf dem Bahnhof die verschiedenen Gleise, die der Labiauer, der Cranzer und die der Samlandbahn dahinter, dazwischen die hellen, schnurgeraden Bahnsteige und über ihnen an gleicher Stelle die hoch gehängten runden Uhren mit ihren weißen Zifferblättern. Es war ein eigenartiger Hauch, der uns sogleich hier berührte: wir spürten die Ferne und rochen schon das Salz in dem Winde von der See her.

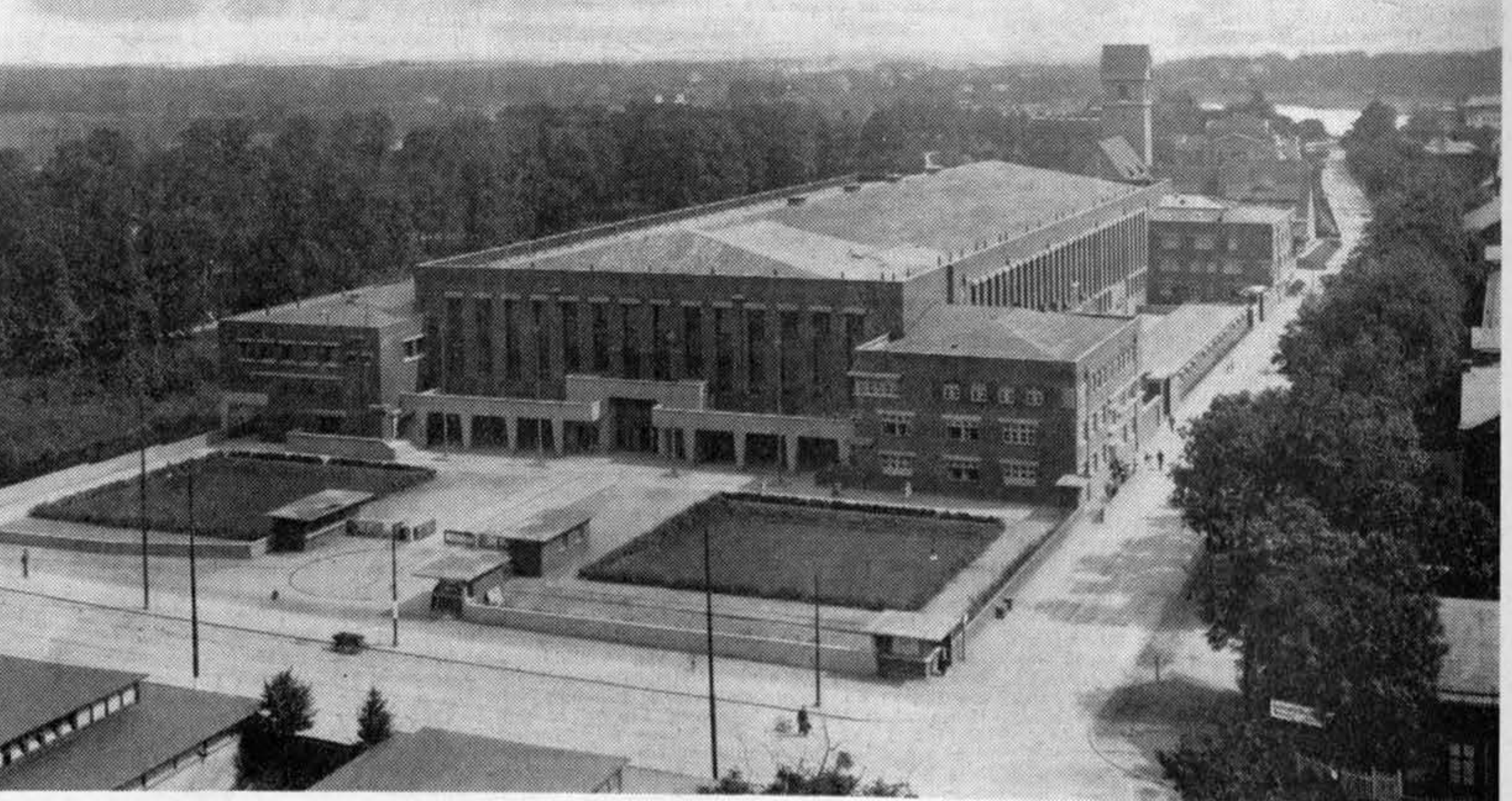
Überschritten wir den Hansaplatz und die Schienen der Straßenbahn, dann begleitete uns bald auch die Erinnerung an eine Zeit, in der hier, zwischen den Wällen, noch das Steindammer Tor stand. Nun, in diesen Tagen, in denen doch die Luft so breit und so frei hoch über den Straßen hing, gingen wir, als wollte es uns selber befrein, den Deutsch-Orden-Ring hinab Dort drüben, auf der anderen Seite der Bahnschlucht, durch die die Züge rollten, die über Labiau nach Tilsit fuhren, stand, etwas erhöht für unseren Blick, das Haus des Rundfunks, hier, neben uns, erhob sich das Stadthaus, breit und hoch, bald sahen wir schon das Postscheckamt, zwischen den hohen Gebäuden ging ein flüchtiger Seitenblick zu dem Trommelplatz hinüber, zur Seite breiteten grün ihre Wipfel voll Laub die alten Bäume, die uns sagten, daß wir am Volksgarten waren, aus dem sich dann auch still und nicht von allen beachtet, die runde Kuppel der Sternwarte zwischen all den Zweigen zeigte. Zur Rechten, doch klein nun, so erschien es uns heute, duckte sich das Ausfalltor hinter den schlanken Hecken, die die Straße entlang uns begleiteten. Und hinten nun, dort, auf den grünen Höhen, die der Veilchenberg hatte, schien die Sonne mild auf die Friedhöfe herab, deren Reihe dort begann.

Es erging uns doch seltsam und das mehr noch als einmal, blickten wir hier, etwa von der Haltestelle des „Holländer Baums", der Bahn nach, die nach Pillau fuhr, nach dem Westen hin also; wir wußten: der Pregel, der so langsam da floß, trug Schiffe herein und trug sie wieder hinaus; der Atem einer Stadt, vor dem die Wälle zerfielen und die Mauern zerbrachen, war so stark — so fühlten wir —, daß er die Weite hier vor uns bis in das Weltmeer überflog ...

*

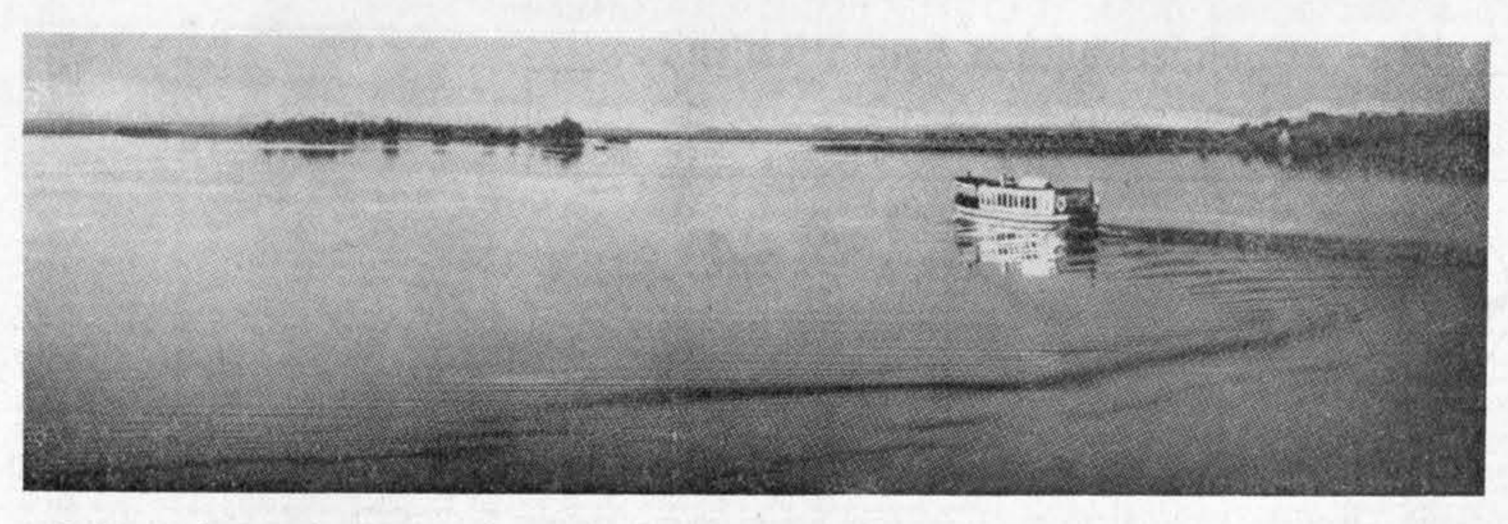
Wir denken noch heute, mit einem anderen Gefühl, an jenen Blick in die Ferne. Mit Trauer? Auch mit ihr. Aber auch mit einem Stolz, der nicht im Nebel erlischt: dort war, was wir waren; dort schrieb es unser Leben in das Buch der Geschichte ein, und die Blätter dieses Buches reißt nun niemand mehr heraus, und wollte er es gleich. Vergehn? Das kann vieles. Was dort, in jener Stadt, in unserer Stadt, das Unsere war, das bleibt unser für immer.

Karl Herbert Kühn



PAUL BROCK:

Herbsttag auf masurischen Seen



Ein Blatt Papier ist mir heute in die Hände gefallen, von ungefähr, während ich in einer Schublade kramte, ein alter Fetzen, mit gedruckten Zahlen und Zeichen und Ortsnamen darauf und mehrere Male zusammengefaltet. Keine Ahnung, wie es sich so lange erhalten hat; wahrscheinlich hat es in einem Buch gelegen, das ich im Fluchtgepäck mit mir trug

Nun ist mir alles wieder eingefallen, während ich es auseinanderfalte; ein Stück fehlt. „Hauptlinien über die Masurischen Seen", kann ich gerade noch lesen. Und dann: „Angerburger Masurische Schiffahrtsgesellschaft, Fahrplan 5 — Fahrten im schönen, ostpreußischen Herbst mit 50 v. H. Fahrpreisermäßigung. Abfahrt von Angerburg täglich 10.50 —."

Eine Fahrgeldtabelle auf der Rückseite besagt: Die Fahrt von Angerburg bis Johannisburg und zurück kostet RM 7,50, und sieben Stunden dauert die Fahrt bis zum Kurhaus Rudczanny (Niedersee).

Das war 1937.

*

Wie sich doch beim Lesen — und wenn es nur nüchterne Zahlen sind — wieder alles entfaltet! Als ob ein dürrer Zweig plötzlich zu grünen beginnt.

Es war ein schöner Septembertag, ein Mittwoch, das weiß ich genau. Nur das Datum des Tages ist mir entfallen. Aber ich erinnere mich, daß die Sonne ganz schön herniederbrannte und daß mir warm wurde, weil ich es eilig hatte, zur Anlegestelle zu kommen. Doch am Fluß, am Ufer der Angerapp, änderte sich das Bild, da war alles verhangen und in Nebel gehüllt, die waren wie Schleier aus feinstem Tüll, und alle Dinge dahinter, das Schiff, die Bäume, die Häuser, sahen aus wie in weichen, verfließenden Linien auf eine Leinwand gemalt, oder vielmehr auf chinesischer Seide.

Immerhin war ich pünktlich, doch der letzte der Passagiere; als ich das Deck des mir win-



zig vorkommenden Schiffes betrat, weil ich von den Seehäfen her andere Dimensionen gewöhnt war, wurden die Trossen losgemacht. Der Schiffsführer stieg in sein Steuerhaus und die Glocke schlug an; die Schiffsschraube begann zu arbeiten.

Ehe ich mich dessen versah, verlor sich die Stadt achtern im Nebel.

Ich glaube mich zu entsinnen, daß es die „Löwentinsee" war, auf der ich die Fahrt begann und zu vollenden gedachte, doch kann ich mich irren. Wir glitten den Fluß hinab, zwischen Ufern, die mit Schilf bewachsen waren Rechts zog sich hinter dem Schilf eine Promenade hin, von schlanken, halbwüchsigen Birken flankiert, deren Laub schon dabei war, ihr herbstliches Kleid anzulegen Dahinter breitete sich ein Wäldchen von Birken aus, oder ein „Birkenhain", wie man den Ort poesievoll nannte. Bei der Anlegestelle „Birkenhain" fuhren wir vorbei; es erwartete auch niemand dort, an Bord genommen zu werden Sie war für die Fahrzeuge bestimmt, die den Nahverkehr nach Upalten und Jägerhöhe besorgten.

Wir aber gingen auf große Fahrt, und Upalten war unsere erste Station. Da ging ein Ehepaar mit drei hübschen Töchtern an Land; gern wäre ich ihnen gefolgt — nicht um der Mädchen willen. Aber die Insel ist schön, und wie es mir von Bord aus erschien, einsam und still, und anscheinend nur von den Reihern belebt, die in großer Zahl auf den Baumkronen horsteten.

Etwa dreihundert Morgen, sagte man mir, ist die Insel im Mauersee groß; Fußpfade durch-



Vierer vor Nikolaiken *Aufn. Molter*

kreuzen das Innere und führen im Schatten von Linden, Eichen und Ulmen zuletzt an dem vielfach ausgebuchteten Gestade entlang, wo sich ein ausgezeichneter Blick über den Mauersee bietet. Als stilles Waldeiland wir Upalten mir stets in Erinnerung bleiben.

Indessen lief das Schiff auf Steinort zu, dem Stammsitz der Grafen Lehndorff. Ein würdiger, alter Herr hatte eine Gruppe von jungen Menschen um sich versammelt und riet ihnen dringend, hier auszusteigen und mit dem nächsten Schiff weiterzufahren. Er pries ihnen die Einmaligkeit der Eichenallee. Ich hörte ihn sagen: „Graf Meinhard von Lehndorff hat sie in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts anlegen lassen. Und überhaupt, der Park! Das Gartenhaus ... im französischen Teil verwitterte Rokokostatuen auf alten Sockeln ... die steinerne Sonnenuhr auf dem Rasenrondell ... Fürsten und Könige sind hier im Laufe der Zeiten zu Gast gewesen ..."

In der Tat, sie ließen sich überreden und verließen das Schiff. Sie haben es bestimmt nich bereut.

Mich kam Bedauern darüber an, daß wir den Mauersee schon verließen mit seiner Weite, seinen Inseln und Buchten; hier hatte man noch das Gefühl, es könnte einem ein Abenteuer begegnen. Wer das Meer nicht kannte, durfte sich ein bilden, seinem großen Atem hier zu begegnen

Der alte Herr von vorhin hatte sich zu mir gesetzt und erzählte von einem Gewittersturm den er auf der Höhe des Sees erlebt hatte.

Was danach kam, glich mehr einem Idyll.

Ehe ich mich dessen versah, hatten wir den Dobenschen- und den Dargainensee überquert. Eine Segeljacht kreuzte bei ganz leichter Brise unseren Kurs. Ein junger Mann im Schifferdreß hatte zwei hübsche junge Damen zu Gast an Bord geladen; man hörte ihr klingendes Lachen. Der alte Herr hatte mir gerade die Kirche von Rosengarten gezeigt.

In Lötzen waren neue Passagiere an Bord gekommen und verursachten einigen Wirbel, bis sie Plätze gefunden hatten.

Ein Jüngling zupfte auf einer Gitarre, jemand summte die Melodie eines Volksliedes, mehr und mehr Stimmen fielen ein, während wir am bewaldeten Westufer des Löwentinsees dahinglitten. Allmählich schoben sich die Ufer zusammen. Dir Kirche von Rotwalde stand fast zum Greifen nahe in einer Fülle von grünem Laub. Am Ufer stand ein Knabe und winkte.



Wir alle winkten zurück. Unter der Kullabrücke hatte sich im Schatten hoher Brücken eine Kanu-Flottile versammelt; man begrüßte uns mit Hallo. Bei Schimonken begann die Fahrt durch die engen Kanäle, die eigentlich wenig Abwechslung bot.

In Nikolaiken legte das Schiff an. Es war vier Uhr nachmittags, und es hieß, es würde hier längere Zeit halten als anderswo, und es hieß, ganz in der Nähe in einem Laden gäbe es geräucherte Maränen zu kaufen. Nicht wenige stiegen von Bord und kehrten mit reichlicher Beute zurück. Einige begannen an Ort und Stelle zu schmausen, aus dem Papier, und mit den Händen die delikate Speise zerpflückend Es entwickelten sich dabei sehr amüsante und sehr menschlich anmutende Szenen, die am Ende allen Vergnügen machten. Ein Decksmann schaffte eine Pütz mit Wasser an Deck — zum Händewaschen. Schließlich merkte man, daß man sich untereinander nähergekommen war, selbst diejenigen an Bord, die keine Ostpreußen waren.

Und dann kam die Fahrt durch den Beldahnsee, und ich meine, sie wäre der schönste Abschnitt der ganzen Reise gewesen Alle Schönheit Masurens war hier wie in einer Schatzkammer versammelt, nur viel beziehungsvoller, vertrauter, und so still, abgeschlossen von aller Welt und ihrem Getriebe.

Da gab es dichte Waldungen, die an sanft gewölbten oder steil aufragenden Ufern zu dem wunderbar klaren Wasserspiegel herabstiegen, Landzungen, Buchten, Farbenspiele, die gar phantastisch anmuteten, Übergänge von Grün zu Blau und wieder Grün, vom Spiegel des Sees zurückgeworfen. Immer wieder konnte ich Ausrufe des Entzückens hören, wenn unser Fahrzeug um eine Landzunge bog und sich ganze neue Ausblicke eröffneten! Plötzlich unterbrach ein in seiner Einsamkeit daliegendes Dörfchen die grüne Wand und gab den Blick in ein besonntes Wiesental frei, wo ein paar Rinder weideten, oder ein Pferd.

Unvermutet schien der See aufzuhören, doch nein: langsam durchfuhr das Schiff eine Brücke und lief in die Schleusenkammer von Guszianka ein, hob sich um etwa zwei Meter und lief wieder aus.

Danach gelangten wir in das Revier der Holztriften und Sägewerke.

In Rudczanny (Niedersee), frühe Abenddämmerung neigte sich bereits über den See, bin ich damals beim Kurhaus von Bord gegangen. Müde ...? Nein, müde war ich nicht, eher gekräftigt, erfüllt, gesättigt. Es folgte eine milde Septembernacht. Eine stille Nacht nach einem erfüllten Tag.



Aus den ostpreußischen Heimatkreisen . . .

DIE KARTEI DEINES HEIMATKREISES BRAUCHT DEINE ANSCHRIFT
MELDE AUCH JEDEN WOHNUNGSWECHSEL
Bei allen Schreiben an die Landsmannschaft immer die letzte Heimatanschrift angeben!



12. September, **Gerdauen,** Hauptkreistreffen in Rendsburg, Bahnhofshotel.
12. September, **Tilsit, Tilsit-Ragnit, Elchniederung,** in Wuppertal, Zoogaststätten.
12. September, **Gumbinnen,** Kreistreffen in Hamburg, Mensa-Gaststätten am Dammtorbahnhof, Brenneckestraße 13
12. September, **Fischhausen,** Hauptkreistreffen in Pinneberg, Hotel „Cap Polonio" Fahltskamp.
12. September **Treuburg,** Treffen in Hamburg in den Mensa-Gaststätten im großen Saal.
25./26. September **Allenstein-Stadt,** Jahreshaupttreffen in der Patenstadt Gelsenkirchen.
25./26. September, **Memel-Stadt** und **-Land, Heydekrug und Pogegen,** Treffen in Mannheim Städt. Rosengarten.
26. September, **Sensburg,** Kreistreffen in Neumünster, Reichshallenbetriebe
26. September, **Ebenrode/Stallupönen,** Kreistreffen in Hannover, Herrenhäuser Brauereigaststätten.
26. September, **Johannisburg,** Kreistreffen in Hamburg, Mensa-Gaststätten
26. September, **Neidenburg,** Kreistreffen in Hannover-Limmerbrunnen.
26. September, **Mohrungen,** Mülheim (Ruhr) Solbad Raffelberg.
2./3. Oktober, **Heiligenbeil,** Kreistreffen in Hamburg; Sonnabend im Feldeck, Sonntag im Winterhuder Fährhaus.
10. Oktober, **Tilsit, Tilsit-Ragnit, Elchniederung,** gemeinsames Kreistreffen in Nürnberg, Waldschenke, Frankenstraße 199
17. Oktober, **Gumbinnen,** Kreistreffen in Stuttgart.
24. Oktober, **Angerburg,** Treffen in Dortmund, Reinoldi-Gaststätten.

Allenstein-Stadt

Jahreshaupttreffen in unserer Patenstadt Gelsenkirchen

Liebe Allensteiner! Die Tage des 25. und 26. September, wo wir uns in unserer Patenstadt Gelsenkirchen zu unserem Jahreshaupttreffen zusammenfinden werden, haben Sie sich gewiß schon vorgemerkt und Ihre Dispositionen getroffen. Bereits jetzt können wir feststellen, daß das Jahr 1965, dem im Gedenken an die 20. Wiederkehr des Jahres der Vertreibung die Bezeichnung „Jahr der Menschenrechte" gegeben wurde, sehr viel mehr Allensteiner als in den früheren Jahren veranlassen wird, nach Gelsenkirchen zu kommen. Uns steht eine besondere Wiedersehensfeier der großen Allensteiner Familie bevor. Nachstehend darf ich die Veranstaltungsfolge bekanntgeben und gleichzeitig meiner Freude Ausdruck verleihen, daß wir uns in Kürze in unserer Patenstadt wiedersehen werden.

Dr. Heinz-Jörn Zülch, Stadthauptvertreter

Veranstaltungsfolge
(bitte ausschneiden!)

Freitag, 24. 9.: 14.30 Uhr, Sitzung der Allensteiner Stadtversammlung im Sitzungssaal, Gelsenkirchen, Dickampstraße 13; 19 Uhr Empfang durch die Stadt Gelsenkirchen für geladene Gäste im „Hotel zur Post", Gelsenkirchen.

Samstag, 25. 9.: Schulfeiern in den Aulen der Gelsenkirchener Patenschulen. 11 Uhr: Charlotten-Schule in der Gertrud-Bäumer-Schule, Gelsenkirchen, Rotthauser Straße 2/4; 11 Uhr: Coppernicus-Schule im Grillo-Gymnasium, Gelsenkirchen, Hauptstraße 60; 11 Uhr: Luisen-Schule im Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium, Gelsenkirchen-Buer, Rathausplatz 5; 11 Uhr: Staatliches Gymnasium im Max-Planck-Gymnasium, Gelsenkirchen-Buer, Breddestraße 21. 15.30 Uhr, Stadtrundfahrt für die Mitglieder der Allensteiner Stadtversammlung mit Kranzniederlegung in Gelsenkirchen-Buer (Gedenkworte: Monsignore Kewitsch). 19 bis 22 Uhr: Erste Tagung der Allensteiner Kulturschaffenden im Sitzungssaal 1 des Hans-Sachs-Hauses; 19.30 Uhr: Treffen des Allensteiner Rudervereins im Bootshaus des Rudervereins Gelsenkirchen, Uferstraße; 20 Uhr: Eröffnung des Jahreshaupttreffens 1965 im großen Saal des Hans-Sachs-Hauses.

Sonntag, 26. 9.: 8 Uhr und 10 Uhr: Evangelischer Gottesdienst in der Altstadtkirche Gelsenkirchen; 10 Uhr: Katholischer Gottesdienst in der Propsteikirche Gelsenkirchen: Monsignore Paul Kewitsch; 12 Uhr: Festkundgebung im großen Saal des Hans-Sachs-Hauses, Festredner: Pfarrer Ernst Payk (früher Allenstein); anschließend Fortsetzung der Wiedersehensfeier im Hans-Sachs-Haus; 16.45 Uhr: Fußball-Freundschaftsspiel der Traditionsmannschaften von Schalke 04 und Allenstein in der Glückauf-Kampfbahn Gelsenkirchen-Schalke, König-Wilhelm-Straße.

Hinweis: Die erweiterte Treudankstube in der Dickampstraße 13 ist am 25. 9. von 16 Uhr bis 20 Uhr und am 26. 9. durchgehend von 9 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Zu erreichen ist die Treudankstube ab Hans-Sachs-Haus in 7 Minuten Fußweg: Ahstraße, Machensplatz, Rotthauser Straße, von der Rotthauser Straße ist die erste Querstraße links die Dickampstraße.

Elchniederung

Die nächsten Treffen

Unser nächstes Treffen für den westdeutschen Raum mit den Tilsiter Kreisen findet am 12. September in Wuppertal in den Zoogaststätten statt. In der Folge 34 vom 21. 8. 1965 ist unter Tilsit-Ragnit Näheres zu ersehen.

Für den süddeutschen Raum ist ein Treffen der drei Kreise südlich der Memel am 10. Oktober in Nürnberg in der Waldschenke, Frankenstraße 199, festgelegt. Wir bitten um regen Besuch und raten, sich mit Ihren Freunden und Bekannten aus dem Süden sofort zu verabreden. — Falls der Besuch nicht ausreichend sein sollte, müssen wir die Treffen nicht mehr in Nürnberg, sondern in einem anderen Ort des Südwestens ablaufen lassen. Für Vorschläge wären wir dankbar.

Unsere Karteiarbeit mußte wegen Urlaub für einige Wochen ruhen. Wir bitten um Geduld, denn es wird alles nachgeholt.

Die Rentenangelegenheit gestaltet sich sehr schwierig, da ein großer Teil der Zeugen nicht mehr am Leben ist. Falls die Namen und Heimatgemeinden der Zeugen nicht genau angegeben werden können, bleibt nur die eidliche Aussage vor der betreffenden Behörde übrig, und wenn dieses nicht genügen sollte, der Eid vor Gericht. Wegen Standesamtssachen bitten wir, sich an das zuständige Standesamt zu wenden, da wir darüber keine Auskünfte erteilen können und alle Anfragen zwecklos sind, weil wir keine Unterlagen haben.

Otto Buskies, Kreisvertreter
3 Hannover, Werderstraße 5

Gerdauen

Hauptkreistreffen

Letztmalig weise ich auf unser diesjähriges Hauptkreistreffen hin. Es findet statt am 12. September in Rendsburg, Bahnhofshotel. Das Lokal ist ab 9 Uhr geöffnet. Die Heimatgedenkstunde beginnt pünktlich um 14 Uhr.

Ich hoffe auf starke Beteiligung aller Landsleute des Kreises Gerdauen. Die guten Verkehrsbedingungen sollten auch den außerhalb Schleswig-Holsteins Wohnenden ein Anreiz sein, unsere Patenstadt zu besuchen und den Kreis der anwesenden Landsleute zu vergrößern.

Wokulat, Kreisvertreter
24 Lübeck-Moisling, Knusperhäuschen 9

Heiligenbeil

Heimatkreistreffen

Zu dem am 2. und 3. Oktober in Hamburg stattfindenden Kreistreffen laden wir alle Landsleute herzlich ein und hoffen auf einen zahlreichen Besuch. Am Sonnabendabend versammeln sich alle anwesenden Landsleute im „Restaurant Feldeck", Feldstraße 60 (Inhaber Landsmann Paul Neumann). Die Straßenbahnlinie 11 und die U-Bahn halten in der Feldstraße. Die Kapelle Walter Groschopp wird für musikalische Unterhaltung sorgen und zum Tanz aufspielen. Am Sonntag steht allen Teilnehmern das „Winterhuder Fährhaus", Hudtwalcker Straße 5, am Winterhuder Markt, zur Verfügung. Die Verkehrsverbindungen dorthin sind äußerst günstig; es fahren bis zum Winterhuder Markt die Straßenbahnlinien 9, 14, 15, 16, die U-Bahn bis Hudtwalcker Straße. Auch alle Alsterschiffe können benutzt werden. Ein Parkplatz liegt am „Winterhuder Fährhaus", Auffahrt vom Winterhuder Kai 5. Die Feierstunde am Sonntag beginnt am Vormittag um 11 Uhr, Einlaß ist bereits seit 9.30 Uhr, im großen Saal des „Winterhuder Fährhaus". Im großen Klubzimmer wird eine Ausstellung von heimatlichen Bildern, Wappen, Karten, Andenken u. ä. gezeigt werden; sie können auch gekauft oder bestellt werden. Die Feierstunde wird umrahmt von Liedern des Ostpreußenchors unter Leitung des Landsmanns Karl Kulecki. Die Begrüßung wird Landsmann Emil Kuhn, die Totenehrung Landsmann Paul Birth vornehmen, die Festansprache hält Kreisvertreter Karl August Knorr, Vorstandsmitglied der Landsmannschaft Ostpreußen. Nach der Feierstunde und der Mittagspause bleiben Landsleute und Gäste bei Unterhaltung und Tanz beisammen.

Wer noch eine Nachtunterkunft braucht, wende sich direkt an die „Fremdenverkehrs- und Kongreß-Zentrale Hamburg", 2 Hamburg 1, Bieberhaus, Am Hauptbahnhof. Freiquartiere können bei unseren in Hamburg wohnenden Landsleuten vermittelt werden durch Landsmann Emil Kuhn, 2 Hamburg 61, Paul-Sorge-Straße 141c, an den Sie sich wenden wollen.

Karl August Knorr, Kreisvertreter
2407 Bad Schwartau, Alt-Rensefeld 42

Insterburg-Stadt und -Land

Treffen in Hamburg

Das Treffen der Insterburger in Hamburg stand im Zeichen des „Tags der Heimat". Otto Hagen, Ratsherr der Kreisgemeinschaft Insterburg, begrüßte die Anwesenden. Er wies darauf hin, daß es das Ziel der Vertriebenen ist, die Heimat auf friedlichem Wege wiederzugewinnen. Er forderte besonders die Jugend auf, für Freiheit, Frieden und Recht einzutreten. Der Kreisvertreter von Insterburg-Stadt, Karl Drewitz, gedachte bei der Totenehrung besonders des verstorbenen Kreisvertreters Dr. Wander, der sich für die Insterburger während des Krieges und danach tatkräftig eingesetzt hat. Die geschichtliche Bedeutung Preußens und Ostpreußens verpflichte, für Recht und Freiheit einzustehen und für ein vereintes Deutschland zu kämpfen.

Anschließend wandte sich Fritz Naujoks, Kreisvertreter von Insterburg-Land, gegen Stimmen, die die Verzichtpolitik befürworten. Die Treffen der Heimatvertriebenen seien immer wieder ein Bekenntnis zur gesamtdeutschen Heimat. Das geschehene Unrecht könne man nicht ungeschehen machen. Man dürfe aber das Vergehen einzelner nicht als Kollektivschuld für das ganze deutsche Volk werten. Auch die Siegermächte hätten Unrecht begangen, indem sie sich über die verschiedenen Bekenntnisse der Völker zu den Menschenrechten hinweggesetzt hätten. Naujoks wies auf die Rolle der Heimatvertriebenen hin, die sie nach dem Kriege gespielt haben. Der wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands sei nicht zuletzt den Vertriebenen zu verdanken. Er forderte die Jugend auf, durch ihr Handeln zur Wiedervereinigung beizutragen.

Johannisburg

Das Hamburger Treffen

Auf unser Haupttreffen am 26. September in Hamburg, Mensa-Gaststätten, fünf Minuten zu Fuß ab Dammtor-Bahnhof, wird hingewiesen. Außer dem Erscheinen unserer zahlreichen Landsleute, rufen Frau Ella Glauhs, geb. Jung, und Frau Lotte Lemke, geb. Durnio, alle Volks- und Mittelschüler der Aryser Stadtschule, Jahrgang 1910/11, Schulbeginn 1918, Abgang 1925/26, zu einem Zusammentreffen am 26. September in der Mensa auf. Treffen nach der Feierstunde am Rednerpult etwa um 12 Uhr. Außerdem wird versucht werden, einen Gemeinschaftsraum zu organisieren. Hoffentlich finden sich auch noch andere Jahrgänge der Stadtschule ein.

Fr.-W. Kautz, Kreisvertreter
3001 Altwarmbüchen

Königsberg-Stadt

Bessel-Oberrealschule

Die ehemaligen Lehrer und Schüler der Bessel-Oberrealschule wollen am 23./24. Oktober in Hannover, im Studentenlokal „Mutter Piesewitt", Josephstraße 22, die 100-Jahr-Feier der Schule gemeinsam verleben. Auch sollen diejenigen Kameraden geehrt werden, die vor 25 Jahren das Abitur absolvierten.

Zweifelsohne wollen und werden wir unsere Damen hierzu mitbringen, um speziell am Sonnabend, 23. Oktober, dort ab 18 Uhr in bekannt harmonischer Sphäre Erinnerungen auszutauschen. Am Sonntagvormittag wird beim Festakt Prof. Dr. Eisenack, Reutlingen, das Hauptreferat übernehmen. Die Gesamtorganisation liegt in den Händen von Kamerad Wolfgang Lange, Hannover, Kestnerstraße 6. Quartierbestellungen sind nicht an diesen, vielmehr an das Amt für Verkehrsförderung, 3000 Hannover, Friedrichswall 5, zu richten. (Zimmerpreise Einzelbett: 30, 18, 14, 10, 7.50 DM.) Wir melden uns an dieser Stelle noch einmal. Herr Oberstudiendirektor Dehnen wird allen in der bekannten Bessel-Liste Erfaßten ein diesbezügliches Rundschreiben zuleiten. Wir meinen, die Kameraden aus Hamburg und dem Ruhrgebiet sollten sich untereinander termingerecht absprechen, um evtl. Busfahrten zu organisieren.

Heinz Salfeld
6700 Ludwigshafen (Rhein), Kleiststraße 10

Verloren — gefunden beim Königsberger Treffen

Gefunden wurden: 1. Eine Kleinbildkamera mit Bereitschaftstasche; 2. ein Kugelschreiber; 3. ein Paar Damenlederhandschuhe.

Die verlorenen Gegenstände zu 1. und 2. können von den Eigentümern beim Fundbüro der Stadt Duisburg angefordert werden.

Die Damenhandschuhe sind bei der Geschäftsstelle der Stadtgemeinschaft Königsberg aufbewahrt: 2 Hamburg 39, Himmelstraße 38, Telefon 51 58 58.

Labiau

Hofbeschreibungen für die Ostpreußische Herdbuchgesellschaft

Der Vorsitzende der Ostpreußischen Herdbuchgesellschaft, Herr von Saint-Paul, bittet die ehemaligen Mitglieder der Herdbuchgesellschaft nochmals, Hofbeschreibungen anzufertigen und an ihn nach 8221 Lambach bei Seebruck, einzureichen. Aus dem Kreis Labiau sind bisher nur 15 Hofbeschreibungen eingegangen. Muster für die Hofbeschreibung können bei ihm angefordert werden. Wir unterstützen diesen Wunsch sehr und bitten unsere Herdbuchzüchter, die Beschreibungen möglichst bald einzureichen, da die Sammlung der Hofbeschreibung abgeschlossen werden muß.

Urlaub des Kreisvertreters

Der unterzeichnete Kreisvertreter befindet sich vom 20. August bis 25. September in Urlaub. Anfragen bitten wir während dieser Zeit an die Heimatkreiskartei Bruno Knutti, 224 Heide, Lessingstraße 51, zu richten.

Walter Gernhöfer, Kreisvertreter
2172 Lamstedt, Niederelbe, Tel. 3 38

Lötzen

Wiedersehensfreude in Celle

Dieser Augustsonntag war ein Freudentag für viele Lötzener, deren Wahlheimat der hannoversche Raum ist. So wurde dieses herzliche Wiedersehen in der Städtischen Union eine überzeugende Treuekundgebung für die geliebte, unvergessene Heimat. Es war das erstemal, daß ein Lötzener Treffen in Celle veranstaltet wurde. Den Wünschen der Landsleute aus Lötzen wurde Rechnung getragen, da es vielen nicht möglich ist, weite Fahrten zu abgelegenen Treffen zu unternehmen. Und auch die Patenstadt Neumünster (Holst) ist nicht leicht zu erreichen.

Schon um 8 Uhr plachanderten (unterhielten sich) die ersten Besucher. Weißt du noch? Nach und nach füllte sich der festlich mit den Fahnen Deutschlands, Preußens und der Stadt Lötzen geschmückte Saal. Auch die Farbenpracht der Sommerblumensträuße erfreute die Herzen. Geschäftsführer Curt Diesing begrüßte seine Landsleute. Nach dem Mittagessen hielt Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Coehn (Lötzen/Kiel) die Festrede, in der er die Forderungen der Heimatvertriebenen herausstellte und zu aktuellen Fragen Stellung nahm. Nach dem Ostpreußenlied gab es genügend Zeit für die geselligen Gespräche. Vorzüglich unterhielt das Drei-Mann-Orchester mit flotten Weisen die fröhlichen Gäste. Fast wurden die „Altchen" wieder jung und fühlten sich wohl in Celle. Sie wünschten sich alle ein gleiches Treffen im kommenden Jahr. Dieser Wunsch wird erfüllt.

Helmut Gronen, 31 Celle, Hugoweg 2

Lyck

Bruno Tummescheit 65 Jahre alt

Am 3. September vollendete der Kreisbetreuer der Lycker Gruppe in Berlin Landsmann Bruno Tummescheit, Berlin 31, Jenaer Straße 23, sein 65. Lebensjahr. Kreisausschuß und Kreisgemeinschaft Lyck haben ihm dazu — wie auch der Vorstand der Lycker Gruppe in Berlin — die herzlichsten Glückwünsche übermittelt. Lm. Tummescheit hat es in den Jahren seiner Amtsführung verstanden, die Lycker Gruppe zu einer der größten ostpreußischen Familien zusammenzuschließen. Auf der Kreistagssitzung am 7. August in Hagen wurde ihm dafür besondere Anerkennung gezollt.

Unser Jugendkreis

Nach der Sitzung des Kreisausschusses beim Jahrestreffen in Hagen, die die Kreistagssitzung vorbereitete, trafen sich Vorstandsmitglieder des „Jugendkreises Lyck" mit dem Kreisausschuß zur Besprechung über die Jugendarbeit in der Kreisgemeinschaft. Es wurde volle Übereinstimmung über einen Führungswechsel erzielt, nachdem Landsmann Otto Gruber sein Amt zur Verfügung gestellt hatte. Er wird weiterhin im Vorstand des Jugendkreises Lyck mitarbeiten.

Die Versammlung des Jugendkreises Lyck bestätigte am Sonntag den Vorschlag der gemeinsamen Beratung. Die Leitung des Jugendkreises Lyck übernimmt für ein Jahr Gerd Bandilla, 5041 Friesheim über Lechenich, Gartenstraße 6. Der „Jugendkreis Lyck" setzt sich zur Zeit aus sehr aktiven jungen Lyckern im Alter von 18 bis 35 Jahren zusammen. Die sehr rege Beteiligung an allen bisherigen Veranstaltungen läßt erwarten, daß wirklich wertvolle Arbeit für die Heimat geleistet wird. Meldungen von jungen Lyckern werden an den Vorsitzenden des Jugendkreises oder an den Kreisvertreter erbeten.

Am 30./31. Oktober findet wieder eine Arbeitstagung des Jugendkreises in der Patenstadt statt. Näheres ist bei Gerd Bandilla, 5041 Friesheim, Gartenstraße 6, zu erfahren.

Wir bitten noch einmal, daß sich alle melden, die den 23. Hagen-Lycker Brief nicht erhalten haben, der im Juli verschickt wurde. Es sind auch noch ältere Briefe vorrätig.

Gesucht wird die Familie des gefallenen Paul Donder aus Weißhagen. (Die Witwe soll wieder geheiratet haben.)

Skibowski, Kreisvertreter
357 Kirchhain

Memel-Land

Richard Meyer 80 Jahre alt

Am 1. September feierte unser Landsmann Oberregierungs- und Schulrat a. D. Richard Meyer an seinem jetzigen Wohnort Bad Godesberg, Wittelsbacherstraße 16, seinen 80. Geburtstag. Es hatten sich zahlreiche Gratulanten eingefunden, die dem Jubilar zu seinem Ehrentage die herzlichsten Glückwünsche aussprachen.

Der stellvertretende Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Memelkreise in der Landsmannschaft Ostpreußen, der Kreisvertreter des Kreises Heydekrug, Amtsgerichtsrat Walter Buttkereit, würdigte die Verdienste des Geburtstagskindes für unsere Heimat und schilderte seine Tätigkeit im ehemaligen Memelland und nach der Vertreibung im bisherigen Wirkungskreis. Er überbrachte ferner die Geburtstagsgrüße der vier Memelkreise, die in der AdM zusammengefaßt sind, und wünschte dem Jubilar einen geruhsamen Lebensabend ohne Sorgen und in guter Gesundheit.

Der Geschäftsführer der AdM, Herbert Görke, verlas ein von Landsmann Georg Grentz verfaßtes Gedicht, das in humorvoller Weise ein Geschenk rechtfertigte, an dem sich fast alle Memeler Ortsgruppen in der Landsmannschaft Ostpreußen beteiligt hatten. Dieses Poem wurde Lm. Meyer in einem künstlerisch gestalteten Umschlag, auf dessen Vorderseite das Memeler Wappen gezeichnet war, überreicht.

Ich selbst übermittelte Lm. Meyer die Geburtstagsglückwünsche des Bundesvorstandes der Landsmannschaft Ostpreußen und insbesondere die des Sprechers der Landsmannschaft Ostpreußen, Dr. Gille, der dem Jubilar noch viele Jahre in guter Gesundheit wünschte, damit in schwierigen Situationen auf seinen Rat gehört werden könne. Das kleine Geschenk des Bundesvorstandes aus ostpreußischem Bernstein soll stets daran erinnern, daß Lm. Meyer nicht alleine steht, sondern daß alle guten Ostpreußen ihn in seinem Kampf um Recht und Gerechtigkeit auch für Memel unterstützen und unterstützen werden.

Ich wies ferner darauf hin, daß die Jugend, die Vorbilder und Ideale braucht, der heimatpolitischen Lebensarbeit des Jubilars nur nachzueifern braucht, um ein reges Betätigungsfeld zu finden.

Besonders eindrucksvoll unter den vielen Geschenken war eines, das auf einem Pappuntergrund befestigte Aufnahmen aus dem früheren Wirkungskreis von Lm. Meyer zeigte, zwischen denen sich aufgeklebte kleine Bernsteinstücke befanden, die ein Landsmann noch unlängst am Strand von Mellneraggen gesammelt hatte. Die Überschrift „Ostpreußens Gold — Ostpreußens Tränen" gibt zum Nachdenken Anlaß.

Wir wünschen dem Geburtstagskind einen gesunden, geruhsamen Lebensabend, damit es, wozu bisher nie Zeit war, seine Erinnerungen zu Papier bringen kann; uns zum Nutzen und der Jugend zum Nacheifern.

Dr. Walter Schützler, Kreisvertreter
2427 Malente, Wöbbensredder 14

Mohrungen

Das Treffen in Mülheim

Unser diesjähriges Heimatkreistreffen im Ruhrgebiet findet am Sonntag, 26. September, in Mülheim, „Kursaal Raffelberg", statt. Das Lokal ist vom Hauptbahnhof Duisburg mit Straßenbahnlinie 2 (Haltestelle Raffelberg) zu erreichen. Von dort zu Fuß die Akazienallee etwa 500 m heruntergehen. Autobahnabfahrt Kaiserberg benutzen, Raffelberg liegt in der Nähe unseres bisherigen Treffpunktes Monning.

Die Feierstunde beginnt um 11 Uhr. Ich bitte um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen, damit die Kundgebung ein voller Erfolg wird und die Treue zu unserer ostpreußischen Heimat sich erneut zeigt.

Jeder, dessen Adresse in unserer Kreiskartei enthalten ist, erhält ein Einladungsschreiben. Ich bitte alle Landsleute, stets für sofortige Mitteilung von Adressenänderungen an die Kreiskartei zu sorgen. Bei allen Anfragen und Ummeldungen bitte auch stets die Heimatanschrift mit anzugeben, was die Suche erleichtert.

Adresse der Kreiskartei-Sachbearbeiterin: Frau Helene Steinke, 33 Braunschweig, Korfesstraße 3.

Frhr. v. d. Goltz, Kreisvertreter
2057 Reinbek, Bez. Hamburg, Schillerstraße 30

Braunsberger Schultreffen in Münster

Dank an die Schulstadt Braunsberg und zugleich die Bekundung eines festen, unerschütterlichen Beharrens auf dem Recht auf die Heimat bildeten den Grundton aller Veranstaltungen in der Patenstadt Münster am 4. und 5. September. Höhepunkte des ersten Tages waren die besinnliche Gedenkstunde zur Gründung des Braunsberger Gymnasiums vor 400 Jahren — dessen Geschichte Oberstudiendirektor Bernhard-Maria Rosenberg anschaulich darstellte — und die glanzvolle Feier, die das Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium ihrer Patenschule, der Braunsberger Elisabeth-Schule, aus Anlaß deren Gründung vor 150 Jahren bereitete. Die Hauptansprache hielt Oberstudienrätin Maria Hinz.

Am Vormittag des 5. Septembers feierte Domdechant Aloys Marquardt im Beisein einer großen ermländischen Gemeinde ein Heiliges Hochamt in der Petri-Kirche. Landsleute aus den Heimatkreisen Braunsberg und Heilsberg nahmen danach an einer Feierstunde in der weiten Münsterlandhalle teil. Starken Beifall fanden die Ansprache des Oberbürgermeisters von Münster, Dr. Beckel, und die Festrede von Konsistorialrat Geo Grimme. Eröffnet wurde die Feierstunde durch den Stellvertretenden Kreisvertreter von Braunsberg, Aloys Radau. Im Schlußwort betonte der ehemalige Landrat und heutige Kreisvertreter von Heilsberg, Dr. Fischer, die gemeinsame Aufgabe aller Deutschen an der Behauptung Ostpreußens. Da Kapitularvikar Paul Hoppe durch Krankheit gezwungen war, diesem Treffen fernzubleiben, verlas Konsistorialrat Professor Laws seine Grußbotschaft.

Im Anschluß an das gut besuchte Schultreffen hielt der Verein für Geschichte des Ermlandes eine Jahrestagung ab. Die Mehrzahl der Vorträge galten der Persönlichkeit, der Herkunft und dem Wirken des Gründers des Braunsberger Gymnasiums, Kardinal und Fürstbischof Stanislaus Hosius.

Das Ostpreußenblatt wird in der nächsten Folge ausführlich über die Veranstaltungen in Münster berichten.

Neidenburg

Neuer Vertrauensmann

Als Nachfolger für den ausgeschiedenen Vertrauensmann Emil Walpuski ist Otto Chmielewski, 2931 Dangastermoor über Varel, benannt worden. Da weitere Vorschläge nicht eingegangen sind, habe ich denselben als Gemeindevertrauensmann berufen.

Vorschläge für die Wahlen der Vertrauensleute

Am 30. Juni 1966 läuft die Wahlzeit der Gemeindevertrauenspersonen im Kreis Neidenburg gemäß § 6 Abs. 2 der Satzung „Kreis Neidenburg e. V., Patenkreis der Stadt Bochum — Mitgl. der Landsm. Ostpreußen" — ab. Zur Vorbereitung der Neuwahlen müssen schon jetzt die Wahlvorschläge eingeholt werden, damit diese im kommenden Weihnachtsheimatbrief bekanntgemacht und die Neuvorgeschlagenen zur Wahl gestellt werden können.

Vorschläge für die einzelnen Heimatkreisgemeinden können nur von Bewohnern der betreffenden Heimatgemeinden vom 21. Lebensjahre an gemacht werden, auch hat jeder Wähler nur ein Vorschlagsrecht für den Vertrauensmann(frau) und einen Stellvertreter(in). Letzterer wird zum erstenmal mitgewählt, damit in Zukunft bei einem Ausscheiden von Vertrauensleuten kein Leerlauf entsteht. Die Wahl erfolgt für die Dauer von drei Jahren, also bis Juni 1969. Die bisherigen Vertrauensleute sind z. Z. im Neidenburger Heimatbrief Nr. 38 — Weihnachten 1963 — bekanntgemacht worden.

Gehen keine Wahlvorschläge ein, so ist der bisherige Vertrauensmann zur Wahl gestellt. Auch steht dem Kreisvertreter das Recht zu, von sich aus Vorschläge einzureichen.

Die Ausschreibung der Wahl erfolgt im Weihnachtsheimatbrief. Vorschläge für die beiden Besetzungen — Vertrauensperson und Stellvertreter — sind bis zum 10. Oktober 1965 an den Unterzeichneten mit Angabe des Heimatwohnortes und der genauen jetzigen Anschrift des Vorgeschlagenen und des Einreichers mittels Postkarte einzureichen.

Geht nur ein Wahlvorschlag ein, so gilt, falls es sich zugleich um den bisherigen Amtsinhaber handelt, dieser als gewählt. Daher hat es jeder Landsmann und jede Landsmännin in der Hand, zu bestimmen, wenn in Zukunft die Interessen der Heimatgemeinde zu vertreten hat, der auch den Bezirksvertrauensmann, der zugleich Mitglied des Kreistages und damit Wahlmann für den Kreisvertreter und des Kreisausschusses ist, zu wählen hat.

Die Veröffentlichung erfolgt gemäß den Bestimmungen der Satzung nur einmalig.

Landshut, den 3. September 1965

Der Kreisvertreter des Kreises Neidenburg
Wagner
83 Landshut (Bay), Postschließfach 502

Osterode

Das Kreistreffen in Hannover

Auch das letzte Osteroder Treffen nahm in Hannover-Limmerbrunnen am 28./29. August einen wohlgelungenen, erfolgreichen Verlauf. Die Teilnehmerzahl war noch größer als beim letzten Mal und beanspruchte die äußerste Fassungsgrenze des umfangreichen Gartenlokals. Die Tagung begann mit einem katholischen und evangelischen Gottesdienst (letzterer durch den Heimatpfarrer Perschke) in den Kirchen unweit des Treffpunktes. Wie immer war das durch Lm. Strüver abgewickelte Programm der Feierstunde ebensoviel bietend wie gestrafft. Er begrüßte mit herzlichen Worten alle erschienenen Landsleute, insbesondere die aus der Zone und die aus der Heimat Ausgesiedelten. Ebenso fand er Willkommensgrüße für den traditionellen Gast, Lm. Kehr als Vertreter des Landesverbandes Niedersachsen. Ein Jugend-Streichorchester fand für die musikalische Umrahmung der Feierstunde reichen Beifall.

Lm. Kehr zeigte in beredten Worten die Zusammenarbeit der Kreisgemeinschaften und Landesverbände auf und forderte als Selbstverständlichkeit für alle Ostpreußen die Zugehörigkeit zu diesen landsmannschaftlichen Gemeinschaften. Seine Ausführungen ernteten große Zustimmung.

Schon tags zuvor hatten drei Sondertreffen in verschiedenen Lokalen der Innenstadt mit mehreren hundert Landsleuten stattgefunden. Es waren dies die früheren Angehörigen der Osteroder Oberschüler, die Bergfrieder und die Hohensteiner. Frohe Wiedersehensstimmung herrschte auf diesen Veranstaltungen, waren doch die Teilnehmer aus dem ganzen Bundesgebiet zu diesen Treffen herbeigeeilt. Ein früherer Gymnasiast, der in diesem Sommer Osterode aufgesucht hatte, zeigte prächtige Buntdias von der Heimatstadt. Es ist ein total verändertes Stadtbild durch die vielen polnischen Neubauten entstanden. Denn die Polen haben unser

Fortsetzung Seite 16

London, Washington und Rapacki

bk. Tröstende Versicherungen aus London sollten nicht darüber täuschen, daß Großbritannien — sozusagen im Alleingang — eine „Befreiung" Mitteleuropas von taktischen Kernwaffen einleiten will. Die Proteste Bonns gegen den geplanten Abzug der „Corporal"-Raketen aus der Bundesrepublik werden den Partner jenseits des Kanals vielleicht noch dazu bewegen können, die angekündigte Maßnahme hinauszuzögern. Damit aber wäre nichts gewonnen, denn die Flugkörper, um die es hier geht, gehören spätestens im Jahre 1966 auf den Schrottplatz, verlieren also — da sie veraltet sind — ihren militärischen Wert. Wenn die Regierung Harold Wilsons die Rhein-Armee tatsächlich modernisieren wollte, müßten sie durch „Sergeant"-Raketen ersetzt werden. Doch leichte Geschütze herkömmlicher Art sollen ihre Nachfolger sein.

Die Aktion Londons hat in Wahrheit ein politisches Ziel: England — der „atomaren Verdünnung" des Kontinents seit jeher zugeneigt — will das „nukleare Disengagement", das bisher am Widerspruch der kontinentaleuropäischen Bundesgenossen gescheitert ist, auf einem Umweg erreichen. Es möchte die taktischen Kernwaffen, die auf dem Festland stationiert sind, gleichsam „aussterben" lassen, antiquierte Massenvernichtungsmittel also künftig nur noch durch herkömmliche Artillerie ablösen. Die deutsche Demonstrationen dieser Absicht der Briten hat mit der Genfer Konferenz zu tun. Sie dient dem Zweck, der Sowjetunion mitzuteilen, daß sich der sogenannte Rapacki-Plan im Laufe der Jahre von selbst verwirklichen dürfte. Moskau soll wissen, daß der Westen seine Wünsche indirekt zu erfüllen trachtet.

*

Man mag bei oberflächlicher Betrachtung meinen, daß die britische Rechnung ohne den amerikanischen Wirt gemacht worden ist. Denn nicht von London, sondern von Washington hängt es letztlich ab, ob die atomaren Raketen für das Gefechtsfeld und für den taktischen Bereich, die in Europa zur Zeit in Stellung stehen, eines Tages durch modernere Flugkörper für den Transport nuklearen Sprengstoffes ersetzt werden können. Die Vereinigten Staaten allein kommen als Lieferanten für solche Geschosse in Betracht; ihre Industrie müßte die Waffen entwickeln und produzieren, der in absehbarer Zeit an die Stelle der „Honest John", der „Sergeant" und der „Pershing" treten sollen. Auch diese Trägermittel bleiben ja nicht ewig „jung" und als Abschreckungs-Instrumente brauchbar.

Noch aber ist nicht zu sehen oder zu hören, daß Washington nennenswerte Anstrengungen unternimmt, um eine neue Generation von taktischen Raketen zu schaffen. Selbst der Flugkörper „Pershing", der vierhundert bis sechshundert Kilometer weit reicht, wird offenbar — entgegen früheren Erklärungen des Pentagon — nicht weiterentwickelt, obwohl das keine technischen Schwierigkeiten bereiten würde. Wenn man Fachleuten glauben darf, könnte er auf eine Reichweite von fast zweitausend Kilometern gebracht werden, womit er erst der Wirkungsdistanz seines Vorgängers vom Typ „Mace A" entspräche. Ebensowenig sind in Amerika Bemühungen zu erkennen, die darauf abzielen, Nachfolger für die Gefechtsfeldraketen „Sergenant" und „Honest John" zu finden, die zu Beginn der siebziger Jahre außer Dienst gestellt werden müssen

Die Vereinigten Staaten konzentrieren ihre Kräfte vornehmlich auf die Verstärkung und Verbesserung ihres interkontinentalen Abschreckungspotentials, das wohl zur indirekten Verteidigung des amerikanischen Kontinents dient, aber dem europäischen Festland keinen hinreichenden Schutz vor dem Krieg bietet. Wenn also die taktischen Atomwaffen allmählich „aussterben" und ihre strategischen „Schwestern" — die mobilen Mittelstrecken-Raketen, die der NATO-Oberbefehlshaber vergeblich fordert — gar nicht erst „geboren" werden, dann wird sich das „Disengagement" in der Alten Welt automatisch vollziehen. Es bedarf dann nur noch einer „Denuklearisierung" der Jagdbomber, wie sie Großbritannien heute bereits verlangt und Kanada in Kürze durchführen dürfte.

Die aufgezeigte Entwicklung, die ein Zusammenspiel zwischen London und Washington vermuten läßt, steht in einem harmonischen Zusammenhang mit den angelsächsischen Bestrebungen auf der Genfer Konferenz. Steuern die drei Westmächte nicht auf ein Arrangement mit der Sowjetunion zu, das die Bildung einer europäischen Nuklearmacht und damit die Möglichkeit, das entstehende Vakuum auszufüllen, ein für allemal unterbindet?

Die Prager Kirchenverfolgung

Der im römischen Exil lebende Erzbischof von Prag, Kardinal Beran, hat in Assisi erklärt, gegenüber der Kirche in der Tschechoslowakei sei der Kommunismus schärfer vorgegangen als der Nationalsozialismus.

In wenigen Jahren seien unter der kommunistischen Herrschaft mehr als 1000 Priester wieder in den Laienstand versetzt worden. Von sieben Priesterseminaren sei heute nur noch ein einziges geöffnet. Es dürfe jährlich nur 20 Seminaristen aufnehmen. Für die ganze Prager Erzdiözese hätten 1965 nur zwei neue Priester geweiht werden können. Trotzdem sei der Glaube in der Bevölkerung alles andere als erstickt.

Die Befreiung vieler Bischöfe und Priester aus dem Gefängnis führte der Kardinal auf Interventionen Präsident Kennedys zurück, der diese Amnestie zur Vorbedingung für amerikanische Weizenlieferungen an die Sowjetunion gemacht habe.

Ein evangelischer Weltsender

(co) Die Skala der europäischen Rundfunkanstalten soll nach dem Willen evangelischer Landes- und Freikirchen aus elf europäischen Ländern, und zwar Großbritanniens, Frankreichs, Deutschlands, Dänemarks, Spaniens, Portugals, Österreichs, Italiens, Rumäniens, der Niederlande und der Schweiz, in Kürze durch einen Internationalen Evangelischen Sender ergänzt werden.

Die technischen Anlagen sollen im schweizerischen Rohrbachgraben, das Studio- und Verwaltungszentrum in der Nähe der schweizerischen Bundeshauptstadt Bern seinen Sitz haben. Träger des Projekts ist der Verein EPI (Emetteur Protestant International). Die Kosten des gesamten Unternehmens belaufen sich bis zur Aufnahme der ersten Sendungen auf etwa sieben Millionen Schweizer Franken. Die jährlichen Betriebskosten — ohne Programmkosten — werden bei einer anfänglichen Sendezeit von sechzig Stunden in der Woche (8 an Werktagen, 12 an Sonntagen), die später auf täglich 16 Stunden erhöht werden soll, auf etwa zwei Millionen Franken geschätzt. Da der Sender überall in Europa, aber auch in Australien oder in Südamerika zu hören sein soll, muß er auf Kurzwelle senden.

Das Berner Zentralstudio wird im Anfang nur wenige Eigenproduktionen senden, sondern hauptsächlich „Konserven", die die angeschlossenen Kirchen in eigenen Studios produzieren

Gesendet werden soll in sieben Sprachblöcken: deutsch, englisch, französisch, italienisch/spanisch/portugiesisch, holländisch, ferner in skandinavischen und osteuropäischen Sprachen. Die Sendungen werden über Predigt und kirchlichen Nachrichtendienst, Reportagen und Hörbildern bis zur qualitätvollen Unterhaltung reichen.

Die Bauarbeiten sollen im Frühjahr 1966 aufgenommen werden. Der Sendebeginn könnte dann bereits ein Jahr darauf erfolgen.

Schluß von Seite 14

so schön gelegenes Osterode als Mittelpunkt für den Fremdenverkehr erkoren und entsprechend hergerichtet. Dafür sind Gilgenburg, Liebemühl und andere Städte der Nachbarschaft fast unberührt in Schutt und Asche liegengeblieben.

Der Kreisvertreter konnte in seiner Rede allerherzlichst allen Veranstaltern und Mitwirkenden für die mühevollen Vorbereitungen und die Durchführung danken. Dieser Dank gilt in erster Linie Lm. Strüver, darüber hinaus auch den Landsleuten, denen das Wohlgelingen der Sondertreffen zuzuschreiben war: Ursel Gilde, Gerhard Kaesler, Horst Pichottky, Bürgermeister a. D. Stein.

Der Redner ging dann auf die unwürdigen Machenschaften beim Scheitern der 18. Novelle LAG ein, und stellte fest, daß abgesehen von einzelnen Politikern, sich Bundesregierung und alle politischen Parteien bei der endgültigen Entscheidung den gerechtfertigten Verbesserungswünschen der Vertriebenen versagt hätten. Den zunächst verständnisvollen Worten seien keine Taten gefolgt.

Gerade das negative Ergebnis der 18. Novelle sollte auch bei den kommenden Wahlen nicht vergessen werden. Entscheidend solle jedoch für jeden Vertriebenen, der an die Wahlurne tritt, sein, daß es sogenannte Deutsche gibt, die aus der Politik, aus Kreisen der Kirche, der Publizistik und der Massenmedien kommen, die ständig die Forderungen des Grundgesetzes mißachten und öffentlich Verzichte auf deutsches Land empfehlen und Vorleistungen unter Außerachtlassung des Rechtsstandpunktes propagieren. Hier gilt es, für den Wähler einzuhaken, Herkunft, Parteizugehörigkeit und Hintermänner dieser Schädlinge an der deutschen Sache festzustellen, und dann entsprechend bei seiner Stimmabgabe zu verfahren.

Noch einige Stunden des gemütlichen Beisammenseins hielten die große Gemeinschaft zusammen und gaben einen schönen Ausklang für die wohlgelungene Heimatveranstaltung.

v. Negenborn-Klonau, Kreisvertreter
24 Lübeck, Goerdelerstraße 12

Pr.-Eylau

Dr. med. Körner 80 Jahre alt

Am 17. September vollendet Dr. Rudolf Körner-Kreuzburg sein 80. Lebensjahr. Nach dem Ersten Weltkrieg, den er als Stabsarzt im Grenadierregiment Kronprinz mitmachte, ließ sich Dr. Körner als praktischer Arzt in Kreuzburg nieder. Hier hat er lange Jahre bis zur Vertreibung segensreich gewirkt und großes Ansehen und Vertrauen der Einwohner Kreuzburgs und Umgegend genossen. Als am 29. Januar 1945 die Stadt geräumt wurde, mußte auch er mit dem großen Treck über das Frische Haff und ging zunächst in Schleswig-Holstein seiner ärztlichen Tätigkeit nach. In 562 Velbert/Rhld., Lerchenstraße 16, fand Dr. Körner seine zweite Heimat. Hier baute er ein schönes Eigenheim und richtete sich eine neue Praxis ein, die er bis in sein hohes Alter ausübte.

Die Pr.-Eylauer wünschen ihrem Dr. Körner zu seinem Jubiläumstage weitere gute Gesundheit und ihm und seiner Gattin noch einen langen, gemeinsamen Lebensweg.

Suchanfragen

Gesucht werden aus: Landsberg-Stadt: Bauer Wilhelm Schimnick und Ehefrau Auguste, geb. Zöllner, sowie Stiefsohn Erich Blunk (Abbau 250); Augam: die Familien: Aust, Eheleute Rentner Damerau, Rentner Fischner, August/Emilie Freudenreich, Frieda Karnahl, geb. Will, Albert Knoblauch, Zimmermann Fritz Samland, Schuhmachermeister Robert Scheffler (die Ehefrau ist eine geborene Klapkowski), Walter/Martha Schwibbe, Fritz Springer, Hermann/Auguste Springer II, Fritz/Anna Schulz, Franz/Anna Wichmann, Ernst/Ella Wölk, Frieda Wenk, geb. Reich, August Will; Kanditten: Familien: Anna Augustin, geb. Knorr, Otto Beyer, Hermann Eisenblätter, Karl Kroll, August/Martha Melchien, Olga Plotzitzko, geb. Korinth, Erich/Anna Scheffler und Kinder Botho und Gisela, Herbert Scheffler (1933), Karl/Marie Schröder und Tochter Else, Otto/Minna Sommer, Max/Frieda Zilian; Quehnen: Familien: Paul/Hilde Bergmann, Karl Döbler, Johanne Eichelbaum, Albert Gausewindt oder Ganswindt, Kurt Hantel, Anna Krause, geb. Stinsky, Minna Krause, geb. Schmidt, Karl/Erna Link, Martha Neumann, geb. Kater; Warschkeiten: Familien: Marianne Ahrens, geb. Kohn, Grete Allenstein, geb. Mannke, Elise Balzer, Meta Czybosa, geb. Kruschinski, Dallestat, Hans Gonn, Hermann/Gertrud Knöpke und Kinder Lore, Ruth und Kuno, Albert/Minna Kruschinski, Friedrich/Laura Mattern und Tochter Ingrid, Otto/Frieda Oltersdorf, Lehrerin Erna Schulz, Emil/Emma Schwarz, Hermann/Auguste Schwarz, sowie Sohn Herbert, August/Elise Wolski, Otto/Martha Wölk.

Nachrichten über den Verbleib der Gesuchten erbittet die Heimatkreiskartei Pr.-Eylau, Bürgermeister a. D. Bernhard Blaedtke, in 53 Bonn, Droste-Hülshoff-Straße 30.

Schloßberg (Pillkallen)

Freizeitlager der Schloßberger Jugend in Bad Pyrmont

Freizeitteilnehmer Peter Mattischent aus Schloßberg, 22 Jahre alt, jetzt kaufmännischer Angestellter in Celle, Mühlenstraße 24, berichtet: Nachdem die früheren Schloßberger Schulungs- und Freizeitlager der Jugend in Winsen (Luhe) stattgefunden hatten, trafen wir uns in diesem Jahr vom 1. bis 8. August im schönen Bad Pyrmont, wo wir im Ostheim untergebracht waren.

Viele von uns kannten sich auch schon von den früheren Freizeitlagern her; aus Undeloh, vom „Sunderhof" oder Berlin. Doch erst die persönliche Vorstellung aller Teilnehmer ergab ein klares Bild eines jeden einzelnen. Viele von uns sind noch in der Heimat geboren worden; doch auch diejenigen, die hier in der Bundesrepublik geboren und aufgewachsen sind, gehören zu uns, und gerade dieses beweist, daß sie mit uns fühlen und stolz darauf sind, ein Kind ostpreußischer Eltern zu sein.

Die Tage begannen mit einem fröhlichen Morgensingen, wobei auch unsere Heimatlieder Berücksichtigung fanden. Wir hörten Vorträge über aktuelle Themen und Ostdeutschland, sahen Filme und Lichtbilder über Ostpreußen. Die Referenten, Dr. Feikert, von der Heim-Volkshochschule Göhrde, Herbert Marzian vom Göttinger Arbeitskreis und Oberleutnant Buchner von der Standortkommandantur Hannover verstanden es in vorzüglicher Weise uns die Themen nahe zu bringen und die Zusammenhänge der heutigen politischen Ereignisse zu schildern. Die Vorträge wurden stets lebhaft diskutiert, wobei sich großes Interesse und Aufgeschlossenheit aller Teilnehmer zeigte. Besonders interessant war für uns der Vortrag unseres früheren Schloßberger Bürgermeisters, Herrn Mietzner, über „Kommunal- und Staatspolitik" in Ostpreußen und im Kreise Schloßberg. Herr Mietzner wußte sehr lebendig zu erzählen, so daß die paar Stunden, die er bei uns war, sehr großen Eindruck hinterließen.

Die Kurverwaltung hatte zu einem Lichtbildervortrag über die Entstehung und Bedeutung des Staatsbades Pyrmont eingeladen und außerdem Kurkarten zur Verfügung gestellt, durch die der Zutritt zum Kurpark und den sonstigen Einrichtungen ermöglicht wurde. Um aber auch selbst etwas zu erarbeiten, wurden einzelne Arbeitsgruppen gebildet, die über ein selbst gewähltes Thema aus der Geschichte, dem Kulturleben und der Wirtschaft Ostpreußens zu berichten hatten. Eine Tagesfahrt führte uns nach Detmold, wo wir das Schloß besichtigten, danach das Hermanns-Denkmal besuchten und in der Adlerwarte Berlebeck und auf den Externsteinen waren.

Zum Abschluß veranstalteten wir einen fröhlichen Gemeinschaftsabend mit Spiel und Tanz an den wir uns alle gerne zurückerinnern.

Die Leitung des diesjährigen Lagers lag wieder in den Händen von Herrn Georg Schiller und Frau Mila Woelke, denen wir auf diesem Wege nochmals unseren Dank aussprechen möchten. Besonderen Dank auch Herrn Fritz Schmidt, der sich ja für die Durchführung unserer Freizeitlager immer wieder aufopfernd bemüht, und allen denen, die es uns überhaupt ermöglichen, daß wir uns in froher Gesellschaft in Bad Pyrmont haben treffen dürfen.

Zweck und Sinn unseres Treffens war, daß sich die Schloßberger Jugend zusammenfindet, sich kennenlernt und damit kundtut, daß, obwohl heute in den verschiedensten Teilen der Bundesrepublik lebend, noch immer eine feste Zusammengehörigkeit besteht und der Wille, eines Tages in unsere Heimat zurückkehren zu wollen.

Aus der landsmannschaftlichen Arbeit in ...

BERLIN

Vorsitzender der Landesgruppe Berlin: Dr. Matthee, 1 Berlin SW 61, Stresemannstr 90—102 (Europahaus). Telefon 18 07 11.

26. September, 15 Uhr, Heimatkreis **Allenstein**, Kreistreffen im „Hansa-Restaurant" 1 Berlin 21, Alt-Moabit 47—48. Bus A 86.

26. September, 16 Uhr, **Tilsit-Stadt, Tilsit-Ragnit, Elchniederung,** Kreistreffen in „Charlottenburger Festsäle", 1 Berlin 19, Königin-Elisabeth-Straße 41, U-Bahn Kaiserdamm, Busse AS 1, A 10, A 65, A 75.

26. September, 15 Uhr, Heimatkreise **Labiau** und **Samland,** Erntedankfeier im „Haus der ostdeutschen Heimat", 1 Berlin 61, Stresemannstraße Nr. 90—102, Saal 128/129.

HAMBURG

Vorsitzender der Landesgruppe Hamburg: Otto Tintemann, 2 Hamburg 33, Schwalbenstraße 13. Geschäftsstelle: Hamburg 13, Parkallee 86, Telefon 45 25 41/42. Postscheckkonto 96 05.

Hamm/Horn: Die Landsleute der Bezirksgruppe werden gebeten, an der Feierstunde zum Tag der Heimat am Sonntag, 12. September, 16 Uhr, recht zahlreich teilzunehmen. Eintritt frei! Vorher von 13.30 bis 14.15 Uhr Darbietungen der Chöre und Trachtengruppen vor dem Musikpavillon im Park von Planten un Blomen.

Barmbek/Uhlenhorst/Winterhude: Nach längerer Sommerpause Erntedankfeier am Sonntag, 26. September, 16 Uhr, Jarrestraße 27, Kaffeetafel, heitere Vorführungen der ostpreußischen Jugendgruppe, das Volksstück „Das Kalbche" und andere lustige Unterhaltungen. Wir bitten um guten Besuch. Gäste herzlich willkommen. Gute Tanzmusik. Eintritt frei.

Kreisgruppen

Heiligenbeil: Am „Tag der Heimat", 12. September, bitten wir unsere Landsleute um zahlreiche Beteiligung bei den in Hamburg stattfindenden Veranstaltungen.

Nach der in der Musikhalle um 16 Uhr beginnenden Feierstunde des Verbandes der ost- und mitteldeutschen Landsmannschaften in Hamburg findet anschließend etwa um 18 Uhr im Restaurant Feldeck ein zwangloses Beisammensein für unsere Kreisgruppe statt. Hierzu laden wir alle unsere Landsleute recht herzlich ein. Sie erfahren Einzelheiten über das am 2. und 3. Oktober in Hamburg stattfindende Heimattreffen der Kreisgemeinschaft Heiligenbeil.

Frauengruppen

Farmsen — Erster Frauenabend nach den Ferien am Freitag, 10. September, 19.30 Uhr, im Luisenhof.

BREMEN

Vorsitzender der Landesgruppe Bremen: Rechtsanwalt und Notar Dr. Prengel, 28 Bremen, Sögestraße Nr. 46.

Bremen-Stadt — Am 11. September, 20 Uhr, Heimatabend im Kolpinghaus, „Geschaffene Werte". Was Ostpreußen im Laufe der Jahrhunderte geleistet haben. Bilder aus alter und neuer Zeit, zusammengestellt von Erwin Scharfenorth. — Am 16. September, Frauengruppe, Besichtigung der Haake-Beck-Brauerei, Grünenstraße, Treffpunkt um 14.40 Uhr, Grünenstraße 60. — Sechstagefahrt vom 10. bis 15. Oktober, Rhein—Mosel—Ahr, 116 DM. Im Preis sind enthalten: fünf Übernachtungen mit Frühstück in guten Privatzimmern, Fahrkosten, Besichtigung einer Weinkellerei, Seilbahn zum Niederwald-Denkmal und Ausflugsfahrt nach Trier und Luxemburg. Letzter Anmeldetermin 30. September. — Die Jugendgruppe trifft sich jeden Donnerstag, 20 Uhr, in der Herderstraße 104.

NIEDERSACHSEN

Landesgruppe Niedersachsen e. V., Geschäftsstelle 3 Hannover, Königsworther Straße 2, Postfach Nr. 3703, Telefon 71 46 51, Postscheckkonto Hannover 1238 00.

Gruppe Süd: Richard Augustin, 3370 Seesen (Harz), Bismarckstraße 19, Telefon 8 29. Geschäftsstelle wie oben.

Gruppe Nord: Friedrich Wilhelm Raddatz, 318 Wolfsburg, Alte Landstraße 18, Tel. 40 45; Geschäftsstelle: 318 Wolfsburg, Alte Landstraße 18. Konto Nr 160 019 Kreissparkasse Gifhorn, Hauptzweigstelle Wolfsburg.

Gruppe West: Fredi Jost, 457 Quakenbrück, Hasestraße 60, Telefon 5 17; Geschäftsstelle: 457 Quakenbrück Hasestraße 60. Bankkonto Landessparkasse zu Oldenburg, Zweigstelle Cloppenburg, Konto Nr 2 620.

Cloppenburg — Die Gruppe unternahm mit einem vollbesetzten großen Bus einen Ausflug in benachbarte Kreisgebiete. Vorsitzender Heinz Bernecker führte seine Landsleute zunächst zum Gut Loxten bei Baron von Hammerstein und von dort zum Lordsee bei Ankum, wo nach einer gemeinsamen Kaffeetafel die Naturschönheiten und Wasserskifahrer viel Abwechslung boten. Den Abschluß bildete die Teilnahme an der Gestaltung des Abends „Der Dümmer brennt". — Die Winterveranstaltung der Gruppe findet am Sonabend, 30. Oktober, um 20 Uhr in den festlichen Räumen des Hotels Walhalla statt.

Hannover — Den Tag der Heimat begeht die Gruppe Hannover am 11. September. Um 19.30 Uhr findet in dem großen Saal der Casino-Betriebe eine Gedenkstunde statt, die von Indentant Eberhard Gieseler (Sprecher der Heimat) gestaltet wird. Es wirken ferner Gertraude Steiner (Konzertsängerin) und Gerhard Witte (Klavier) mit. Auf dem Programm stehen u. a. „Gesang des Deutschen" (Friedrich Hölderlin); „Heimweh" (Joseph v. Eichendorff); „Chor der Heimat" (Agnes Miegel); „Die Heimatlandschaft" (Ernst Wiechert); „Mutter Ostpreußen" (Agnes Miegel); „Henning Schindekop" (Agnes Miegel); „Zogen einst fünf wilde Schwäne" (ostpr. Heimatlieder); „Gebet" (Agnes Miegel—Georg Zollenkopf) u. v. a. Anschließend geselliges Beisammensein mit Tanz für jung und alt.

Osnabrück — Am Sonnabend, 13. November, am Vorabend des Volkstrauertages, bringt der Ostpreußenchor unter Leitung von Dr. Kunellis eine Kulturveranstaltung besonderer Art mit namhaften Künstlern in der Pädagogischen Hochschule. Es wird daher gebeten, zu den Übungsabenden an jedem Freitag um 20 Uhr im Ernst-MoritzArndt-Gymnasium vollzählig zu erscheinen. Außerdem nimmt der Chor mit Vorträgen am Sonnabend, 16. Oktober, um 20 Uhr, am zehnjährigen Bestehen der Gruppe Fürstenau teil.

Westerstede — Vollzählig waren die Mitglieder des Gesamtvorstandes zur außerordentlichen Sitzung der Gruppe Niedersachsen-West im Hotel Busch in Westerstede erschienen. Schon der Tagungsort lasse erkennen, wie Landesvorsitzender Fredi Jost in seinen Begrüßungsworten erwähnte, daß die Erfassung aller Landsleute und Straffung der Organisation gerade im friesischen und emsländischen Raum mit zu den wichtigsten kommenden Aufgaben gehöre. Es wurde beschlossen, Werbeabende in den verschiedensten Städten dieses Gebietes zu veranstalten. In Westerstede selbst wird es daher am Sonnabend, 29. Januar, in den festlichen Räumen des Hotels Busch eine Großveranstaltung der Landesgruppe geben, zu der auch die Nachbarorte eingeladen sind. Ein namhafter Redner, der Ostpreußenchor Osnabrück unter Lietung von Dr. Kunellis und ein erstklassiges Orchester sind bereits engagiert. Mit großer Empörung wurde von allen Anwesenden die in der Presse veröffentlichte Äußerung des BdV-Kreisvorsitzenden Böhnke aus Westerstede aufgenommen, der für die Kürzung der Lastenausgleichsmittel von 7,5 auf 3,1 Milliarden DM eintritt und ferner den Standpunkt vertrat, daß die Zahlung einer weiteren Hausratentschädigung nicht notwendig sei. Landesvorsitzender Fredi Jost faßte mit seinem Vorstand eine scharf gehaltene Erwiderung und Richtigstellung, die der Presse des Verwaltungsbezirks Oldenburg und der Regierungsbezirke Osnabrück und Aurich übergeben wurde. An der Fassung der Resolution nahmen auch ostpreußische Vertreter aus Westerstede teil. Im Namen der Westersteder Gruppe dankte Richard Malzahn mit herzlichen Worten dem Landesvorstand für sein Erscheinen im Kreis Westerstede.

NORDRHEIN-WESTFALEN

Vorsitzender der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen: Harry Poley, 41 Duisburg, Duissernstraße Nr. 24, Telefon 33 55 84. Stellvertreter: Erich Grimoni, 493 Detmold, Postfach 296. Geschäftsstelle: 4 Düsseldorf Duisburger Straße 71, Telefon 48 26 72.

Düren — 18. September, 19,30 Uhr, nächster Heimatabend im Lokal „Zur Altstadt", Düren, Steinweg 8. — Beim letzten Heimatabend gedachte die Kreisgruppe der Volksabstimmung in Ost- und Westpreußen vor 45 Jahren. Ein Gespräch über die Familiennamen in der ostdeutschen Heimat füllte

Gelsenkirchen — Am 11. September, 19.30 Uhr, Monatsversammlung im Heim Dickampstraße 13. — Jeden Freitag um 19.30 Uhr Gruppenabend der Jugend, ebenfalls Dickampstraße 13.

Hagen — 12. September, 11.15 Uhr, Feierstunde zum „Tag der Heimat" im Volkspark. Es spricht der Präsident des BdV, Wenzel Jaksch. — Bei der letzten Zusammenkunft zeigten Vorsitzender Matejit und Kulturwart Gell Fotos und Farbdias aus dem 15jährigen Wirken der Kreisgruppe.

Köln — 15. September, 20 Uhr, Zusammenkunft der Kreisgruppe im neuen Vereinslokal „Gaststätte Kings", Ehrenstraße 1—3. Zu erreichen von den Haltestellen der Straßenbahn Neumarkt, Rudolphplatz oder Friesenplatz, jeweils in 10 Minuten.

Mönchengladbach — 10. September, 20 Uhr, Heimat- und Kulturabend in der Gaststätte Bündgen, Brunnenstraße 71/73. Alle Landsleute und deren Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen. Eintritt frei. Ab 19.30 Uhr Unterhaltungsmusik. — Am 9. Oktober Erntedankfest. Einladungen ergehen rechtzeitig.

Plettenberg — 11. September, 20 Uhr, Heimatabend in der Weidenhofdiele. Es spricht Lm. Fritz Otto Hartog. Alle Landsleute mit ihren Freunden und Bekannten sind herzlich eingeladen.

Recklinghausen — 10. September, 20 Uhr, erster Heimatabend der Gruppe „Tannenberg" nach der Sommerpause bei Henning am Neumarkt. Alle Landsleute sind dazu eingeladen.

Unna — Am 12. September, 16 Uhr, Kundgebung zum „Tag der Heimat" im Durchgangswohnheim Massen. — 9. Oktober, „Tanz zum Erntedankfest" in der Sozietät. — In der letzten Monatsversammlung würdigte Kulturwart Schlobies die Beiträge, die ostdeutsche Künstler, Wissenschaftler und Forscher geleistet haben und leisten. Für den 1. Oktober kündigte Schlobies eine Max-Halbe-Gedenkstunde zu seinem 100. Geburtstag, für den November einen Trakehner-Abend und für den Dezember eine Vorweihnachtsfeier mit dem Mundartrezitator Kracht. Anschließend sprach Vorsitzender König zum „Tag der Heimat". Er forderte die Landsleute auf, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen, denn Wahlrecht sei Wahlpflicht.

HESSEN

Vorsitzender der Landesgruppe Hessen und Geschäftsstelle: Konrad Opitz, 63 Gießen, An der Liebigshöhe 20, Telefon-Nr. 06 41 - 7 37 03

Frankfurt — Im Rahmen der „Woche der Heimat" finden jeweils um 20 Uhr im Wappensaal „Haus der Heimat" folgende Veranstaltungen statt: Dienstag, 7. September, Film: „Danzig heute". Mittwoch, 8. September, Herrenabend, zu dem auch die Damen recht herzlich eingeladen sind. Farbdiavortrag: „Im Zauber der Goldenen Stadt". Donnerstag, 9. September, Lieder, Volkstänze: „Bei uns in Siebenbürgen." Freitag, 10. September, DJO „Was ist die Grenze?". Samstag, 11. September, Hausmusik, Erzählungen und Politik (Oberschlesien). Sonntag, 12. September, 15.30 Uhr, Volksbildungsheim „Tag der Heimat". Montag, 13. September, ab 15 Uhr im Wappensaal „Haus der Heimat" Lichtbildervortrag von Landsmann Dezelski „Ferien am Wilden Kaiser".

Gießen — 12. September, 14 Uhr, Feierstunde zum „Tag der Heimat" auf dem Schiffenberg. — 15. September, 20 Uhr, Monatsversammlung im Löwen, Neuenweg.

Gemeinschaft evangelischer Ostpreußen

Gemeindetag in Celle

Liebe evangelische Landsleute aus Ostpreußen!

Wir, die Gemeinschaft evgl. Ostpreußen, rufen für Sonntag, 26. September zu einem Gemeindetag nach Celle.

Unser Gemeindetag findet im Pfarrvikarseminar in Celle — Klein Hehlen, Berlinstr. 4, statt. Vom Bahnhof aus besteht Busverbindung, Hinweisschilder am Bahnhof, Linienverkehr.

Wir beginnen um 14 Uhr mit einem Gottesdienst, den Pfarrer Marienfeld, (früher Wallenrode, Kreis Treuburg/Ostpreußen, jetzt Dortmund) hält. — Oberkonsistorialrat a. D. D. Gülzow, (früher Danzig, jetzt Lübeck) wird um 15.15 Uhr zu uns über „Die Kirche und das Recht auf Heimat" sprechen.

Nach einer Kaffeepause spricht dann Pfr. Marienfeld über Gründung und Aufgaben der Gemeinschaft evangelischer Ostpreußen.

Die Tagung endet gegen 18 Uhr, es findet dann noch ein geselliges Beisammensein statt.

Liebe evangelische Landsleute aus Ostpreußen, die ihr jetzt in Celle und Umgebung wohnt! Wir laden Euch zu unserm Gemeindetag am 26. September hiermit sehr herzlich ein. Wir hoffen, daß Ihr durch eine zahlreiche Teilnahme bekundet, daß Ihr in Treue zu Eurer alten Kirche und zu Eurer Heimat steht. Wir wollen auch durch diesen Gemeindetag Euch helfen, die uns gerade als Vertriebene bewegenden Fragen nach dem Recht auf Heimat, nach Frieden und Gerechtigkeit unter den Völkern im Lichte des Wortes Gottes zu sehen.

Nähere Auskünfte erteilen: Friedrich Hefft, Mittelschullehrer, 31 Celle, Buchenweg 4, Telefon 43 53; Pfarrer W. Schenk 3151 Eltze, Kr. Peine, Telefon Uetze 3 25.

Friedrich Hefft Gerhard Schenk
W. Marienfeld

BADEN-WÜRTTEMBERG

1. Vorsitzender der Landesgruppe Baden-Württemberg: Max Voss, 68 Mannheim, Zeppelinstraße Nr. 42, Telefon 3 17 54

Karlsruhe — 12. September, 11 Uhr, Feierstunde zum „Tag der Heimat" im Oberen Stadthallensaal. Festredner Dr. Herbert Gaja, MdB. — 14. September, 15 Uhr, Frauennachmittag im Kolpinghaus.

Stuttgart — Monatstreffen der Kreisgruppe am 15. September um 19.30 Uhr im Hotel (Hospiz) Wartburg, Lange Straße 49 (Ecke Hospitalstraße). Claus Fentzloff (Danziger) von der Burgfalknerei Hohenbeilstein hält einen Farbtonfilm-Vortrag „Wälder, Wild und Hohe Jagd."

Stuttgart — 12. September, 14 Uhr, Großveranstaltung zum „Tag der Heimat" auf dem Killesberg, Freilichtbühne, wie in den vergangenen Jahren. Es wirkt der Schwäbische Sing- und Spielkreis mit. — 11. September, 16 Uhr, örtliche Veranstaltung im Kurgarten in Stuttgart-Bad Cannstatt (bei regnerischem Wetter im Kursaal). Bei beiden Veranstaltungen spielt eine südtiroler Trachtengruppe. Alle Landsleute sind herzlich eingeladen.

Ulm/Neu-Ulm — 11. September, 16 Uhr, Monatsversammlung im Vereinshaus Schönblick (Eselsberg). Bushaltestelle der Linien 2 und 3 Multscher-Schule. Von dort über den Schulhof in drei Minuten zu erreichen.

Wendlingen — 25. September Heimatabend. Die Gruppe Urach wird abends zu Gast sein. Alle umliegenden Gruppen sind ebenfalls eingeladen.

BAYERN

Vorsitzender der Landesgruppe Bayern: Walter Baasner, 8 München 23, Cherubinistraße 1, Telefon-Nr. 30 46 86. Geschäftsstelle: ebenfalls dort. Postscheckkonto: München 213 96.

Weilheim — 12. September, 14.30 Uhr, „Tag der Heimat" in der Hochlandhalle. Anschließend Kaffeekränzchen im Oberbräu. — 9. Oktober, 17 Uhr, Erntedankfest im Oberbräu. — 1. November, 14.30 Uhr, Kranzniederlegung zu Allerheiligen auf dem Friedhof in Weilheim. — 27. November, 15 Uhr, Adventsfeier im Oberbräu. — 19. Dezember, 15 Uhr, Weihnachtsfeier im Oberbräu.

SAARLAND

1. Vorsitzender der Landesgruppe: Willy Ziebuhr, 66 Saarbrücken 2, Neunkircher Straße 63. — Geschäftsstelle: Völklingen (Saar), Moltkestraße 61, Telefon 34 71 (Hohlwein).

Völklingen — 12. September, „Tag der Heimat" im Deutsch-Französischen Garten in Saarbrücken. Es wirken folkloristische Gruppen aus Frankreich und dem Saarland mit, sowie Trachtengruppen der Vertriebenen, die Deutsche Jugend des Ostens, die Saarbrücker Stadtkapelle und der Männergesangsverein Constantia 1894 Saarbrücken. Um 16.30 Uhr sprechen im Musikpavillon der Ministerpräsident des Saarlandes, Dr. Franz Josef Röder, und der Vorsitzende des Landesverbandes des BdV, Dr. Löffelmann. Am Abend großes Lichterfest mit Fakkelzug. Alle Landsleute sind herzlich eingeladen.

Ostpreußische Sportmeldungen

Weltbester Achter wird Europameister und hört auf. Der deutsche Achter, seit Jahren mit den Ostpreußen v. Groddeck und Gebr. Schepke sowie den Schlesiern Bittner und Schröder als Olympiasieger 1960, Europa- und Weltmeister siegreich, doch 1964 bei den Olympischen Spielen in Tokio von den USA geschlagen, gewann im letzten Jahr alle Rennen gegen die Olympiasieger, wurde jedoch jetzt im Vorrennen erneut von den Amerikanern besiegt und kam nur über den Hoffnungslauf in das Finale. Als letztes Rennen in der jetzigen Besetzung mit dem Schlesier Jürgen Schröder (25) gelang aber nochmals nach dramatischem Rennverlauf der Europameistertitel, und zwar vor den Russen und Amerikanern. Doch die Mannschaft kann nicht weiterrudern. Das Studium und der Beruf fordern nun wieder ihre Rechte.

Ohne die mitteldeutschen Ruderboote in Duisburg mußten die Europameisterschaften ausgetragen werden, da die sowjetisch besetzte Zone eine gesamtdeutsche Mannschaft abgelehnt hatte und so auf eine Teilnahme verzichtete. Dabei hätte der mitteldeutsche Zweier mit Steuermann als Titelverteidiger mit Peter Gorny, Pillau/Rostock, die Goldmedaille gewinnen können. Früher war auch diese Bootsgattung mit v. Groddeck-Osterode eine deutsche Paradedisziplin.

Silbermedaille für Lutz Philipp. Bei der Universiade in Budapest zeigte sich der Ostpreuße Philipp-Lübeck wieder verbessert, lief die 5000 m in seiner zweitbesten Zeit von 13:46,6 Min., wurde aber im Spurt von dem Japaner Sawaki, wie schon in Hamburg, geschlagen.

In Budapest „Gold" für den deutschen 1500-m-Meister. Udo Tümmler (21), Thorn/Berlin-W., holte als einziger ostdeutscher Leichtathlet bei der Universiade eine Goldmedaille. Den 1500-m-Lauf beendete er überlegen in 3:46,2 Min. Salomon-Danzig wurde vierter im Speerwerfen mit 76,36 m.

Außer den vier ostdeutschen Meistertiteln der Junioren der Leichtathleten in Mainz, haben sich vier weitere Ostpreußen mit guten Leistungen plaziert. Max Pleikies (20), Memel/Reutlingen, wurde im Dreisprung Vizemeister mit 13,97 m und belegte über 110 m Hürden in 15,8 Sek. den sechsten Platz, Günther Rostek (21), Asco Königsberg/Schalke, wurde über 400 m in 48,8 Sek. dritter, Klaus-Dieter Hahn (21), Asco/Rottweil, vierter im Hochsprung mit 1,88 m und Wolf-Rainer Kowalzick (20), Asco/Hamburg, der Sieger im Weitsprung bei den Traditionswettkämpfen, sechster im Weitsprung mit 6,90 m.

Der neue Bundestrainer der deutschen Kunstturner Eduard Friedrich (28) ist gebürtiger Ostpreuße, hat bis vor einigen Jahren in Leipzig gelebt und ist Diplominhaber der Deutschen Hochschule für Körperkultur in Leipzig. Friedrich ist bemüht die Kunstturner für die Weltmeisterschaften 1966 in Dortmund mit neuen Methoden gut vorzubereiten.

Drei ostdeutsche Hochspringer über 2,10 m. Nach Peter Riebensahm (27), Braunsberg/Bremerhaven, der bereits 1961 mit damals neuem Deutschem Rekord 2,10 m übersprang, gelang 1965 Gunter Spielvogel-Schlesien ein 2,11-m-Sprung. Bei der Zwischenrunde für den Europacup kam der Sudetendeutsche Ingomar Sieghart (22) aus München ebenfalls über 2,11 m und übersprang so mit 23 cm seine eigene Körpergröße von 1,88 m.

In Straßburg gegen die Nationalmannschaft Frankreichs spielte die Fußballbundesliga der Frankfurter Eintracht unentschieden 2:2. Dieter Stinka-Allenstein schoß für die überraschend starken Frankfurter das Führungstor.

„60 Jahre Allensteiner Ruderverein" Dieses Jubiläum soll anläßlich des Allensteiner Jahrestreffens in der Patenstadt Gelsenkirchen festlich begangen werden. Alle ehemaligen Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen und Freunden sowie den Vertretern aller Allensteiner Sportvereine treffen sich am 25. September, 19.30 Uhr, mit den Ruderern des Patenvereins im Bootshaus Gelsenkirchen, Uferstraße 3.

Die ostpreußischen Fußballtrainer vom VfB Königsberg, Karl Baluses und Kurt Krause, stehen nach drei Spieltagen der Regionalliga mit den Offenbacher Kickers mit 4:2 Punkten an vierter bzw. St. Pauli-Hamburg mit 6:0 Punkten an zweiter Stelle im Süden und Norden.

Ostdeutscher Sprinter in Portugal siegreich. Der aus Pommern stammende Hartmut Wilke (22), Wetzlar, gewann in Lissabon den 100-m-Lauf in 10,4 Sek. sowie den 200-m-Lauf in 21,5 Sek. vor Italiens Europarekordler Ottolina. Wilke lief 1964 schon 10,3 Sek., ist aber nicht beständig genug, um als Stammläufer zur Nationalmannschaft zu gehören.

In der Seniorenklasse im Tennis konnte Günter Petersdorff, Vorsitzender der Landesgruppe Schleswig-Holstein, bei den Stadtmeisterschaften die Stadtmeisterschaft von Kiel erringen. Während seines Urlaubs gewann er beim Bäderturnier in Westerland in der Seniorenklasse den zweiten Preis.

W. Ge.

REGIERUNGSBEZIRK KÖNIGSBERG

KÖNIGSBERG-STADT

4 902 920 E Seibel, Wilhelmine, Königsberg
4 909 680 E Seidenberg, Gustav, Königsberg
4 910 700 E Seidler, Fritz, Lehrer, Königsberg
4 910 830 E Seidler, Ilse, Königsberg, Zeppelinstr. 59
4 916 380 E Seiger, Dorothea, Hochkarschau
4 921 790 Z Sekora, Helene, Charlottenburg
4 922 140 Z Selbert, Martha, Königsberg
4 923 720 E Selke, Ottilie, Königsberg
4 924 870 E Selle, Götz von, Professor, Königsberg
4 927 390 E Semkus, Nora, Stenotyp., Königsberg
4 931 290 E Senger, Anna, Königsberg
4 993 040 E Sensfuß, Wilhelmine, Königsberg
4 939 370 Z Seydel, Max, techn. Sekr., Charlottenburg
4 939 580 Z Seydler, Helene, Charlottenburg
4 939 620 E Seydler, Maria, Königsberg
4 941 640 Z Shilde, Ottilie, Charlottenburg
4 941 690 Z Shültke, Friederike, Charlottenburg
4 948 150 Z Siebert, Marie, Schönfließ
4 948 630 E Siebert, Wilhelm, Königsberg, Caubstr. 3
4 948 800 E Siebertz, Anton, Königsberg, Ziethenplatz 2
4 950 100 E Siedel, Louis, Superintendent, Königsberg
4 951 750 Z Sieg, Max, Schlosser, Charlottenburg
4 953 300 Z Sieger, Karoline, Charlottenburg
4 954 220 Z Siegfried, Elisabeth, Königsberg
4 955 640 Z Siegmund, Gertrud, Königsberg
4 955 650 E Siegmund, Heinrich, Königsberg
4 957 780 E Sieloff, Maria, Königsberg, Gluckstr. 4
4 957 860 E Siemann, Anna, Königsberg
4 964 060 Z Siewerts, Hedwig, Lehrerin, Königsberg
4 964 070 Z Siewerts, Jenny, Königsberg
4 967 200 Z Simanowski, Gertrud, Königsberg
4 971 690 E Simon, Manfred, Königsberg, Hagenstr. 45
4 973 240 Z Simonis, Hugo, Dr., Prof., Charlottenburg
4 973 680 Z Simons, Mariquita von, Charlottenburg
4 975 520 E Singer, Hans, Königsberg, Henschestr. 14
4 975 530 E Singer, Hans Wilh., Pol.-Wachtmst., Kbg.
4 977 150 E Sinning, Emma, Königsberg
4 979 420 Z Sitz, Rudolf, Bahnbeamter, Charlottenburg
4 981 720 Z Skowronska, Maria, Königsberg
4 981 790 E Skowronski, Selma, Königsberg
4 982 020 E Skrodt, Karl, Postmeister, Metgethen
4 982 040 E Skrodzki, Gustav, Kaufmann, Königsberg
4 983 080 E Slawski, Helene, Krankenschw., Königsberg
4 984 750 E Smolinga, Auguste, Hausangest., Königsb.
4 993 570 E Soloudz, Maria, Königsberg, Walterstr. 5
4 993 930 E Solty, Herta, Königsberg, Münzstr. 30
4 994 380 E Sommer, Anna, Königsberg, Cranzer Allee
5 000 340 E Somnitz, Hedwig, Königsberg
5 003 880 E Sonntag, Regina, Königsberg
5 005 960 E Sorkau, Otto, Postassistent i. R., Königsberg
5 009 190 Z Spahn, Emil, Dipl.-Ing., Charlottenburg
5 012 500 E Spauschus, Elise, Ponarth
5 018 020 E Sperber, Auguste, Rentenempf., Königsberg
5 018 340 Z Sperber, Richard, O.-Postassist., Königsberg
5 018 910 E Sperling, Adeline, Königsberg
5 019 270 Z Sperling, Ernestine, Charlottenburg
5 019 300 Z Sperling, Ferdinand, Schneider, Königsberg
5 024 260 Z Spiero, Paula, Charlottenburg
5 025 510 E Spiess, Margarete, Königsberg, Dammstr. 22
5 028 040 E Spirgatis, Edith, Königsberg
5 037 510 Z Springer, Julius, Dr. jur., Königsberg
5 037 770 E Springer, Reinhold, Königsberg
5 039 880 E Spuhrmann, Gertrud, Königsberg

Vergessen Sie nicht,

bei Ihrer Anmeldung oder Anfrage bei der Bundesschuldenverwaltung die Nummer, die vor jedem Namen verzeichnet ist, mit anzugeben.

---

5 040 900 E Staap, Johanne, Königsberg, Yorckstr. 25
5 041 620 Z Stabenow, Bertha, Schneiderin, Charlottenb.
5 043 850 E Stadie, Erika, Krankenschw., Königsberg
5 043 870 E Stadie, Eva, Königsberg
5 045 810 E Städler, Friedrich, Landesobersekr., Kbg.
5 047 390 Z Stärck, Hedwig, Charlottenburg
5 047 870 E Staffehl, Franz, Drogist, Königsberg
5 049 000 Z Stahl, Elli, Charlottenburg
5 050 190 Z Stahl, Marie Luise, Charlottenburg
5 050 800 E Stahl, Willi, Fleischermstr., Königsberg
5 050 810 Z Stahlbaum, Anna, Charlottenburg
5 057 100 E Standt, Agnes, Königsberg
5 057 910 Z Stange, Hermann, Inv.-Rentner, Königsberg
5 059 300 E Stankewitz, Lotty, Königsberg
5 059 630 E Stanschus, Anna, Königsberg, Arno-Holz-Str.
5 062 050 Z Stark, Else, Charlottenburg
5 070 420 E Stechert, Mathilde, Königsberg
5 071 020 Z Steckel, Doris, Königsberg
5 077 740 E Steffler, Hans, Corrainen, Krs. Königsberg
5 090 090 E Steinbach, Johannes, Rentner, Königsberg
5 090 100 E Steinbach, Johannes, Rentner, Königsberg
5 091 050 E Steinbeck, Gertrud, Königsberg
5 049 510 E Steinecke, Friedrich, Königsberg
5 094 520 E Steinecke, Friedrich, Königsberg
5 094 530 E Steinecke, Friedrich, Königsberg
5 095 470 E Steiner, Else, Königsberg
5 095 760 E Steiner, Grete, Königsberg
5 096 280 E Steiner, Margarete, Königsberg
5 100 960 E Steinhorn, Kurt, Königsberg
5 103 140 Z Steinke, Lisbeth, Tannenwalde
5 103 280 Z Steinke, Wilhelmine, Königsberg
5 106 790 Z Steinort, Elise, Königsberg
5 107 660 E Steinwella, Gustav, Lehrer i. R., Königsberg
5 108 820 Z Stellmacher, Emma, Königsberg
5 110 930 Z Stelzner, Helene, Charlottenburg
5 111 180 E Stemke, Anna, Königsberg, Littauerwallstr.
5 114 360 Z Stensloff, Käthe, Charlottenburg
5 118 490 Z Stephani, Helene, Königsberg
5 119 230 E Steputat, Johanna, Königsberg
5 119 330 Z Sterkau, Gertrud, Königsberg
5 120 030 E Stern, Hans, Dr., Königsberg
5 125 820 E Stich, August, Fleischermstr., Königsberg
5 126 170 Z Stichler, Emil, Schuhmacher, Königsberg
5 126 620 E Stickel, Maria, Königsberg
5 128 940 E Stiel, Charlotte, Königsberg
5 129 400 E Stiemer, Gustav, Rentner, Königsberg
5 130 590 E Stieren, Anna, Königsberg
5 133 710 E Stinn, Otto, Königsberg, Hippelstraße 5
5 134 850 E Stobbe, Johanne, Königsberg
5 134 970 E Stobbe, Paul, Lehrer i. R., Königsberg
5 135 210 Z Stobschinski, Annemarie, Charlottenburg
5 139 400 Z Stöck, Maria, Charlottenburg
5 139 580 Z Stöckel, Kurt, Fähnrich, Königsberg
5 142 090 Z Stöhr, Hedwig, Charlottenburg
5 143 180 Z Stölzer, Franziska, Charlottenburg
5 143 190 Z Stölzer, Georg, Werkmeister, Charlottenbg.
5 143 460 E Stöpke, Martha, Volkspflegerin, Königsberg
5 147 400 E Stolberg Wernigerode zu, Gräfin Renate, Königsberg, Hinterroßgarten 32
5 147 410 E Stolberg Wernigerode zu, Gräfin Renate, Königsberg, Hinterroßgarten 32
5 147 420 E Stolberg Wernigerode zu, Gräfin Renate, Königsberg, Hinterroßgarten 32
5 149 940 E Stolle, Ella, Königsberg
5 149 950 Z Stolle, Ella, Königsberg
5 156 740 E Storch, Margarete, Königsberg, Luisenallee
5 167 650 Z Straube, Max, Oberpostsekretär, Königsberg
5 195 620 Z Stuckas, Anna, Charlottenburg
5 201 900 E Stüwe, Marie, Königsberg
5 203 260 E Stulgies, Johanna, Königsberg
5 207 850 E Sturmat, Gerda, Königsberg, O.-Reinke-Str.
5 210 230 E Sucht, Albert, Königsberg, Alter Graben 23
5 210 910 E Sudan, Antonie, Königsberg
5 210 940 E Sudau, Hermann, Gutsschmied, Köngisberg
5 213 900 E Süß, Amalie, Königsberg
5 213 910 E Süß, Amalie, Königsberg
5 216 730 Z Sukowsky, Anna, Königsberg
5 222 690 E Symanowski, Hermann, Lehrer i. R., Kbg.
5 223 940 Z Szardeninks, Jakob, Kollektens., Königsberg
5 224 380 Z Szelinski, Elise, Königsberg
5 224 710 Z Szibbat, Martha, Königsberg
5 225 160 Z Szislowski, Emilie, Charlottenburg
5 225 170 E Szitnick, Erich, Königsberg, Brahmsstr. 19
5 225 400 E Szonell, Walter, Major, Königsberg
5 225 870 E Szyddat, Wilhelmine, Königsberg
5 226 720 Z Tack, Adolf, Lok-Führer, Charlottenburg
5 230 620 Z Tandler, Else, Charlottenburg
5 235 220 E Taubert, Paul, Königsberg, Beethovenstr. 52

LANDKREIS BARTENSTEIN

4 938 150 Z Sevrain, Heinrich, Ansiedler, Heinrichsdorf
4 940 800 Z Seyffert, Pauline, Sommerfeld
4 946 910 E Siebert, Emma, Domnau
4 947 940 Z Siebert, Luise, Klein Gallingen
4 948 010 E Siebert, Maria, Bartenstein, Mockeraustr. 10
4 948 220 Z Siebert, Marta, Stockheim
4 951 940 Z Siegel, Antonie, Schönau

Ostpreußische Schuldbuchgläubiger

Liste der Schuldbuchgläubiger, die ihre im Reichsschuldbuch eingetragenen Reichsanleihen bisher noch nicht zur Ablösung nach dem Allgemeinen Kriegsfolgengesetz (AKG) angemeldet haben

15. Folge

Wenn Sie Ihren Namen (oder den eines Angehörigen, dessen Erbe Sie sind) in einer dieser Listen finden, dann schreiben Sie bitte nicht an das Ostpreußenblatt, sondern melden Sie Ihren Anspruch unter Angabe der Nummer, die dem betreffenden Namen vorangestellt ist, bei folgender Anschrift an:

Bundesschuldenverwaltung
Dienststelle Berlin
1 Berlin 42
Platz der Luftbrücke 1–3

Bitte, sammeln Sie diese Veröffentlichungen, da es uns leider aus technischen Gründen nicht möglich ist, die Listen nachträglich zu liefern.

Machen Sie bitte auch alle Bekannten und Verwandten auf diese wichtige Veröffentlichung aufmerksam, vor allem solche Landsleute, die ihre Heimatzeitung noch nicht beziehen. Mit der Veröffentlichung dieser 45 000 Anschriften ostpreußischer Familien hat der Verlag neben einer Reihe von technischen Schwierigkeiten auch die hohen Kosten übernommen, die mit der Verstärkung des Gesamtumfangs verbunden sind. Werben Sie daher mit einem Hinweis auf diese Suchlisten weitere Leser unserer Heimatzeitung! Sie finden in jeder Folge des Ostpreußenblattes einen Bestellschein, den Sie nur auszufüllen und einzusenden brauchen, wenn Sie einen neuen Bezieher geworben haben. Aus den Werbeprämien können Sie sich dann ein schönes Geschenk nach Ihrer Wahl aussuchen.

Die 16. Folge dieser Veröffentlichung finden Sie im Ostpreußenblatt, Folge 39, vom 25. 9.

4 957 510 Z Sieler, Karl, Gutsbesitzer, Langendorf
4 957 540 Z Sieler, Lida, Langendorf
4 958 940 Z Siemokat, Fritz, Oberinsp., Hohenstein
4 960 900 E Sieslack, Auguste, Klein Schwansfeld
4 960 910 E Sieslack, Frieda, Friedland, Gartenvorstadt
4 969 230 Z Simon, Elisabeth, Schönau
4 969 930 Z Simon, Georg Wilhelm, Schmachermstr., Schönau
4 970 450 Z Simon, Hermann Heinrich, Schönau
4 981 410 Z Skorczyk, Friedrich, Seminaroberlehrer, Hohenstein
4 981 730 Z Skowronski, Erna, Hohenstein
4 983 260 Z Slobodda, Karl, Sawadden
4 983 280 Z Slobodda, Max, Sawadden
4 985 400 Z Soa, Paul, Sommerfeld, Hospitalstr. 4 a
4 999 210 E Sommerfeld, Josef, Rentner, Bartenstein
5 018 110 E Sperber, Frieda, Domnau
5 021 300 Z Spieckermann, Emil, Altsitzer, Schönwalde
5 030 930 Z Spode, Marie, Schönbaum
5 033 610 E Sprakties, Adolf, Bartenstein
5 043 430 Z Stadelmann, Benedikt, Dienstkn., Schönau
5 043 810 Z Stadie, Betty, Schippenbeil
5 052 900 Z Stahr, Otto, Hegemeister, Althof
5 055 600 E Stamm, Otto, Besitzer, Passarien
5 058 110 Z Stange, Marie, Friedland
5 059 880 E Stanzeit, Johann, Sporgeln
5 059 890 E Stanzeit, Johanna, Domnau, Hindenburgstr.
5 065 150 Z Staroschik, Marie, Hohenstein
5 067 990 Z Staudt, Johanna, Althof
5 082 750 Z Steier, Regine, Schönau
5 096 990 Z Steinert, Ernst Wilhelm, Maurer, Schönau
5 097 590 Z Steinfeld, Hulda, Hohenstein Horst
5 112 290 Z Stende, August, Waldarb., Eichenbruch
5 112 300 Z Stende, Otto, Schmied, Eichenbruch
5 118 940 E Steppath, Gerta, Lehrerin, Schippenbeil
5 121 590 Z Sternkiker, Auguste, Heinrichsdorf
5 132 000 Z Stiller, Alfred, Bauer, Schönwalde
5 132 380 Z Stiller, Heinrich, Magistr.-Sekr., Sommerfeld
5 137 250 Z Stockfisch, Johanna, Näherin, Bartenstein
5 144 120 E Störmer, Amalie, Gr. Kärthen
5 155 030 Z Stolzenwald, Grete, Schönwalde
5 155 620 E Stopka, Berta, Bartenstein, Gaswerkstr. 2
5 156 360 Z Storch, Alma, Knoterin, Sommerfeld
5 208 870 Z Stutz, August, Friedland
5 208 880 Z Stutz, August, Altsitzer, Heinrichsdorf
5 218 760 E Supolieth, Ewald, Bartenstein, Markt 48
5 220 480 Z Suttmann, Paul, Lok-Führer, Sommerfeld
5 224 560 Z Szepanski, Ernst, Fleischermstr., Hohenstein
5 229 310 Z Taige, Elisabeth, Schönau
5 231 940 E Tantow, Hilde, Schwester, Domnau
5 235 420 Z Taubner, Herbert, Prokurist, Hohenstein
5 236 350 E Tausendfreund, Minna, Hilff
5 240 440 Z Teichert, Minna, Bartenstein
5 259 820 Z Thebes, Amalie, Albrechtshausen
5 268 770 Z Thiede, Margarethe, Friedland
5 271 560 Z Thiel, Martha, Friedland
5 272 160 Z Thiel, Wilhelmine, Damerau
5 276 960 Z Thielert, Paul, Landwirt, Karschau
5 284 960 E Thimm, Franz, Buchbinder, Schippenbeil
5 290 210 Z Thomas, Eduard, Rentenempf., Friedland
5 295 000 E Thoms, Luise, Schippenbeil, Königsb. Str.
5 303 510 Z Tiebel, Marie, Sommerfeld, Mühlenstr. 215
5 303 530 Z Tiebel, Wilhelm, Ausgedinger, Sommerfeld
5 305 120 Z Tiedt, Emma, Schönwalde

LANDKREIS BRAUNSBERG

5 205 360 Z Stumpf, Michael, Zimmermann, Lichtenau
5 208 880 Z Stutz, August, Altsitzer, Heinrichsdorf
5 209 650 Z Subküne, Heinr., O.-Bahnwärter i. R., Neuhof
5 209 780 E Such, Martha, Tiedmannsdorf
5 221 320 Z Switalski, Helene, Studienr., Braunsberg
5 223 370 Z Syring, Otto, Altsitzer, Seefeld
5 229 310 Z Taige, Elisabeth, Schönau
5 231 890 Z Tanski, Karoline, Willenberg
5 234 480 E Taube, Elisabeth, Komainen
5 234 570 E Taube, Luzia, Krickhausen
5 239 990 Z Teichelmann, Richard, Maurerpolier, Neuhof
5 240 200 Z Teichert, Emilie, Braunsberg
5 250 050 E Teschke, Liesbeth, Braunsberg
5 250 340 E Teschner, Clara, Sonkau
5 259 440 E Thater, Joseph, landw. Arb., Steinbotten
5 264 920 E Themm, Anton, Hogendorf
5 269 250 Z Thiedmann, Anton, Rentner, Layss
5 269 260 E Thiedmann, Anton, Altsitzer, Mehlsack
5 269 950 E Thiel, Bruno, Millenberg
5 269 970 E Thiel, Cäcilie, Wormditt
5 270 320 E Thiel, Franz, Kaufmann, Wormditt
5 270 640 E Thiel, Hedwig, Kleefeld
5 270 670 E Thiel, Hedwig, Wormditt
5 270 960 E Thiel, Johann, Kleinrentner, Wormditt
5 270 970 E Thiel, Johann, Kleinrentner, Wormditt
5 271 060 Z Thiel, Justina, Layss
5 271 600 Z Thiel, Martha, Münsterberg
5 271 760 E Thiel, Otto, Bauer, Zagern
5 271 910 E Thiel, Rosa, Kaberhaus
5 276 960 Z Thielert, Paul, Landwirt, Karschau
5 284 800 E Thimm, Agnes, Sonnwalde
5 284 890 Z Thimm, Elisabeth, Tolksdorf
5 299 710 Z Thürmer, Emma, Blumberg
5 301 400 E Thur, Martha, Braunsberg
5 301 570 E Thurau, Maria, Migehnen
5 305 070 Z Tiedmann, Justian, Braunsberg
5 319 740 Z Titze, Berta, Liebenthal
5 321 720 E Todzi, Amalie, Wessolowen
5 326 270 E Tolkmitt, Hermine, Mehlsack
5 326 290 E Tolkmitt, Maria, Mehlsack
5 326 340 Z Tolksdorf, Aloisia, Braunsberg
5 326 410 E Tolksdorf, Barbara, Arbeiterin, Open
5 326 590 Z Tolksdorf, Martha, Rosengarth
5 330 780 Z Tornow, Helene, Kleefeld
5 330 790 Z Tornow, Helene, Kleefeld
5 337 810 Z Traut, Minna, Kleefeld, Hüttenstr. 7
5 338 410 Z Tautmann, Elisabeth, Lichtenau
5 345 160 E Tresp, Agnes, Migehnen
5 345 170 E Tresp, August, landw. Arb., Stegmannsdorf
5 345 200 E Tresp, Maria, Mehlsack
5 345 850 Z Trettin, Ernestine, Seefeld
5 347 750 E Triebel, Erich, Braunsberg, Königsb. Str. 32
5 355 060 E Tronschel, Berta, Braunsberg, Rotteistr. 15
5 356 860 Z Troyke, Friederike, Peterswalde
5 362 960 Z Tschöpe, Karoline, Schönau
5 375 260 Z Uhl, Julius, Inv.-Rentner, Liebenthal
5 379 350 Z Uibel, Friedrich, Kaufmann, Lichtenau
5 386 000 Z Ulrich, Christiane, Lichtenau
5 393 210 Z Ungnade, Lina, Heinrichsdorf
5 394 060 Z Unrau, Alfred, Besitzer, Heinrichsdorf
5 396 040 Z Untzner, Julius, Gärtner, Schönau
5 398 740 Z Urban, Johannes, Hilfsprediger, Heinrichsdf.
5 399 650 Z Urbanek, Franziska, Schönau
5 399 660 Z Urbanek, Hedwig, Schönau
5 400 980 Z Usadel, Agnes, Neuhof
5 406 560 Z Valet, Gertrud, Hausgehilfin, Eschenau
5 406 840 Z Vallentin, Wilhelm, Pfleger, Neuhof
5 410 950 Z Vef, Luise, Neuhof
5 415 310 Z Venty, Margarete, Neuhof
5 423 140 Z Vienweger, Emilie, Münsterberg
5 424 720 Z Vierhub, Paul, Bauer, Liebenau
5 425 340 Z Vierow, Egbert, Pfarrer, Liebenthal
5 426 860 Z Vietze, Margot, Schönau
5 429 320 Z Virneburg, Anna, Neuhof
5 434 910 Z Völker, Rudolf, Reichsb.-Betr.-Assist., Seefeld

LANDKREIS GERDAUEN

4 969 230 Z Simon, Elisabeth, Schönau
4 969 930 Z Simon, G. W., Schuhm.-Mstr., Schönau
4 970 450 Z Simon, Hermann Heinrich, Schönau
4 977 790 E Siply, Gustav, Nordenburg, Lindenhöhe
4 978 330 E Sippli, Wilh., Ob.-Postschaffn., Reuschenf.
4 979 610 Z Sitzmann, Leopold, Altendorf
4 980 350 Z Skauradzuns, Berta, Neuendorf
4 983 260 Z Slobodda, Karl, Sawadden
4 983 280 Z Slobodda, Max, Sawadden
4 992 150 E Sokoll, Karl, Kutscher, Wandlacken
4 998 540 Z Sommerey, Karl, Grünhof
4 999 220 Z Sommerfeld, Josef, Altsitzer, Schönwiese
5 011 310 Z Spann, Wilhelm, Streckenarb., Friedrichsw.
5 019 820 Z Sperling, Marta, Birkenfeld
5 038 650 Z Sprötge, Aug., Schneidemühlenbesitzer, Friedrischwalde
5 042 580 Z Stachel, Elsbeth, Dietrichsdorf
5 043 430 Z Stadelmann, Benedikt, Dienstkn., Schönau
5 043 820 E Stadie, Clara Charlotte, Mauenfelde
5 043 930 E Stadie, Magdalena, Prällack
5 047 560 Z Sträke, Ida, Friedrichswalde
5 049 240 Z Stahl, Franz, Drechslermstr., Altendorf
5 065 630 Z Staschull, Marta, Neuendorf
5 074 810 Z Steffen, Georg, Birkenfeld
5 082 750 Z Steier, Regine, Schönau
5 089 200 Z Stein, Wilhelm, Landwirt, Neuendorf
5 089 240 Z Stein, Wilhelmine, Neuendorf
5 096 990 Z Steinert, Ernst Wilh., Maurer, Schönau
5 109 280 Z Stellwag, Anna Apollonia, Rosenberg
5 114 560 Z Stenz, Hedwig, Neuendorf
5 115 630 E Stenzler, Ernst, Insp., Hochlindenberg
5 118 710 E Stepke, Gustav, Landwirt, Schönlinde
5 123 610 Z Steuer, August, Lehrer, Neuendorf
5 123 780 Z Steuer, Frieda, Neuendorf
5 134 770 E Stobbe, Elise, Lehrerin, Gerdauen
5 144 130 Z Störmer, Anna, Neuendorf
5 147 750 Z Stolke, Johannes, Lokführer, Arnsdorf
5 165 990 Z Stratmann, Marie, Altendorf
5 194 390 Z Strzoda, Margarete, Rosenberg
5 209 290 E Stutzki, Emma, Nordenburg
5 210 190 E Suchodolski, Hermann, Insp., Trausen
5 224 470 E Szengel, Eduard, Kfm., Mauenfelde
5 224 480 E Szengel, Franz, Mauenfelde
5 224 490 E Szengel, Julius, Schuhm.-Mstr., Gerdauen
5 229 310 Z Taige, Elisabeth, Schönau
5 236 340 E Tausendfreund, Marie, Rosenberg
5 250 480 Z Teschner, Hermann, Fischer, Rosenberg
5 253 130 E Tetzlaff, Luise, Nordenburg
5 256 170 E Tews, Anna, Rahfließ
5 257 410 E Thal, Friedrich, Nordenburg
5 257 590 E Thalau, Otto, Reuschenfeld
5 260 940 Z Theil, Martha, Neuendorf
5 271 550 Z Thiel, Martha, Arnsdorf
5 276 040 Z Thiele, Wilhelmine, Arnsdorf, Bergestr. 38
5 289 660 Z Thomas, Anna, Dietrichsdorf
5 294 760 Z Thoms, Anna, Rosenberg
5 298 280 E Thrau, Else, Nordenburg, Rathausstr. 83
5 300 160 E Thulke, Marie, Rosberg
5 303 760 E Tiede, Gertrud, Groß Potauern
5 305 370 E Tiedtke, Irma, Bajohrenwalde

LANDKREIS HEILIGENBEIL

4 941 650 Z Schmidt, Walter, Waltersdorf
4 947 370 Z Siebert, Gustav, Schriftsetzer, Hohenwalde
4 947 640 Z Siebert, Jakob, Ob.-Briefträger a. D., Hohenwalde
4 947 940 Z Siebert, Luise, Klein Gallingen
4 948 480 Z Siebert, Paul, Hohenwalde
4 952 540 Z Siegel, Lilly, Schönborn
4 953 600 Z Siegert, Franz, Häusler, Grunau
4 955 730 Z Siegmund, Marie, Postagentin, Eisenberg
4 956 130 Z Siegwart, Katharina, Lauterbach
4 957 510 Z Sieler, Karl, Gutsbes., Langendorf
4 957 540 Z Sieler, Lida, Langendorf
4 963 440 Z Siewert, Anna, Hermsdorf
4 974 460 Z Simson, Mathilde, Hermsdorf
4 974 790 Z Sindermann, Josef, Bauer, Herzogswalde
4 981 320 Z Skomudek, Maria, Wohlau, Feldstr. 16
4 982 210 Z Skrypek, Karl, Diener, Schönfeld
4 987 260 Z Söchtig, Otto, Dr., Studienrat, Brandenburg
4 987 340 E Söcknick, Adolf, Heiligenbeil
4 987 380 Z Söcknick, Hermann, Altsitzer, Rehfeld
4 989 070 Z Sölle, Hugo, Meister, Eisenberg
4 989 310 Z Söllner, Kätchen, Arnstein
4 992 050 Z Soika, Joseph, Häusler, Grunau
4 994 540 E Sommer, Arthur, Hauptlehrer, Lichtenfeld
4 996 260 Z Sommer, Helene, Lichtenfeld
4 997 300 Z Sommer, Magdalene, Lichtenfeld
5 001 900 Z Sonnenberg, Ottilie, Wirtschafterin, Schönfeld
5 002 710 E Sonnenstuhl, Helene, Hasselberg
5 007 290 Z Sowoidnich, Anna, Schönfeld
5 007 300 Z Sowoidnich, Max, Fleischer, Schönfeld
5 009 340 Z Spahn, Minna, Eisenberg
5 012 970 Z Specht, Fritz, Brandenburg, Grabenstr. 8
5 018 900 Z Sperling, Adelheid, Grunau
5 021 300 Z Spieckermann, Emil, Altsitzer, Schönwalde
5 026 130 Z Spill, Helene, Hermsdorf
5 026 900 Z Spindler, Anna, Grunau
5 027 190 Z Spindler, Hermann, Eisenberg, Ressplatz 13
5 040 660 Z Staack, Anni, Thomsdorf
5 043 970 E Stadie, Mathilde, Zinten, Brotbankenstr. 22
5 046 150 Z Stäffen, Auguste, Stolzenberg
5 050 640 Z Stahl, Ursula, Robitten
5 052 810 Z Stahr, Fritz, Arb., Schönfeld
5 053 350 Z Staiger, Frida, Lauterbach
5 055 390 Z Stamm, Katharina, Lauterbach
5 056 190 Z Stammnitz, Anna, Grunau
5 057 470 E Stange, Auguste, Heiligenbeil
5 062 440 Z Stark, Hedwig, Schönfeld
5 071 010 E Steckel, Adolf, Rentner, Schleppstein
5 073 720 Z Steffan, Peter, Birkenau
5 080 100 E Stegmann, Marie, Heiligenbeil
5 0[illegible] 080 Z Stehr, Robert, Konradswalde
5 0[illegible] 550 Z Stein, Karoline, Konradswalde
5 0[illegible] 510 Z Steinhorn, Heinrich, Rentner, Schönborn
5 093 750 Z Steinbrück, Minna, Eisenberg
5 109 720 Z Stelter, Ferdinand, Maurer, Schönfeld
5 110 510 Z Stelzer, Hedwig, Hermsdorf
5 115 320 Z Stenzel, Margarete, Wohlau
5 116 140 Z Stephan, Auguste, Tiefensee
5 116 350 Z Stephan, Clara, Wohlau
5 117 540 Z Stephan, Klara, Wohlau
5 119 040 Z Steppuhn, Karl, Besitzer, Herzogswalde
5 131 470 Z Stihl, Johann, Landwirt, Tengen
5 132 000 Z Stiller, Alfred, Bauer, Schönwalde
5 134 540 Z Stittner, Fritz, Konditormstr., Hermsdorf
5 138 150 Z Stockmann, Johanna, Brandenburg
5 139 470 Z Stöckel, Elsa, Eisenberg
5 139 550 Z Stöckel, Helmut, Eisenberg
5 139 570 Z Stöckel, Hermann, Rippen
5 143 580 Z Stöppler, Katharina, Lauterbach
5 144 240 E Störmer, Hermann, Sattlermstr., Zinten
5 149 680 Z Stollberg, Emil, Glasermstr., Eisenberg
5 151 440 Z Stolper, Gertrud, Waltersdorf
5 155 030 Z Stolzenwald, Grete, Schönwalde
5 155 040 E Stolzenwald, Helene, Zinten
5 155 050 E Stolzenwald, Johanna, Balga
5 203 310 Z Stuller, Klara, Wohlau, Kurze Str. 3
5 204 400 Z Stumpf, Anna, Lauterbach
5 204 750 E Stumpf, Ernst, Herzogswalde
5 205 230 E Stumpf, Luise, Bladiau
5 206 150 Z Stuppin, Josef, Gastwirt, Brandenburg
5 208 080 Z Sturtz, Karl, Stellmacher, Schönfeld
5 215 220 Z Süßmuth, Klara, Wohlau
5 218 720 Z Suppes, Elisabeth, Lauterbach
5 223 430 Z Syrow, Fritz, Brennerei-Verw., Schönfeld
5 228 090 Z Tänzer, Ernst, Wohlau, Breslauer Str. 7
5 234 590 Z Taube, Marie Selma, Waltersdorf
5 235 250 Z Taubert, Robert, Schlosser, Eisenberg
5 236 520 Z Tautorius, Minna, Zinten
5 248 920 Z Tesch, Alois, Fachschüler, Lichtenfeld
5 251 490 Z Tessendorf, Hermann, Schmied, Rehfeld
5 254 460 Z Teuchert, Pauline, Grunau
5 257 430 Z Thal, Helene, Lichtenfeld
5 257 440 E Thal, Henriette, Zinten
5 259 170 Z Thannheiser, Franz, Landw., Königsdorf
5 259 190 Z Thannheiser, Hedwig, Königsdorf
5 259 350 Z Thaten, Lina, Schönborn
5 273 650 Z Thiele, Frieda, Wohlau
5 279 960 Z Thieme, Martin, Bauer, Schönborn
5 283 580 Z Thiesen, Jacob, Vogelsang
5 301 420 Z Thurau, Agathe, Lauterbach
5 301 430 E Thurau, Albert, Bauer, Waltersdorf
5 301 510 E Thurau, Friedrich, Birkenau
5 301 590 Z Thurau, Mathilde, Herzogswalde
5 305 060 E Tiedmann, Artur, Fischer, Balga
5 305 120 Z Tiedt, Emma, Schönwalde
5 305 360 Z Tiedtke, Hulda, Tiefensee
5 308 460 Z Tietz, Auguste, Brandenburg
5 308 610 Z Tietz, Elise, Pörschken
5 309 500 Z Tietz, Richard, Rehfeld, Dorfstr. 15
5 311 090 Z Tilgner, Emma, Wohlau

LANDKREIS HEILSBERG

4 999 220 Z Sommerfeld, Josef, Altsitzer, Schönwiese
4 999 340 Z Sommerfeld, Marie, Heilsberg
5 011 500 Z Spannenkrebs, Mathilde, Heilsberg
5 018 030 Z Sperber, Babette, Eschenau
5 021 300 Z Spieckermann, Emil, Altsitzer, Schönwalde
5 027 660 Z Spinger, Magdalena, Eschenau
5 028 240 Z Spittel, Agnes, Münsterberg
5 032 680 Z Sporin, Johann, Bauer, Frauendorf
5 032 690 Z Sporin, Johann, Bauer, Frauendorf
5 037 140 Z Springer, Emma, Petersdorf
5 038 730 Z Sproß, Hermann, Rechnungst., Münsterberg
5 040 390 Z Sprehl, Aloysius, Roggenhausen
5 052 170 Z Stahn, Anna, Näherin, Altkirch
5 052 990 Z Stahr, Wilhelm, Fabrikmstr., Gronau
5 052 900 Z Stahr, Otto, Hegemeister, Althof
5 058 070 E Stange, Maria, Rentnerin, Freimarkt
5 065 630 Z Staschull, Marta, Neuendorf
5 067 990 Z Staudt, Johanna, Althof
5 080 200 E Stegmann, Valentin, Rentner, Guttstadt
5 085 550 Z Stein, Edmund, Rittergutspächt., Schönwiese
5 089 200 Z Stein, Wilhelm, Landwirt, Neuendorf
5 089 240 Z Stein, Wilhelmine, Neuendorf
5 101 320 Z Steinicke, Henriette, Sternberg
5 103 420 Z Steinki, Hugo, Eschenau
5 103 840 E Steinky, Agathe, Glottau
5 110 660 Z Stelzer, Marta, Petersdorf
5 114 560 Z Stenz, Hedwig, Neuendorf
5 115 370 Z Stenzel, Marie, Frauendorf
5 119 050 Z Steppuhn, Ottilie, Heilsberg
5 123 610 Z Steuer, August, Lehrer, Neuendorf
5 123 780 Z Steuer, Frieda, Neuendorf
5 128 300 Z Stiegler, Katharina, Haasla
5 132 000 Z Stiller, Alfred, Bauer, Schönwalde
5 132 380 Z Stiller, Heinrich, Sommerfeld
5 144 130 Z Störmer, Anna, Neuendorf
5 146 020 Z Stöwhaus, Alwine, Frauendorf
5 147 750 Z Stolke, Johannes, Lokomotivf., Arnsdorf
5 149 700 Z Stollberg, Friederike Sophie Henriette, Heiligenthal
5 155 030 Z Stolzenwald, Grete, Schönwalde
5 156 360 Z Storch, Alma, Knoterin, Sommerfeld
5 166 150 Z Stratmann, Wilhelmine, Gronau
5 167 490 Z Straube, Franz, Forstarbeiter, Voigtsdorf
5 198 380 Z Stücke, Freidrich, Kaufmann, Gronau
5 200 350 Z Stürmer, Linus Paul, Eisenb.-Ass., Gronau
5 202 850 E Stuhrmann, Albertine, Guttstadt
5 202 920 Z Stuhrmann, Valentin, Arbeiter, Heilsberg
5 202 930 Z Stuhrmann, Valentin, Arbeiter, Heilsberg
5 211 730 Z Sücker, Antonie, Rentnerin, Roggenhausen
5 220 480 Z Suttmann, Paul, Lokomotivführ., Sommerfeld
5 227 170 Z Tackmann, Paul, Landwirt, Petersdorf
5 231 300 Z Tanke, Walter, Hofmstr., Petersdorf
5 234 530 E Taube, Helene, Heiligenthal
5 234 550 E Taube, Klara, Eschenau
5 234 640 E Taube, Toni, Noßberg
5 240 060 E Teichert, Angelika, Guttstadt, Kirchenstr.
5 240 090 Z Teichert, Anna, Schneiderin, Wolfsdorf
5 247 080 Z Terbeck, Heinrich, Invalide, Gronau
5 250 260 E Teschner, Anna, Süssenberg
5 250 490 Z Teschner, Hubert, Landwirt, Reichenberg
5 259 500 E Thater, Otto, Hauptlehrer, Heilsberg
5 260 940 Z Theil, Martha, Neuendorf

Auch Landsleute,

denen alle Unterlagen verlorengegangen sind, können ihre Ansprüche bei der Bundesschuldenverwaltung geltend machen, da dort die Namenslisten vollständig zur Verfügung stehen.

---

5 269 150 E Thiedig, Ferdinand, Liewenberg
5 269 160 E Thiedig, Hedwig, Liewenberg
5 270 280 Z Thiel, Franz, Blumenau
5 270 300 E Thiel, Franz, Guttstadt, Thurinstraße 113
5 270 870 E Thiel, Hugo, Bauer, Mawern
5 270 940 Z Thiel, Johann, Frauendorf
5 271 410 Z Thiel, Maria, Arnsdorf
5 271 550 Z Thiel, Martha, Arnsdorf
5 271 600 Z Thiel, Martha, Münsterberg
5 272 040 E Thiel, Valentin, Tischler, Settau
5 272 050 E Thiel, Veronika, Settau
5 276 040 Z Thiele, Wilhelmine, Arnsdorf, Bergestr. 38
5 285 050 E Thimm, Magdalene, Noßberg
5 292 520 E Thomas, Maria, Lehrerin, Eschenau
5 303 510 Z Tiebel, Marie, Sommerfeld, Mühlenstr. 215
5 303 530 Z Tiebel, Wilhelm, Ausgedinger, Sommerfeld
5 304 940 E Tiedig, Anton, Workeim
5 305 120 Z Tiedt, Emma, Schönwalde
5 308 590 Z Tietz, Elisabeth, Heilsberg
5 309 070 Z Tietz, Klara, Blumenau
5 309 290 E Tietz, Martha, Wuslack
5 309 470 E Tietz, Peter, Heilsberg, Schloßstraße 13
5 316 810 Z Tingler, Hermann, Altsitzer, Schönwalde
5 320 430 E Tobey, Anton, Rosenbeck
5 325 490 Z Tötzke, Elisabeth, Neuendorf
5 326 520 Z Tolksdorf, Josef, Altsitzer, Sommerfeld
5 326 540 E Tolksdorf, Maria, Klingerswalde
5 326 580 E Tolksdorf, Martha, Guttstadt
5 326 590 Z Tolksdorf, Martha, Rosengarth
5 326 600 E Tolksdorf, Natalie, Regerteln
5 326 610 E Tolksdorf, Olga, Guttstadt
5 326 620 E Tolksdorf, Paul, Altkirch
5 327 400 Z Tomaschewski, Maria, Voigtsdorf
5 331 070 Z Torwest, Johanne, Neuendorf
5 343 980 Z Treplin, Paul, Landwirt, Frauendorf
5 349 940 E Trinkewitz, Lucia, Mawern
5 350 400 E Trinne, Alfred, Revierförster, Kerscheck
5 351 540 Z Trittmacher, Kurt, Heilsberg
5 356 860 Z Troyke, Friederike, Peterswalde
5 359 640 Z Trzaskalik, Ida, Schönwiese
5 360 890 Z Tscherner, Luise, Neuendorf
5 363 090 Z Tschöppe, Anna, Petersdorf

LANDKREIS LABIAU

5 040 910 E Staar, Auguste, Labiau
5 042 890 E Stachs, Theresia, Hirschdorf
5 043 830 E Stadie, Elisabeth, Großbaum
5 044 810 E Stadtaus, Fritz, Bauunternehmer, Pronitten
5 049 750 E Stahl, Johanne, Labiau, Königsberger Str
5 057 830 E Stange, Heinrich, Amtsanwalt, Labiau
5 065 620 Z Staschull, Johanna, Bittehnen
5 065 980 Z Stattaus, Auguste, Rudlauken
5 077 810 Z Stefke, Helene, Hindenburg
5 086 740 E Stein, Helene, Laukischken
5 091 590 Z Steinberg, Gustav, Postassistent, Goldberg
5 092 130 Z Steinbiehler, Martin, Bauer, Mauern
5 092 170 E Steinbiß, Elsa, Wanghusen
5 094 420 E Steineck, Gustav, Lehrer, Neuenrode
5 101 320 Z Steinicke, Henriette, Sternberg
5 104 270 Z Steinleitner, Hermann, Inspektor, Patilszen
5 112 890 Z Stengel, Emil, Landwirt, Eichenberg
5 118 830 Z Steppat, Friedrich, Besitzer, Ischdaggen
5 118 840 E Steppat, Gertrud, Pareyken
5 119 150 E Stepputat, Wilhelm, Kfm., Mehlawischken
5 123 830 Z Steuer, Gertrud, Hindenburg
5 133 080 Z Stiltz, Ludwig, Werkmeister, Burgsdorf
5 134 270 E Stirnat, August, Landwirt, Treinlauken
5 134 690 E Stobbe, Anna, Verkäuferin, Labiau
5 144 110 E Störmer, Albert, Ziegelmeister, Laukischken
5 154 630 Z Stolzenau, Friedrich, Rentner, Schenkendorf
5 161 380 Z Sträche, Paul, Müllermstr., Waldwinkel
5 203 480 E Stumkat, Helene, Labiau
5 211 520 E Sudmant, Hans, Schmilgienen
5 221 090 Z Swierczek, Josef, Ob.-Postsch., Hindenburg
5 221 440 Z Swoboda, Ilse, Hindenburg
5 222 570 Z Sylupp, Ida, Wiepenheide
5 223 670 E Szameidzentz, Krestop, Bes., Schmilgienen
5 225 260 E Szobeck, Elise, Kleinrentnerin, Kaymen
5 229 900 E Tamkus, Daniel, Besitzer, Panzerlauken
5 236 550 E Tautorus, Otto, Pfarrer, Mehlauken
5 242 160 E Teike, Otto, Bauer, Mörnersfelde
5 268 910 Z Thiede, Paul, Kleinschwachten
5 283 820 E Thiesies, August, Besitzer, Lankeningken
5 283 830 E Thiesies, Rudolf, Heiligenfließ
5 284 690 E Thiisies, Helene, Lankeningken
5 284 980 E Thimm, Hedwig, Heiligenfließ
5 305 410 E Tiedtke, Therese, Großbaum
5 311 260 E Tilitzki, Berta, Friedrichsgrabe
5 311 280 E Tilitzky, Ernst, Schiffer, Hindenburg
5 311 880 E Tillgruber, Martha, Markthausen
5 326 170 Z Tolkmitt, Albert, Postagent, Lindenau
5 327 010 E Tollkühn, Albert, Kelladden
5 327 020 Z Tollkühn, Walter, Kaufmann, Waldwinkel
5 329 570 Z Toppat, Anna, Schenkendorf
5 329 580 Z Toppat, Auguste, Schenkendorf
5 353 780 Z Troitzsch, Kurt, Mühlenbes., Beerendorf
5 353 800 Z Troitzsch, Oswald, Landw.-Geh., Beerendorf
5 355 630 Z Troskow, Julius, Kleinrentner, Goldberg

LANDKREIS MOHRUNGEN

4 931 110 Z Sengeboden, Paul Friedrich, Goldbach
4 932 570 Z Sennet, Martha, Vorwerk
4 935 040 Z Seth, Andreas, Arnsdorf
4 936 970 Z Seupin, Max, Besitzer, Vorwerk Konitz
4 938 150 Z Sevrain, Heinrich, Heinrichsdorf
4 940 720 Z Seyffert, Karl, Liebstadt
4 941 650 Z Shmidt, Walter, Waltersdorf
4 967 160 Z Silz, Hermann, Besitzer, Georgenthal
4 974 790 Z Sindermann, Josef, Bauer, Herzogswalde
4 977 120 Z Sinnig, Ilse, Saalfeld
4 977 510 Z Sinz, Elsbeth, Henriettenhof
4 991 990 Z Soika, Johanna, Eckersdorf
5 000 730 Z Sondermann, Max, Kaufmann, Horn
5 004 010 E Sonntag, Wilhelmine, Paulken
5 009 560 E Spakowski, Anna, Prökelwitz
5 014 730 E Speckmann, Ernst, Landwirt, Liebenwalde
5 019 510 E Sperling, Hermann, Zimmermann, Goyden
5 022 070 Z Spiegelberg, Else, Liebenwalde
5 028 240 Z Spittel, Agnes, Münsterberg
5 029 360 E Spitzki, Hermann, Besitzer, Güldenboden
5 038 730 Z Sproß, Hermann, Münsterberg
5 040 070 Z Sputtulle, Wilhelm, Liebenwalde
5 043 030 Z Stackfleth, Emma, Liebenwalde
5 048 630 E Stahl, Anna, Linkenau
5 064 100 Z Starke, Friedrich, Postmeister, Kerpen
5 066 770 Z Stauch, Karl, Landwirt, Saalfeld
5 077 300 Z Steffens, Minna, Hagenau
5 088 520 E Stein, Otto, Gubitten
5 088 550 E Stein, Otto, Rentner, Simonetti
5 095 110 Z Steiner, Anna Maria, Seubersdorf
5 103 190 Z Steinke, Marie, Christburg
5 109 920 Z Stelter, Ludwig, Kontorist, Liebenwalde
5 111 260 Z Stemm, Diedrich von, Landwirt, Horn
5 118 160 Z Stephan, Pauline, Dittersdorf
5 119 040 Z Steppuhn, Karl, Besitzer, Herzogswalde
5 120 940 Z Sternberg, Elise, Horn
5 120 950 Z Sternberg, Elise, Horn, Haus Nr 56a
5 121 590 Z Sternkiker, Auguste, Heinrichsdorf
5 129 750 Z Stiens, Karl, Horn
5 130 570 Z Stiera, Helene, Wiese

Ortsnamen und Familiennamen

haben wir dem Verzeichnis der Bundesschuldenverwaltung entnommen In Zweifelsfällen (etwa bei falscher Schreibweise der Namen) richten Sie bitte Ihre Anfrage an die Bundesschuldenverwaltung, Dienststelle Berlin, 1 Berlin 42, Platz der Luftbrücke 1–3

---

5 135 160 Z Stobinski, Valentin, Liebstadt
5 140 530 Z Stöckigt, Albine, Saalfeld
5 147 750 Z Stolke, Johannes, Lokomotivf., Arnsdorf
5 149 640 Z Stollberg, Arno, Goldbach
5 149 650 Z Stollberg, Arno, Goldbach
5 149 651 Z Stollberg, Arno Otto, Goldbach
5 151 440 Z Stolper, Gertrud, Waltersdorf
5 154 890 Z Stolzenburg, Alice, Gerswalde
5 154 960 Z Stolzenburg, Margot, Gerswalde
5 198 420 Z Stücker, Pauline, Horn
5 204 150 Z Stumpe, Hermann, Landwirt, Georgenthal
5 208 880 Z Stutz, August, Altsitzer, Heinrichsdorf
5 213 060 Z Sündermann, Karl, Maschinenbauer, Goldb.
5 223 300 Z Syring, Käthe, Georgenthal
5 223 380 Z Syring, Paul, Georgenthal
5 224 190 Z Szebrowski, Gustav, Georgenthal
5 224 200 E Szebrowski, Ingrid, Mohrungen
5 224 410 Z Szelinski, Wilhelmine, Christburg
5 224 720 E Szibrowski, Emma, Groß Gotteswalde
5 234 590 Z Taube, Marie Selma, Waltersdorf
5 249 150 Z Tesch, Friedrich, Arbeiter, Gerswalde
5 250 630 Z Teschner, Martha, Saalfeld
5 252 450 Z Tetmeyer, Elise, Vorwerk
5 259 170 Z Thannheiser, Franz, Landwirt, Königsdorf
5 259 190 Z Thannheiser, Hedwig, Königsdorf
5 269 280 E Thiedmann, Meta, Seubersdorf
5 269 900 E Thiel, Bertha, Polkehnen
5 271 370 Z Thiel, Margarete, Christburg
5 271 550 Z Thiel, Martha, Arnsdorf
5 271 600 Z Thiel, Martha, Münsterberg
5 276 040 Z Thiele, Wilhelmine, Arnsdorf
5 287 720 E Thom, Lisette, Mohrungen
5 289 120 Z Thomalla, Marie, Altstadt
5 301 590 Z Thurau, Mathilde, Herzogswalde
5 308 610 Z Tietz, Elise, Pörschken
5 316 400 Z Timmler, Maria, Goldbach
5 317 010 Z Tinschert, Eduard, Auszügler, Altstadt
5 320 070 Z Titzmann, Rosina, Eckersdorf
5 330 500 Z Tornier, Marie, Christburg
5 344 630 Z Treptow, Marie, Reichau
5 348 360 Z Triemer, Hermann, Rentner, Altstadt

LANDKREIS PREUSSISCH-EYLAU

4 955 740 E Siegmund, Marie, Schmoditten
4 959 970 Z Siepe, Hermann, Kaufmann, Borken
4 961 250 Z Sieverdingsbeck, Bernhard, Arbeiter, Borken
4 963 270 Z Sieviers, Jakob, Landmann, Neuendorf
4 967 350 Z Simm, Elisabeth, Wittenberg
4 970 770 E Simon, Johann, Kraphausen
4 980 350 Z Skauradzuns, Berta, Neuendorf
4 980 450 E Skerath, Otto, Bauer, Hoofe
4 981 680 Z Skowronek, Franz, Kreuzburg
4 982 660 Z Slabig, Sophie, Landsberg
4 984 820 Z Smolinski, Stanislaus, Kaufmann, Kreuzburg
4 985 140 Z Smyrek, Johanna, Kreuzburg
4 991 220 Z Sohn, Helene, Landsberg
4 993 600 Z Soltau, Bertha, Buchholz
4 993 620 Z Soltau, Hermann, Rangierführer, Buchholz
4 997 480 Z Sommer, Maria, Mühlhausen
4 999 360 Z Sommerfeld, Martha, Wittenberg
5 001 [illegible] Z So[illegible]nenberg, Emilie, Landsberg
5 00[illegible] Z Sonntag, Wilhelm, Buchholz
5 007 [illegible] Z Sowe, Karl, Pfleger, Kreuzburg
5 009 140 Z Spahn, August, Landwirt, Buchholz
5 017 710 Z Spengler, Rudolf, Landsberg
5 020 860 Z Spickenborn, Hans, Petershagen
5 028 060 Z Spiring, Otto, Arnsberg
5 035 520 Z Sprenger, Heinrich, Altsitzer, Blumstein
5 036 920 E Springer, Anna, Kleinrentnerin, Kreuzburg
5 040 340 Z Spoka, Paul, Müller, Kreuzburg
5 040 660 Z Staack, Anni, Thomsdorf
5 046 040 Z Städtler, Friedrich, Besitzer, Grünbaum
5 048 950 E Stahl, Elise, Eylau
5 048 960 E Stahl, Elise, Eylau
5 052 900 Z Stahr Otto, Hegemeister, Althof
5 055 530 E Stamm, Marie, Hoofe
5 057 540 Z Stange, Curt, Tierarzt, Wittenberg
5 062 220 Z Stark, Franz, Auszügler, Mühlhausen
5 062 520 Z Stark, Helene, Petershagen
5 065 630 Z Staschull, Marta, Neuendorf
5 067 990 Z Staudt, Johanna, Althof
5 070 540 E Stechmesser, Theodor, Cavern
5 080 980 Z Stehle, Albertine, Mühlhausen
5 085 550 Z Stein, Edmund, Schönwiese
5 089 200 Z Stein, Wilhelm, Landwirt, Neuendorf
5 089 240 Z Stein, Wilhelmine, Neuendorf
5 089 720 Z Steinbach, Asta, Borken
5 091 740 Z Steinberg, Luise, Landsberg
5 094 740 Z Steineke, Luise, Wittenberg
5 096 390 Z Steiner, Maria, Wittenberg
5 106 120 Z Steinmetz, Maria, Arnsberg
5 107 750 Z Steinwender, Richard, Wittenberg
5 109 230 E Stellony, Rudolf, Eylau
5 114 560 Z Stenz, Hedwig, Neuendorf
5 117 090 Z Stephan, Herbert, Wittenberg
5 123 610 Z Steuer, August, Lehrer, Neuendorf
5 123 780 Z Steuer, Frieda, Neuendorf
5 125 440 Z Steyer, Richard, Bauer, Buchholz
5 127 990 Z Stiegemann, Frieda, Landsberg
5 133 880 Z Stintmann, Friederike, Buchholz
5 134 860 E Stobbe, Johanne, Porschkeim
5 139 110 Z Stöber, Auguste, Mühlhausen
5 144 130 Z Störmer, Anna, Neuendorf
5 154 440 Z Stolze, Louis, Kleinrentner, Wittenberg
5 157 490 Z Stork, Heinrich, Postbote, Borken
5 164 020 Z Strasser, Anna, Arnsberg
5 195 920 Z Stuckenhoff, Lina, Mühlhausen
5 198 080 Z Stübs, Anna, Arnsberg
5 207 140 Z Sturm, Karl, Reg.-Rat, Arnsberg
5 212 610 Z Sülzle, Bertha, Wittenberg
5 214 270 Z Süß, Maria, Borken
5 215 320 Z Süthkamp, Friederike, Buchholz
5 219 590 Z Suslik, Johann, Landsberg, Sophienburg
5 222 580 Z Sylvester, Emanuel, Lehrer, Wittenberg
5 227 430 Z Täbel, Heinrich, Altsitzer, Seeben
5 240 870 Z Teichmann, Auguste, Kreuzburg
5 243 540 Z Telschow, Frieda, Buchholz
5 260 940 Z Theil, Martha, Neuendorf
5 269 660 Z Thiel, Anna, Wittenberg, Kurfürstenstr. 48
5 270 500 Z Thiel, Gerhard, Siedler, Landsberg
5 271 740 Z Thiel, Otto, Kleinsteegen
5 272 770 Z Thiele, Auguste, Landsberg
5 275 160 Z Thiele, Martha, Wittenberg
5 278 390 Z Thiemann, Hedwig, Landsberg
5 279 250 Z Thieme, Else Olga, Jesau
5 291 840 Z Thomas, Johannes, Guttenfeld
5 301 900 Z Thurmann, Dora, Wittenberg
5 303 930 Z Tiede, Rudolf, Revierjäger, Buchholz
5 305 380 E Tiedtke, Max, Vertreter, Landsberg
5 306 420 Z Tiemann, Auguste, Landsberg
5 308 810 Z Tietz, Georg Rud., Reg.-Insp., Petershagen
5 310 410 Z Tietze, Wilhelm, Zimmermtsr., Wittenberg
5 320 910 E Tobies, Fritz, Grünwalde
5 320 930 E Tobies, Julius, Grünwalde
5 320 950 E Tobies, Minna, Grünwalde
5 325 490 Z Tötzke, Elisabeth, Neuendorf
5 326 490 E Tolksdorf, Hermann, Buchholz
5 326 530 E Tolksdorf, Karl, Arbeiter, Paustern
5 328 600 Z Tonn, Johanna, Buchholz
5 331 070 Z Torwest, Johanne, Neuendorf

LANDKREIS PREUSSISCH-HOLLAND

4 882 370 E Schwich, Anna, Arbeiterin, Baarden
4 882 380 E Schwich, August, Arbeiter, Baarden
4 883 620 Z Schwiegk, Emil, Sommerfeld
4 885 470 Z Schwing, Meta, Günthersdorf
4 886 990 Z Schwitula, Franziska, Rogau
4 889 350 Z Sczygiel, Emilie, Rogau
4 897 520 Z Seelenbinder, Richard, Heiligenwalde
4 905 000 Z Seidel, Agnes, Hermsdorf
4 905 290 Z Seidel, Anna, Günthersdorf
4 905 530 Z Seidel, Auguste, Blumenau
4 905 610 Z Seidel, Berta, Fürstenau
4 908 820 Z Seidel Paul, Lehrer, Schönborn
4 909 200 Z Seidel, Traugott, Auszügler, Schönfeld
4 913 430 Z Seifert, Hermann, Liebenau
4 914 530 Z Seifert, Paul, Schönfeld
4 916 310 Z Seitriz, Agnes, Schönberg
4 919 680 Z Seith, Justina, Reichenbach
4 921 770 Z Sekler, Josef, Postverwalter, Schönberg
4 929 160 Z Sendelbeck, Peter, Schönberg
4 929 780 Z Senf, Oskar, Invalide, Hermsdorf
4 940 800 Z Seyffert, Pauline, Sommerfeld
4 941 530 Z Sezygiel, Rainer, Schönberg
4 945 120 Z Siebenmark, Karoline, Schönberg
4 945 370 Z Sieber, Anna, Ebersbach
4 945 590 Z Sieber, Georg Reinhold, Ebersbach
4 948 150 Z Siebert, Marie, Schönfließ
4 952 540 Z Siegel, Lilly, Schönberg
4 953 260 Z Sieger, Franz, Landwirt, Schönberg
4 958 450 Z Siemer, Wilhelm, Bäckermeister, Schönberg
4 963 270 Z Sieviers, Jakob, Neuendorf
4 963 440 Z Siewert, Anna, Hermsdorf
4 968 700 Z Simon, August, Rentner, Reichenbach
4 974 460 Z Simson, Mathilde, Hermsdorf
4 980 350 Z Skauradzuns, Berta, Neuendorf
4 981 570 E Skottke, Marie, Seepothen
4 982 210 Z Skrzypek, Karl, Diener, Schönfeld
4 985 400 Z Soa, Paul, Sommerfeld, Hospitalstraße 4 A
4 997 480 Z Sommer, Maria, Mühlhausen
4 999 220 Z Sommerfeld, Josef, Altsitzer, Schönwiese
5 001 900 Z Sonnenberg, Ottilie, Schönfeld
5 006 600 E Soth, Rudolf, Landwirt, Stümswalde
5 006 610 E Soth, Rudolf, Landwirt, Stümswalde
5 007 290 Z Sowoidnich, Anna, Schönfeld
5 007 300 Z Sowoidnich, Max, Fleischer, Schönfeld
5 026 130 Z Spill, Helene, Hermsdorf
5 028 240 Z Spittel, Agnes, Münsterberg
5 029 510 Z Spitzmüller, Benedikt, Landwirt, Reichenbach
5 030 400 E Splieth, Adolf, Pr. Holland
5 030 910 E Spode, Ferdinand, Döbern
5 038 730 Z Sproß, Hermann, Münsterberg
5 042 050 Z Stach, Franz, Schönberg
5 042 160 Z Stach, Ilse, Schönberg
5 050 640 Z Stahl, Ursula, Robitten
5 052 810 Z Stahr, Fritz, Arbeiter, Schönfeld
5 053 410 Z Staiger, Gottlieb, Landwirt, Reichenbach
5 054 640 Z Stamer, Grete, Schönberg
5 054 660 Z Stamer, Hans, Landmann, Schönberg
5 062 220 Z Stark, Franz, Auszügler, Mühlhausen
5 062 440 Z Stark, Hedwig, Schönfeld
5 065 560 E Stasch, Minna, Döbern
5 065 630 Z Staschull, Marta, Neuendorf
5 071 100 E Steckel, Karl, Stümswalde
5 075 530 Z Steffen, Margaretha, Schönberg
5 080 980 Z Stehle, Albertine, Mühlhausen
5 084 820 E Stein, Anna, Pr. Holland
5 085 090 Z Stein, Auguste, Schneiderin, Schönberg
5 085 550 Z Stein, Edmund, Schönwiese
5 089 200 Z Stein, Wilhelm, Landwirt, Neuendorf
5 089 240 Z Stein, Wilhelmine, Neuendorf
5 092 510 Z Steinborn, Heinrich, Rentner, Schönborn
5 099 010 Z Steinhart, Alfred, Landwirt, Schönberg
5 102 870 Z Steinke, Gottfried, Jankendorf
5 102 880 Z Steinke, Gottfried, Jankendorf
5 109 720 Z Stelter, Ferdinand, Maurer, Schönfeld
5 110 510 Z Stelzer, Hedwig, Hermsdorf
5 114 560 Z Stenz, Hedwig, Neuendorf
5 116 110 Z Stephan, August, Reichenbach
5 123 610 Z Steuer, August, Lehrer, Neuendorf
5 123 780 Z Steuer, Frieda, Neuendorf
5 128 590 Z Stieh, Karl, Landwirt, Reichenbach
5 130 570 Z Stiera, Helene, Wiese
5 132 380 Z Stiller, Heinrich, Sommerfeld
5 132 790 Z Stiller, Reinhold, Rentner, Reichenbach
5 134 540 Z Stittner, Fritz, Konditormeister, Hermsdorf
5 135 800 Z Stock, Fritz, Bäcker, Ebersbach
5 139 110 Z Stöber, Auguste, Mühlhausen
5 141 920 Z Stöhr, Friederike, Ebersbach
5 144 130 Z Störmer, Anna, Neuendorf
5 151 030 Z Stolp, Alwine, Marienfelde
5 152 520 Z Stoltenberg, Hans, Rentner, Schönberg
5 152 570 Z Stoltenberg, Hermann, Schönberg
5 152 630 Z Stoltenberg, Markus, Rentner, Schönberg
5 156 360 Z Storch, Alma, Knoterin, Sommerfeld
5 158 890 Z Storz, Katharina, Reichenbach
5 163 100 Z Stranz, Hedwig Hilde, Grünhagen
5 163 970 Z Straßenmeyer, Charlotte, Ebersbach
5 195 920 Z Stuckenhoff, Lina, Mühlhausen
5 203 620 Z Stumm, Gustav, Ackerer, Hirschfeld
5 208 080 Z Sturtz, Karl, Stellmacher, Schönfeld
5 214 930 Z Süßmann, Elisabethe, Pr. Holland
5 214 950 Z Süßmann, Gustav, Lehrer, Reichenbach
5 216 770 E Sulanke, Emma, Königsblumenau
5 217 680 Z Summerer, Lisette, Reichenbach
5 219 770 Z Sußmann, Elisabetha, Pr. Holland
5 220 480 Z Suttmann, Paul, Sommerfeldt
5 223 430 Z Svrow, Fritz, Schönfeld
5 226 500 Z Tabbert, Wilhelm, Zugführer, Reichenbach
5 229 950 Z Tamm, Albertine, Neumark
5 245 030 Z Templin, Frieda, Marienfelde
5 250 080 E Teschke, Margarete, Pr. Holland
5 250 460 E Teschner, Henriette, Schlobitten
5 259 350 Z Thaten, Lina, Schönborn
5 259 540 Z Thau, Else, Reichenbach, Gartenstraße 10
5 260 040 Z Thedens, Dora, Schönberg
5 260 940 Z Theil, Martha, Neuendorf
5 270 230 Z Thiel, Ewald, Auszügler, Günthersdorf
5 270 280 Z Thiel, Franz, Blumenau
5 271 600 Z Thiel, Martha, Münsterberg
5 279 960 Z Thieme, Martin, Bauer, Schönborn
5 282 580 Z Thies, Anna, Schönberg
5 284 900 E Thimm, Emilie, Peiskam
5 285 070 E Thimm, Marianne, Pr. Holland
5 296 200 Z Thon, Agnes, Ober Plehnen
5 298 180 Z Throms, Ida, Grünhagen
5 303 510 Z Tiebel, Marie, Sommerfeld, Mühlenstr. 215
5 303 530 Z Tiebel, Wilhelm, Ausgedinger, Sommerfeld

LANDKREIS RASTENBURG

4 859 380 Z Schwarz, Ferdinand, Eigentümer, Neuendorf
4 868 990 Z Schwass, Fritz, Landwirt, Marienthal
4 872 800 Z Schwein, Willi, Arbeiter, Neuendorf
4 876 700 Z Schwendner, Joh. Paulus, Gütler, Neuhof
4 905 610 Z Seidel, Berta, Fürstenau
4 910 530 E Seidler, Auguste, Rastenburg
4 910 580 Z Seidler, Bertha, Wilkendorf
4 929 170 E Senden, Asta, Wendehnen, Kr. Rastenb.
4 943 870 Z Siebel, Albert, Freudenberg
4 944 080 Z Siebel, Jakob Gustav, Freudenberg
4 947 190 E Siebert, Fritz, Glaubitten, Ostpr
4 948 150 Z Siebert, Marie, Schönfließ
4 963 270 Z Sieviers, Jakob, Landmann, Neuendorf
4 977 510 Z Sinz, Elsbeth, Henriettenhof
4 980 350 Z Skauradzuns, Berta, Neuendorf
4 984 780 Z Smolinski, Ernst, Landwirt, Wilkendorf
4 986 460 E Sobottka, Hermann, Gestütsw., Rastenburg
4 993 820 Z Sommer, Friedrich, Krankenpfl., Marienthal
5 006 240 E Sosbunski, Besitzer, Sussnick, Kr. Rastenb
5 007 730 E Späder, Margarete, Langheim, Kr. Rastenb.
5 048 450 Z Stahl, Albert, Lederhändler, Freudenberg
5 048 580 Z Stahl, Anna, Freudenberg
5 051 840 Z Stahlschmidt, Ernst, Freudenberg
5 065 630 Z Staschull, Marta, Neuendorf
5 079 320 E Stegerer, Joseph, Bauer, Drachenstein
5 089 200 Z Stein, Wilhelm, Landwirt, Neuendorf
5 089 240 Z Stein, Wilhelmine, Neuendorf
5 091 020 E Steinbeck, Ernst, Prassen, Ostpr.
5 104 280 Z Steinleitner, Kurt, Landwirt, Neuhof
5 114 560 Z Stenz, Hedwig, Neuendorf
5 120 240 Z Stern, Katharina, Tolksdorf
5 121 220 Z Sternberg, Susanne, Marienthal
5 123 610 Z Steuer, August, Lehrer, Neuendorf
5 123 780 Z Steuer, Frieda, Neuendorf
5 128 910 Z Stiehm, Paul, Lehrer, Wenden
5 137 410 E Stockhaus, Henriette, Gut Wolterkeim
5 140 840 Z Stöckle, Margarete, Wolfshagen
5 143 330 Z Stölzner, Edwin, Neuhof
5 144 130 Z Störmer, Anna, Neuendorf
5 175 470 Z Streit, Agnes, Baumgarten
5 202 940 Z Stuhrmann, Valentin, Tolksdorf
5 202 950 Z Stuhrmann, Valentin, Pfarrer, Tolksdorf
5 204 040 Z Stump, Minna, Neuhof
5 208 810 Z Stutte, Berta, Freudenberg
5 209 650 Z Subküne, Heinrich, Oberbahnwärter, Neuhof
5 233 270 E Tarrach, Julius, Drengfurt
5 239 990 Z Teichelmann, Richard, Maurerpolier, Neuhof

LANDKREIS SAMLAND

4 980 350 Z Skauradzuns, Berta, Neuendorf
4 981 580 Z Skottki, Franziska, Damerau
4 984 720 Z Smoliansky, Meyer, Kaufmann, Heydekrug
4 984 860 Z Smolla, Anna, Friedrichstein
4 991 130 E Sohn, Ernstine, Groß-Kuhren
4 993 070 Z Soll, Hedwig, Nickelsdorf
4 993 130 Z Soll, Traute, Nickelsdorf
4 996 230 E Sommer, Helene, Camstigall
4 999 110 Z Sommerfeld, Heinrich, Besitzer, Bergau
5 010 090 E Spandöck, Marie, Klein-Drebnau
5 010 290 E Spangehl, Paula, Cranz, Kirchenstraße 2
5 010 300 E Spangehl, Paula, Cranz, Kirchenstraße 2
5 010 310 E Spangehl, Pauline, Cranz
5 019 750 Z Sperling, Margarete, Altenberg
5 020 290 Z Sperwien, Magda, Fischhausen
5 020 300 Z Sperwien, Marie, Fischhausen
5 021 300 Z Spieckermann, Emil, Altsitzer, Schönwalde
5 028 350 Z Spittkau, Johanne, Groß-Blumenau
5 028 510 E Spitz, Erna, Pillau, Turnberg Siedlung
5 028 540 E Spitz, Heinrich, Fischer, Kraxtepellen
5 028 550 E Spitz, Heinrich, Fischer, Kraxtepellen
5 029 830 Z Splett, Emilie, Waldau
5 030 610 E Splitt, Gustav, Berthaswalde, P. Neuhausen
5 031 640 E Spohde, Amanda, Groß-Lindenau
5 036 290 Z Sprey, August, Rentner, Fischhausen
5 036 300 Z Sprey, Rudolf, Landwirt, Abbau, Fischhausen
5 036 960 E Springer, August, Groß-Blumenau
5 044 430 Z Stadler, Konrad, Pfründner, Neuhausen
5 053 760 E Stakemann, Ernst, Goldschmiede, b. Königsb.
5 054 240 Z Stallmann, Heinrich, Bahnhofswächter, Cranz
5 059 060 Z Stanke, Anna, Fuchsberg, üb. Neisse
5 065 630 Z Staschull, Marta, Neuendorf
5 082 080 Z Stehr, Robert, Stückmann, Konradswalde
5 087 550 Z Stein, Karoline, Konradswalde
5 088 060 Z Stein, Margaretha, Horst
5 009 200 Z Stein, Wilhelm, Landwirt, Neuendorf
5 089 240 Z Stein, Wilhelmine, Neuendorf
5 092 670 Z Steinborn, Otto, Landwirt, Michelau
5 095 780 Z Steiner, Hedwig, Kleinrentnerin, Bärwalde
5 104 280 Z Steinleitner, Kurt, Landwirt, Neuhof
5 105 880 E Steinmetz, Helene, Neukuhren
5 111 410 Z Stemmer, Anna Maria, Neuhausen
5 112 090 E Stempell, Gerda, Pillau, Neutief
5 114 560 Z Stenz, Hedwig, Neuendorf
5 119 180 Z Stepputtis, Meta, Heydekrug
5 123 610 Z Steuer, August, Lehrer, Neuendorf
5 123 780 Z Steuer, Frieda, Neuendorf
5 128 430 Z Stieglitz, Else, Kinderfräulein, Waldau
5 129 320 Z Stielow, Bertha, Bärwalde
5 131 640 E Still, Lina, Palmnicken
5 132 000 Z Stiller, Alfred, Bauer, Schönwalde
5 141 690 E Stöhr, Adolf, Obergefreiter, Neukuhren
5 143 330 Z Stölzner, Edwin, Neuhof
5 144 130 Z Störmer, Anna, Neuendorf
5 153 130 Z Stolz, Berta, Neuhausen
5 153 430 Z Stolz, Gustav, Bürgermstr., Neuhausen
5 155 030 Z Stolzenwald, Grete, Schönwalde
5 158 640 Z Storz, Anna Maria, Haustoch., Neuhausen
5 158 700 Z Storz, Franz, Gastwirt, Neuhausen
5 195 720 E Stucke, Maria, Seerappen
5 203 490 E Stumkat, Therese, Pobethen
5 204 040 Z Stump, Minna, Neuhof
5 206 990 E Sturm, Ida, Kirpehnen
5 207 110 Z Sturm, Johanna Karolina, Michelau
5 207 920 E Sturmhöfel, Carl, Heiligencreutz
5 209 650 E Subküne, Heinrich, Ob.-Bahnw. i. R., Neuhof
5 218 750 E Supplieth, Ellen, Poggehnen
5 222 000 Z Sydow, Frida, Bärwalde
5 223 690 Z Szameit, Franz, Bäckermstr., Heydekrug
5 225 390 E Szonell, Gertrud, Groß-Blumenau
5 225 760 E Szuminski, Erna, Fuchsberg
5 225 880 Z Szydel, Johann, Arbeiter, Waldau
5 233 530 E Taruttis, Henriette, Pillau
5 239 130 Z Tegler, Wilhelmine, Steinbeck
5 239 200 E Tegtmeier, Bertha, Berthaswalde
5 239 990 Z Teichelmann, Richard, Maur.-Pol., Neuhof
5 240 090 Z Teichert, Anna, Schneiderin, Wolfsdorf
5 240 850 Z Teichmann, Anna, Michelau
5 248 970 Z Tesch, Anna, Horst
5 250 650 Z Teschner, Minna, Damerau
5 252 960 Z Tetzlaff, Ferdinand, Sattlermstr., Bärwalde
5 258 190 E Thalmann, Eduard, Altsitzer, Zimmerbude
5 260 940 Z Theil, Martha, Neuendorf
5 269 230 Z Thiedmann, Anna, Neuhäuser
5 269 750 E Thiel, August, Besitzer, Heide-Maulen
5 269 760 E Thiel, August, Besitzer, Heide-Maulen
5 269 770 E Thiel, August, Kathrienenhöfen
5 270 200 E Thiel, Ernestine, Gaffken
5 270 280 Z Thiel, Franz, Blumenau, Post Klotainen
5 272 160 Z Thiel, Wilhelmine, Damerau
5 278 140 Z Thiemann, Albert, L.-Jägermstr., Trutenau
5 281 960 E Thiergart, Auguste, Groß-Ottenhagen
5 301 620 Z Thurau, Wilhelmine, Waldau
5 305 120 Z Tiedt, Emma, Schönwalde
5 309 070 Z Tietz, Klara, Blumenau

LANDKREIS WEHLAU

4 899 320 Z Seemann, Johannes, ev. Pfarrer, Goldbach
4 899 690 Z Seemann, Wilhelmine, Petersdorf
4 908 870 Z Seidel, Pauline, Auerbach
4 909 050 Z Seidel, Rosine, Michelau
4 910 580 Z Seidler, Bertha, Wilkendorf
4 910 780 E Seidler, Hermann, Gutsbes., Groß-Engelau
4 910 840 Z Seidler, Jakob, Arbeiter, Köthen
4 910 980 Z Seidler, Maria Margarete, Jägersdorf
4 911 300 Z Seidlitz, Luise, Schönrade
4 920 780 Z Seitz, Margarete, Hausangest., Auerbach
4 925 780 Z Sellmann, Berta, Köthen
4 927 870 Z Semmelmann, Margareta, Michelau
4 928 250 Z Semmler, Margaretha, Auerbach
4 929 330 Z Sender, Minna, Langendorf
4 930 010 E Senff, Johannes, Lehrer, Nagurren
4 930 710 Z Senftleben, Martha, Petersdorf
4 931 110 Z Sengeboden, Paul, Landwirt, Goldbach,
4 936 430 Z Seufert, Kaspar, Auszügler, Langendorf
4 943 890 Z Siebel, Alwine, Eichen
4 944 260 Z Siebel, Tillmann, Braumeister, Eichen
4 948 380 Z Siebert, Minna, Köthen, Hindenburgstr. 139
4 957 510 Z Sieler, Karl, Gutsbesitzer, Langendorf
4 957 540 Z Sieler, Lida, Langendorf
4 963 270 Z Sieviers, Jakob, Landmann, Neuendorf
4 980 350 Z Skauradzuns, Berta, Neuendorf
4 981 580 Z Skottki, Franziska, Damerau
4 982 270 E Skubb, Gertrud, Dettmitten, P. Allenburg
4 984 780 Z Smolinski, Ernst, Landwirt, Wilkendorf
4 992 080 E Sokat, Emil, Bauer, Kl.-Kuglack
4 993 070 Z Soll, Hedwig, Nickelsdorf
4 993 130 Z Soll, Traute, Nickelsdorf
4 998 750 E Sommerfeld, Auguste, Allenburg
5 033 770 Z Spranger, Emma, Plauen
5 037 140 Z Springer, Emma, Petersdorf
5 039 420 Z Sprungmann, Emilie, Friedrichsdorf
5 040 980 Z Staar, Valeria, Wehlau
5 043 780 E Stadie, Amalie, Zolpen, Post Pregelswalde
5 043 980 Z Stadie, Meta, Poppendorf, Post Wehlau
5 043 990 E Stadie, Minna, Allenburg
5 050 980 Z Stahlberg, Friedrich, Besitzer, Bieberswalde
5 051 000 Z Stahlberg, Helene, Bieberswalde
5 054 810 Z Stamford, Frieda von, Allendorf
5 064 260 Z Starke, Helene, Köthen
5 065 630 Z Staschull, Marta, Neuendorf
5 075 300 Z Steffen, Josef, Kfm., Allendorf
5 083 820 Z Steiher, Marie Charlotte, Allendorf
5 089 200 Z Stein, Wilhelm, Landwirt, Neuendorf
5 089 210 Z Stein, Wilhelm, Kolonist, Neumühl
5 089 240 Z Stein, Wilhelmine, Neuendorf
5 089 900 E Steinbach, Ernst Edgar, Eisenhdl., Wehlau
5 092 670 Z Steinborn, Otto, Landwirt, Michelau
5 110 660 Z Stelzer, Marta, Ausgedingerin, Petersdorf
5 114 560 Z Strenz, Hedwig, Neuendorf
5 121 580 Z Sternke, Julius, Altsitzer, Elisental
5 123 610 Z Steuer, August, Lehrer, Neuendorf
5 123 780 Z Steuer, Frieda, Neuendorf
5 126 760 Z Stieb, Margret, Köthen
5 131 240 Z Stiewe, Wilhelm, Rosenfelde
5 133 140 Z Stimmel, Paul Herm., Schneider, Auerbach
5 144 130 Z Störmer, Anna, Neuendorf
5 144 360 E Störmer, Wella, Reipen, P. Grünberg
5 144 680 Z Stössel, Martin, Zahnarzt, Köthen
5 149 640 Z Stollberg, Arno, Goldbach
5 149 650 Z Stollberg, Arno, Goldbach
5 149 651 Z Stollberg, Arno Otto, Goldbach
5 154 750 E Stolzenberg, Johanna, Bienenberg
5 156 260 Z Storbeck, Luise, Köthen
5 205 630 Z Stumpff, Heinz, Auerbach
5 205 650 Z Stumpff, Johanna, Auerbach
5 206 300 Z Sturm, Agnes, Köthen Klepzig
5 207 110 Z Sturm, Johanna, Michelau
5 207 710 Z Sturm, Therese, Plauen
5 208 550 Z Stute, Maria, Allendorf
5 213 060 Z Sündermann, Karl, Masch.-Bauer, Goldbach
5 222 810 Z Symmank, Martha, Plauen
5 224 810 E Sziede, Frieda, Gr.-Schirrau
5 224 820 E Sziede, Rudolf, Postschaffner, Gr.-Schirrau
5 224 850 Z Sziegand, Helene, Kallehnen
5 224 870 Z Sziegand, Ida, Kallehnen
5 225 120 Z Szimteninas, Fritz, Besitzer, Kallehnen
5 225 530 Z Szonn, Wilhelm, Oberlandjäger, Wehlau
5 227 170 Z Tackmann, Paul Landwirt, Petersdorf
5 231 300 Z Tanke, Walter, Hofmeister, Petersdorf
5 231 910 Z Tantorius, Anna, Wehlau
5 235 480 Z Tauchel, Minna, Wehlau, Pinnauer Str. 21
5 237 300 Z Tech, August, Postagent, Rosenfelde
5 240 850 Z Teichmann, Anna, Michelau
5 245 950 Z Tenner, Luise Jenny, Plauen
5 250 650 Z Teschner, Minna, Damerau, fr. Lablack
5 253 380 Z Tetzner, Hermann, Reg.-Gewerber., Plauen
5 253 390 Z Tetzner, Hermann, Plaue
5 254 120 E Teubler, Minna, Wehlau, Parkstraße 10
5 254 520 Z Teudeloff, Margarete, Köthen
5 260 940 Z Theil, Martha, Neuendorf
5 271 490 E Thiel, Marie, Schönbaum b. Allenburg
5 272 160 Z Thiel, Wilhelmine, Damerau
5 273 740 Z Thiele, Friedrich jun., Cand. Ing., Köthen

REGIERUNGSBEZIRK ALLENSTEIN

STADTKREIS ALLENSTEIN

5 216 930 E Sulimma, Martha, Allenstein
5 256 590 E Teyke, Otto, Lokomotivführer, Allenstein
5 258 650 E Thamm, Auguste, Allenstein
5 259 240 E Thara, Margarethe, Allenstein, Herrenstr. 27
5 259 290 E Tharra, Karl, Feldwebel, Allenstein
5 269 440 E Thiel, Agnes, Allenstein
5 307 050 E Tiemann, Paul, Dr. Oberstabsarzt, Allenstein
5 311 270 E Tilitzki, Karl, Allenstein, Kurfürstenstr. 4
5 318 970 E Titius, Selma, Kortau bei Allenstein
5 325 760 E Toffel, Maria, Allenstein, Liebstädterstr. 16
5 327 990 E Tomschak, Johann, Allenstein
5 328 060 E Tomuschat, Marie, Allenstein
5 359 490 E Trutnau, Louis, Allenstein, Bahnhofstr. 30
5 360 970 E Tscherny, Gerda, Allenstein, Roonstr. 19

LANDKREIS ALLENSTEIN

4 880 680 Z Schwerin, Alice von, Braunswalde
4 889 180 E Sczepanski, Agnes, Gr.-Bertung
4 907 450 Z Seidel, Ida, Schönau
4 907 630 Z Seidel, Julius, Stadtpfarrer, Schönau
4 913 120 Z Seifert, Georg, Kass.-Angst., Schönau
4 913 490 Z Seifert, Ida, Hausmädchen, Hirschberg
4 913 580 Z Seifert, Karl, Obergefreiter, Hirschberg
4 917 260 Z Seiler, Josef, Landwirt, Steinberg
4 922 230 Z Selbmann, Ilse, Schönau
4 931 500 Z Senger, Wilhelm, Landwirt, Kranz
4 937 510 Z Sevecke, Wilhelm, Büdner, Heide
4 942 460 Z Sick, Erna Elisabeth, Heide
4 948 150 Z Siebert, Marie, Schönfliess
4 951 940 Z Siegel, Antonie, Schönau
4 959 640 Z Siemsen, Anna, Kleinrentnerin, Heide
4 965 610 Z Silberbach, Martha, Schöneberg
4 967 690 Z Simmendinger, Martha, Spiegelberg
4 969 230 Z Simon, Elisabeth, Schönau
4 969 930 Z Simon, Georg Wilhelm, Schuhm., Schönau
4 970 450 Z Simon, Hermann, Heinrich, Schönau
4 980 870 Z Skibowski, Franziska, Leynau
4 981 580 Z Skottki, Franziska, Damerau
4 981 770 E Skowronski, Klara, Wieps
4 985 360 Z Snoker, August, Carl, Postass., Hirschberg
4 991 450 Z Sohnius, Wilhelmine, Schöneberg
4 992 240 E Sokolowski, Franz, Besitzer, Daumen
4 992 260 E Sokolowski, Johann, Besitzer, Wyranden
4 993 070 Z Soll, Hedwig, Nickelsdorf
4 993 130 Z Soll, Traute, Nickelsdorf
4 996 540 Z Sommer, Jakob, Landbriefträger, Steinberg
5 006 930 Z Sowa, August, Besitzer, Wartenburg
5 007 050 E Sowa, Lucie, Großlemkendorf
5 007 100 E Sowa, Valentin, Altsitzer, Lengainen
5 008 430 Z Späth, Josef, Austrägler, Ramsau
5 008 730 Z Späth, Martin, Landwirt, Ramsau
5 018 940 Z Sperling, Albert, Fleischer, Schöneberg
5 021 300 Z Spieckermann, Emil, Altsitzer, Schönwalde
5 024 030 Z Spiergwa, Thomas, Schneiderm., Hirschberg
5 024 960 Z Spieseke, Frieda, Steinberg
5 030 340 Z Spliesgardt, Anna, Hochwalde
5 030 350 Z Spliesgardt, Benno, Landwirt, Hochwalde
5 030 370 Z Spliesgardt, Josef, Landwirt, Hochwalde
5 030 380 Z Spliesgardt, Maria, Hochwalde
5 034 820 Z Spremberg, Richard, Landwirt, Schöneberg
5 039 180 Z Sprunck, Helene, Braunswalde
5 039 260 Z Sprung, Erna, Braunswalde
5 039 290 Z Sprung, Helene, Braunswalde
5 040 660 Z Staack, Anni, Thomsdorf
5 043 430 Z Stadelmann, Benedikt, Dienstkn., Schönau
5 074 470 E Steffen, Elisabeth, Süssenthal
5 076 070 E Steffen, Rosalie, Rittebalde
5 077 470 Z Steffens, Wilhelm, Heide
5 082 750 Z Steier, Regine, Schönau
5 096 990 Z Steinert, Ernst Wilh., Maurer, Schönau
5 114 600 Z Stenz, Johannes, Landw.-Sohn, Schönfelde
5 132 000 Z Stiller, Alfred, Bauer, Schönwalde
5 132 090 Z Stiller, Carl, Justizobersekr., Hirschberg
5 132 350 Z Stiller, Hedwig, Hirschberg
5 145 140 Z Stötzer, Frieda, Heide
5 155 030 Z Stolzenwald, Grete, Schönwalde
5 155 100 Z Stolzmann, Elisabeth, Hirschberg
5 157 790 E Stork, Martha, Plautzig
5 203 750 Z Stumm, Luise, Kranz
5 215 280 Z Süssmuth, Louis, Bäckermeister, Steinberg
5 219 280 E Surrey, Anna, Großlemkendorf
5 219 300 E Surrey, Katharina, Patricken
5 224 070 E Szczepanski, Mathilde, Kirschlainen

LANDKREIS JOHANNISBURG

5 007 400 Z Soyka, Gertrud, Monethen
5 011 800 Z Sparka, Friederike, Soldahnen
5 012 120 Z Spath, Willy, Johannisburg
5 012 570 Z Specht, Aloisa, Offenau
5 015 340 Z Speer, Heinrich, Gr.-Rosen
5 025 100 Z Spiess, Anna, Gusken
5 030 890 Z Spoddig, Ida, Johannisburg
5 033 150 Z Sporowski, Emil, Kotten
5 040 310 Z Sroka, Margarete, Reinersdorf
5 064 280 Z Starke, Hermann, Walddorf
5 071 490 Z Steckert, Anna, Gr.-Rosen
5 077 470 Z Steffens, Wilhelm, Heide

5 079 610 Z Steglich, Kurt, Stanzer, Wilken
5 097 900 Z Steinfurth, Joachim, Richtenberg
5 102 310 Z Steinkamp, Lene, Oppendorf
5 102 380 Z Steinkamp, Wilhelm, Landwirt, Oppendorf
5 104 250 Z Steinleitner, Anna, Kartschauningken
5 119 140 Z Stepputat, Richard, Johannisburg
5 123 160 Z Steuck, Wilhelm, Seeland
5 145 140 Z Stötzer, Frieda, Heide
5 157 140 Z Storek, Christian, Reinersdorf
5 163 020 Z Strangmeier, Friedrich, Oppendorf
5 222 940 Z Synofcik, Gottlieb, Oberpostschaffner, Bialla
5 225 150 E Szislo, Emil, Gr.-Kessel
5 226 210 E Szyslo, Richard, Brennen
5 227 160 Z Tackmann, Era, Buchhalterin, Heide
5 236 680 Z Tautz, Franz, Waldarbeiter, Walddorf
5 248 670 Z Tertel, Karoline, Salleschen
5 259 170 Z Thannheiser, Franz, Landwirt, Königsdorf
5 259 190 Z Thannheiser, Hedwig, Königsdorf
5 271 190 E Thiel, Kurt, Johannisburg

LANDKREIS LÖTZEN

4 670 730 Z Schönfeld, Wilhelmine, Grünwalde
4 675 900 E Schönwiese, Wilhelmine, Königshöhe
4 686 840 Z Scholz, Helmut, Jauer, Vikar
4 688 260 Z Scholz, Luise, Jauer
4 689 020 Z Scholz, Martha, Jauer
4 698 900 Z Schover, Wilhelm, Landwirt, Grünhof
4 715 950 Z Schriever, Ewald, Gemeindesekr., Heide
4 716 130 Z Schriever, Peter, Wirt u. Landwirt, Heide
4 728 780 E Schröder, Marie, Paprodtken
4 728 790 Z Schröder, Marie, Rhein
4 762 080 E Schütz, Emilie, Lötzen
4 795 960 E Schulz, Friedrike, Widminnen
4 798 200 Z Schulz, Gustav, Grundbes., Schwiddern
4 799 240 Z Schulz, Helene, Grünwalde
4 799 290 Z Schulz, Helene, Jauer, Gneisenaustraße
4 802 160 Z Schulz, Julius, Altenteiler, Heide zu Pohren
4 832 460 Z Schumacher, Peter, Tagelöhner, Heide
4 854 370 Z Schwansee, Richard, Fleischermeister, Jauer
4 858 980 E Schwarz, Emma, Lötzen
4 872 060 E Schweiger, Wilhelmine, Lötzen
4 876 910 Z Schwengber, Hubertus, Jauer
4 884 380 Z Schwietzer, Anne, Jauer
4 884 580 E Schwikowski, August, Lötzen
4 889 250 E Sczesny, Gustav, Orlowen
4 896 650 E Seel, Friedrich, Gutsverwalter, Milken
4 900 180 E Seewald, Gertrud, Marczinawolla
4 904 570 E Seibuchler, Friedr., Altsitzer, Stasswinnen
4 904 580 E Seibüchler, Charlotte, Spiergsten
4 905 910 E Seidel, Elimar, Musketier, Lötzen
4 911 250 Z Seidlitz, August, Besitzer, Lipowen
4 913 750 E Seitert, Lina, Grondzken
4 923 510 E Selke, Charlotte, Schwester, Milken
4 937 510 Z Sevecke, Wilhelm, Büdner, Heide
4 942 460 Z Sick, Erna Elisabeth, Heide
4 952 000 Z Siegel, Clara, Jauer
4 956 070 Z Siegroth, v., Helene, Oberin, Jauer
4 959 640 Z Siemsen, Anna, Kleinrentnerin, Heide
4 969 120 Z Simon, Elfriede, Jauer
4 981 350 E Skopnick, August, Landwirt, Eisermühl
4 982 120 E Skrzetzka, Heinrich, Altsitzer, Langenwiese
4 982 320 Z Skubisch, Martha, Steinwalde
4 982 370 E Skupch, Gottlieb, Altsitzer, Paprodtken
4 982 470 E Skupsch, Richard, Katner, Reichensee
4 992 020 E Soja, Eva, Masuchowken
4 992 030 E Soja, Paul, Arbeiter, Rodental
4 994 780 Z Sommer, Berta, Jauer
4 994 990 Z Sommer, Daniel, Tagelöhner, Reichenstein
5 029 020 Z Spitzer, Gertrud, Reichenstein
5 037 400 Z Springer, Hermann, Kutscher, Jauer
5 077 470 Z Steffens, Wilhelm, Heide
5 083 380 E Steiger, Robert, Ökonomierat, Lötham
5 087 510 Z Stein, Karl, Landwirt, Reichenstein 18
5 092 620 Z Steinborn, Marie, Salza
5 095 880 E Steiner, Henriette, Lötzen
5 108 130 Z Stellberger, Rupert, Werkmstr., Kronau
5 111 020 Z Stelzner, Paul, Rechn.-Rat, Grünau

LANDKREIS LYCK

4 978 840 Z Sitte, Agnes, Ladyize
4 979 880 Z Sixt, Julie, Waiblingen
4 980 350 Z Skauradzuns, Berta, Neuendorf
4 982 430 E Skupio, Marie, Bartossen
4 983 260 Z Slobodda, Karl, Sawadden
4 983 280 Z Slobodda, Max, Sawadden
4 986 190 E Soboll, Johann, Landwirt, Szudlen
4 996 540 Z Sommer, Jakob, Landbriefträger, Steinberg
5 009 540 Z Spaich, Gertrud, Kontoristin, Waiblingen
5 009 825 Z Spalt, Margareta, Seeheim
5 019 010 E Sperling, Anna Maria, Lyck
5 019 600 E Sperling, Irma, Lyck
5 024 960 Z Spieseke, Frieda, Steinberg
5 025 100 Z Spieß, Anna, Gusken
5 039 310 Z Sprung, Helene, Kalkofen
5 059 260 E Strankewitz, Auguste, Geigenau
5 065 630 Z Staschull, Marta, Neuendorf
5 066 070 E Statz, Emma, Lyck
5 086 860 Z Stein, Hermann, Loyen
5 089 200 Z Stein, Wilhelm, Landwirt, Neuendorf
5 089 240 Z Stein, Wilhelmine, Neuendorf
5 089 720 Z Steinbach, Asta, Borken
5 090 720 E Steinbacher, Lina, Lyck, Deutschestraße 4
5 091 000 Z Steinbeck, Dora, Sieden
5 101 220 Z Steinicke, Bertha, Finsterwalde
5 114 560 Z Stenz, Hedwig, Neuendorf
5 119 610 Z Stern, Anna, Seedorf
5 123 610 Z Steuer, August, Lehrer, Neuendorf
5 123 780 Z Steuer, Frieda, Neuendorf
5 139 480 Z Stöckel, Emma, Finsterwalde
3 142 810 Z Stölten, Johannes, Kreutzfeld
5 142 810 Z Stölten, Johannes, Kreutzfeld
5 144 130 Z Störmer, Anna, Neuendorf
5 153 010 Z Stolz, Albert, Landwirt, Kreutzfeld

Alle Anfragen

nicht an die Landsmannschaft Ostpreußen oder an das Ostpreußenblatt richten. Bitte schreiben Sie direkt an: Bundesschuldenverwaltung, Dienststelle Berlin, 1 Berlin 42, Platz der Luftbrücke Nr. 1–3.

5 153 420 E Stolz, Gustav, Fleischermeister, Lyck
5 157 490 Z Stork, Heinrich, Postbote, Borken
5 214 270 Z Suess, Maria, Borken
5 215 280 Z Süssmuth, Louis, Bäckermeister, Steinberg
5 216 870 E Sulga, Carl, Besitzer, Judzicken
5 222 530 E Sylla, Fritz, Besitzer, Romanowen
5 222 730 E Symanzik, Julie, Prostken
5 222 760 E Symanzyk, Charlotte, Borszymmen
5 224 530 Z Szepanek, Marie, Wiesengrund
5 224 640 E Szesny, Emilie, Kiehlen
5 233 320 E Tarrasch, August, Lyck, Kaiser-Wilh.-Str. 126
5 259 580 Z Thau, Käti, Ladziza
5 260 940 Z Theil, Martha, Neuendorf
5 269 270 E Thiedmann, Anton, Rentner, Rymken
5 273 730 Z Thiele, Friedrich, Gutsbes., Königswalde
5 279 170 Z Thieme, Carl, Landwirt, Reichenwalde
5 308 000 Z Tietje, Johannes, Schneidermstr., Wittingen
5 309 810 Z Tietze, Else, Finsterwalde
5 325 490 Z Tötzke, Elisabeth, Neuendorf
5 328 480 Z Tonn, Emma, Königswalde
5 331 070 Z Torwest, Johanne, Neuendorf
5 348 110 Z Triebsch, Marie, Reichenwalde
5 349 300 Z Trilling, Franz, Gollubien
5 349 310 Z Trilling, Gustav, Gollubien
5 354 710 Z Tromp, Henriette, Borken
5 357 260 E Trudrung, Margarete, Lyck
5 360 480 Z Tschauder, Johanna, Dreimühlen
5 360 890 Z Tscherner, Luise, Neuendorf
5 365 445 Z Noack, Auguste, Neuendorf
5 367 720 E Tusch, Ida, Ramecksfelde

LANDKREIS NEIDENBURG

5 143 330 Z Stölzner, Edwin, Neuhof
5 145 140 Z Stoetzer, Frieda, Heide
5 155 080 E Stolzewski, Emilie, Neidenburg
5 197 920 Z Stübler, Marie, Steinau
5 204 040 Z Stump, Minna, Neuhof
5 208 550 Z Stute, Maria, Allendorf
5 209 650 Z Subküne, Heinrich, Bahnwächter, Neuhof
5 211 730 Z Bücker, Antonie, Rentnerin, Roggenhausen
5 216 830 E Sulewski, Luise, Gr. Koslau
5 225 140 Z Szinczetki, Johann, Briefträger, Frankenau
5 227 160 Z Tackmann, Erna, Buchhalterin, Heide
5 227 170 Z Tackmann, Paul, Landwirt, Petersdorf
5 229 590 E Tallarek, Alma, Gregersdorf
5 229 610 E Tallarek, Emilie, Gregersdorf
5 231 300 Z Tanke, Walter, Petersdorf
5 239 990 Z Teichelmann, Richard, Maurer-Polier, Neuhof
5 250 660 Z Teschner, Ottilie, Koslau
5 253 830 Z Teuber, Marika, Eichenau
5 267 770 Z Thews, Lydia, Postagentin, Koslau
5 269 250 Z Thiedmann, Anton, Rentner, Layss
5 271 060 Z Thiel, Justina, Layss
5 284 530 Z Thild, Bertha, Waltershausen
5 286 420 Z Thöne, Theresia, Steinau
5 289 660 Z Thomas, Anna, Dietrichsdorf
5 292 540 Z Thomas, Maria, Malschowen
5 326 510 Z Tolksdorf, Josef, Besitzer, Frankenau
5 337 860 Z Traute, Andreas, Allendorf
5 340 000 E Trawny, Amalie, Gedwangen
5 348 790 Z Triesch, Dorothea, Allendorf
5 363 090 Z Tschöppe, Anna, Petersdorf
5 365 590 Z Türke, Martha, Steinau
5 365 610 Z Türke, Maria, Steinau
5 379 390 Z Uibeleisen, Ingeborg, Reinshof
5 379 400 Z Uibeleisen, Irmgard, Reinshof
5 380 960 Z Ulbrich, Pauline, Steinau
5 385 960 Z Ulrich, Bertha, Petersdorf
5 400 980 Z Usadel, Agnes, Neuhof
5 406 840 Z Vallentin, Wilhelm, Pfleger, Neuhof
5 410 950 Z Vef, Luise, Neuhof
5 413 560 Z Velte, Katharina, Allendorf
5 413 570 Z Velte, Ludwig, Allendorf
5 415 310 Z Venty, Margarete, Neuhof
5 415 430 Z Ventzke, Heinrich, Lehrer, Kaltenborn
5 418 130 Z Verworner, Georg, Stellmacher, Petersdorf
5 429 250 Z Virkus, Karl Altsitzer, Steinau
5 429 320 Z Virneburg, Anna, Neuhof

LANDKREIS ORTELSBURG

4 959 970 Z Siepe, Hermann, Borken
4 961 250 Z Sieverdingbeck, Bernhard, Arbeiter, Borken
4 967 150 Z Silz, August, Arbeiter, Fürstenwalde
4 979 510 Z Sitzler, Ernst, Rohrdorf
4 979 520 Z Sitzler, Hermann, Rohrdorf
4 980 870 Z Skibowski, Franziska, Leynau
4 981 580 Z Skottki, Franziska, Damerau
4 981 710 E Skowronick, Emma, Grammen
4 987 880 Z Söhlke, Charlotte, Friedrichshagen
4 992 200 Z Sokolowski, Anna, Wilhelmsthal
4 992 220 E Sikolowski, Emil, Kl. Puppen
4 992 570 Z Soldanski, Wilhelmine, Willenberg
4 992 720 Z Soldner, Elsbeth, Luckau
4 993 940 E Solty, Martha, Ortelsburg
4 995 140 Z Sommer, Elisabeth, Wallen
4 996 190 Z Sommer, Heinrich, Bäcker, Wallen
4 998 040 Z Sommer, Robert, Photograph, Fürstenwalde
5 007 560 Z Spaass, Ida, Fürstenwalde
5 011 440 Z Spannagel, Irmgard, Luckau
5 011 460 Z Spannagel, Waltraut, Luckau
5 016 270 E Speidel, Kurt, Ortelsburg
5 028 350 Z Spittkau, Johanne, Gr. Blumenau
5 030 480 Z Splinter, August, Fürstenwalde
5 030 900 E Spode, Antonie, Ortelsburg
5 034 800 Z Spremberg, Maria, Gellen
5 036 570 E Spriewald, Käthe, Hellengrund
5 036 580 E Spriewald, Luise, Hellengrund
5 040 300 Z Sroka, Karoline, Friedrichshagen
5 048 880 Z Stahl, Elisabeth, Gellen
5 059 130 Z Stanke, Hildegard, Luckau
5 061 010 Z Starck, Amanda, Fürstenwalde
5 066 920 Z Staud, Alwine, Fürstenwalde
5 067 360 E Staudenmaier, Anna, Geislingen
5 067 370 E Staudenmaier, Hans, Geislingen, Hitlerstr.
5 067 470 Z Staudenmayer, Maria, Mühlhausen
5 077 470 Z Steffens, Wilhelm, Heide
5 077 880 E Stege, Carl, Weichensteller, Ortelsburg
5 079 050 Z Steger, Paul, Fleischermeister, Luckau
5 079 760 E Stegmaier, Ernst, Geislingen
5 080 630 Z Stegmüller, Philipp, Heidelberg
5 082 890 E Steiff, Emilie, Geislingen
5 085 270 Z Stein, Cäcilie, Lehrerin, Willenberg
5 089 720 Z Steinbach, Asta, Borken
5 096 690 Z Steiner, Waldemar, Haasenberg
5 100 970 Z Steinhorn, Wolfgang, Eschenwalde
5 101 680 Z Steiniger, Karl, Friedrichshagen
5 136 610 Z Stock, Wilhelm, Friedrichshagen
5 138 230 Z Stockmann, Michael, Lipowitz
5 138 320 Z Stockmann, Wilhelmine, Lipowitz
5 145 140 Z Stötzer, Frieda, Heide
5 145 630 Z Stövesandt, Charlotte, Friedrichshagen
5 146 750 Z Stoffregen, Minna, Werder
5 155 430 E Stooss, Marie, Geislingen
5 155 670 E Stopka, Ottilie, Ortelsburg
5 157 490 Z Stork, Heinrich, Postbote, Borken
5 163 490 Z Strassburg, Anna, Fürstenwalde
5 166 170 Z Stratmann, Wilhelmine, Werder
5 166 890 E Straub, Katharina, Geislingen
5 214 270 Z Süss, Maria, Borken
5 217 650 Z Summerer, Johann, Wildenau
5 222 680 E Symannek, Hedwig, Ortelsburg
5 226 300 Z Tabbert, Elisabeth, Wilhelmshof
5 266 470 Z Tabbert, Minna, Wilhelmshof
5 227 160 Z Tackmann, Erna, Buchhalterin, Heide
5 229 110 Z Tag, Meta, Fürstenwalde
5 231 880 E Tanski, Charlotte, Worfengrund
5 231 890 Z Tanski, Karoline, Willenberg, Hindenburgstr.
5 240 020 Z Teicher, Ernst, Wildenau
5 250 650 Z Teschner, Minna, Damerau
5 270 280 Z Thiel, Franz, Blumenau
5 272 160 Z Thiel, Wilhelmine, Damerau
5 272 590 Z Thiele, Anna, Luckau
5 292 540 Z Thomas, Maria, Malschöwen
5 304 270 Z Tiedemann, Erna, Werder
5 309 070 Z Tietz, Klara, Blumenau
5 311 510 Z Tillack, Emilie, Luckau
5 317 740 Z Tirschmann, Wilhelm, Lichtenstein
5 327 000 Z Tollkiemitt, Marie, Heideberg, Kapellenweg
5 334 590 Z Tranboth, Marie, Friedrichshagen, Klutstr.

LANDKREIS OSTERODE

4 909 110 Z Seidel, Ruth Luise, Görlitz, Emmerichstr.
4 912 050 Z Seifert, Anna, Görlitz
4 912 250 Z Seifert, Artur, Görlitz, Bahnhofstraße
4 912 400 Z Seifert, Berta, Görlitz
4 912 660 Z Seifert, Else, Zeutendorf
4 912 690 Z Seifert, Emil Otto, Viehhändler, Reichenau
4 913 070 Z Seifert, Fritz, Görlitz-Moys, Gablonzer Str.
4 913 410 Z Seifert, Herbert, Polizeiwachtmstr., Görlitz
4 913 490 Z Seifert, Ida, Hausmädchen, Hirschberg
4 913 580 Z Seifert, Karl, Hirschberg
4 913 800 Z Seifert, Lina, Reichenau
4 914 930 Z Seifert, Wilfried, Görlitz
4 917 900 Z Seils, Heinrich, Eigentümer, Hohenstein
4 917 910 Z Seils, Hulda, Hohenstein
4 917 920 Z Seils, Ida, Hohenstein
4 917 960 Z Seils, Richard, Gemeindevorst., Hohenstein
4 919 260 Z Seisrainer, Marie, Gröben
4 930 730 Z Senftleben, Pauline, Görlitz, Prölstraße
4 932 380 Z Sennekamp, Johannes, Geschäftsf., Görlitz
4 935 480 Z Settschick, Alwine, Neudorf
4 937 510 Z Sevecke, Wilhelm, Büdner, Heide
4 938 150 Z Sevrain, Heinrich, Ansiedler, Heinrichsdorf
4 939 160 Z Seydel, Emma, Görlitz, Schenkendorfstraße
4 939 260 Z Seydel, Hertha, Görlitz
4 942 460 Z Sick, Erna Elisabeth, Heide
4 942 650 Z Sickel, Maria, Görlitz, Schillerstraße
4 944 330 Z Siebels, Diedrich, Neudorf
4 945 660 Z Sieber, Ida, Görlitz
4 952 390 Z Siegel, Johannes, Auszügler, Neudorf
4 958 940 Z Siemokat, Fritz, Oberinspektor, Hohenstein
4 959 640 Z Siemsen, Anna, Kleinrentnerin, Heide
4 960 640 E Siering, Marie, Altfinken
4 960 650 E Siering, Marie, Altfinken
4 960 820 Z Sieron, Klara, Görlitz
4 965 590 Z Silberbach, Joseph, Ob.-Brieftr., Peterswalde
4 967 160 Z Silz, Hermann, Besitzer, Georgenthal
4 967 670 Z Simmendinger, Jos., Peitschenm., Jungingen
4 968 870 Z Simon, Berta, Görlitz, Moltkestraße
4 967 310 E Single, Wilhelm, Ansiedler, Thomascheinen
4 980 580 Z Skiba, Otto, Sattlermeister, Osterode
4 981 410 Z Skorczyk, Fr., Sem.-Oberlehr., Hohenstein
4 981 730 Z Skowronski, Erna, Hohenstein
4 981 760 Z Skowronski, Klara, Görlitz
4 983 260 Z Slobodda, Karl, Besitzersohn, Sawadden
4 983 280 Z Slobodda, Max, Besitzersohn, Sawadden
4 984 610 Z Smohor, Hans, Ganzbauer, Geierswalde
4 985 080 Z Smykalla, Karl, Ivalidenrentner, Görlitz
4 985 360 Z Snoker, August Carl, Postass., Hirschberg
4 992 460 Z Solbrig, Trauthilde, Görlitz
4 994 340 Z Sommer, Anna, Görlitz
4 995 370 Z Sommer, Emma, Görlitz
4 996 240 E Sommer, Helene, Falkenstein
5 004 560 Z Soost, Barbara, Görlitz
5 006 950 Z Sowa, Clara, Görlitz, Danziger Freiheit
5 009 260 Z Spahn, Herta, Gröben
5 012 560 Z Specht, Alfred, Görlitz, Breslauer Straße
5 012 580 Z Specht, Alwine, Görlitz
5 012 590 Z Specht, Alwine, Görlitz
5 014 300 E Specka, Berta, Osterode
5 016 120 Z Speidel, Franziska, Jungingen
5 016 170 Z Speidel, Gertrud, Neudorf
5 018 880 Z Sperlich, Paul, Lehrer, Görlitz
5 022 960 Z Spiekmann, Karoline, Ostende
5 024 030 Z Spiergwa, Thomas, Schneidermstr., Hirschb
5 029 150 Z Spitzer, Leo, Neudorf
5 029 160 Z Spitzer, Ludwig, Gutsbesitzer, Neudorf
5 035 940 Z Sprenger, Richard, Hadlungsgeh., Görlitz
5 036 170 Z Sprenker, Josef, Görlitz, Furtstraße
5 050 720 Z Stahl, Wilhelm, Ludwigsdorf
5 050 980 Z Stahlberg, Friedrich, Besitzer, Bieberswalde
5 051 000 Z Stahlberg, Helene, Bieberswalde
5 054 610 E Stamer, Erich, Besitzersohn, Liebemühl
5 056 460 Z Stampka, Elisabeth, Görlitz
5 058 280 Z Stangen, Marie, Görlitz
5 058 290 Z Stangen, Marie, Görlitz
5 058 300 Z Stangen, Marie, Görlitz
5 061 930 Z Stark, Charlotte, Büroangestellte, Görlitz
5 063 860 Z Starke, Elisabeth, Görlitz
5 064 000 Z Starke, Fanny, Görlitz, Parkstraße 2
5 065 150 Z Staroschik, Marie, Hohenstein
5 067 490 Z Staudenmeyer, Joh., Eisendr., Jungingen
5 077 470 Z Steffens, Wilhelm, Heide
5 079 610 Z Steglich, Kurt-Herbert, Stanzer, Wilken
5 094 490 Z Steinecke, Emma, Osterode
5 095 110 Z Steiner, Anna-Maria, Seubersdorf
5 096 690 Z Steiner, Waldemar, Haasenberg
5 097 060 Z Steinert, Hermann, Görlitz, Prager Str. 88
5 097 510 E Steinfeld, Adolf, Seubersdorf
5 097 590 Z Steinfeld, Hulda, Hohenstein
5 100 650 Z Steinhoff, Conrad, Müller, Altenhagen
5 104 870 Z Steinmann, Lina, Altenhagen
5 108 230 Z Steller, Alwin, Landwirt, Ludwigsdorf
5 112 000 Z Stempel, Karl, Görlitz, Kahle 16
5 112 920 Z Stengel, Erhard, Landwirt, Döhlau
5 114 230 Z Stenschke, Angelika, Görlitz
5 120 550 Z Stern, Robert, Altsitzer, Sophienthal
5 121 590 Z Sternkiker, Auguste, Heinrichsdorf
5 122 640 Z Stetza, Wilhelmine, Grasnitz
5 129 030 Z Stielau, Anna, Osterode
5 129 070 E Stielau, Paul, Osterode, Mackensenstr. 25
5 129 550 Z Stiene, Josefine, Mühlen
5 132 090 Z Stiller, Carl, Justiz-Obersekr., Hirschberg
5 132 350 Z Stiller, Hedwig, Hirschberg
5 132 550 Z Stiller, Klara, Görlitz, Biesnitzer Straße 65
5 145 140 Z Stötzer, Frida, Heide
5 146 750 Z Stoffregen, Minna, Werder
5 151 030 Z Stolp, Alwine, Marienfelde
5 151 100 Z Stolp, Frida, Görlitz
5 151 330 Z Stolpe, Paul, Kleinrentner, Görlitz
5 154 060 Z Stolz, Wilhelm, Buchhalter, Görlitz
5 154 730 Z Stolzenberg, Herm., Görlitz, Reuterstr. 29
5 155 100 Z Stolzmann, Elisabeth, Hirschberg
5 155 470 Z Stope, Kurt, Neudorf
5 156 110 Z Stopporka, Christian, Geierswalde
5 156 120 Z Stopporka, Paul, Zimmerm., Geierswalde
5 166 170 Z Stratmann, Wilhelm, Werder
5 196 380 E Studenski, Auguste, Osterwein
5 201 850 Z Stüwe, Hildegard, Görlitz
5 204 150 Z Stumpe, Hermann, Landwirt, Georgenthal
5 208 880 Z Stutz, August, Altsitzer, Heinrichsdorf
5 216 600 Z Suin De Boutemard, Käthe, Görlitz
5 217 010 Z Sulk, Hans, Halbbauer, Geierswalde
5 217 860 Z Sund, Emma, Altenhagen
5 222 510 Z Syländer, Dora, Görlitz
5 223 230 Z Syring, Gertrud, Johannisberg
5 223 300 Z Syring, Käte, Georgenthal
5 223 380 Z Syring, Paul, Georgenthal, Ehrenmalstr. 5
5 224 190 Z Szebrowski, Gustav, Georgenthal
5 224 560 Z Szepanski, Ernst, Fleischermstr., Hohenstein
5 224 570 E Szepanski, Lotte, Wirtin, Gr.-Pötzdorf
5 227 160 Z Tackmann, Erna, Buchhalterin, Heide
5 230 030 Z Tamm, Ella, Neudorf
5 235 420 Z Taubner, Herbert, Prokurist, Hohenstein
5 236 440 Z Taute, Wally, Görlitz, Jägerstraße 8
5 236 740 Z Tautz, Johanna, Hirschberg
5 240 250 Z Teichert, Erich, Görlitz, Langerweg 30
5 242 150 E Teika, Wilhelm, Schuhmacherges., Osterode
5 243 420 Z Teischer, Anna, Altenhagen
5 244 460 Z Tempel, Alwin, Rentner, Görlitz
5 244 530 Z Tempel, Clara, Görlitz
5 245 030 Z Templin, Frida, Marienheide
5 258 700 Z Thamm, Günther, Hirschberg
5 258 860 Z Thamm, Rudolf, Müller, Görlitz
5 259 650 Z Thauer, Anna, Görlitz, Trogendorfstraße 10
5 260 540 Z Theer, Kurt, Landwirt, Gröben
5 266 810 Z Theuner, Anna, Hirschberg
5 271 520 Z Thiel, Marta, Görlitz, Moritz-May-Str. 8
5 272 370 Z Thiele, Alma, Görlitz, Krölstraße 45
5 272 540 Z Thiele, Anna, Görlitz, Dresdener Platz 6
5 273 870 Z Thiele, Gerhard, Görlitz
5 278 720 Z Thiemann, Pauline, Görlitz

LANDKREIS RÖSSEL

4 982 340 E Skubsch, Anna, Wengoyen
4 991 280 E Sohn, Johann, Maschinist, Kabienen
4 991 450 Z Sohnius, Wilhelmine, Schöneberg
4 992 230 E Sokolowski, Erna, Bischofsburg
4 992 280 E Sokolowski, Margarete, Bischofsburg
4 996 880 Z Sommer, Karl, Juwelier, Landau
4 998 700 E Sommerfeld, Anna, Rentnerin, Prositten
4 998 730 E Sommerfeld, August, Besitzer, Linglack
4 998 990 Z Sommerfeld, Franz, Besitzer, Frankenau
5 018 940 Z Sperling, Albert, Fleischer, Schöneberg
5 025 940 Z Spilker, Anna, Stockhausen
5 029 330 Z Spitzfaden, Wilhelmine, Landau
5 034 820 Z Soremberg, Richard, Landwirt, Schöneberg
5 048 450 Z Stahl, Albert, Lederhändler, Freudenberg
5 048 580 Z Stahl, Anna, Freudenberg
5 051 840 Z Stahlschmidt, Ernst, Bäckermstr., Freudenbg.
5 054 330 Z Stallmann, Wilhelm, Landw., Stockhausen
5 058 090 Z Stange, Maria, Wonneberg
5 069 490 Z Stawowiak, Leon, Kontorist, Landau
5 074 050 E Steffen, Anna, Bischofsburg
5 092 510 Z Steinborn, Heinrich, Rentner, Schönborn
5 096 690 Z Steiner, Waldemar, Hassenberg
5 107 190 Z Steinsohn, Martha, Rössel
5 120 840 Z Sternau, Richard, Buchhalter, Landau
5 121 590 Z Sternkiker, Auguste, Heinrichsdorf
5 149 570 E Stolla, Justine, Rothfließ
5 149 580 E Stolla, Otto, Bes.-Sohn, Rothfließ
5 167 490 Z Straube, Franz, Forstarb., Voigtsdorf
5 202 890 E Stuhrmann, Johannes, Besitzer, Plausen
5 308 810 Z Stutte, Berta, Freudenberg
5 208 880 Z Stutz, August, Altsitzer, Heinrichsdorf
5 219 310 E Surrey, Rosa, Rochlack
5 219 320 E Surrey, Viktor, Grundbes.-Sohn, Neudims
5 225 140 Z Szinczetzki, Johann, Landbrieftr., Frankenau
5 233 190 E Tarnowski, Maria Magdal., Seeburg
5 234 820 Z Temme, Anna, Stockhausen
5 244 150 Z Temme, Luise, Stockhausen, Haus Nr. 26
5 249 840 E Teschke, Ella, Bischdorf
5 250 250 E Teschner, Anna, Komienen
5 250 410 E Teschner, Franz, Komienen
5 250 590 E Teschner, Maria, Seeburg
5 250 650 Z Teschner, Minna, Damerau
5 250 700 E Teschner, Rosa, Komienen
5 252 030 Z Tessmer, Erich, Schlosser, Schöneberg
5 259 350 Z Thaten, Lina, Schönborn
5 263 420 Z Theiss, August, Stockhausen
5 269 130 E Thiedig, Adalbert, Rössel, Kirchenstr. 15
5 269 140 E Thiedig, Bernhard, Besitzer, Gr.-Köllen
5 271 020 E Thiel, Josef, Kriegsinvalide, Lokau
5 271 580 E Thiel, Martha, Gr.-Köllen
5 271 620 E Thiel, Martin, Landau
5 272 160 Z Thiel, Wilhelmine, Damerau
5 277 980 Z Thiem, Luise, Schöneberg
5 279 960 Z Thieme, Martin, Bauer, Schönborn
5 284 820 E Thimm, Anna, Scharnigk
5 284 830 E Thimm, August, Kleinrentner, Gr.-Köllen
5 284 860 E Thimm, Bruno, Bes.-Sohn, Scharnigk
5 295 040 E Thimm, Magdalena, Neuding
5 305 300 E Tiedtke, Aug., Bischofsburg, Hermannstr. 5
5 308 400 E Tietz, Anna, Seeburg, Adolf-Hitler-Str. 40
5 308 420 Z Tietz, Anton, Arbeiter, Bischofstein
5 308 500 E Tietz, Bernhard, Besitzer, Tollnigk
5 308 980 E Tietz, Johann, Eigenkätner, Elsau

LANDKREIS SENSBURG

4 957 510 Z Sieler, Karl, Gutsbesitzer, Langendorf
4 957 540 Z Sieler, Lida, Langendorf
4 959 640 Z Siemsen, Anna, Kleinrentnerin, Heide
4 967 530 Z Simmchen, Moritz Martin, Uhrm., Glashütte
4 980 630 E Skibba, Franz, Postschaffner, Alt-Kossewen
4 982 210 Z Skrzypek, Karl, Diener, Schönfeld
4 983 260 Z Slobodda, Karl, Besitzersohn, Sawadden
4 983 280 Z Slobodda, Max, Besitzersohn, Sawadden
4 983 360 E Slomka, Adam, Lehrer, Fedorwalde
4 984 630 Z Smolarczyk, Karl, Uhrmacher, Glashütte
4 984 800 Z Smolinski, Margarete, Ober-Rechenberg
4 984 810 E Smolinski, Michael, Arbeiter, Alt-Kelbonken
4 992 050 Z Soika, Joseph, Häusler, Grunau
4 992 140 Z Sokoll, Johann, Besitzer, Grabowen
4 992 170 E Sokoll, Olga, Lehrerin, Niedersee
5 001 900 Z Sonnenberg, Ottilie, Wirtschaft, Schönfeld
5 003 040 Z Sonntag, Bertha, Wachau
5 004 020 Z Sonntag, Wilhelmine, Wachau
5 007 290 Z Sowoidnich, Anna, Schönfeld
5 007 300 Z Sowoidnich, Max, Fleischer, Schönfeld
5 013 010 E Specht, Gustav, Peitschendorf
5 015 880 Z Spehr, Marie, Weissenburg
5 018 900 Z Sperling, Adelheid, Grunau
5 026 900 Z Spindler, Anna, Grunau
5 049 620 E Stahl, Hertha, Burschewen
5 052 810 Z Stahr, Fritz, Arbeiter, Schönfeld
5 056 190 Z Stammnitz, Anna, Grunau
5 059 620 E Stanschewski, Fritz, Lehrer, Langanken
5 062 440 Z Stark, Hedwig, Schönfeld
5 077 470 Z Steffens, Wilhelm, Heide
5 106 850 Z Stellmacher, Fritz, Bäcker, Wachau
5 109 720 Z Stelter, Ferdinand, Maurer, Schönfeld
5 117 990 Z Stephan, Michael, Landarb., Martinshagen
5 121 590 Z Sternkiker, Auguste, Heinrichsdorf
5 134 920 Z Stobbe, Kurt, Poremben
5 145 140 Z Stötzer, Frieda, Heide
5 194 700 Z Stubbe, Olga Emma, Glashütte
5 197 170 Z Stüben, Johannes, Dipl.-Ing., Krummendorf
5 208 080 Z Sturtz, Karl, Stellmacher, Schönfeld
5 208 880 Z Stuz, August, Altsitzer, Heinrichsdorf
5 220 680 Z Swaczyna, Friedrich, Altsitzer, Nikolaiken
5 222 710 E Symanski, Michael, Gutsbesitzer, Gurkeln
5 223 430 Z Syrow, Fritz, Brennereiverw., Schönfeld
5 227 160 Z Tackmann, Erna, Buchhalterin, Heide
5 234 460 E Taube, Charlotte, Eichmedien
5 235 100 Z Taubert, Henriette, Rehfelde
5 243 800 E Temlitz, Erich, Buchhalter, Rudczanny
5 250 660 Z Teschner, Ottilie, Koslau
5 254 460 Z Teuchert, Pauline, Grunau
5 267 740 Z Thews, Gertrud, Diebowen
5 267 750 Z Thews, Helene, Diebowen
5 267 770 Z Thews, Lydia, Postagentin, Koslau
5 271 070 E Thiel, Karl, Altsitzer, Borowerwald
5 278 080 Z Thiem, Paul, Telegr.-Arbeiter, Jakobsdorf
5 287 820 Z Thom, Richard, Erbhofbauer, Stangenwalde
5 308 760 E Tietz, Friedrich, Sorquitten
5 324 360 Z Töpfer, Helmut, Gerichtsvollzieher, Wachau
5 324 410 Z Töpfer, Johannes, Weissenburg
5 326 430 Z Tolksdorf, Elisabeth, Sternfelde
5 327 170 E Tolzek, Johann, Grundbesitzer, Aweyden
5 331 570 Z Totzek, Ida, Nikolaiken
5 335 630 Z Trapp, Ludwig, Verwalter, Glashütte
5 337 350 Z Traunfelder, Emilie, Weissenburg

REGIERUNGSBEZIRK GUMBINNEN

STADTKREIS INSTERBURG

4 984 000 Z Smelkus, Ida, Insterburg
5 001 740 Z Sonnenberg, Helene, Insterburg
5 019 730 Z Sperling, Magdalena, Insterburg
5 025 020 Z Spieshöfer, Lisbeth, Insterburg
5 026 120 Z Spill, Elisabeth, Insterburg
5 038 680 Z Sprogies, Else, Insterburg
5 041 970 Z Stach, Berta, Insterburg
5 080 740 Z Steguweit, Gertrud, Stickerin, Insterburg
5 082 210 Z Steickewitz, Insterburg, Althöverweg
5 107 350 Z Steinwallner, Elise, Insterburg
5 107 690 Z Steinwender, Anna, Weberin, Insterburg
5 118 910 Z Steppat, Meta, Insterburg
5 153 190 Z Stolz, Elfriede, Insterburg
5 153 200 Z Stolz, Elfriede, Kassiererin, Insterburg
5 153 740 Z Stolz, Luise, Insterburg, Ludendorfstraße
5 162 640 Z Stramm, Auguste, Insterburg
5 224 750 Z Szidat, Wilhelmine, Insterburg
5 233 170 Z Tarnow, Paul, Kreisschulinsp. Insterburg
5 311 390 Z Till, Emilie, Insterburg
5 331 850 Z Toussaint, Henriette, Insterburg
5 358 570 Z Trumpf, Charlotte, Lehrerin, Insterburg
5 396 030 Z Untrieser, Wilhelm, Landwirt, Insterburg
5 400 030 Z Urbat, Heinrich, Oberschweizer, Insterburg

STADTKREIS TILSIT

4 973 090 E Simoneit, Emma, Tilsit-Splitter
4 975 240 E Singelmann, Josephine, Tilsit
4 976 010 E Singer, Richard, Tilsit
4 980 130 E Skaliks, Marta, Tilsit
4 982 110 E Skrzeczka, Lia, Tilsit
4 983 770 E Smalakys, Hans, Tilsit, Landwehrstraße
4 995 960 E Sommer, Gertrud, Tilsit
5 012 510 E Spauszus, Martha, Tilsit-Ballgarden
5 017 960 E Seppat, George, Tilsit, Angerpromenade
5 019 630 E Sperling, Käte, Erzieherin, Tilsit
5 019 740 E Sperling, Magdalena, Gew.-Lehrerin, Tilsit
5 033 720 E Sprang, Frieda, Tilsit
5 048 380 E Staguhn, August, Siedler, Tisit-Paszeisten
5 059 030 E Stankawitz, Max, Fleischer, Tilsit
5 059 390 E Stanko, Otto J., Zollass., Tilsit
5 065 610 E Staschull, Frida, Tilsit
5 065 740 E Stassel, Helene, Tilsit
5 077 750 E Steffler, Helene, Tilsit
5 090 640 E Steinbacher, Erna, Tilsit
5 096 050 E Steiner, Joseph, Oberp.-Schaffner, Tilsit
5 118 960 E Steppentat, Joseph, Postsekr., Tilsit
5 134 720 E Stobbe, Auguste, Geschäftsinh., Tilsit
5 138 000 E Stockmann, Anna, Tilsit
5 152 130 E Stolte, Paul, Bildhauer, Tilsit
5 157 250 E Storims, Gertrud, Tilsit-Kallwen
5 157 260 E Storims, Heinrich, Kallwen
5 162 610 E Stramka, Heinrich, Lehrer, Tilsit
5 163 240 E Strasdeit, Auguste, Tilsit
5 206 250 E Sturies, Fritz, Landwirt, Tilsit
5 210 950 E Sudau, Paula, Tilsit, Bismarckstraße
5 218 550 E Supfle, Emilie, Tilsit

LANDKREIS ANGERAPP

4 835 550 Z Schumann, Johann, Altsitzer, Ischdaggen
4 841 580 Z Schuster, Alwine, Grieben
4 850 220 Z Schwarz, Gustav, Altsitzer, Rosenberg
4 876 050 E Schwellnus, Wilhelmine, Darkehmen
4 876 850 Z Schwenecke, Louise, Grieben
4 877 250 Z Schwenicke, Luise, Grieben
4 889 570 Z Sebald, Agnes, Thalau
4 889 850 Z Sebastian, Hulda, Schlieben, Lindenstr.
4 932 930 Z Sensen, Bertha, Sodehnen
4 941 720 E Sibbel, Karoline, Darkehmen
4 947 180 E Siebert, Friedrich, Hauptlehrer, Trempen
4 947 930 E Siebert, Luise, Angerapp
4 966 570 Z Sill, Otto, Gärtner, Grimmen
4 993 870 E Soltner, Johanne, Gr.-Menturren
4 999 030 E Sommerfeld, Gerhard, H.-Geh., Darkehmen
4 999 130 E Sommerfeld, Helene, Wilhelmsberg
4 999 570 Z Sommerfeld, Wilhelm, Inv., Marienwalde
5 022 120 Z Spiegelberg, Gustav, Lehrer, Finkenwalde
5 025 600 E Spiess, Paul, Apotheker, Trempen
5 025 770 E Spiesshöfer, Max, Abdeck.-Bes., Darkehmen
5 033 900 E Sprank, Johanne, Schudischken
5 051 120 Z Stahlberg, Marta, Finkenwalde
5 070 930 Z Steck, Paul, Fleischbesch., Marienwalde
5 071 980 Z Steding, Elfriede, Grimmen
5 075 000 E Steffen, Helene, Launingken
5 090 610 E Steinbacher, Elise, Altlautersee
5 106 690 E Steinmüller, Else, Holthof
5 109 280 Z Stellwag, Anna, App., Rosenberg
5 118 830 Z Steppat, Friedrich, Besitzer, Ischdaggen
5 118 970 E Steppentat, Martha, Gr.-Ragauen
5 129 490 Z Stiemke, Emil, Rech.-Rat, Finkenwalde
5 132 620 Z Stiller, Margarethe, Kohlau
5 150 580 Z Stollenwerk, Gregor, Kl.-Lindenthal
5 158 720 E Storz, Gertrud, Darkehmen
5 161 000 Z Strack, Wilhelm, Eigentümer, Marienwalde
5 194 290 Z Strziga, Berta, Missen
5 194 390 Z Strzoda, Margarete, Rosenberg
5 208 790 Z Stutschies, Minna, Dumbeln
5 223 710 E Szameit, Maria, Darkehmen, Grüner Markt
5 224 580 E Szepat, Annemarie, Grünblum

LANDKREIS ANGERBURG

4 980 650 E Skibba, Minna, Kanitz
4 981 630 E Skowron, Martha, Possessern
4 982 320 Z Skubisch, Martha, Steinwalde
4 983 260 Z Slobodda, Karl, Bes.-Sohn, Sawadden
4 983 280 Z Slobodda, Max, Bes.-Sohn, Sawadden
4 990 290 Z Sörgel, Margarete, Amberg
4 991 070 E Sohn, Charlotte, Karlshöh
4 992 160 Z Sokoll, Luise, Dorf Rosengarten
4 997 400 Z Sommer, Maria, Amberg
5 011 800 Z Soarka, Friederike, Soldahnen
5 013 430 E Specht, Martha, Salpen
5 018 100 Z Sperber, Franz, Rotfelde
5 043 840 E Stadie, Emma, Janellen
5 052 740 Z Stahr, Bertha, Schwenten
5 059 420 Z Stankuweit, Anna, Schloßberg, Bhf.-Vorpl. 1
5 060 740 Z Stappenbeck, Joachim, Privatmann, Seehsn.
5 065 510 E Stasch, Franz, Kätner, Bergensee
5 066 460 Z Stauber, Joseph, Stud.-Präfekt, Amberg
5 066 550 Z Stauber, Xaver, Bäckermeister, Amberg
5 077 470 Z Steffens, Wilhelm, Heide
5 078 470 Z Stegemann, Karl, Spediteur, Seehausen
5 078 690 Z Stegemann, Walter, Seehausen
5 079 130 Z Steger, G., Land- u. Gastw., Hartenstein
5 090 850 Z Steinbauer, Anna, Zugeherin, Amberg
5 095 240 E Steiner, Berta, Angerburg
5 096 770 Z Steinert, Albert, Dr. med., Arzt, Seehausen
5 107 370 Z Steinwand, Jakob, Dienstknecht, Talheim
5 114 090 E Stenkewitz, Minna, Angerburg
5 115 050 Z Stenzel, Hedwig, Rosengarten
5 132 040 Z Stiller, Anna, Thiergarten
5 136 580 Z Stock, Therese, Amberg
5 145 140 Z Stötzer, Frieda, Heide
5 156 190 Z Storbeck, Erna, Rochau
5 157 750 Z Stork, Magdalena, Tabakarb., Wiesenthal
5 162 600 E Stramka, Anton, Agnerburg, Bahnhofstr. 4
5 162 620 E Stramka, Minna, Angerburg
5 210 040 Z Sucher, Emilie, Schwenten
5 224 460 E Szengel, Anna, Wensen
5 224 770 E Sziedat, Dorothea, Wensen
5 224 910 E Szielasko, Irene, Lissen

5 227 160 Z Tackmann, Erna, Buchhalterin, Heide
5 233 240 E Tarrach, Botho Albert Max, Possessern
5 233 250 E Tarrach, Elfriede Marie, Possessern
5 233 260 E Tarrach, Hans Georg, Possessern
5 233 300 E Tarrach, Vera Elsa, Possessern
5 238 810 Z Tegethof, Luise, Amberg
5 241 630 Z Teichmann, Paul, Eisenb.-Geh., Schwenten
5 242 670 Z Telge, Klara, Schwenten

LANDKREIS EBENRODE

4 910 650 Z Seidler, Friedrich, Almen
4 916 420 E Seikat, August, Trakehnen Kr. Ebenrode
4 932 930 Z Sensen, Bertha, Sodehnen
4 933 590 Z Sepp, Marie, Buchhalterin, Seebach
4 937 510 Z Sevecke, Wilhelm, Büdner, Heide
4 938 310 E Sewerin, Anna, Stallupönen
4 942 460 Z Sick, Erna-Elisabeth, Heide
4 946 670 Z Siebert, Christoph, Rentner, Seehausen
4 959 640 Z Siemsen, Anna, Rentnerin, Heide
4 967 440 Z Simmat, Albert, Trakehnen
4 967 500 E Simmat, Otto, Neupreussenfelde
4 976 390 E Singner, Maria, Stallupönen
4 977 070 Z Sinnhöfer, M., Nausseden, P. Eydtkuhnen
4 977 090 Z Sinnhuber, Alfred, Landwirt, Budweitschen
4 980 190 E Skambraks, Emma, Stallupönen
4 980 210 Z Skambraks, Robert, Gutsbes., Schillgallen
4 980 340 Z Skauradszun, Karl, Bauer, Ellerau
4 981 580 Z Skottki, Franziska, Damerau
4 986 850 E Sodeikat, Elisabeth, Birkenmühle
4 986 860 Z Sodeikat, Frida, Ackmonienen
4 986 870 Z Sodeikat, Hans, Ackmonienen
4 996 590 Z Sommer, Johann, Bauer, Brücken
5 001 750 E Sonnenberg, Henriette, Burgdorfshof
5 006 830 Z Soujon, Karl, Arbeiter, Trakehnen
5 018 190 Z Sperber, Käte, Neuhof
5 018 700 E Sperlich, Agnes, Eydtkau
5 025 750 Z Spiess, Wilhelmine, Schilleningken
5 028 730 Z Spitzbart, Franz, Gestütswärter, Trakehnen
5 045 800 E Städler, Friedrich, Lehrer, Alt Budupönen
5 058 780 Z Stanina, Franz, Häusler, Sandau
5 059 460 E Stannat, Fr. Wilhelm, Schaffner, Stallupönen
5 059 060 Z Stannick, Elisabeth, Trakehnen
5 060 740 Z Stappenbeck, Joachim, Seehausen
5 077 470 Z Steffens, Wilhelm, Heide
5 077 760 E Steffler, Martha, Berninglauken
5 077 790 E Steffner, Mathes, Berninglauken
5 078 470 Z Stegemann, Karl, Spediteur, Seehausen
5 078 690 Z Stegemann, Walter, Seehausen
5 078 850 E Stegenwallner, Minna, Alt Kattenau
5 079 610 Z Steglisch, Kurt-Herbert, Stanzer, Wilken
5 086 770 E Stein, Helene, Stehlischken
5 089 520 Z Steinat, Georg, Absteinen
5 090 740 Z Steinbacher, Luise, Trakehnen
5 090 790 E Steinbacher, Mathias, Rentner, Stallupönen
5 095 430 Z Steiner, Elisabeth, Schmilgen
5 095 660 Z Steiner, Frieda, Plimballen
5 095 860 E Steiner, Helene, Seekampen
5 096 440 E Steiner, Marie, Kryszullen
5 096 770 Z Steinert, Albert, Arzt, Seehausen
5 098 690 Z Steinhagen, Hans, Weitendorf
5 104 370 Z Steinleitner, Hermann, Inspektor, Patilszen
5 104 280 Z Steinleitner, Kurt, Landwirt, Neuhof
5 119 190 Z Stepputtis, Urte, Szillen
5 139 560 E Stöckel, Henriette, Alexkehmen
5 143 330 Z Stölzner, Edwin, Neuhof
5 145 140 Z Stötzer, Frieda, Heide
5 146 400 Z Stoffel, Wilhelm, Neudorf, Kr. Stolzen
5 153 680 Z Stolz, Katharina, Brücken
5 156 570 Z Storch, Johanne, Wirtin, Stolzenau
5 204 040 Z Stump, Minna, Neuhof
5 209 650 Z Subküne, Heinrich, Bahnwärter, Neuhof
5 223 770 E Szameitat, Friedrich, Stallupönen
5 223 790 E Szameitat, Johanna, Lengfriede
5 224 600 E Szeppat, Lina, Wenzlowischken
5 224 650 Z Szeszkat, Friedrich, Gärtner, Trakehnen
5 224 660 Z Szeszkat, Friedrich, Gärtner, Trakehnen
5 227 160 Z Tackmann, Erna, Buchhalterin, Heide
5 227 610 Z Tägener, Anna, Sandau
5 228 500 E Tatemeyer, Anna, Taschieten
5 236 370 E Tausendfreund, Otto, Landwirt, Hochmühlen

LANDKREIS ELCHNIEDERUNG

4 947 170 E Siebert, Friedrich, Girratischken
4 954 490 Z Siegismund, Bertha, Neukirch
4 959 240 E Siemoneit, Adolf, Gerhardsweide
4 959 260 Z Siemoneit, Minna, Skaisgirren
4 959 470 Z Siems, Hermann, Kaufmann, Dannenberg
4 959 730 E Siemund, Auguste, Herdenau
4 959 740 Z Siemund, Bertha, Tawellningken
4 959 770 E Siemund, Gertrud, Girratischken
4 959 800 E Siemund, Otto, Girratischken
4 963 270 Z Sieviers, Jakob, Landmann
4 965 590 Z Silberbach, Jos., Oberbrieftr., Peterswalde
4 967 050 E Sillus, Alfred, Skirwieth
4 967 060 E Sillus, Artur, Spucken
4 967 190 E Simait, Arthur, Aschpalten
4 968 080 E Simmuteit, August, Arbeiter, Seckenburg
4 977 070 Z Sunhöfer, Martha, Nausseden
4 980 200 E Skambraks, Martha, Raging
4 980 350 Z Skauradzums, Berta, Neuendorf
4 981 890 E Skäbba, Friedrich, Berkeln
4 986 860 Z Sodeikat, Frieda, Ackmonienen
4 986 870 Z Sodeikat, Hans, Ackmonienen
4 987 260 Z Söchtig, Otto, Studienrat, Brandenburg
4 992 480 Z Solcher, Martha, Langenberg
4 995 310 E Sommer, Emma, Linkuhnen
4 996 250 Z Sommer, Helene, Lessen
4 999 220 Z Sommerfeld, Josef, Schönwiese
4 999 570 Z Sommerfeld, Wilh., Invalide, Marienwalde
5 012 970 Z Specht, Fritz, Brandenburg
5 018 860 Z Sperlich, Marie, Friedeberg
5 024 730 Z Spies, Lina, Langenberg
5 025 910 E Spilgies, Auguste, Leitwarren
5 025 920 E Spilgies, Georg, Leitwarren
5 027 620 E Spingat, Erda, Hohenberge
5 027 630 E Spingat, Herta, Hohenberge
5 027 640 E Spingat, Herta, Hohenberge
5 027 680 E Spingies, Ewald, Norwischeiten
5 039 420 Z Sprungmann, Emilie, Friedrichsdorf
5 040 180 E Sreball, Ida, Hohenberge
5 046 040 Z Städtler, Friedrich, Grünbaum
5 053 820 Z Stalder, Peter, Friedeberg
5 059 310 Z Stankewitz, Paul, Pfarrer, Neukirch
5 059 340 Z Stankiewicz, Robert, Landwirt, Rokitten
5 059 640 E Stanschus, Auguste, Kuckerneese
5 059 650 Z Stanschus, Christof, Lessen
5 059 660 Z Stanschus, Christof, Lessen
5 059 670 E Stanschus, Ella, Karzewischken
5 059 680 Z Stanschus, Meta, Budwethen
5 059 690 E Stanschus, Otto, Spucken
5 059 790 E Stanull, Wilhelm, Schmied, Girratischken
5 059 900 E Stanzeleit, Emma, Kuckerneese
5 065 630 Z Staschull, Marta, Neuendorf
5 065 640 E Staschullis, Albert, Hohenberge
5 065 660 E Staschullis, Lydia, Hohenberge
5 070 930 Z Steck, Paul, Fleischermeister, Marienwalde
5 073 570 Z Stefer, Maria, Erlen
5 078 830 E Stegenwallner, August, Rentner, Sköpen
5 081 910 Z Stehr, Hedwig, Heinrichswalde
5 084 930 E Stein, Arthur-Bruno, Oschke
5 085 550 Z Stein, Edm., Rittergutpächter, Schönwiese
5 086 410 E Stein, Gertrud, Altheidlauken
5 089 200 Z Stein, Wilhelm, Landwirt, Neuendorf
5 089 240 Z Stein, Wilhelmine, Neuendorf
5 094 070 Z Steindorf, Gertrud, Friedeberg
5 095 120 E Steiner, Anna, Sköpen
5 104 280 Z Steinleitner, Kurt, Landwirt, Neuhof
5 105 550 Z Steinmetz, August, Arbeiter, Langenberg
5 105 780 Z Steinmetz, Friedrich, Schlosser, Langenberg
5 111 020 Z Stelzner, Paul, Rechnungsrat, Grünau
5 113 230 E Stengel, Margarete, Karkeln
5 114 560 Z Stenz, Hedwig, Neuendorf
5 118 830 Z Steppat, Friedrich, Ischdaggen
5 119 160 Z Stepputt, Anna, Lindental
5 121 590 Z Sternkieker, Auguste, Heinrichsdorf
5 123 610 Z Steuer, Lehrer, Neuendorf
5 123 780 Z Steuer, Frieda, Neuendorf
5 138 150 Z Stockmann, Johanna, Brandenburg
5 141 250 E Stöckmann, Hermine, Försterei, Inse
5 142 800 E Stöllger, Frieda, Campinnischken
5 143 330 Z Stölzner, Edwin, Neuhof
5 144 130 Z Störmer, Anna, Neuendorf
5 144 180 Z Störmer, Clara, Schönrohr
5 144 270 Z Störmer, Julius, Schönrohr
5 144 300 E Störmer, Kurt, Linkuhnen, Adlig
5 151 920 Z Stolte, Heinr., Schmiedemstr., Dannenberg
5 161 000 Z Strack, Wilhelm, Marienwalde
5 164 400 Z Strasser, Maria, Wolfsberg
5 202 320 E Stuhlemer, Minna, Linkuhnen
5 202 670 Z Stuhlreiter, Katharina, Wasserburg
5 203 280 E Stulgies, Minna, Köllmasch Skirbst
5 204 040 Z Stump, Minna, Neuhof
5 205 870 E Stunkat, Wilhelm, Landwirt, Kaukehmen
5 206 150 Z Stuppin, Josef, Gastwirt, Brandenburg
5 206 260 E Sturies, Kurt, Gemeindevorst., Kaukehmen
5 208 880 Z Stutz, August, Heinrichsdorf

5 209 650 Z Subküne, Heinr., Oberwärter i. R., Neuhof
5 219 120 E Surkus, Therese, Stellwagen
5 220 810 E Swars, Heinrich, Norweischen
5 221 230 E Swillus, August, Schneckenmoor
5 223 820 E Szameittat, Maria, Kuckerneese
5 224 270 E Szeglat, Emma, Kreuzingen
5 224 300 E Szeimies, Kurt, Mosteiten
5 224 340 E Szelies, Drita, Rentner, Schillelwethen
5 224 500 Z Szengullies, August, Unterass., Grüneberg
5 225 360 E Szogs, Anna, Ackelningken
5 225 440 E Szonn, Friedrich, Augustlauken
5 225 450 E Szonn, George, Arbeiter, Pustutten
5 225 460 E Szonn, Ida, Bürgerhuben
5 225 480 E Szonn Karl, Augustlauken
5 225 520 E Szonn, Bürgerhuben
5 229 760 E Taluszus, Ida, Seckenburg
5 229 910 E Tamkus, Marta, Petschkehmen
5 229 920 E Tamkus, Max, Petschkehmen
5 229 930 E Tamkus, Wilhelmine, Petschkehmen
5 233 520 E Tarutt, Auguste, Ruckenfeld
5 236 000 Z Taupitz, Emil, Neukirch
5 239 990 Z Teichelmann, Rich., Maurerpol., Neuhof

LANDKREIS GOLDAP

4 959 260 Z Siemoneit, Minna, Skaisgirren
4 959 640 Z Siemsen, Anna, Kleinrentnerin, Heide
4 968 420 E Simon, Anna, Goldap
4 969 510 E Simon, Erna, Goldap
4 977 090 Z Sinnhuber, Alfred, Landwirt, Budweitschen
4 978 320 E Sippli, Otto, Bauer, Budszedehlen
4 980 620 E Skibba, Ewald, Schlosser, Goldap
4 981 020 E Skirlo, Fräulein, Goldap
4 981 030 Z Skirlo, Maria, Duneyken
4 981 040 E Skirlo, Minna, Bodschwingken
4 983 270 E Slobodda, Mathilde, Herbshausen
4 984 760 Z Smolinski, Amalie, Lissaken
4 992 140 Z Sokoll, Johann, Grabowen
5 008 460 Z Späth, Karoline, Kornberg
5 010 270 E Spangehl, Hermann, Tischlermst., Goldap
5 011 310 Z Spann, Wilh., Arbeiter, Friedrichswalde
5 038 650 Z Spötge, August, Friedrichswalde
5 042 550 Z Stachel, Berta, Satticken
5 042 590 Z Stachel, Friedrich, Zimmerm., Satticken
5 047 560 Z Stärke, Ida, Friedrichswalde
5 070 340 E Stechern, Reinhold, Filialleiter, Goldap
5 077 470 Z Steffens, Wilhelm, Heide
5 086 860 Z Stein, Hermann, Loyen
5 090 620 E Steinbacher, Elise, Didszullen
5 095 200 Z Steiner, Auguste, Matzutkehmen
5 095 500 E Steiner, Emma, Raponatschken
5 095 590 Z Steiner, Ferdinand, Matzutkehmen
5 112 490 Z Stender, Anna, Quellenthal
5 118 850 E Steppat, Grete, Plautzkehmen
5 121 030 E Sternberg, Helga, Schlaugen
5 121 280 E Sternberg, Waltraud, Schlaugen
5 123 110 Z Steuck, Ida, Tiefenort
5 123 120 Z Steuck, Karl, Tiefenort
5 123 170 Z Steuck, Wilhelm, Tiefenort
5 126 950 Z Stiebert, Elisabeth, Borneberg
5 128 680 Z Stiehl, Jakobine, Ellern
5 137 470 Z Stockhausen, Albrecht, Ebershagen
5 139 430 E Stöckel, Christiane, Damerau-Goldap
5 145 140 Z Stötzer, Frieda, Heide
5 153 710 E Stolz, Katharina, Szittkehmen
5 153 930 E Stolz, Otto, Goldap
5 154 840 E Stolzenberger, Otto, Herzogsthal
5 203 390 Z Stulz, Fridolina, Birkendorf
5 208 790 Z Stutschies, Minna, Dumbeln
5 218 630 E Suppa, Maria, Marlinowen

LANDKREIS GUMBINNEN

4 976 450 E Sinhuber, Albert, Altsitzer, Pötschkehmen
4 977 090 Z Sinnhuber, Alfred, Landwirt, Budweitschen
4 977 110 Z Sinnhuber, Rudolf, Gr. Wersmeningken
4 978 300 E Sippli, Dorothea, Prassfeld
4 980 430 E Skerat, Anni, Rentnerin, Pillkallen
4 980 460 E Skeries, David, Tutteln
4 986 860 Z Sodeikat, Frida, Ackmonienen
4 986 870 Z Sodeikat, Hans, Bes.-Sohn, Ackmonienen
4 986 880 E Sodeikat, Hermann, Besitzer, Warschlegen
4 986 890 E Sodeikat, Johannes, Warschlegen
4 992 590 E Soldat, Erna, Nemmersdorf
4 993 880 E Soltner, Karl, Besitzer, Szuskehmen
4 993 890 E Soltner, Maria, Szuskehmen
4 999 130 Z Sommerfeld, Helene, Wilhelmsberg
5 006 830 Z Soujon, Karl, Landarbeiter, Trakehnen
5 015 870 E Spehr, Fritz, Bes.-Sohn, Szurgupchen
5 022 030 E Spiegelberg, Andreas, Kampischkehmen
5 022 150 E Spiegelberg, Justina, Lutzichen
5 028 730 Z Spitzbart, Franz, Gestütswärter, Trakehnen
5 028 920 Z Spitzer, Anna, Gr. Wersmeningken
5 039 940 E Spurgat, Friedr., Dr. Stabsarzt, Gumbinnen
5 042 880 E Stadie, Ewald, Landwirt, Kaszemeken
5 043 950 E Stadie, Marie, Kaszemeken
5 047 860 E Staff, Martha, Juckmischken
5 048 340 Z Staggenburg, Maria, Neuenburg, Danz. Str.
5 048 370 E Staguhn, Anna, Bibehlen
5 056 100 E Stamminger, Anna, Sodeiken
5 059 560 Z Stannick, Elisabeth, Trakehnen
5 062 120 E Stark, Erich, Postassistent, Gumbinnen
5 090 740 Z Steinbacher, Luise, Trakehnen
5 095 180 E Steiner, August, Weichenwärter, Purwienen
5 095 200 Z Steiner, Auguste, Matzutkehmen
5 095 280 E Steiner, Carl, Hochfließ
5 095 430 Z Steiner, Elisabeth, Schmilgen
5 095 590 Z Steiner, Ferdinand, Matzutkehmen
5 095 620 E Steiner, Franz, Altsitzer, Walterkehmen
5 095 660 Z Steiner, Frida, Plimballen
5 095 690 E Steiner, Friedr., Melker, Kampischkehmen
5 095 850 E Steiner, Helene, Wirtin, Gumbinnen
5 096 490 E Steiner, Martha, Warnehlen
5 096 720 E Steiner, Wilhelmine, Brakupönen
5 096 740 E Steiners, Emma, Pillkallen
5 099 300 E Steinhauer, Hulda, Gumbinnen
5 099 310 E Steinhauer, Hulda, Gumbinnen
5 103 070 E Steinke, Johanna, Gumbinnen
5 118 830 Z Steppat, Friedrich, Besitzer, Ischdaggen
5 126 730 E Sticklies, Emma, Gumbinnen
5 126 740 E Sticklies, Fritz, Agent, Gumbinnen
5 131 240 Z Stiewe, Wilhelm, Rosenfelde
5 191 780 E Strukat, Heinrich, Arbeiter, Pillkallen
5 203 250 Z Stulgies, Johann, Rentner, Wersmeningken
5 209 300 Z Stutzki, Gustav, Besitzer, Krauleidszen
5 209 480 Z Subat, Elske, Wersmeningken
5 212 160 Z Sührer, Babetta, Wertheim
5 224 360 Z Szelinski, Amalie, Abschruten
5 224 650 Z Szeszkat, Friedrich, Gärtner, Trakehnen
5 224 660 Z Szeszkat, Friedrich, Gärtner, Trakehnen
5 237 300 Z Tech, Aug., Postagent, Büdner, Rosenfelde
5 244 820 Z Tempelmann, Lydia, Wertheim
5 246 130 E Tennig, Minna, Gumbinnen, Inf. Kaserne 7
5 256 800 E Thadewald, Marie, Gumbinnen, Königstr. 11
5 259 400 E Thater, Frieda, Gumbinnen, Friedrichstr. 16
5 265 790 E Theophil, Charlotte, Eysseln

LANDKREIS INSTERBURG

4 872 800 Z Schwein, Willi, Arbeiter, Neuendorf
4 872 890 Z Schweinberger, Franz, Lehrer, Insterburg
4 878 310 Z Schwenke, Walt., Amtsgerichtsrat, Mittenw.
4 878 920 Z Schwentkowski, Elfriede, Insterburg
4 882 490 Z Schwichtenberg, Karl, Insterburg
4 885 280 Z Schwindt, Luise, Insterburg
4 887 050 E Schwitzer, Erna, Aulowönen
4 904 660 E Seichter, Gustav, Lehrer, Roßberg
4 909 660 Z Seidenberger, Gustav, Birkenhorst
4 910 980 Z Seidler, Maria-Margarete, Jägersdorf
4 927 410 Z Semle, Georg, Dienstknecht, Waldhausen
4 936 040 Z Seubert, Karl-Martin, Birkenfeld
4 951 590 Z Sieg, Franz, Insterburg
4 957 740 E Sieloff, Ernst, Tobacken
4 959 250 E Siemoneit, George, Arb., Paoß-Wissbarr
4 963 270 Z Sieviers, Jakob, Landmann, Neuendorf
4 966 400 Z Silisch, Wilhelmine, Lindenberg
4 967 480 E Simmat, Johanne, Großkummen
4 977 070 Z Sinnhöfer, Martha, Nausseden
4 978 090 Z Sippel, Margarete, Birkenhof
4 980 350 Z Skauradzuns, Berta, Neuendorf
4 980 410 Z Skepereit, Chr., Gend.-Mstr., Insterburg
4 980 750 E Skibbe, Karl, Hilfsleitungsaufs., Norkitten
4 980 790 E Skibbe, Otto, Siemohnen
4 981 240 Z Sköries, Frieda, Insterburg
4 983 310 E Slogsnat, Berta, Groß-Franzdorf
4 984 000 Z Smelkus, Ida, Insterburg
4 985 870 Z Sobezyk, Josefa, Roßberg
4 987 380 Z Söcknick, Hermann, Rehfeld
4 992 580 E Soldat, Anna, Paskirsnen
4 992 600 E Soldat, Franz, Paskirsnen
4 992 610 E Soldat, Helene, Paskirsnen
4 998 650 Z Sommerfeld, Alfred, Lindenberg
4 999 200 Z Sommerfeld, Johannes, Lindenberg
4 999 220 Z Sommerfeld, Josef, Schönwiese
5 001 740 Z Sonnenberg, Helene, Insterburg
5 006 150 E Sosat, Gerda,, Groß-Laszeningken
5 019 730 Z Sperling, Magdalena, Insterburg
5 019 820 Z Sperling, Marta, Birkenfeld
5 020 550 Z Spett, Franz, Dachdeckermstr. Lindenberg
5 021 140 E Spieck, Martha, Kohlischken
5 025 020 Z Spieshöfer, Lisbeth, Insterburg
5 026 120 Z Spill, Elisabeth, Insterburg
5 034 930 E Sprengel, Emma, Aulenbach
5 038 680 Z Sprogies, Else, Insterburg
5 041 390 Z Stabbert, August, Saalau
5 041 970 Z Stach, Berta, Insterburg
5 044 360 Z Stadler, Hildegard, Rosenthal
5 044 980 E Stadtkus, Elise, Gr.-Franzdorf
5 052 480 Z Stahn, Richard, Tarpen
5 059 680 Z Stanschus, Meta, Budwethen
5 064 280 Z Starke, Hermann, Rentner, Walddorf
5 065 630 Z Staschull, Marta, Neuendorf
5 065 980 Z Stattaus, Auguste, Rudlauken
5 068 310 Z Stauf, Gertrud, Birken
5 068 320 Z Stauf, Heinrich, Ackerer, Birken
5 074 810 Z Steffen, Georg, Birkenfeld
5 078 020 E Stege, Martha, Storchfelde
5 079 670 Z Steglich, Wilhelm, Arbeiter, Rosenthal
5 080 740 Z Steguweit, Gertrud, Insterburg
5 080 750 Z Steguweit, Minna, Lindenhöhe
5 082 210 Z Steickewitz, Insterburg
5 085 550 Z Stein, Edm., Rittergutspächt., Schönwiese
5 086 950 E Stein, Ida, Angerlinde
5 089 200 Z Stein, Wilhelm, Landwirt, Neuendorf
5 089 240 Z Stein, Wilhelmine, Neuendorf
5 095 050 Z Steiner, Amalie, Rosenthal
5 096 880 E Steinert, Berta, Neuendorf
5 107 350 Z Steinwallner, Elise, Insterburg
5 107 690 Z Steinwender, Anna, Weberin, Insterburg
5 112 890 Z Stengel, Emil, Landwirt, Eichenberg
5 114 560 Z Stenz, Hedwig, Neuendorf
5 118 790 Z Steppat, August, Waldhausen
5 118 830 Z Steppat, Friedrich, Ischdaggen
5 118 910 Z Steppat, Meta, Insterburg
5 119 060 Z Stepputat, August, Kraupischkehmen
5 123 610 Z Steuer, August, Lehrer, Neuendorf
5 123 780 Z Steuer, Frieda, Neuendorf
5 135 680 E Stock, Emma, Blüchersdorf
5 141 830 Z Stöhr, Berta, Kindergärtn., Rosenthal
5 142 280 Z Stöhr, Karoline, Rosenthal
5 144 130 Z Störmer, Anna, Neuendorf
5 152 120 Z Stolte, Otto, Maurer, Eschenbruch
5 153 190 Z Stolz, Elfriede, Insterburg
5 153 200 Z Stolz, Elfriede, Kassiererin, Insterburg
5 153 740 Z Stolz, Luise, Insterburg
5 172 640 Z Stramm, Auguste, Insterburg
5 162 860 E Strangalies, Anna, Pageldienen
5 162 870 E Strangalies, Michael, Lehrer, Pageldienen
5 202 340 E Stuhlemmer, Fritz, Willschicken
5 210 930 E Sudau, Herbert, Landwirt, Hengstenberg
5 221 240 E Swillus, Franz, Pladden
5 224 360 Z Szelinski, Amalie, Abschruten
5 224 750 Z Szidat, Wilhelmine, Insterburg
5 224 930 Z Szielert, Marie, Schacken
5 225 080 E Szillnies, Berta, Aulenbach
5 232 840 Z Tappert, Theodor, Tischler, Rosenthal
5 233 170 Z Tarnow, Paul, Kreisschulinsp., Insterburg

LANDKREIS SCHLOSSBERG

4 878 310 Z Schwenke, W., Amtsgerichtsr., Mittenw.
4 870 930 E Schwentorat, Martha, Bärenfang
4 884 620 Z Schwill, Frieda, Tannenwalde
4 885 290 E Schwindt, Martha, Kiggen
4 885 320 E Schwindt, Minna, Kiggen
4 887 300 Z Schwochow, Gustav, Johannishof
4 899 390 Z Seemann, Leonhard, Bauer, Ostdorf
4 899 400 Z Seemann, Leonhard, Bauer, Ostdorf
4 899 620 Z Seemann, Rosina, Ostdorf
4 924 810 Z Selle, Frieda, Heinrichsfelde
4 933 080 Z Senske, Albert, Stahnsdorf
4 936 470 Z Seufert, Margareta, Ebenhausen
4 938 830 Z Seybold, Georg, Austrägler, Schloßberg
4 951 640 Z Sieg, Fritz, Schlosserges., Schloßberg
4 958 920 E Siemokat, Christoph, Alts., Sturmen
4 958 950 E Siemokat, Johanna, Dresslershausen
4 976 400 E Singotta, Auguste, Kurschehlen
4 977 110 Z Sinnhuber, Rudolf, Gr. Wersmeningken
4 973 090 Z Sippel, Margarete, Birkenhof
4 983 110 E Slemties, Ensies, Besitzer, Dickschen
4 983 790 Z Smalla, Anna, Werben
4 983 830 Z Smalla, Gustav, Bauer, Werben
4 990 040 Z Sör, Louis, Invalide, Werden
5 000 760 Z Sondermann, Theod., Landw., Werden
5 002 640 Z Sonnenschein, Theod., Kraftw.-F., Werden
5 006 770 Z Sotzko, Pauline, Werben
5 028 920 Z Spitzer, Anna, Gr. Wersmeningken
5 046 990 Z Stähr, Margarete, Königsbruch
5 047 020 Z Stähr, Max, Lehrer, Königsbruch
5 048 910 Z Stahl, Elisabetha, Ebenhausen
5 051 410 Z Stahlhut, Heinrich, Landw., Ebenhausen
5 052 520 Z Stahnke, Albert, Landarb., Lindenhof
5 054 350 E Stallner, Friedrich, Altsitzer, Fichtenhöhe
5 054 360 E Stallner, Lydia, Fichtenhöhe
5 054 370 E Stallner, Margarete, Fichtenhöhe
5 057 850 Z Stange, Henriette, Lindenhof
5 059 420 Z Stankuweit, Anna, Schloßberg
5 064 280 Z Starke, Hermann, Rentenempf., Waldd.
5 076 320 Z Steffenhagen, Liesbeth, Duden
5 076 380 E Steffenhagen, Wilhelmine, Uszpiaunen
5 086 240 E Stein, Friedrich, Kiesdorf üb. Schloßb.
5 087 780 Z Stein, Lisbeth, Schillehnen
5 088 170 E Stein, Maria, Gr. Naujehnen
5 092 440 Z Steinborn, Erna, Werben
5 092 760 Z Steinborn, Walter, Bauer, Werben
5 095 660 Z Steiner, Frieda, Plimballen
5 095 910 E Steiner, Ida, Neujeningken
5 096 230 E Steiner, Luise, Steinershöfen
5 103 140 Z Steinke, Lisbeth, Tannenwalde
5 104 270 Z Steinleitner, Herm., Inspekt., Patilszen
5 104 280 Z Steinleitner, Kurt, Landw., Neuhof
5 107 180 Z Steinsiepen, Theod., El.-Techn., Werden
5 115 240 Z Stenzel, Karl, Landw.-Geh., Ritterswalde
5 118 800 E Steppat, Charlotte, Sturmen
5 118 920 E Steppat, Wilh., Schmiedem., Urblaugken
5 118 930 E Steppat, Wilhelm, Urlau b. Kussen
5 119 070 E Stepputat, Berta, Schillfelde
5 119 120 Z Stepputat, Marie, Schillehnen
5 119 950 Z Stern, Gerhard, Fuhrhalter, Königsfeld
5 143 330 Z Stölzner, Edwin, Neuhof
5 152 470 Z Stoltenberg, Ernst, Altenteiler, Blumenth
5 165 750 Z Stratmann, Hildegard, Werden
5 196 200 Z Stucky, Helene, Königsfeld
5 203 250 Z Stulgies, Joh., Rentn., Wersmeningken
5 204 040 Z Stump, Minna, Neuhof
5 207 860 Z Sturmat, Heinrich, Besitzer, Schillehnen
5 209 480 Z Subat, Elske, Wersmeningken
5 209 650 Z Subküne, Hein., Ob.-Bahnw., Neuhof
5 213 500 Z Sür, Josef, Prokurist, Werden
5 217 140 Z Sulz, Auguste, Hopfendorf
5 217 160 Z Sulz, Johann, Invalide, Langenfelde
5 219 030 Z Surhoff, Heinrich, Blumenthal
5 220 740 E Swarat, Adolf, Flußfelde
5 220 750 E Sworat, Herta, Schirwindt
5 223 880 E Szangolies, Franz, Paulicken
5 224 360 Z Szelinski, Amalie, Abschruten

LANDKREIS TILSIT-RAGNIT

4 948 350 E Siebert, Minna, Anna, Culmen Szarden
4 952 390 Z Siegel, Johannes, Auszügler, Neudorf
4 959 260 Z Siemoneit, Minna, Skaisgirren
4 960 670 E Siering, Otto, Arbeiter, Argenfurt
4 963 620 Z Siewert, Frieda, Kattenhof
4 967 460 E Simmat, Ida, Balandszen
4 967 470 E Simmat, Johanne, Gr. Kummeln
4 980 090 E Skaliks, Anna, Bruiszen
4 980 100 E Skaliks, George, Altsitzer, Schwirblienen
4 980 110 Z Skaliks, Gustav, Petersfelde
4 980 420 E Skerat, Albert, Besitzer, Lepalothen
4 992 070 E Sokat, Ansas, Altsitzer, Neumoritzlauken
5 003 580 Z Sonntag, Klara, Neudorf
5 010 280 E Spangehl, Minna, Ragnit
5 015 260 Z Speer, Friedrich, Landwirt, Wiesenfeld
5 016 170 Z Speidel, Gertrud, Neudorf
5 029 150 Z Spitzer, Leo, Neudorf
5 029 160 Z Spitzer, Ludwig, Gutsbesitzer, Neudorf
5 029 830 Z Splett, Emilie, Waldau
5 036 100 Z Sprengler, Emil, Lindenthal
5 041 850 Z Stabler, Luise, Waldheide
5 045 380 Z Stäbler, Karl Ludwig, Breitenstein
5 046 540 Z Stähler, Alfred, Versteigerer, Weidenau
5 049 340 Z Stahl, Fritz, Prokurist, Weidenau
5 059 680 Z Stanschus, Meta, Budwethen
5 076 320 Z Steffenhagen, Liesbeth, Duden
5 087 780 Z Stein, Lisbeth, Schillehnen
5 092 650 Z Steinborn, Oswald, Jägersheim
5 095 660 Z Steiner, Frida, Plimballen
5 096 510 E Steiner, Matthias, Lehrer, Baltruschatschen
5 104 250 Z Steinleitner, Anna, Kartschauningken
5 104 280 Z Steinleitner, Kurt, Landwirt, Neuhof
5 108 760 Z Stellmacher, Anni, Fichtenberg
5 108 870 Z Stellmacher, Gustav, Ansiedler, Buschdorf
5 111 020 Z Stelzner, Paul, Grünau
5 113 700 Z Stenger, Luise, Weidenau
5 118 780 E Steppat, Albert, Arbeiter, Ragnit
5 118 830 Z Steppat, Friedrich, Besitzer, Ischdaggen
5 118 880 E Steppat, Jons, Rentner, Lepalothen
5 118 890 E Steppat, Luise, Ragnit
5 118 900 E Steppat, Martha, Lepalothen
5 119 060 Z Stepputat, August, Kraupischkehmen
5 119 110 E Stepputat, Maria, Ober Eisseln
5 119 120 Z Stepputat, Marie, Bäuerin Schillehnen
5 120 900 E Sternberg, Anita, Ragnit
5 122 370 Z Stetter, Johann Georg, Woringen
5 127 220 E Stief, Gustav, Szurellen
5 127 440 Z Stiefel, Hugo, Gendarmerie, Breitenstein
5 128 430 Z Stieglitz, Else, Kinderfrl., Waldau
5 143 330 Z Stölzner, Edwin, Neuhof
5 144 160 Z Störmer, Artur, Lehrer, Ostwalde
5 151 950 Z Stolte, Heinrich, Haussohn, Rethen
5 152 510 Z Stoltenberg, Hans, Carlshof
5 155 470 Z Stope, Kurt, Neudorf
5 161 240 E Straddas, Johann, Besitzer, Werxnupönen
5 196 580 E Studie, Anna, Diakonisse, Sandkirchen
5 203 330 E Stullgys, Anna, Ragnit
5 204 040 E Stump, Minna, Neuhof
5 207 860 Z Sturmat, Heinrich, Besitzer, Schillehnen
5 209 300 Z Stutzki, Gustav, Besitzer, Krauleidszen
5 209 650 Z Subküne, Heinrich, Neuhof
5 216 450 E Suhran, Helma, Ragnit
5 223 550 E Szagun, August, Unter Eisseln
5 223 600 E Szallies, Hellmuth, Besitzer, Masswillen
5 223 740 E Szameitat, Anna, Gr. Lenkeningken
5 223 750 E Szameitat, Emmy, Landwirtin, Königskirch
5 223 760 E Szameitat, Franz, Schneidermstr., Ragnit
5 223 780 E Szameitat, Johanne, Damnitzhof
5 224 360 Z Szelinski, Amalie, Abschruten
5 224 620 E Szerreiks, Marta, Raudszen
5 224 850 Z Sziegand, Helene, Kallehnen
5 224 870 Z Sziegand, Ida, Kallehnen
5 224 900 E Sziegoleit, Alwine, Groschuweide
5 244 930 Z Szielert, Marie, Schacken
5 225 020 E Szillat, Hermann, Buttkuhnen
5 225 100 E Szilwitat, Georg, Besitzersohn, Galbrasten
5 225 120 Z Szimtenings, Fritz, Besitzer, Kallehnen
5 225 700 E Szugsdies, Herta, Bruiszen
5 225 710 E Szugsdies, Lydia, Bruiszen
5 225 880 Z Szydel, Johann, Arbeiter, Waldau
5 230 030 Z Tamm, Ella, Neudorf
5 236 500 E Tautorat, Auguste, Torffelde
5 236 510 E Tautorat, Auguste, Torffelde
5 239 990 Z Teichelmann, Rich., Maurerpolier, Neuhof
5 240 400 E Teichert, Marie, Titschken
5 240 420 E Teichert, Martha, Titschken
5 246 160 E Tennigkeit, Auguste, Dreifurt

LANDKREIS TREUBURG

4 900 530 E Segatz, Bruno, Jesken
4 910 540 E Seidler, Auguste, Sydden
4 911 030 E Seidler, Marta, Königsruh
4 926 630 E Selugga, Maria, Treuburg
4 931 210 Z Sengen, Emma, Borken
4 937 510 Z Sevecke, Wilhelm, Büdner, Heide
4 941 540 E Sgaga, Berta, Friedrichsheyde
4 942 460 Z Sick, Erna Elisabeth, Heide
4 947 230 E Siebert, Georg, Seedranken
4 959 640 Z Siemsen, Anna, Kleinrentnerin, Heide
5 959 970 Z Siepe, Hermann, Kfm., Borken
4 961 250 Z Sieverdingbeck, Bernhard, Borken
4 963 270 Z Sieviers, Jakob, Landmann, Neuendorf
4 970 440 Z Simon, Hermann, Richtenberg
4 980 350 Z Skauradzuns, Berta, Neuendorf
4 981 030 Z Skirlo, Maria, Duneyken
4 983 260 Z Slobodda, Karl, Besitzersohn, Sawadden
4 983 280 Z Slobodda, Max, Besitzersohn, Sawadden
4 985 000 E Smorre, Emilie, Kukowen
4 986 430 E Sobottka, Charlotte, Treuburg
4 986 450 E Sobottka, Gustav, Marggrabowa
4 987 380 Z Söcknick, Hermann, Altsitzer, Rehfeld
5 007 400 Z Soyka, Gertrud, Monethen
5 007 460 E Soyka, Wilhelm, Besitzersohn, Sokolken
5 019 410 E Sperling, Gertrud, Treuburg
5 023 180 Z Spieler, Anna, Roggenfelde
5 040 400 E Staab, Andreas, Fabrikarb., Heinrichstal
5 042 550 Z Stachel, Berta, Satticken
5 042 590 Z Stachel, Friedrich, Zimmerm., Satticken
5 054 110 Z Stallmach, Paul, Häuslersohn, Kreuzdorf
5 059 820 E Stanullo, Charlotte, Mierunsken
5 065 630 Z Staschull, Marta, Neuendorf
5 077 470 Z Steffens, Wilhelm, Heide

Eine Bitte an unsere Leser:

Weisen Sie auch Ihre Bekannten und Verwandten aus der Heimat auf diese Suchlisten hin. Werben Sie neue Bezieher für unsere Heimatzeitung!

---

5 089 200 Z Stein, Wilhelm, Landwirt, Neuendorf
5 089 240 Z Stein, Wilhelmine, Neuendorf
5 089 720 Z Steinbach, Asta, Borken
5 097 900 Z Steinfurth, Joachim, Landw., Richtenberg
5 100 390 Z Steinherr, Michael, Hausbesitzer, Friedberg
5 114 560 Z Stenz, Hedwig, Neuendorf
5 123 610 Z Steuer, August, Lehrer, Neuendorf
5 123 780 Z Steuer, Frieda, Neuendorf
5 137 810 E Stockhus, Anna, Reimannswalde
5 138 900 E Stöbbe, Helene, Treuburg
5 144 130 Z Störmer, Anna, Neuendorf
5 145 140 Z Stötzer, Frieda, Heide
5 157 490 Z Stork, Heinrich, Postbote, Borken
5 202 460 E Stuhlmacher, Wilhelmine, Seedranken
5 214 270 Z Süss, Maria, Borken

MEMELKREISE

4 980 490 Z Skeries, Michael, Lehrer i. R., Ruß
4 980 520 E Skerwetat, Arnholda, Passon-Reisgen
4 981 390 E Skorät, Friederike, Kanterischken
4 981 830 E Skrabs, Gerda, Darzeppeln
4 982 610 E Skwirblies, Anna, Bismarck
4 983 750 E Smalakies, Elise, Kischken
4 984 090 E Smettons, Julianna, Szugken
4 984 720 Z Smoliansky, Meyer, Kaufmann, Heydekrug
4 992 620 E Soldat, Minna, Stonischken
4 993 960 E Soma, Georg, Kautweinen
5 019 170 E Sperling, Elisabeth, Memel
5 025 750 Z Spieß, Wilhelmine, Schilleningken
5 027 700 E Spingies, Martin, Nattkischken
5 039 620 E Spudait, Anna, Pagrienen
5 042 150 E Stach, Ida, Memel-Klaipeda
5 047 310 E Stänzel, Margarete, Memel
5 052 900 Z Stahr, Otto, Hegemeister, Althof
5 057 600 E Stange, Elise, Memel, Alexanderstr. 28
5 059 720 E Stansloweit, Martha, Atmath
5 059 730 E Stansloweit, Michael, Girreningken
5 059 780 E Stanull, Herbert, Prökuls
5 059 910 E Stanzeleit, Helene, Meischlauken
5 059 920 E Stanzeleit, Martha, Meischlauken
5 060 090 Z Stakel, Wilhelm, Bismarck
5 062 140 E Stark, Erna, Szagathpurwen
5 065 620 Z Staschull, Johanna, Bittehnen
5 067 990 Z Staudt, Johanna, Althof
5 068 740 E Staunus, Christoph, Altsitzer, Starrischken
5 081 960 E Stehr, Ida, Barschken
5 089 520 Z Steinat, Georg, Besitzer, Absteinen
5 096 000 E Steiner, Johannes, Kaufmann, Memel
5 104 280 Z Steinleitner, Kurt, Landwirt, Neuhof
5 118 870 E Steppat, Johann, Besitzer, Kellerischken
5 119 170 E Stepputtes, Ida, Weszeningken
5 119 180 Z Stepputtis, Meta, Heydekrug
5 135 180 E Stoboy, Gertrud, Memel
5 137 310 E Stockfisch, Otto, Förster, Perwelk
5 143 330 Z Stölzner, Edwin, Neuhof
5 157 240 E Storim, Auguste, Bismarck
5 158 360 E Storost, Marika, Heydekrug
5 194 830 E Stubbra, Jokob, Besitzer, Lankuppen
5 201 000 Z Stüssy, Benjamin, Gärtner, Matz
5 203 250 Z Stulgies, Johann, Rentner, Wermeningken
5 204 040 Z Stump, Minna, Neuhof
5 207 910 E Sturmhöbel, Gertrud, Angest., Ruß
5 209 480 Z Subat, Elske, Wersmeningken
5 209 490 E Subat, Urta, Nattkischken
5 209 650 Z Subküne, Heinrich, Neuhof
5 220 800 E Swars, Erdmann, Petrellen
5 220 820 E Swars, Madline, Petrellen
5 220 900 E Sweibat, Anna, Schmalleningken
5 220 970 E Swetosch, Ernst, Molk.-Bes., Willkirschken
5 223 510 E Szadagys, Else, Telefonistin, Lankappen
5 223 560 E Szakinmis, Martin, Besitzer, Schlappschill
5 223 620 E Szallies, Michael, Rentner, Coadjuthen
5 223 660 E Szameidzenties, Marie, Corallischken
5 223 690 Z Szameit, Fritz, Bäckermstr., Heydekrug
5 223 970 E Szaukellis, Anna, Drawöhnen
5 223 980 E Szaukellis, Louis, Besitzer, Drawöhnen

Bekanntschaften

Ostpr. Büroangestellte, 45/1,64, ev., schl., alleinsteh., naturlieb, sucht netten, liebev. Ehepartner, in gesichert. Position, der mir Heimat u. Geborgenheit gibt. Bildzuschr. u. Nr. 55 042 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13.

Witwe, mit Rente, 60/1,68, vermög., eins., wünscht Bekanntschaft m. solidem Lebenspartner, m. Wohnung u. Rente, nicht über 66 J. Bildzuschr. u. Nr. 55 013 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13.

Ostpreußin, 26/1,73, ev., sucht auf diesem Wege netten, gebild., charakterf. Ehepartner, mögl. Nordrhein-Westf. Bildzuschr. (zur.) u. Nr. 55 043 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13.

Rentnerin, Kbg., 64 J., kl. Eigenheim b. Hamburg, sucht lieben Kameraden, mit Interesse f. Garten. Mögl. Bildzuschr. u. Nr. 54 897 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13.

Lieber unbek. Leser! Bin 55/1,70, ev., vollschl., bld., gut ausseh., schuldl. gesch., sehne mich nach glückl. Zweitehe, nach ein. lieb. Menschen (50 b. 60 J.), nach Verständnis und Geborgenheit, dem Häuslichkeit u. Treue ein Begriff sind, gesch. angen. Nur ernstgem. Bildzuschr. (zur.) u. Nr. 54 989 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hambg. 13.

Sozialarbeiterin a. Bodensee, viels. interess., 30/1,60, ev., sucht entsprechend., gebild. Partner. Bildzuschr. u. Nr. 54 873 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13.

Norddeutscher Raum. Akademiker, groß, ev., wünscht Bekanntschaft mit geb., junger Dame, bis Mitte 20. Vermögen erwünscht. Bildzuschr. u. Nr. 54 878 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13.

Ostpreuße, 32/1,70, gut aussehend, Handwerker, in guter Position, m. Eigenheim i. Raum Schlesw.-Holst., sucht auf dies. Wege eine liebevolle, treue Ehegefährtin u. gute Mutti für seine 3 Kinder (2½ bis 7 J.). Witwe angen. Zuschrift. u. Nr. 54 986 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13.

Witwer, 75 J., ev., sehr rüstig, noch berufstätig, forsche Erscheinung (Ang.-Rentner), möchte mit einer lieben, aufr., ev. Frau (auch ohne Rente), ohne Anh., gem. Haush. führen. Fisch od. Skorpion bevorzugt, Ostpr., 2-Zim.-Wohnung vorhanden. Zuschr. u. Nr. 54 892 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13.

KLEIN-MARION (2) und ich — 26/1,83, beste Position — suchen für uns und unser Heim eine Mutti, auch mit Kind und ohne Aussteuer, wenn nur ihr Herz groß und reich genug für zwei Einsame ist. Wer kommt? zu: „Marion u. Jürgen 105", 62 Wiesbaden, Fach 662 (Ehemöller).

Verschiedenes

Ostpreuße, heimatvertrieb., alleinstehend, christusgläubig, sucht — bevorzugt Schwarzw. od. Bodenseegebiet (keine Großstadt) — eine Bleibe. Volle Kost — evtl. nur Mittagessen — Bedingung. Angeb. m. Orts- u. Preisangabe u. Nr. 54 973 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13.

Ein gr. leeres u. ein kleines möbl. **Zimmer,** beides m. Küche, ab sofort zu vermieten f. 60 DM u. 50 DM mtl. Boybocks, 6831 Rheinhausen, Poststraße 38.

1½ b. 2 Zimmer u. Küche suchen 2 Rentnerinnen in schön geleg. Kleinstadt. Zuschr. u. Nr. 54 988 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13.

Alt. Ehepaar (pens. Beamter) sucht **2- bis 2½-Zimmer-Wohnung** mit Küche u. Nebengelaß, ab sofort od. später, im Raum Heide—Meldorf—Marne. Zuschr. u. Nr. 55 041 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13.

Urlaub / Reisen

Ferienaufenthalt, evtl. Heimat von privat geboten. Zuschr. U. K., 6128 Höchst (Odw.), postlagernd.

Herbst u. Winter i. Oberharz, 600 m ü. d. M., Zentralhzg., fl. w. u. k. Wasser, völlige Ruhe, gute Verpflegung, Entspannung, Pensionspreis ab 16 DM. **Ev. Erholungsheim Haus Bocksberg, 3393 Hahnenklee-Bockswiese.**

Kennziffer-Zuschriften warten auf Antwort

Unterricht



Zum Oktober und April werden aufgenommen:

1. **in der Krankenpflegeschule Wetzlar** zur Ausbildung als Krankenschwester gesunde ev. Mädchen (17—25 J.)
2. **in der Vorschule f. sozialen u. pflegerischen Dienst.** Mädchen (14—15 J.) mit gutem Volksschulzeugnis
3. **Mittelschülerinnen** zur Ableistung des hauswirtschaftlichen Jahres
4. Mädchen und Frauen (17—37 J.). **Ausbildung als Krankenhaus-Helferin.**

Königsberger **Diakonissen-Mutterhaus auf Altenberg**
633 Wetzlar, Postfach 443

FAMILIEN-ANZEIGEN

FRITHJOF STRAUSS
geb. 16. 8. 1965

Die glücklichen Eltern

Dr. med. Doris Strauss
geb. Smacka

Maler und Graphiker
Karl Peter Strauss

226 Niebüll (Nordfriesland)
z. Z. Kreiskrankenhaus
225 Husum

Wir haben am 2. September 1965 geheiratet

Dieter Wittke * Anne Kiok
Dipl.-Hdl · Dipl.-Bibl.

1 Berlin 31, Weimarische Str. 26, früher Palmnicken, Ostpreußen
1 Berlin 31, Bonner Str. 2

Wir freuen uns über die Vermählung unserer Tochter
Waltraut

Gustav Sternberg u. Frau
fr. Oberbahnhofsvorsteher in Schrombehnen, Ostpr.

Franz Xaver Schiele
Ing.- u. Vermessungsinspektor

Waltraut Schiele
geb. Sternberg

Vermählte

Lohr am Main, Schlesierstraße 15, den 31. August 1965

Meine lieben Eltern

Fritz Dannehl
und Frau Gertrud
geb. Fietz

feiern am 11. September 1965 das Fest der Goldenen Hochzeit. Es gratuliert recht herzlich und wünscht weiterhin Gesundheit und Wohlergehen

Kurt

3180 Wolfsburg, Wagnerring 3
früher Königsberg Pr., Sternwartstraße 65



Am 14. September 1965 feiern
Gustav Zawodniak
und Frau Ella
geb. Gerwin
früher Zimmerbude und Blumenau/Samland
jetzt Bremen-Huchting, Limburger Straße 16
das Fest der Silbernen Hochzeit.

Es gratulieren recht herzlich
Theresia Gerwin, Mutter
Fritz Gerwin und Frau Gertrud
Olga Butz, geb. Gerwin und Kinder

Am 14. September 1965 feiern unsere Eltern
Heinz Buttler
und Frau Frieda
geb. Willert
ihre Silberhochzeit.

Hierzu gratulieren
ihre Töchter Sigrid und Gudrun

4 Düsseldorf
Graf-Recke-Straße 76
früher Pr.-Holland und Königsberg Pr.-Seligenfeld

Am 18. September 1965 feiern unsere Eltern, Schwiegereltern und Großeltern

Hermann Augur
und Frau Martha
geb. Bader

fr. Sportehnen, Kr. Mohrungen
jetzt 583 Schwelm, Jesinghauser Straße 7

das Fest der Goldenen Hochzeit.

Es gratulieren herzlichst
Hildegard, Erich, Gisela
Brigitte und Jürgen



Am 7. September 1965 feierte mein lieber Mann, unser guter Vater, Opa und Schwiegervater

Max Haugwitz
früher Johannisburg, Ostpr.
jetzt 7080 Aalen (Württ), Hangweg 3 a

seinen 75. Geburtstag.

Es gratulieren und wünschen weiterhin gute Gesundheit
seine Frau Wilhelmine geb. Gueth
die Kinder
Siegfried und Henni
Horst
und Schwiegertochter Margot mit Enkel Helmut u. Gabriele
Helma
und Schwiegersohn Harold Stark in d. USA
Harald

Ihre Familienanzeige in das Ostpreußenblatt

Am 12. September 1965 feiert mein lieber Mann, unser guter Vater und Opa

Max Haubeck
aus Kl.-Schellenberg, Kr. Gerdauen

seinen 65. Geburtstag.

Mit den besten Wünschen für sein ferneres Wohlergehen gratulieren von ganzem Herzen
seine Frau
Kinder und Enkelkinder

70

Am 17. September 1965 feiert unsere liebe Mutter und Großmutter

Klara Zymmek
geb. Kalke
früher Königsberg Pr., Kummerauer Straße 34
1. Staffelde, Kr. Oranienburg

ihren 70. Geburtstag.

Wir gratulieren herzlich und wünschen gute Gesundheit und viel Glück
Fritz Zymmek und Frau Sophie, geb. Röbke
Wolfgang, Werner und Beate als Enkelkinder
Heinz Knörck und Frau Helga geb. Zymmek
Karsten, Angelika, Marina und Andreas als Enkelkinder

495 Minden (Westf)
Marienstraße 27

Am 15. September 1965 feiert unsere Schwester und Schwägerin

Ida Schlesier
geb. Hinz
früher Schwangen, Abbau Mühlhausen, Kr. Pr.-Holland
jetzt Moers-Scherpenberg, Karlstraße 21

ihren 70. Geburtstag.

Es gratuliert
Familie Otto Schepansky

Am 12. September 1965 feiert mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Opa

Wilhelm Bieber

seinen 70. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich und wünschen weiterhin Gesundheit und Wohlergehen
seine Frau
die Kinder Heinz und Elfried
und seine Enkelkinder Anja und Peggy

583 Dahl, Am Brauk 5
früher Gr.-Latanna, Kreis Ortelsburg

Anläßlich meines 75. Geburtstages am 16. September 1965 grüße ich alle Verwandten, Freunde und Bekannten.

In heimatlicher Verbundenheit

Paul Jeromin

207 Schmalenbek über Ahrensburg
Pommernweg 18
früher Neumalken, Kreis Lyck, Ostpreußen

75

Am 14. September 1965 feiert meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Ernestine Sattler
früher Königsberg Pr., Steindamm 171, Konditorei Barthold

ihren 75. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst
ihr Mann und alle Angehörigen

29 Oldenburg i. O.
Würzburger Straße 6



Am 12. September 1965 feiert unser lieber Vater, Schwiegervater und Opa, Herr

Julius Thiel
fr. Gr.-Hubnicken/Samland
jetzt Hamburg-Billwerder 4, Mittlerer Landweg, Parz. 137

seinen 75. Geburtstag.

Wir wünschen ihm weiterhin alles Gute und beste Gesundheit
Tochter Gisela
Schwiegersohn Peter
und Enkel Jürgen



Am 14. September 1965 feiert unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma, Frau

Auguste Rehfeld
31 Celle, Neustadt 18, bei Wagner
fr. Friedenberg, Kr. Gerdauen

ihren 80. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst und wünschen weiterhin Gottes Segen und gute Gesundheit
ihre Töchter
Schwiegersöhne
Enkel und Urenkel



Am 11. September 1965 feiert unser lieber Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater

Gustav Treppner
Schuhmachermeister
aus Labiau, Ostpr.
j. Wolfsburg, Immermannhof 3

seinen 80. Geburtstag.

Es gratulieren ihm herzlich und wünschen weiterhin Gesundheit und Gottes Segen
seine Kinder
Enkel und Urenkel



Am 14. September 1965 feiert unsere liebe Tante Mila

Emilie Glagau
geb. Mey
früher Rauschen, Samland
jetzt Hamburg 26, Hinrichsenstraße 5

ihren 80. Geburtstag, immer fröhlich und gut gelaunt.

Es gratulieren herzlich
Familie Dieckmann
Freundin Gertrud Holtin
Familie Kaempf

89

Am 16. September 1965 feiert unsere liebe Mutter, Schwester, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Luise Hill
geb. Wittstock
fr. Gr.-Klitten bei Domnau
jetzt Osnabrück, Schlagvorderstraße 7

ihren 89. Geburtstag.

Es gratulieren
die Kinder
Schwestern
Schwiegertöchter
Enkel und Urenkel

Am 15. September 1965 begeht, so Gott will, unsere liebe Mutter, Frau

Martha Katschinski
geb. Kaspar, verw. Muhlack
fr. Wehlau, Parkstraße
jetzt 464 Wattenscheid, Vorstadtstraße 51

in geistiger Frische ihren 90. Geburtstag.

Es gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin Gottes Segen und die beste Gesundheit
Willi Muhlack und Frau
Hilda Schmidtmeyer geb. Muhlack mit Familie
Schwester Paula
und Kusine Ida Nötzel



Am 17. September 1965 feiert unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Martha Dreher
geb. Ernst
fr. Eichen, Kr. Pr.-Eylau
jetzt 2851 Nordholz über Bremerhaven

ihren 90. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst, wünschen Gesundheit und Gottes Segen
ihre dankbaren Kinder und Enkelkinder

Zum 20jährigen Gedenken unserer lieben Eltern und Schwiegereltern

Landwirt

Friedrich Schmädicke
geb. 22. 10. 1870, gest. verschollen

Berta Schmädicke
geb. Pohl
geb. 9. 1. 1872 gest. Juli 1945

Von uns unvergessen
Fritz Schmädicke und Frieda geb. Ewert
Berta Bein, geb. Schmädicke
Anna Specht, geb. Schmädicke
Lotte Schwarz geb. Schmädicke
Lisbeth Gehlhaar geb. Schmädicke

314 Lüneburg
Königsberger Straße 32
früh. Neu-Legden, Kr. Samland

Nach schwerer, überstandener Krankheit verstarb, kurz nach ihrem 70. Geburtstag, unerwartet meine liebe Mutter, Schwiegermutter, unsere liebe Oma, Schwägerin, Kusine und Tante

Eva Strebel
geb. Kalkowsky
früher Schloßberg, Ostpreußen

In stiller Trauer
Frieda Ungerer
und alle Angehörigen

Offenbach, 2. September 1965
Marienstraße 98

Die Beisetzung fand am 20. August 1965 auf dem Neuen Friedhof in Offenbach statt.

Am 18. August 1965 entschlief sanft unser lieber Vater, Schwiegervater Groß- und Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Gniffke

im Alter von 87 Jahren.

Er folgte seiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Auguste Gniffke
geb. Daebel

nach sieben Jahren in die Ewigkeit.

In stiller Trauer
Käte Browatzki, geb. Gniffke
Hermann Browatzki
Bruno Gniffke
Ella Gniffke, geb. Käster
Meta Hermann, geb. Gniffke
Hedwig Wölk, geb. Gniffke
Fritz Wölk
Anna Kleinschmidt geb. Gniffke als Schwester

2 Hamburg 74
Hollestraße 18
früher Georgenthal, Kreis Mohrungen

Die Scheidestunde schlug zu früh,
doch Gott der Herr bestimmte sie.

Am 21. August 1965 entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, mein lieber Papi, mein lieber Sohn, unser lieber Bruder und Onkel

Bruno Wisch

im Alter von 44 Jahren.

In stiller Trauer
Mariechen Wisch, geb. Bolze
Sohn Günther
Elise Wisch, geb. Janzon
und alle Verwandten

2 Hamburg 43
Nordschleswiger Straße 16
früher Prugehnen, Ostpreußen
2 Glashütte/Hamburg
Tangstedter Weg 44

Fern seiner geliebten ostpreußischen Heimat entschlief nach langem, mit Geduld getragenem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Schneider

Gustav Hahn

im Alter von 73 Jahren.

In stiller Trauer
Ida Hahn, geb. Marmulla
Walter Hahn mit Gattin Konstanz
Erna Tauch mit Familie Görlitz
Emil Hahn mit Familie Tiefensee
Kurt Hahn mit Familie Jakobsdorf, Ostpreußen
und Anverwandte

Konstanz, Blarerstraße 23
früh. Jakobsdorf, Kr. Sensburg

Die Beerdigung hat am 13. August 1965 in Kirchhellen, Grafenwald, stattgefunden.

Deutliche Schrift verhindert Satzfehler

Nach schwerer Krankheit entschlief am 27. August 1965 unser lieber Vater, unser lieber Bruder

Wilhelm Pakschies

früher Gowarten

im 84. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen
Hulda Böhnke, geb. Pakschies

41 Duisburg, Waldstraße 144

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Benno Weinreich

früher Eisenberg, Ostpreußen

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren aufrichtigen Dank.

Herta Weinreich
Karl-Dietmar Weinreich

Neu-Meimersdorf
den 1. September 1965

Familienanzeigen
in Das Ostpreußenblatt

Nachruf

Meine so liebe, immer herzensgute Frau, unsere sich in großer Liebe für uns alle aufopfernde Mutti und Oma

Anneliese Klang

geb. Zimmermann

ist am 28. Juli 1965 von uns gegangen.

In stiller Trauer

Walther Klang
Erhardt Götz und Frau Hannelore
geb. Klang
Erhardt Klang und Frau Bärbel
geb. Behrens
Rosemarie Zimmermann
Heinz und Irmi Zimmermann
Lotte Lehmann
Lieselotte Töppe
Eva Thilo
und sechs Enkelkinder

8634 Rodach (Oberfr), Hildburghäuser Straße 31
Ebersdorf b. Cbg., Söhlde bei Hannover, Hamburg, Lübeck
Karlsruhe, Laufen (Oberbay), den 28. Juli 1965

Die Beerdigung fand am Samstag, dem 31. Juli 1965 von der Auferstehungskirche aus statt.

Wer in der Liebe der Seinen lebt der ist nicht tot.

Plötzlich und unerwartet ist unsere geliebte Schwester und Schwägerin

Käthe Waschnewski

aus Soldau, Kreis Neidenburg, Ostpreußen, Bleichenstraße 20

im 62. Lebensjahre sanft entschlafen.

In stiller Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Helene Waschnewski

Heepen bei Bielefeld, Königsberger Straße 721

Die Beisetzung erfolgte am 25. August 1965 auf dem Friedhof in Heepen.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Fern ihrer geliebten Heimat entschlief nach schwerer Krankheit am 29. August 1965 unsere liebe, gute Mutter und Schwiegermutter, unsere geliebte Oma und Urgroßmutter, Frau

Helene Heidler

geb. Richter

geb. am 23. Dezember 1891 in Königsberg Pr.

In tiefer Trauer

Werner Heidler und Frau Elisabeth
geb. Weiers
Rudolf Heidler und Frau Marga
geb. Horn
Günter Heidler und Frau Emmi
geb. Koblischke
F. W. Zollitsch und Frau Edeltraut
geb. Heidler
Bruno Umierski und Frau Melitta
geb. Heidler
Enkel, Urenkel
und die übrigen Anverwandten

Lobberich, Reinhard-Boetzkes-Straße 4, Kiel, USA
den 29. August 1965

Am 30. August 1965 nahm mir ein sanfter Tod nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau, Schwester, Schwägerin und Tante

Grete Naujok

geb. Spudeit

kurz vor Vollendung ihres 57. Lebensjahres

In tiefer Trauer
Ernst Naujok
nebst Angehörigen

282 Bremen-Lesum, Göteborger Straße 4
früher Karkeln, Kreis Elchniederung



Nach Gottes heiligem Willen entschlief kurz nach der Vollendung ihres 84. Lebensjahres unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Adda v. Lettow-Vorbeck

geb. Gräfin Finck v. Finckenstein

Jäskendorf, Kreis Mohrungen

Carola Haack, geb. v. Lettow-Vorbeck
Lita v. Samson-Himmelstjerna
geb. v. Lettow-Vorbeck
Gert v. Lettow-Vorbeck, Groß-Reetz
Martin Haack
Richard v. Samson-Himmelstjerna
zehn Enkel und fünf Urenkel

3203 Sarstedt/Hannover, Bahnhofstraße 6
3031 Uetzingen/Fallingbostel
3031 Westenholz/Walsrode

Die Trauerfeier fand am Mittwoch, dem 1. September 1965, um 15 Uhr auf dem Friedhof in Ostenholz, Kreis Fallingbostel, statt.

Meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Margarete Flakowski

geb. Deichmann

* 24. Juli 1892 † 24. August 1965

ist nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen.

In stiller Trauer
namens aller Angehörigen
Dr. phil. Curt Flakowski
Ursula Radau, geb. Flakowski
Dr. phil. Claus Radau
Volker Radau und Frau Elke
geb. Moritz
Jürgen Radau
Sabine Radau
Sybille Radau

33 Braunschweig, Schöppenstedter Straße 3
früher Königsberg Pr.
29 Oldenburg (Oldb), Sachsenstraße 51

Die Trauerfeier hat am 30. August 1965 in aller Stille stattgefunden. Von Blumenspenden und Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst absehen zu wollen.

Nachruf

Am 5. Februar 1965 ist unsere geliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Lina Pahlke

geb. Gutzeit

im Alter von 78 Jahren in die Ewigkeit heimgegangen.

Im Namen aller Angehörigen
Hildegard Pahlke

Verden (Aller), Mühlenberg 5, den 30. August 1965
früher Norkitten, Kreis Insterburg, Ostpreußen

Unsere liebe Kusine und Tante

Käthe Dressler

Kellenhusen (Holst)
früher Königsberg Pr.

ist am 27. August 1965, kurz nach Vollendung ihres 74. Lebensjahres von uns gegangen. Sie folgte ihrem einzigen Sohn Udo, der im Krieg gefallen ist. Sie war ein sehr liebenswerter und trotz aller Schicksalsschläge immer fröhlicher Mensch und wird in unserem Andenken fortleben.

In tiefer Trauer
Thony Pluschkell
Ruth und Peter Brunnemann

6 Frankfurt (Main), Foockenstraße 50

Am 16. August 1965 ist unsere liebe Schwester und Schwägerin

Fridel Bartels

geb. Billjött

nach langer, schwerer Krankheit im 42. Lebensjahre in Mitteldeutschland für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer
im Namen aller Geschwister
Fritz Billjött

6000 Ffm-West 13, Philipp-Reis-Straße 17
früher Ostseebad Rauschen/Samland, Ostpreußen

Sollte aber Gott nicht auch retten seine Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen, und sollte er's mit ihnen verziehen?
Ich sage euch: Er wird sie erretten in einer Kürze.
Lukas 18, 7 u. 8

Nach Gottes heiligem Willen wurde unsere liebe Schwester

Diakonisse

Herta Rohde

geboren am 3. 8. 1903, zum Diakonissenamt eingesegnet am 12. 4. 1941, am 27. 8. 1965 aus dem irdischen Leben abberufen.

Ev.-luth. Diakonissen-Mutterhaus Bethanien (Lötzen) in Quakenbrück

Diakonisse Gertrud Schoppen, Oberin — Theodor Kuessner, Pastor und Vorsteher

Gott der Allmächtige rief seine getreue Dienerin, unsere gute, treusorgende Mutter und Großmutter, Witwe

Helene Liedmann

geb. Maika

am 13. August 1965 im 78. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Maria Liedmann

439 Gladbeck (Westf), Rentforter Straße 54
früher Osterode, Ostpreußen

Nach längerer, mit Geduld und Ergebenheit getragener schwerer Krankheit ist am 25. August 1965, im festen Glauben an ihren Herrgott, fern ihrer geliebten Heimat Ostpreußen, unsere liebe, herzensgute, tapfere und treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, unsere liebe Omi und Tante

Maria Makschin

geb. Theophil

im 76. Lebensjahre entschlafen.

Gleichzeitig gedenken wir unseres lieben Vaters, des

Postinspektors i. R.

Carl Makschin

* 22. 1. 1883 † 13. 5. 1954

In tiefer, stiller Trauer
namens aller Hinterbliebenen
Bruno Makschin, Rechtsanwalt und Notar
und Frau Hildegard, geb. Klewer
Charlotte Raase, geb. Makschin
und Gerhard Raase
Monika und Ingrid Makschin
Dieter und Frank Raase
als Enkelkinder

3138 Dannenberg (Elbe), Königsberger Platz 26
früher Königsberg Pr., Böttchershöfchen 6

Der Herr über Leben und Tod hat am 19. Juli 1965 meine geliebte Mutter, meine gute Schwiegermutter, unsere Tante

Ida Stich

geb. Sziedat

aus Gr.-Marienwalde bei Gr.-Friedrichsdorf
Kreis Elchniederung, Ostpreußen

im gesegneten Alter von fast 86 Jahren zu sich heimgeholt.

In stiller Trauer
Charlotte Klebon, geb. Stich
Alfred Klebon
und Anverwandte

Pforzheim, Ebersteinstraße 39 August 1965

Die Beerdigung fand am 22. Juli 1965 auf dem Hauptfriedhof in Pforzheim statt.

Nach einem voll Güte, Liebe und Treue erfüllten, aufopferndem, arbeitsreichem Leben und längerem, schwerem, mit großer Geduld und Hoffnung tapfer ertragenem Leiden entschlief sanft am 22. August 1965 meine geliebte Lebensgefährtin, unsere gute, treusorgende Mutti und liebe Omi

Ilse Wolff

geb. Ebrke

im Alter von 60 Jahren.

In stiller Trauer
Paul Wolff
Karl-Günther und Gerda Wolff
Margot Wülknitz, geb. Wolff
Christel Wolff
Gerhard und Brunhild Bastian
geb. Wolff
Siegfried Wolff
Irene Westphal
und Enkelkinder

7521 Eichelberg, Am Steig 1

Wir haben sie am 25. August 1965 auf dem Friedhof in Heidelberg-Rohrbach zur letzten Ruhe gebettet.

Am 22. August 1965 entschlief plötzlich und unerwartet meine liebe Mutter, unsere Oma, Schwester und Tante

Marie Wenzlawski

geb. Jestrzemski

im Alter von nahezu 78 Jahren.

In stiller Trauer
Ernst Wenzlawski
Margarete Wenzlawski, geb. Krafzik
Rita Wenzlawski als Enkelin
und alle Anverwandten

Köln-Höhenhaus, Bleicheroder Weg 6
früher Neidenburg, Ostpreußen, Hindenburgstraße 61

In der Nacht zum Sonntag starb nach schwerer Krankheit unsere liebe, selbstlose Mutter und Schwiegermutter, gütige Groß- und Urgroßmutter, Frau

Elfriede Schmidt

geb. Hammer

im fast vollendeten 86 Lebensjahre. Wir werden ihrer stets dankbar und liebevoll gedenken.

Hildegard und Karl Possekel
Dorothea und Georg Haustein
Werner und Ursula Schmidt-Hammer
sechs Enkel- und sechs Urenkelkinder

Hamburg, 5. September 1965
früher Rauschen-Düne, Rosenhaus
Hamburg-Garstedt, Erlenkamp 55
Hamburg 22, Gluckstraße 22a
Aalen (Württ), Brahmsstraße 16

Die Beerdigung hat am 9. September 1965 auf dem ev. Friedhof zu Garstedt stattgefunden.

Fern ihrer geliebten ostpreußischen Heimat ist gestern, den 25. August 1965, nach langem Leiden, im Alter von 71 Jahren, meine treusorgende, innigstgeliebte Ehefrau

Emmy Ewert

geb. Schillak

für immer von uns gegangen.
Gott schenke ihr den wohlverdienten Frieden!
Tief betrauert von ihrem Ehemann und ihren Kindern und Enkelkindern.

Der trauernde Gatte
Albert Ewert
Saulgau, Friedrich-List-Straße 6
die trauernden Kinder
Annemarie Mannigel, geb. Ewert
nebst Gatten und Kindern
Berlin-Mahlsdorf
Klaus Ewert nebst Frau und Kind
Effringen, Kreis Calw
Ulrich Ewert
Saulgau, Friedrich-List-Str. 6
Anneliese Burkhardt, geb. Ewert
nebst Gatten und Kindern
Wald (Mittelfranken)

Saulgau, den 26. August 1965
früher Lapsau, Kreis Königsberg Pr.

Wie war so reich Dein ganzes Leben,
an Müh' und Arbeit, Sorg' und Last,
wer Dich gekannt, muß Zeugnis geben,
wie treulich Du gewirket hast.
Gott zahlte den Lohn für Deine Müh',
in unserem Herzen stirbst Du nie.

Nach kurzer Krankheit entschlief am 25. August 1965 unerwartet unsere liebe Mutter, Groß-, Urgroßmutter und Schwiegermutter, Frau

Anna Lau

geb. Blauhut

im Alter von 86 Jahren.

Geliebt, beweint und unvergessen!

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Katharina Lau

2 Hamburg 22, Beim alten Schützenhof 11
früher Seestadt Pillau, Seetief 4

Die Urnenbeisetzung findet in Kiel, Nordfriedhof, statt.

Du hast gesorgt, Du hast geschafft,
gar manchmal über Deine Kraft.
Nun ruhe sanft, Du gutes Herz,
die Zeit wird lindern unseren Schmerz.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden nahm uns Gott der Herr unsere liebe, gute Mutter und Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Luise Wierzoch

geb. Pruss

im 78. Lebensjahre.

Nach einem Leben voller Liebe und Sorge für die Ihrigen ging sie friedvoll von uns.

In tiefer Trauer
Fritz Wierzoch und Frau
Frieda Schwittay, geb. Wierzoch
Karl Marquardt und Frau Ottilie, geb. Wierzoch
Gustav Wierzoch und Frau
Gustav Kloss und Frau Lotte, geb. Wierzoch
Richard Eggers und Frau Annchen, geb. Wierzoch
Enkelkinder und Anverwandte

Oehrup, Birkenstraße 20, den 26. August 1965
früher Mingfen, Kreis Ortelsburg, Ostpreußen
Die Beerdigung fand am 30. August 1965 statt.

Anna Sandeck

geb. Teschner

geb. 7. 12. 1886 gest. 28. 8. 1965

Unsere geliebte, gütige, selbstlose Mutter ging heim in den ewigen Frieden.

In Dankbarkeit und Trauer

Bruno und Erna Wiechert, geb. Sandeck
2 Hamburg 62, Westedestieg 1
Adalbert und Lena Sandeck, geb. Borbe
mit Heidrun und Giesela
Helmut und Gerda Szeszat, geb. Sandeck
mit Elke und Dieter
Günther und Hilde Sandeck, geb. Horst
mit Horst und Günther

früher Königsberg Pr., Steile Straße 11a

Heute nacht entschlief sanft meine liebe Frau, meine herzensgute Mutter, unsere liebe Schwägerin, Tante und Kusine, Frau

Dora Schmidt-Kreimendahl

geb. Bloedhorn-Thomsdorf
Kreis Heiligenbeil, Ostpreußen
* 1906 † 1965

In tiefer Trauer
Werner Schmidt-Kreimendahl
Regina Schmidt-Kreimendahl
und alle Anverwandten

Plettenberg, Goethestraße 6, den 29. August 1965

Die Beisetzung war am Donnerstag, dem 2. September 1965.

Am 28. August 1965 entschlief nach einem Leben voller Liebe und Fürsorge für ihre große Familie, für alle unfaßbar, meine geliebte Frau, unsere treusorgende, geliebte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Oma, Frau

Martha Braun

geb. Bergholz

im Alter von 71 Jahren.

In tiefer Trauer
Gustav Braun
Kinder, Enkelkinder
und alle Angehörigen

2308 Preetz, Rethwischer Weg 67
früher Usdau, Kreis Neidenburg, Ostpreußen

Die Beerdigung hat am 31. August 1965 auf dem Friedhof in Preetz stattgefunden.

Nach kurzer Krankheit ging plötzlich und unerwartet am 20. August 1965 unsere liebe, treusorgende Mutter

Wilhelmine Müller

geb. Kibbert

im 80. Lebensjahre für immer von uns.

In stiller Trauer
Ihre Kinder, Enkel und Urenkel
Ewig unvergessen!

5820 Gevelsberg-Vogelsang, Bredderkamp 22
früher Grieswalde, Kreis Angerapp, Ostpreußen

Nach langem, schwerem Leiden ist unsere liebe Mutter

Erna Barnau

geb. Ehlert

im 68. Lebensjahre ruhig entschlafen.

Es trauern um sie
Roswitha Thomsen, geb. Barnau
Ernst Walter Thomsen
und Angehörige

23 Kiel, Blücherstraße 3, 1. September 1965
früher Gehlenburg

Die Beisetzung hat am 4. September 1965 in Sarzbüttel bei Meldorf stattgefunden.

Gott der Herr rief am 31. August 1965 unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die Pfarrwitwe

Louise Flach

geb. Schaumann

im Alter von 73 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Sie starb genau 20 Jahre nach dem Heimgang ihres Mannes, der als letzter Pfarrer der Ostpr. Evangelischen Frauenhilfe in Königsberg Pr. blieb und auf dem Juditter Friedhof ruht.

Annaluise George, geb. Flach
Ingeburg Flach
Rosemarie Flach
Reinhold George, Pfarrer
Katharina George
Christhard George
Martin George
Eckhard George

1 Berlin 30, Heilbronner Straße 20
und Minneapolis, Minn. 1801 James Ave. S., USA
früher Königsberg Pr., Rhesastraße 18

Die Trauerfeier fand statt am Dienstag, dem 7. September 1965, auf dem Neuen St.-Nicolai- und St.-Marien-Friedhof in Ost-Berlin.

Im 90. Lebensjahre entschlief heute nach einem reich erfüllten Leben, in steter Sorge für ihre Lieben und Mitmenschen, unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, meine Omi

Käthe Liedtke

geb. Steininger
früher Königsberg Pr., Yorckstraße 29

Im Namen aller Angehörigen
Edith Gebell, geb. Liedtke
1 Berlin 45, Gartenstraße 5
Erna Kossakowski, geb. Liedtke
1 Berlin 41, Zimmermannstr. 7

1 Berlin 41, den 1. September 1965

Am 1. September 1965 verließ uns für immer unsere liebe, treusorgende Mutter und Schwiegermutter

Magdalena Mindt

geb. Krause

im Alter von 77 Jahren.

In stiller Trauer
Brigitta Wolter, geb. Mindt
Hildegard Schlizio, geb. Mindt
Willi Wolter
Karlheinz Schlizio

Hamburg 50, Behnstraße 9
früher Königsberg Pr., Aweider Allee 73

Die Beerdigung hat im engsten Familienkreise auf dem Ohlsdorfer Friedhof stattgefunden.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten, was man hat,
muß scheiden.

In Gottes heiligem Frieden ruht nun mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Herrmann

früher Landsberg, Ostpreußen

im Alter von 80 Jahren.

In stiller Trauer
Meta Herrmann, geb. Schadtke
Wolfgang Strunk und Frau Linda
geb. Herrmann
Marianne Herrmann
Karl-Heinz Quoos und Frau Ingrid
geb. Herrmann
Dieter Herrmann
Gudrun als Enkelkind
und Anverwandte

Essen, Planckstraße 29, den 3. September 1965

Die Trauerfeier fand am Mittwoch, dem 8. September 1965, um 11.30 Uhr in der Kapelle des Südwestfriedhofes (Ehrenfriedhof) statt; daran anschließend die Beisetzung.

Für uns alle unfaßbar schloß mein geliebter Mann, unser herzensguter Vati, unser guter Bruder und Schwiegersohn

Hans-Wilhelm Ziehe

im Alter von 48 Jahren für immer seine lieben Augen. Er starb an den Folgen seiner schweren Kriegsverletzung.

In tiefer Trauer
Waltraud Ziehe, geb. Nolde
Hans-Henning
Michael
Christine
H. Wissigkeit, geb. Ziehe
M. Ziehe

Lübeck, Helgolandstraße 38, den 18. August 1965
früher Großgarten, Kreis Insterburg

Am 16. Juni 1965 verstarb mein lieber Bruder, unser lieber Schwager, Onkel und Vetter

Fleischermeister

Otto Mangrapp

früher Dittersdorf, Kreis Mohrungen

im Alter von 78 Jahren.

In stiller Trauer
Meta Taulin, geb. Mangrapp
Richard Taulin
und alle Verwandten

4041 Widdeshoven über Neuß, Breite Straße 30

Wir haben den lieben Entschlafenen am 19. Juni 1965 auf dem Friedhof von Basbeck neben seiner lieben Frau zur letzten Ruhe gebettet.

Müh' und Arbeit war Dein Leben,
Ruhe hat Dir Gott gegeben.

Fern der Heimat verschied nach langem Leiden am 19. August 1965 mein lieber Mann und guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Rentner

Paul Czudnakowski

früher Korschen, Kreis Rastenburg

im Alter von 69 Jahren.

In stiller Trauer
Maria Czudnakowski, geb. Jander
und alle Angehörigen

Hannover, Heltenhoffstraße 220

Herr, dein Wille geschehe!

Gott der Herr nahm heute in seinem unerforschlichen Ratschluß plötzlich und unerwartet meinen lieben Gatten, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater, Opa, Schwager, Onkel und Vetter Herrn

Peter Kalinasch

zu sich in sein himmlisches Reich. Er starb nach einem echt christlichen Lebenswandel, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, im Alter von 67 Jahren, fern der ostpreußischen Heimat.

Um ein stilles Gebet bitten

Agnes Kalinasch, geb. Jockel
Waltraud Kalinasch
Paul Kalinasch und Frau Helga geb. Retzlaff
Franz Kalinasch und Frau Else geb. Düren
Georg Kalinasch und Frau Irmgard geb. Jansen
Richard Josittus
Enkelkinder und Anverwandte

Siegburg-Stallberg, Am Tannenhof 41a, den 21. August 1965
früher Mokainen, Ostpreußen

Du hast gesorgt und hast geschafft,
gar manchmal über Deine Kraft.
Nun ruhe aus, Du teures Herz,
vergessen werden wir nie den Schmerz.

Am 23. August 1965, 22.50 Uhr, entschlief nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein über alles geliebter und treusorgender Mann, mein lieber Vater, Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Amtssekretär

Heinz Latki

im Alter von 55 Jahren.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen

Helene Latki, geb. Heinke
4772 Bad Sassendorf, Ostpreußenweg 3
früher Bischofstein und Heilsberg

Die Beerdigung fand am Freitag, dem 27. August 1965, um 14.30 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt. — Das Seelenamt fand am gleichen Tage, morgens um 8 Uhr, in der kath. Pfarrkirche in Bad Sassendorf statt.

Mein lieber Bruder, unser guter Schwager, Onkel und Vetter

Landwirt

Rudolf Sinnhuber

früher Siegmanten, Kreis Insterburg

ist nach kurzer, schwerer Krankheit im 75. Lebensjahre von uns gegangen.

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen
Lisbeth Sinnhuber

34 Göttingen, Schiefer Weg 12
2216 Pöschendorf, Post Schenefeld (Holst)

Die Trauerfeier fand am 9. September 1965, 15 Uhr, in der Kirche Schenefeld (Holst) statt.

Plötzlich und unerwartet verstarb am 21. August 1965 in Bremerhaven mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Otto Pagel

früher Patschkowski

im Alter von nur 56 Jahren.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Johanna Pagel, geb. Weier

Bremerhaven, Hermann-Schröder-Weg 3a
früher Osterode, Ostpreußen, Mackensenstraße 5

Zum Gedenken

Nur Arbeit war Dein Leben,
Du dachtest nie an Dich,
nur für die Deinen streben,
war Deine höchste Pflicht.

An seinem zehnten Todestag gedenken wir in Liebe und Dankbarkeit meines treusorgenden, lieben, unvergessenen Mannes, meines lieben Vaters

Walter Pfeiffer

geb. am 8. 1. 1905 in Kaukehmen, Ostpreußen
gest. am 6. 9. 1955 in Neubuckow (Meckl)

In stillem Gedenken
im Namen aller Angehörigen
Frieda Pfeiffer, geb. Hamm
und Tochter Erna

2351 Groß-Harrie (Holst) bei Neumünster
früher Kuckerneese, Teichstraße 3

Am 27. August 1965 folgte völlig unerwartet aus einem arbeits- und ereignisreichem Leben unser Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Kaufmann und Gasthofbesitzer

Walter Geydaß

im 77. Lebensjahre seiner am 31. März 1965 dahingegangenen Ehefrau Martha Geydaß, geb. Geil, in die Ewigkeit.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
sein einziges Kind
Ursula Otto, geb. Geydaß

Kiel-Wik, Elensredder 17
früher Schmoditten, Kreis Pr.-Eylau

Nach einem arbeitsreichen, ganz der Musik gewidmeten Leben, entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit am 18. August 1965 mein innniggeliebter Mann

Musiklehrer

Georg Jaschin

früher Tilsit

im Alter von 76 Jahren.

In stiller Trauer
Ella Jaschin, geb. Augat

297 Emden, Hinter dem Rahmen 5a

Nach langem, schwerem Leiden verschied heute mein lieber Vater, Schwiegervater, unser herzensguter Opa

Schneidermeister

Paul Thiel

früher Königsberg Pr.

im Alter von 75 Jahren.

In stiller Trauer
Lieselotte Dirnfeldner, Tochter
Ludwig Dirnfeldner, Schwiegersohn
Martin, Werner, Lothar, Rainer — Enkelkinder

844 Straubing, Theresienplatz 27, den 27. August 1965

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem, schwerem Leiden ist heute, fern seiner geliebten, ostpreußischen Heimat, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel, der

Hauptlehrer i. R.

Hermann Dietrich

im 75. Lebensjahre von uns gegangen.

In stiller Trauer
Emma Dietrich, geb. Möller
Siegfried Dietrich und Frau Erna
Gerenot Dietrich und Frau Marlies
Armin Dietrich und Frau Brunhild
Margrit, Krimhild und Gudrun
als Enkel

Großhansdorf, Hoisdorfer Landstraße 49, den 27. August 1965
früher Neumark, Kreis Pr.-Holland

Die Beerdigung fand am Dienstag, dem 31. August 1965, um 13 Uhr auf dem Schmalenbecker Friedhof statt.

Kurz vor Vollendung seines 90. Lebensjahres entschlief am 26. August 1965 nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Friedrich Rusikowski

In stiller Trauer
Pauliene Rehs, geb. Rusikowski
Johanna Ballenthin, geb. Rusikowski
Franz Kirschner und Frau Frieda
sieben Enkel
und acht Urenkel

4980 Bünde (Westf), Elsemühlenweg 16
früher Zöpel/Lippitz, Kreis Mohrungen, Ostpreußen

Die Beerdigung fand statt am 30. August 1965 auf dem Feldfriedhof in Bünde (Westf).

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. Jes. 43/1

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief am 14. Juli 1965 mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Oberpostinspektor a. D.

Herbert Goede

früher Oberpostmeister des Postamtes in Gerdauen

im 67. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Irmgard Goede, geb. Ollesch
Sabine Goede, Lüdenscheid
Henning Hasch und Frau Helgard geb. Goede, Köln
Renate Goede
Hans-Jochen und Klaus
und Angehörige

Itzehoe, Lohweg 11, den 14. Juli 1965

Die Trauerfeier fand am 19. Juli 1965 um 15 Uhr in der Kapelle Brunnenstraße statt.

Gott der Allmächtige nahm heute früh meinen lieben Mann, unseren guten Vater und Schwiegervater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Leo Regenbrecht-Wiecherts

Kreis Pr.-Eylau

im Alter von 62 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich. Er starb nach kurzem Leiden, versehen mit den Gnadenmitteln unserer heiligen Kirche.

Im Namen der Angehörigen
Helene Regenbrecht, geb. Prothmann

5320 Bad Godesberg, St.-Cloud-Straße 13, den 25. August 1965

Am 14. August 1965 ist mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

August Meyer

im 92. Lebensjahre sanft entschlafen.

In stiller Trauer
im Namen der Hinterbliebenen
Marie Meyer, geb. Soppa

Krefeld, Inrather Straße 76
früher Sentken, Kreis Lyck, Ostpreußen

Gott der Herr nahm am 19. August 1965 nach einem arbeitsreichen Leben und langem Leiden meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Reddig

im 83. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer
Gertrud Reddig, geb. Minuth
und alle, die ihn liebhatten

3131 Trebel, Kreis Lüchow
früher Gr.-Pöppeln, Kreis Labiau

Zum 20jährigen Gedenken
unserer lieben, guten, unvergessenen Eltern, Schwiegereltern, Schwestern, Schwager, Schwägerinnen und Nichte, die so früh und so jung ihr Leben lassen mußten.

Landwirt

Ludwig Ewert
geb. 15. 3. 1883 gest. 9. 9. 1945

Marta Ewert
geb. Bein
geb. 22. 6. 1886
gest. verschollen

Hildegard Ewert
geb. 1. 6. 1924
gest. verschollen

Poggenpfuhl, Kreis Samland

Landwirt

Artur Werner
geb. 10. 5. 1906 gest. Juli 1945

Herta Werner
geb. Ewert
geb. 23. 10. 1913 gest. 13. 10. 1945

Brigitte Werner
geb. 6. 9. 1944 gest. 17. 10. 1945

Bertaswalde, Kreis Samland

Von uns allen unvergessen
Fritz Ewert und Frau Resel geb. Sax
Fritz Schmädicke und Frau Frieda, geb. Ewert

314 Lüneburg
Spangenbergstraße 46
und Königsberger Straße 32

Der Herr über Leben und Tod nahm plötzlich, für uns alle unfaßbar, meinen über alles geliebten Mann und fürsorglichen Lebensgefährten, meinen gütigen Vater, unseren lieben Bruder, Vetter, Schwager und Onkel

Regierungs-Oberamtmann

Kurt Hefft

geb. 10. 1. 1904 in Borcksruh gest. 15. 7. 1965 in Überlingen

zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer
für alle Angehörigen
Edith Hefft, geb. Jokußies
und Sohn Jürgen

Witzenhausen/Werra, Grüner Weg 3
im Herbstmond 1965